

Sozialleistungen

Sozialhilfe



2007

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 16. März 2009, Tabelle D 4.2 korrigiert am 2. Juni 2009
Artikelnummer: 2130200077004

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe VIII B "Soziales", Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 8953; Fax: +49 (0) 228 99 / 643 8994 oder E-Mail:
sozialhilfe@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2009

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung, Gebietsstand, Zeichenerklärung, Abkürzungen

Beitrag aus "Wirtschaft und Statistik 01/2009"

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

Erläuterungen Teil A

Tabellen

- A 1 Bruttoausgaben der Sozialhilfe an Leistungsberechtigte nach Art des Trägers, außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten 2007
- A 2 Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe nach Arten, Art des Trägers, außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten 2007

Länderübersichten 2007/2006

- A 3.1 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2007
- A 3.2 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2006
- A 3.3 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2007 Veränderungsrate zu 2006 in Prozent
- A 3.4 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2007 je Einwohner
- A 4 Länderübersicht über Kosten und Anzahl für abgeschlossene Gutachten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2007
- A 5.1 Länderübersicht über die Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe 2007 außerhalb und in Einrichtungen
- A 5.2 Länderübersicht über die Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte, Einnahmen und Nettoausgaben der Hilfe zum Lebensunterhalt 2007 außerhalb und in Einrichtungen
- A 5.3 Länderübersicht über die Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte, Einnahmen und Nettoausgaben der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2007 außerhalb und in Einrichtungen
- A 5.4 Länderübersicht über die Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte, Einnahmen und Nettoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen 2007 außerhalb und in Einrichtungen
- A 5.5 Länderübersicht über die Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte, Einnahmen und Nettoausgaben der Hilfe zur Pflege 2007 außerhalb und in Einrichtungen

B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Erläuterungen Teil B

Tabellen

- B 1.1 nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2007
- B 1.2 nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen in Einrichtungen am 31.12.2007
- B 1.3 nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen Insgesamt am 31.12.2007

Länderübersichten 2007/2006

- B 2.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von und in Einrichtungen nach Geschlecht und Altersgruppen am 31.12.2007
- B 2.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von und in Einrichtungen jeweils am Jahresende 2007, 2006 und Veränderungsrate zu 2006 in Prozent

Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

- B 3.1 Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Einkommensarten und Typ der Bedarfsgemeinschaft außerhalb von und in Einrichtungen am 31.12.2007
- B 3.2 Durchschnittliche monatliche Zahlungsbeträge an Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Typ der Bedarfsgemeinschaft außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2007

Länderübersichten 2007/2006

- B 4 Länderübersicht über die Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen 2007, 2006 und Veränderungsrate zu 2006 in Prozent, 1-Personen-Haushalte und die durchschnittliche Anzahl der Empfänger pro Bedarfsgemeinschaft

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Erläuterungen Teil C

Tabellen

- C 1 nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2007 außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2007
- C 1.1 nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2007 in Einrichtungen am 31.12.2007
- C 1.2 nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2007 Insgesamt am 31.12.2007
- C 2 nach Ursache der Leistungsgewährung, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007
- C 3 nach Nettobedarf, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007
- C 4 nach Aufwendungen für Unterkunft und Heizung, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007
- C 5 nach Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen des Empfängers, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007
- C 6 nach Bruttobedarf, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007
- C 7 mit angerechnetem Einkommen nach der Höhe des angerechneten Einkommens, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007
- C 8 nach Art des angerechneten Einkommens, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppen und Geschlecht am 31.12.2007

Länderübersichten 2007/2006

- C 9.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen, außerhalb von und in Einrichtungen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2007
- C 9.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen, außerhalb von und in Einrichtungen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2006
- C 9.3 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen, außerhalb von und in Einrichtungen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2007 Veränderungsrate zu 2006 in Prozent
- C 10.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach den durchschnittlichen monatlichen Zahlungsbeträgen 2007
- C 10.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach den durchschnittlichen monatlichen Zahlungsbeträgen 2006

Zeitreihe

- C 11 Zeitreihe der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit ab dem Berichtsjahr 2003

Diagramme

- C 12.1 Zeitreihendiagramm der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen am Jahresende ab dem Berichtsjahr 2003
- C 12.2 Zeitreihendiagramm der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Geschlecht am Jahresende ab dem Berichtsjahr 2003

D Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

Erläuterungen Teil D

Tabellen

- D 1.1 am Jahresende 2007
außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 1.2 im Laufe des Berichtsjahres 2007
außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 2.1 Empfänger/-innen von Hilfen zur Gesundheit am Jahresende 2007
außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen,
Geschlecht und Hilfearten
- D 2.2 Empfänger/-innen von Hilfen zur Gesundheit im Laufe des Berichtsjahres 2007
außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen,
Geschlecht und Hilfearten
- D 3.1.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2007
außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 3.1.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2007
in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 3.1.3 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2007
Insgesamt nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 3.2.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2007
außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 3.2.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2007
in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 3.2.3 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2007
Insgesamt nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 4.1 Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege am Jahresende 2007
außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 4.2 Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege im Laufe des Berichtsjahres 2007
außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 5.1 Empfänger/-innen von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe
in anderen Lebenslagen am Jahresende 2007
außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 5.2 Empfänger/-innen von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe
in anderen Lebenslagen im Laufe des Berichtsjahres 2007
außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 6.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege nach Dauer
der Hilfestellung, Geschlecht und Altersgruppen
im Laufe des Berichtsjahres beendete Hilfen 2007
- D 6.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege nach bisheriger Dauer
der Hilfestellung, Geschlecht und Altersgruppen
am Jahresende andauernde Hilfen 2007

Länderübersichten 2007/2006

- D 7.1 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten und Ländern
am Jahresende 2007
- D 7.2 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten und Ländern
am Jahresende 2006
- D 8.1 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten und Ländern
im Laufe des Berichtsjahres 2007
- D 8.2 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten und Ländern
im Laufe des Berichtsjahres 2006
- D 8.3 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten und Ländern
im Laufe des Berichtsjahres 2007
- Empfänger/-innen je 1000 Einwohner -

Anhang: Qualitätsberichte (mit Ansprechpartner/-innen)

- Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe
- Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzzeitempfänger)
- Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII

Vorbemerkungen

Zum 1. Januar 2005 wurde das bis dato durch das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) geregelte Sozialhilferecht in das Sozialgesetzbuch als Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“) integriert. In diesem Zusammenhang haben sich aus statistischer Sicht zwei entscheidende Veränderungen im Sozialhilferecht ergeben:

Zum einen erhalten seit Inkrafttreten des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“) ab dem 1. Januar 2005 bisherige Sozialhilfeempfänger/-innen im engeren Sinne, d.h. Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, die grundsätzlich erwerbsfähig sind, sowie deren im selben Haushalt lebende Familienangehörige Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“). Dieser Personenkreis wird ab 2005 daher nicht mehr in der Sozialhilfestatistik nachgewiesen. Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ erhalten seit dem 1. Januar 2005 lediglich nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln (z.B. Vermögen) oder durch Leistungen anderer Sozialleistungsträger decken können. Dazu gehören zum Beispiel vorübergehend Erwerbsunfähige, längerfristig Erkrankte oder Vorruhestandsrentner/-innen mit niedriger Rente.

Zum anderen wurde das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in das SGB XII eingeordnet. Die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die mit dieser Hilfeleistung verbundenen Ausgaben werden daher ab dem Jahr 2005 im Rahmen der Sozialhilfestatistik nachgewiesen. In den Jahren 2003 und 2004 wurden diese Zahlen in einer eigenständigen Statistik erfasst.

Im Rahmen des SGB XII „Sozialhilfe“ werden im Einzelnen folgende Leistungen unterschieden:

3. Kapitel SGB XII: Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27 bis 40),
4. Kapitel SGB XII: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§§ 41 bis 46),
5. Kapitel SGB XII: Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),
6. Kapitel SGB XII: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60),
7. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),
8. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69),
9. Kapitel SGB XII: Hilfe in anderen Lebenslagen (§§ 70 bis 74).

Rechtsgrundlagen der Sozialhilfestatistiken sind die §§ 121-129 des SGB XII. Für sämtliche Erhebungen besteht gemäß § 125 SGB XII eine Auskunftspflicht durch die örtlichen Träger (Sozialämter der kreisfreien Städte bzw. Landkreise) oder die überörtlichen Träger (Bundesländer oder höhere Kommunalbehörden, wie z. B. Landeswohlfahrtsverbände, Landschaftsverbände oder Bezirke) der Sozialhilfe.

Die vorliegende Fachserie gibt einen statistischen Überblick über alle relevanten Hilfearten des SGB XII. Sie enthält somit grundlegende Ergebnisse der Sozialhilfestatistiken für das Berichtsjahr 2007 und zwar in folgender Reihenfolge:

- Teil A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe
- Teil B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
- Teil C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Teil D Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

Im Anhang dieser Fachserie finden sich die Qualitätsberichte zu den einzelnen Statistiken des SGB XII, die die wichtigsten Informationen zum jeweiligen Erhebungszweck und -ziel, zum Erhebungsinhalt, zur Erhebungsmethodik, zur Genauigkeit, zur Aktualität usw. zusammengefasst darstellen.

Gebietsstand

Deutschland: Angaben für die Bundesrepublik nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990

Zeichenerklärung

- = nicht vorhanden
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zuhalten

Abkürzungen

Abs.	= Absatz	HLU	= Hilfe zum Lebensunterhalt
AsylbLG	= Asylbewerberleistungsgesetz	i. d. R.	= in der Regel
BGBI	= Bundesgesetzblatt	KJHG	= Kinder- und Jugendhilfegesetz
BStatG	= Bundesstatistikgesetz	LAG	= Lastenausgleichsgesetz
BSHG	= Bundessozialhilfegesetz	Regelsatz VO	= Regelsatzverordnung
BVFG	= Bundesvertriebenengesetz	SGB	= Sozialgesetzbuch
BVG	= Bundesversorgungsgesetz	u. ä.	= und ähnliches
bzw.	= beziehungsweise	u. dgl.	= und dergleichen
gem.	= gemäß	usw.	= und so weiter
GKV	= Gesetzliche Krankenversicherung		

Beitrag aus „Wirtschaft und Statistik“, Heft 1/2009 (Seiten 68 - 83)

Dipl.-Verwaltungswissenschaftler Thomas Haustein, Dipl.-Öcötophologe Markus Dorn und Mitarbeiterinnen

Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2007

Der vorliegende Beitrag stellt die Ergebnisse der Sozialhilfestatistiken nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) – Sozialhilfe – für das Berichtsjahr 2007 zusammenfassend dar. Seit den vorherigen Berichtsjahren 2005 und 2006 werden die Ergebnisse in völlig neuer Form dargestellt: Grund war, dass die Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen im Zuge der zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Reformen („Hartz IV“) für die Sozialhilfestatistiken tiefgreifende Konsequenzen hatten. Dadurch waren die Daten zur Sozialhilfe nur noch eingeschränkt mit den statistischen Ergebnissen bis einschließlich des Berichtsjahres 2004 vergleichbar. Im nunmehr dritten Jahr nach diesen Änderungen im Sozialhilferecht lässt sich eine gewisse Verstetigung der Ergebnisse feststellen. Gleichwohl bleibt die Sozialhilfestatistik durch die seit dem Berichtsjahr 2005 erfolgten sowie noch anstehenden Änderungen in der Sozialgesetzgebung weiterhin einem ständigen Wandel unterworfen.

1 Methodische Hinweise

1.1 Aufgabe der Sozialhilfe

Die Sozialhilfe hat die Aufgabe, in Not geratenen Bürgern¹⁾ ohne ausreichende anderweitige Unterstützung eine der Menschenwürde entsprechende Lebensführung zu ermöglichen. Sie erbringt gemäß dem Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) – Sozialhilfe – Leistungen für diejenigen

Personen und Haushalte, die ihren Bedarf nicht aus eigener Kraft decken können und auch keine (ausreichenden) Ansprüche aus vorgelagerten Versicherungs- und Versorgungssystemen haben.

1.2 Änderungen im Sozialhilferecht zum 1. Januar 2005

Zum 1. Januar 2005 wurde das bis dahin durch das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) geregelte Sozialhilferecht in das Sozialgesetzbuch als Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII Sozialhilfe) integriert. In diesem Zusammenhang haben sich zwei entscheidende Veränderungen im Sozialhilferecht ergeben:

Zum einen erhalten Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, die grundsätzlich erwerbsfähig sind, sowie deren im selben Haushalt lebenden Familienangehörige seit Inkrafttreten des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV) ab dem 1. Januar 2005 Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II Grundsicherung für Arbeitsuchende). Dieser Personenkreis wird ab 2005 daher *nicht mehr* in der Sozialhilfestatistik nachgewiesen.²⁾ Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII Sozialhilfe erhalten seit dem 1. Januar 2005 lediglich noch nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln (z. B. Vermögen) oder durch Leistungen anderer Sozialleistungsträger decken können. Dazu gehören

1) Zugunsten einer besseren Lesbarkeit wird im Text auf die Ergänzung um die weibliche Form, hier z. B. Bürgerinnen, verzichtet. Wenn nicht explizit anders angegeben, sind Frauen jedoch stets mit eingeschlossen.

2) Einen Überblick über die gesamten Mindestsicherungsleistungen bietet der Bericht „Soziale Mindestsicherung in Deutschland 2006“, der im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de, Pfad: Publikationen → Fachveröffentlichungen → Sozialleistungen) zum kostenlosen Download bereitsteht.

zum Beispiel vorübergehend Erwerbsunfähige, längerfristig Erkrankte oder Vorruhestandsrentner mit niedriger Rente.

Zum anderen wurde das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in das SGB XII eingeordnet. Die Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die mit dieser Hilfeleistung verbundenen Ausgaben werden daher ab dem Jahr 2005 im Rahmen der Sozialhilfestatistik nachgewiesen. In den Jahren 2003 und 2004 wurden diese Zahlen in einer eigenständigen Statistik erfasst.³⁾

Im Rahmen des SGB XII Sozialhilfe werden im Einzelnen folgende Leistungen unterschieden:

3. Kapitel SGB XII: Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27 bis 40),
4. Kapitel SGB XII: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§§ 41 bis 46),
5. Kapitel SGB XII: Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),
6. Kapitel SGB XII: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60),
7. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),
8. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69),
9. Kapitel SGB XII: Hilfe in anderen Lebenslagen (§§ 70 bis 74).

1.3 Neukonzeption der Sozialhilfestatistiken

Zur Beurteilung der Auswirkungen des SGB XII sowie zu seiner Fortentwicklung werden im Rahmen der amtlichen Sozialhilfestatistik verschiedene Erhebungen als Bundesstatistiken durchgeführt. Diese Erhebungen, die alle als Vollerhebungen durchgeführt werden, liefern Ergebnisse über die Zahl und Struktur der Sozialhilfeempfänger sowie über die mit den Hilfeleistungen nach dem SGB XII verbundenen finanziellen Aufwendungen.

Rechtsgrundlagen der Sozialhilfestatistiken sind die §§ 121 bis 129 des SGB XII. Für sämtliche Erhebungen besteht gemäß § 125 SGB XII eine Auskunftspflicht der örtlichen Träger (Sozialämter der kreisfreien Städte bzw. Landkreise) oder der überörtlichen Träger (Bundesländer oder höhere Kommunalbehörden, wie z.B. Landeswohlfahrtsverbände, Landschaftsverbände oder Bezirke) der Sozialhilfe.

Das mit Inkrafttreten des SGB XII zum 1. Januar 2005 grundlegend reformierte Berichtssystem der Sozialhilfestatistik gliedert sich seitdem in die folgenden Teilerhebungen, die sich jeweils durch unterschiedliche Erhebungsverfahren, Berichtszeiten und Inhalte unterscheiden:

- Statistik der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzzeitempänger) nach dem 3. Kapitel SGB XII, jährliche Bestandserhebung zum 31. Dezember sowie Meldung der Zu- und Abgänge;
- Statistik der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt mit kurzzeitiger Hilfestellung, vierteljährliche Bestandserhebung zum Quartalsende⁴⁾;
- Statistik der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII, jährliche Bestandserhebung zum 31. Dezember;
- Statistik der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII (bis Ende 2004 wurden diese Leistungen als „Hilfen in besonderen Lebenslagen“ bezeichnet), jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr und Bestandserhebung zum 31. Dezember;
- Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe, jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr.

1.4 Änderungen in den Statistiken nach SGB XII zum 1. Januar 2007

Durch das Gesetz zur Änderung des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch und anderer Gesetze vom 2. Dezember 2006 (BGBl. I S. 2670) waren ab dem Berichtsjahr 2007 erneut Änderungen in den Statistiken nach SGB XII erforderlich. Im Rahmen dieser Gesetzesänderung wurden insbesondere die Erhebungsmerkmale der Hilfe zum Lebensunterhalt (§ 122 Abs. 1 SGB XII) und der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§ 122 Abs. 2 SGB XII) harmonisiert. Des Weiteren wurden die Statistikparagrafen an den Sprachgebrauch des SGB XII Sozialhilfe und die zwischenzeitlichen Rechtsänderungen angepasst.

Hinweise zum „Parallelbezug“ von Leistungen nach dem SGB XII:

Die im SGB XII „Sozialhilfe“ vorgesehene rechtliche Trennung der Leistungen für den Lebensunterhalt (u. a. Regelsatz, Kosten für Unterkunft und Heizung) und für die Maßnahmen (u. a. Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege) führt vor allem bei Personen in Einrichtungen dazu, dass diese Empfänger teilweise Anspruch auf verschiedene Leistungsarten der Sozialhilfe haben. So kommen für die Deckung der Kosten ihres Lebensunterhalts Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII infrage, sofern die Personen voll erwerbsgemindert oder 65 Jahre und älter sind, sowie Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII (hier insbesondere als „Barbetrag zur persönlichen Verfügung“). Die im Rahmen der Sozialhilfe gewährten Maßnahmen werden u. a. als Leistungen nach dem 6. Kapitel SGB XII (Eingliederungshilfe für behinderte Menschen) oder nach dem 7. Kapitel SGB XII (Hilfe zur Pflege) erbracht. Das führt dazu, dass eine nicht quantifizierbare Anzahl von Personen in verschiedenen Statistiken des SGB XII „parallel“ erfasst wird. Da diese „Schnittmenge“ an Personen in den verschiedenen Statistiken statistisch nur unzureichend identifiziert werden kann, schließt sich eine Summierung der Empfänger der einzelnen Statistiken des SGB XII zu einer Gesamtzahl von Empfängern im Rechtskreis des SGB XII aus.

³⁾ Für detaillierte Informationen siehe Weber, T.: „Einführung der Statistiken über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ in WiSta 12/2002, S. 1076 ff.

⁴⁾ Zum Ende des vierten Quartals 2007 gab es in Deutschland insgesamt rund 860 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt mit kurzfristiger Hilfestellung (sogenannte Kurzzeitempänger). Aufgrund der geringen Fallzahlen wird im Folgenden auf eine ausführliche Ergebnisdarstellung über diesen Personenkreis verzichtet.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Sozialhilfestatistik untergliedert nach den wesentlichen Hilfearten dargestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei die aktuellen Ergebnisse für das Berichtsjahr 2007.

2 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt

Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII Sozialhilfe hat die Aufgabe, den Grundbedarf der Empfänger vor allem an Nahrung, Kleidung, Unterkunft und Heizung zu decken („soziokulturelles Existenzminimum“).

Zum Jahresende 2007 erhielten in Deutschland rund 312 000 Personen diese Hilfeleistung (0,4 % der Bevölkerung). Dies entspricht einem Anstieg der Zahl der Empfänger um 2,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Empfänger außerhalb von Einrichtungen

88 000 Personen (28 % der Empfänger insgesamt) bezogen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (bis Ende 2004 sogenannte „Sozialhilfe im engeren Sinne“). Der Anteil dieser Hilfebezieher an der Bevölkerung lag damit bei 0,1 %. Im Vergleich zu 2006 stieg die Zahl der Empfänger um 8,1 %.

Rund 77 000 oder 87 % der Hilfebezieher außerhalb von Einrichtungen waren Deutsche, 11 000 oder 13 % ausländische Mitbürger. Die Empfängerdichte der Ausländer (1,6 Hilfebezieher je 1 000 Einwohner) lag höher als die der Deutschen

(1,0 Hilfebezieher je 1 000 Einwohner). Eine Untergliederung der ausländischen Hilfeempfänger zeigt, dass 19 % aus Staaten der Europäischen Union kamen, weitere 13 % waren Asylberechtigte und 1 % Bürgerkriegsflüchtlinge. Der mit 67 % größte Anteil entfiel auf den Personenkreis der „sonstigen Ausländer“.

Etwas mehr als die Hälfte der Leistungsempfänger (52 %) war männlich. Rund 18 % der Empfänger waren Kinder unter 18 Jahren, gut 77 % der Empfänger waren im Alter von 18 bis 64 Jahren. Knapp 5 % der Empfänger waren 65 Jahre und älter.

In den neuen Ländern (ohne Berlin) liegt die Empfängerdichte mit 0,9 Empfängern je 1 000 Einwohnern leicht unterhalb der Dichte für das frühere Bundesgebiet (ohne Berlin). Hier kommt 1,0 Empfänger auf 1 000 Einwohner. Im Westen lässt sich wie in den Vorjahren auch 2007 ansatzweise ein Nord-Süd-Gefälle bei den Sozialhilfedichten feststellen, das heißt höhere Dichten im Norden und der Mitte Deutschlands und niedrigere Dichten im Süden (mit Ausnahme des Saarlandes). Unter den Flächenländern wiesen Schleswig-Holstein (1,8 Empfänger je 1 000 Einwohner) und Hessen (1,5 Empfänger je 1 000 Einwohner) die höchsten Empfängerdichten auf. Die niedrigsten Dichten verzeichneten Baden-Württemberg (0,5 Empfänger je 1 000 Einwohner) und Bayern sowie Rheinland-Pfalz (jeweils 0,7 Empfänger je 1 000 Einwohner). Die höchste Empfängerdichte gab es Ende 2007 – wie auch in den Vorjahren – in den Stadtstaaten Berlin (2,8 Empfänger je 1 000 Einwohner) und Bremen (1,9 Empfänger je 1 000 Einwohner). Im Osten lag die Empfängerdichte in Sachsen und Thüringen mit 0,8 Empfängern je 1 000 Einwohner am niedrigsten, in Sachsen-Anhalt mit 1,2 Empfängern je 1 000 Einwohner am höchsten.

Tabelle 1: Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember 2007

Land	Empfänger/-innen außerhalb von Einrichtungen						Empfänger/-innen in Einrichtungen					
	zusammen	männlich	weiblich	Alter von ... bis ... Jahre			zusammen	männlich	weiblich	Alter von ... bis ... Jahre		
				unter 18	18 – 64	65 und älter				unter 18	18 – 64	65 und älter
Baden-Württemberg ..	5 543	2 815	2 728	922	4 314	307	8 103	4 178	3 925	1 092	4 521	2 490
Bayern	8 485	4 394	4 091	1 190	7 133	162	36 180	17 796	18 384	1 636	21 132	13 412
Berlin	9 494	5 018	4 476	1 151	6 883	1 460	15 684	6 595	9 089	256	6 823	8 605
Brandenburg	2 168	1 205	963	580	1 549	39	7 458	4 005	3 453	183	5 163	2 112
Bremen	1 243	608	635	182	1 049	12	1 766	843	923	67	962	737
Hamburg	2 990	1 416	1 574	592	2 361	37	6 938	3 546	3 392	150	4 489	2 299
Hessen	9 256	4 761	4 495	1 522	7 436	298	18 450	9 070	9 380	995	11 272	6 183
Mecklenburg-Vorpommern	1 880	1 130	750	488	1 375	17	6 991	3 869	3 122	121	5 007	1 863
Niedersachsen	8 865	4 470	4 395	1 848	6 671	346	29 192	15 089	14 103	1 574	18 153	9 465
Nordrhein-Westfalen ..	21 222	10 683	10 539	3 658	16 582	982	45 832	20 746	25 086	1 228	25 715	18 889
Rheinland-Pfalz	2 981	1 428	1 553	599	2 189	193	6 821	3 104	3 717	134	3 710	2 977
Saarland	1 224	623	601	251	973	–	3 684	1 742	1 942	148	2 084	1 452
Sachsen	3 270	1 939	1 331	777	2 461	32	9 027	4 721	4 306	393	6 130	2 504
Sachsen-Anhalt	2 935	1 753	1 182	819	2 085	31	11 362	5 988	5 374	295	7 596	3 471
Schleswig-Holstein ...	4 987	2 627	2 360	651	4 021	315	10 256	5 265	4 991	244	6 659	3 353
Thüringen	1 916	1 145	771	461	1 441	14	6 274	3 439	2 835	293	4 318	1 663
Deutschland ...	88 459	46 015	42 444	15 691	68 523	4 245	224 018	109 996	114 022	8 809	133 734	81 475
Nachrichtlich:												
Früheres Bundesgebiet ¹⁾ ...	66 796	33 825	32 971	11 415	52 729	2 652	167 222	81 379	85 843	7 268	98 697	61 257
Neue Länder ¹⁾	12 169	7 172	4 997	3 125	8 911	133	41 112	22 022	19 090	1 285	28 214	11 613

1) Ohne Berlin.

Die rund 88 000 Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen lebten in 80 000 Bedarfsgemeinschaften; drei Viertel davon (76 %) waren Einpersonenhaushalte. 15 % entfielen auf Zweipersonenhaushalte, die restlichen 10 % waren Haushalte mit drei und mehr Personen. Die durchschnittliche Anzahl der Empfänger je Bedarfsgemeinschaft lag bei 1,10.

Höhe des Sozialhilfeanspruchs

Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen wird im Wesentlichen in Form von Regelsätzen, gegebenenfalls Mehrbedarfzuschlägen und durch die Übernahme der Unterkunftskosten einschließlich der Heizkosten gewährt; darüber hinaus können auch Beiträge zur Krankenversicherung, Pflegeversicherung und Alterssicherung übernommen werden. Die Summe der vorgenannten Bedarfspositionen für den Haushaltsvorstand und dessen Haushaltsangehörige ergibt den Bruttobedarf eines Haushalts. Zieht man hiervon das angerechnete Einkommen – in vielen Fällen handelt es sich dabei um vorrangige Sozialleistungen – ab, erhält man den tatsächlich ausbezahlten Nettobedarf. Im Durchschnitt errechnete sich für einen Sozialhilfehaushalt außerhalb von Einrichtungen zum Jahresende 2007 ein monatlicher Bruttobedarf von 657 Euro, wovon allein 40 % auf die anerkannten Aufwendungen für Unterkunft und Heizung entfielen. Unter Berücksichtigung des angerechneten Einkommens in Höhe von durchschnittlich 215 Euro wurden je Haushalt monatlich im Durchschnitt 442 Euro – also etwa zwei Drittel des Bruttobedarfs – ausbezahlt.

Die Haushalte mit laufender Hilfe außerhalb von Einrichtungen beziehen in mehr als der Hälfte der Fälle (56 %) ein oder mehrere Einkommen, die ganz oder zum Teil auf die Sozialhilfe angerechnet werden. Eine wesentliche Rolle spielten dabei die Rente wegen Erwerbsminderung mit 40 %, das Kindergeld mit 28 % sowie die Altersrente (22 %).⁵⁾

Empfänger in Einrichtungen

Neben den Beziehern außerhalb von Einrichtungen gab es am Jahresende 2007 noch rund 224 000 Personen (–0,1 % gegenüber 2006), die Hilfe zum Lebensunterhalt in einer Einrichtung, zum Beispiel in Wohn- oder Pflegeheimen, erhielten (siehe Tabelle 1).⁶⁾ Dies entspricht 72 % der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt. Auf 1 000 Einwohner kamen damit 2,7 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen. Der Ausländeranteil lag bei den Hilfeempfängern in Einrichtungen lediglich bei 3 %. In Einrichtungen überwog der Frauenanteil leicht mit 51 %. Lediglich 4 % der Empfänger in Einrichtungen waren Minderjährige (unter 18 Jahren), die 18- bis unter 65-Jährigen hatten einen Anteil von 60 %. 65 Jahre und älter waren 36 % der Hilfebezieher.

3 Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Am 1. Januar 2003 trat das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) in Kraft. Mit diesem Sozialleistungsgesetz wurde für ab 65-Jährige sowie für dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren eine Leistung geschaffen, welche den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt sicherstellt. Das Grundsicherungsgesetz sollte hauptsächlich dazu beitragen, die sogenannte „verschämte Armut“ einzugrenzen. Hintergrund war der Befund, dass vor allem ältere Menschen bestehende Sozialhilfeansprüche oftmals nicht geltend machten, weil sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchteten.⁷⁾ Deshalb bleiben bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Regelfall Unterhaltsansprüche gegenüber den Kindern und Eltern des Leistungsempfängers unberücksichtigt. Mit dem Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch wurde neben dem Bundessozialhilfegesetz unter anderem auch das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit Wirkung vom 1. Januar 2005 als 4. Kapitel in das SGB XII Sozialhilfe eingeordnet.

Wesentliche Eckdaten

Am Jahresende 2007 erhielten in Deutschland rund 733 000 Personen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Das waren 51 000 Empfänger mehr als im Vorjahr. Zwischen den Jahren 2006 und 2007 ist die Empfängerzahl damit um 7,4 % angestiegen. Ende 2007 waren in Deutschland somit 1,1 % der Menschen ab 18 Jahren auf Grundsicherungsleistungen nach dem SGB XII angewiesen.

Etwa 340 000 Personen (+9,2 % gegenüber 2006) oder 46 % der Empfänger insgesamt waren zwischen 18 und 64 Jahren alt und erhielten Leistungen der Grundsicherung wegen einer dauerhaft vollen Erwerbsminderung (siehe Schaubild 1 auf S. 72). Das entspricht einer Bezugsquote von 0,7 % der entsprechenden Bevölkerungsgruppe. Diese Menschen werden aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation dem allgemeinen Arbeitsmarkt auch künftig voraussichtlich nicht mehr zur Verfügung stehen. Die am stärksten besetzte Altersklasse der dauerhaft voll erwerbsgeminderten Grundsicherungsempfänger war die der 50- bis unter 60-Jährigen (23 %; siehe Schaubild 2 auf S. 72).

Mit etwa 392 000 Personen (54 % der Empfänger insgesamt) war 2007 die größere Anzahl der Leistungsbezieher bereits im Rentenalter, das heißt 65 Jahre und älter. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Empfänger um 5,9 %. Die Bezugsquote dieser Personengruppe lag am Jahresende 2007 bei 2,4 %.

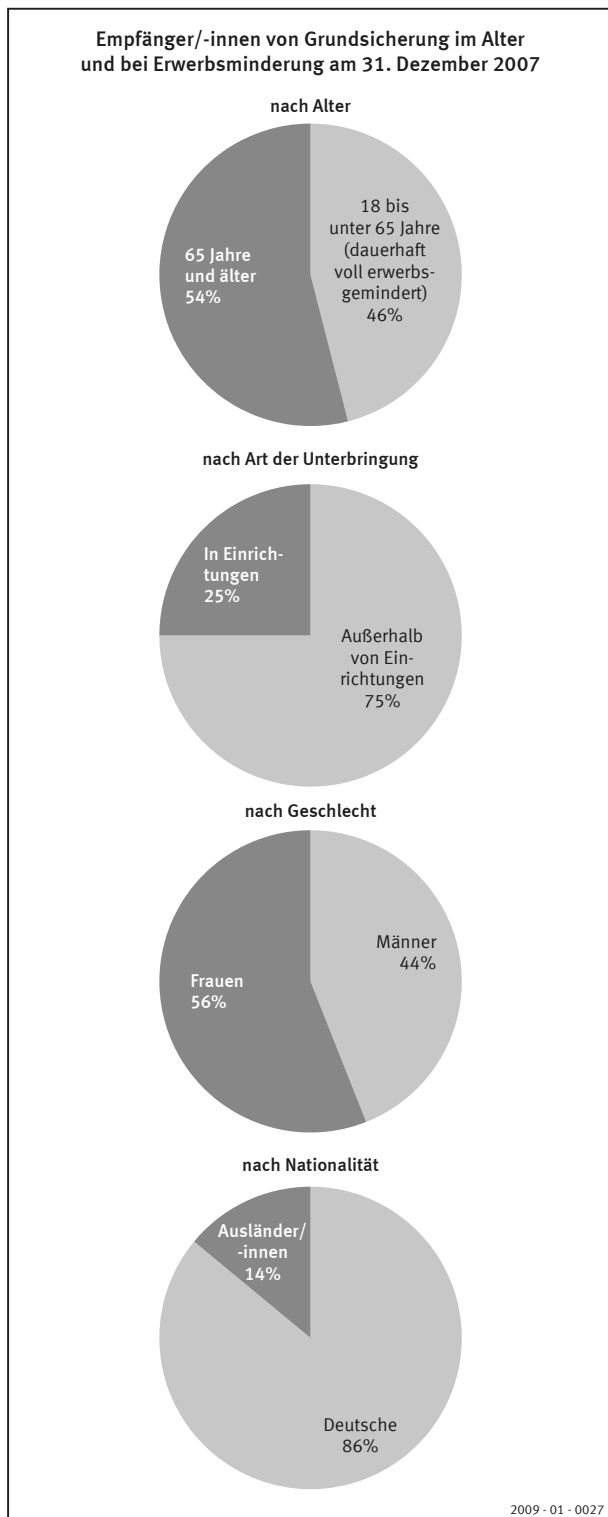
Rund ein Viertel der rund 733 000 Grundsicherungsempfänger (185 000 Personen) lebte in stationären Einrichtungen, beispielsweise in Alten- oder Pflegeheimen, während drei

⁵⁾ Grundsätzlich werden sämtliche im Haushalt vorkommenden Einkommensarten erfasst, die in die Sozialhilfebedarfsberechnung einbezogen werden, d.h. Mehrfachangaben sind zulässig.

⁶⁾ Zum Sachverhalt des „Parallelbezugs“ von Leistungen nach dem SGB XII siehe den Methodenkasten im Kapitel „1 Methodische Hinweise“ zu Beginn dieses Beitrags.

⁷⁾ Siehe Bundestagsdrucksache 14/5150 vom 25. Januar 2001, S. 48.

Schaubild 1



Viertel der Berechtigten die Leistungen außerhalb von Einrichtungen ausgezahlt bekamen (548 000 Personen). Letzteres traf vor allem auf die Grundsicherungsempfänger im Rentenalter zu. Sie erhielten die Leistung zum deutlich überwiegenden Teil außerhalb von Einrichtungen. Lediglich 16 % der älteren Hilfebezieher waren Heimbewohner. Auch von den voll erwerbsgeminderten Grundsicherungsempfängern

Schaubild 2

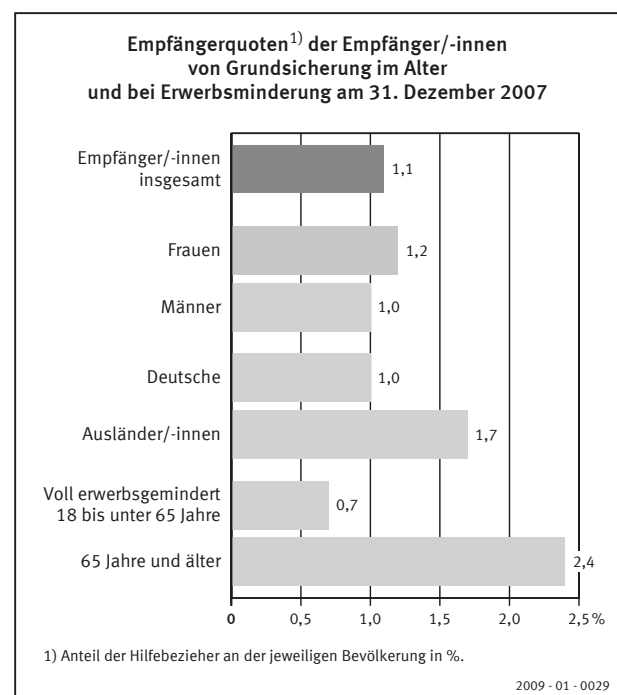


lebte die Mehrheit außerhalb von Einrichtungen. Allerdings war mit 36 % relativ gesehen mehr als doppelt so häufig ein Leistungsbezug in Einrichtungen festzustellen als bei den älteren Personen.

Mehr Frauen als Männer auf Grundsicherung angewiesen

Die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurden am Jahresende 2007 öfter von Frauen als von Männern in Anspruch genommen. Rund 414 000 bzw. 56 % der Hilfeempfänger waren Frauen, 319 000 bzw. 44 % der Bezieher waren Männer. Damit bezogen bundesweit 1,2 % der Frauen und 1,0 % der Männer ab 18 Jahren Grundsicherungsleistungen (siehe Schaubild 3).

Schaubild 3



Noch deutlicher sind die Unterschiede in der Inanspruchnahme der Leistungen der Grundsicherung zwischen Männern und Frauen in der Altersgruppe der ab 65-Jährigen: Hier sind Frauen mit einer Quote von 2,7 % deutlich häufiger auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen als Männer mit einer Quote von 1,9 %. Dies ist unter anderem auf ein erheblich geringeres Haushaltsnettoeinkommen der Frauen im Rentenalter zurückzuführen. Die Jahresergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2003 belegen beispielsweise, dass das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen von allein lebenden Frauen in den Altersklassen der ab 65-Jährigen im Jahr 2003 zwischen 20 und 32 % unter dem der Männer im gleichen Alter lag. Darüber hinaus geht aus den Jahresergebnissen der EVS 2003 hervor, dass die Einkommen aus der gesetzlichen Rentenversicherung bei Frauen deutlich geringer waren als bei Männern. Aufgrund der unterschiedlichen Einkommensverhältnisse sind Frauen häufiger bedürftig als Männer.

Bei den voll erwerbsgeminderten Grundsicherungsempfängern im Alter von 18 bis unter 65 Jahren sind die Unterschiede in der Inanspruchnahme durch Männer und Frauen weniger stark ausgeprägt als bei den älteren Personen. Mit einer Quote von 0,7 % war bei den Männern sogar ein geringfügig häufigerer Grundsicherungsbezug festzustellen als bei den Frauen (0,6 %). Ein wesentlicher Grund hierfür dürfte die höhere Zahl schwer behinderter Männer in dieser Altersklasse sein. Am Jahresende 2007 standen 1,6 Mill. schwer behinderten Männern im Alter von 18 bis unter 65 Jahren 1,4 Mill. schwer behinderte Frauen gegenüber. Dies entspricht einer Quote von 6,3 % bei den Männern gegenüber 5,3 % bei den Frauen.⁸⁾

Ausländer besonders stark betroffen

Der Anteil der ausländischen Mitbürger an der Gesamtzahl der Empfänger von Grundsicherungsleistungen lag Ende 2007 bei 14 %. Betrachtet man die Ausländerquote unter den Grundsicherungsempfängern, ergibt sich folgendes Bild: Während 1,7 % der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit am Jahresende 2007 Grundsicherungsleistungen erhielten, waren es bei den Deutschen nur 1,0 % (siehe Schaubild 3). Vor allem bei älteren Ausländern zeigte sich eine vergleichsweise hohe Inanspruchnahme dieser Sozialleistung. 13 % der ausländischen Mitbürger ab 65 Jahren erhielten Grundsicherung. Damit lag die Quote bei ihnen etwa sieben Mal so hoch wie bei den Deutschen in dieser Altersgruppe (2,0 %). Gründe dafür könnten vor allem geringere Einkommen der ausländischen Mitbürger in ihrer Erwerbszeit sowie kürzere Versicherungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung sein, wodurch die Bedürftigkeit wahrscheinlicher ist als bei den Deutschen.

Empfängerquoten in den neuen Ländern niedriger

Regional betrachtet zeigte sich 2007 – wie auch schon in den Vorjahren – eine höhere Inanspruchnahme der neuen Sozialleistung im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin): Hier lag die Quote der Grundsicherungsempfänger bei 1,1 %, während sie in den neuen Ländern (ohne Berlin) rund 0,8 % betrug (siehe Tabelle 2). Die niedrigsten Quoten wurden in den ostdeutschen Bundesländern Sachsen und Thüringen (jeweils 0,6 %) festgestellt, die höchsten in den Stadt-

Tabelle 2: Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31. Dezember 2007 nach Ländern

Land	Insgesamt		Männer	Frauen	Voll erwerbsgemindert 18 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter
	Anzahl	Empfängerquote ¹⁾	Anzahl			
Baden-Württemberg	70 580	0,80	30 762	39 818	32 185	38 395
Bayern	86 036	0,84	36 923	49 113	36 641	49 395
Berlin	51 416	1,76	24 039	27 377	22 868	28 548
Brandenburg	18 805	0,86	9 187	9 618	11 701	7 104
Bremen ²⁾	10 253	1,83	4 010	6 243	3 910	6 343
Hamburg	25 346	1,69	11 324	14 022	8 919	16 427
Hessen	60 452	1,21	25 986	34 466	26 313	34 139
Mecklenburg-Vorpommern	15 635	1,07	7 768	7 867	9 861	5 774
Niedersachsen	78 276	1,20	34 363	43 913	38 233	40 043
Nordrhein-Westfalen	191 858	1,30	79 023	112 835	84 311	107 547
Rheinland-Pfalz	32 047	0,96	13 343	18 704	14 867	17 180
Saarland	10 497	1,21	4 161	6 336	4 318	6 179
Sachsen	23 029	0,63	10 889	12 140	13 445	9 584
Sachsen-Anhalt	18 519	0,88	8 963	9 556	11 306	7 213
Schleswig-Holstein	27 358	1,18	12 058	15 300	13 491	13 867
Thüringen	12 495	0,63	6 118	6 377	7 865	4 630
Deutschland ...	732 602	1,07	318 917	413 685	340 234	392 368
Nachrichtlich:						
Früheres Bundesgebiet ³⁾	592 703	1,10	251 953	340 750	263 188	329 515
Neue Länder ³⁾	88 483	0,78	42 925	45 558	54 178	34 305

1) Anteil der Hilfebezieher an der Bevölkerung ab 18 Jahren in %. – 2) Unterfassung von etwa 500 Empfängern in Einrichtungen. – 3) Ohne Berlin.

8) Statistisches Bundesamt: „Kurzbericht – Statistik der schwerbehinderten Menschen 2007“, erschienen im Januar 2009. Der Bericht steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de, Pfad: Publikationen → Fachveröffentlichungen → Sozialleistungen → Schwerbehinderte Menschen 2007) zum kostenlosen Download bereit.

staaten Berlin und Bremen (jeweils 1,8 %) sowie Hamburg (1,7 %).

Im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) ließ sich 2007 – wie auch schon in den Vorjahren – ansatzweise ein Nord-Süd-Gefälle der Empfängerquoten beobachten, das heißt relativ hohe Quoten im Norden sowie in der Mitte Deutschlands und niedrigere Quoten im Süden (mit Ausnahme des Saarlandes). Dieses Nord-Süd-Gefälle war zum Jahresende 2007 auch bei den Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt festzustellen.

Bedarfsberechnung für Grundsicherungsbezieher

Die monatlichen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung werden im Wesentlichen nach Regelsätzen erbracht. Der Regelsatz ist ein Betrag, von dem die laufenden Leistungen für Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Hausrat sowie die Bedürfnisse des täglichen Lebens bezahlt werden. Neben dem Regelsatz werden sowohl die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung als Bedarf anerkannt als auch eventuell anfallende Beiträge für Kranken-/Pflegeversicherung und Mehrbedarfszuschläge. Die Gesamtsumme dieser Bedarfspositionen ergibt den Bruttobedarf, also den Betrag, den der jeweilige Antragsteller für seinen Lebensunterhalt monatlich benötigt. Zieht man hiervon das anrechenbare Einkommen des Empfängers ab, erhält man den tatsächlich ausbezahlten Nettobedarf.

Monatlicher Auszahlungsbetrag lag bei 385 Euro je Empfänger

Im Durchschnitt errechnete sich für einen Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zum

Jahresende 2007 ein monatlicher Bruttobedarf von 625 Euro (+ 1,8 % gegenüber dem Vorjahr), wovon mehr als 44 % auf die Kosten für Unterkunft und Heizung entfielen (276 Euro). Den größeren Anteil am Bruttobedarf hatte der Regelsatz, welcher mit durchschnittlich 314 Euro in die Bedarfsberechnung einbezogen wurde. Unter Berücksichtigung des angerechneten Einkommens in Höhe von 337 Euro wurden im Schnitt monatlich 385 Euro je Leistungsberechtigten ausbezahlt (Nettoanspruch). Der durchschnittliche Nettobedarf lag damit etwas höher als im Vorjahr (381 Euro).⁹⁾

Schaubild 4

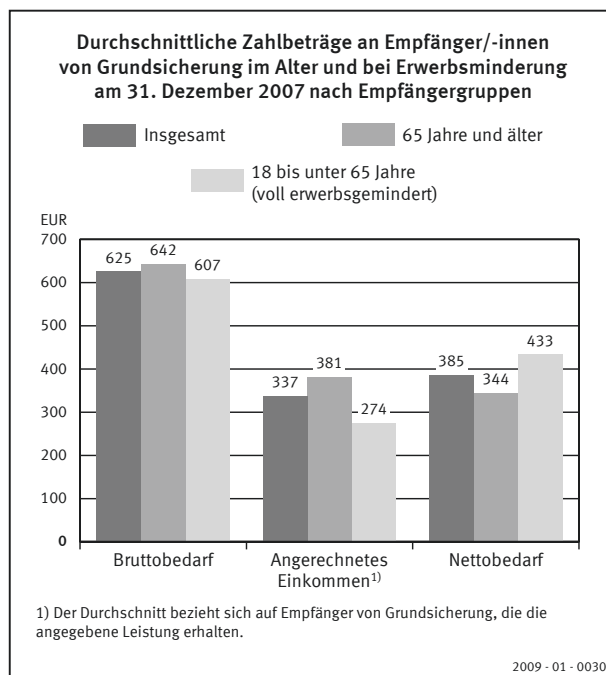


Tabelle 3: Durchschnittliche Zahlungsbeträge an Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31. Dezember 2007 nach Ländern
EUR je Monat

Land	Bruttobedarf	Darunter:		Angerechnetes Einkommen ¹⁾	Nettobedarf
		Regelsatz	Anerkannte Aufwendungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾		
Baden-Württemberg	621	309	277	322	395
Bayern	631	311	283	327	394
Berlin	687	322	329	498	296
Brandenburg	573	309	227	320	328
Bremen	665	325	295	359	409
Hamburg	705	325	346	384	439
Hessen	654	317	300	332	425
Mecklenburg-Vorpommern	584	309	242	322	328
Niedersachsen	605	312	261	320	390
Nordrhein-Westfalen	627	315	276	321	404
Rheinland-Pfalz	586	313	237	301	387
Saarland	620	314	254	330	392
Sachsen	559	305	223	302	320
Sachsen-Anhalt	563	306	227	304	311
Schleswig-Holstein	640	313	283	328	412
Thüringen	554	305	221	307	307
Deutschland ...	625	314	276	337	385

1) Der Durchschnitt bezieht sich auf alle Empfänger von Grundsicherung, die die angegebene Leistung erhalten.

9) Der Durchschnitt bezieht sich auf alle Empfänger von Grundsicherung, die die angegebene Leistung erhalten.

Für voll erwerbsgeminderte Personen zwischen 18 und 64 Jahren ergaben sich im Durchschnitt ein monatlicher Bruttobedarf von 607 Euro und ein Nettobedarf von 433 Euro je Monat, für Personen ab 65 Jahren ein monatlicher Bruttobedarf von 642 Euro und ein Nettobedarf von 344 Euro je Monat (siehe Schaubild 4).

Beim Vergleich der in den einzelnen Bundesländern gezahlten Beträge fällt auf, dass 2007 in den neuen Ländern Bruttobedarf, Unterkunfts- und Heizkosten sowie auch der Nettobedarf deutlich unter dem Bundesdurchschnitt lagen. Dies war auch schon in den Vorjahren der Fall.

71 % der Empfänger haben anrechenbares Einkommen

Die Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung bezogen in der überwiegenden Mehrzahl ein oder mehrere Einkommen, die auf die Grundsicherungsleistung angerechnet wurden. Lediglich 29 % der Empfänger konnten kein anrechenbares Einkommen vorweisen. Unter den Einkommensarten, die angerechnet wurden, hatte die Altersrente die größte Bedeutung: Mehr als ein Drittel (36 %) der Grundsicherungsempfänger haben am Jahresende 2007 eine Altersrente als Einkommensart ange-

geben (siehe Schaubild 5). Für die Grundsicherungsempfänger ab 65 Jahren hatte diese Einkommensart allein aufgrund des Alters eine wesentlich stärkere Bedeutung als für die unter 65-Jährigen: Zwei Drittel der Empfänger ab 65 Jahren (66 %) wiesen diese Einkommensart auf. Weitere bedeutende Einkommensarten der Grundsicherungsempfänger waren Erwerbseinkommen sowie Renten wegen Erwerbsminderung.

Rück- und Ausblick

In den ersten Jahren nach Einführung des Grundsicherungsgesetzes sind die Empfängerzahlen der Grundsicherung stark gestiegen: Seit dem ersten Erhebungsstichtag am Jahresende 2003, als rund 439 000 Grundsicherungsempfänger gemeldet wurden, hat sich deren Zahl bis zum Jahresende 2007 um rund 67 % erhöht. Grund dafür dürfte unter anderem sein, dass es in der Anfangszeit bei den durchführenden Kommunen teilweise zu einem nicht unerheblichen Rückstand hinsichtlich der Antragsbearbeitung gekommen war. Die Veränderungsrate gegenüber dem jeweiligen Vorjahr lag im Jahr 2007 mit 7,4 % und im Jahr 2006 mit 8,2 % jedoch deutlich niedriger als 2005 bzw. 2004 mit jeweils knapp 20 % mehr Empfängern. Somit lässt sich im Zeitverlauf einerseits ein deutlicher Anstieg der Empfängerzahlen, andererseits aber auch eine gewisse Konsolidierung der Veränderungsraten konstatieren.

Schaubild 5

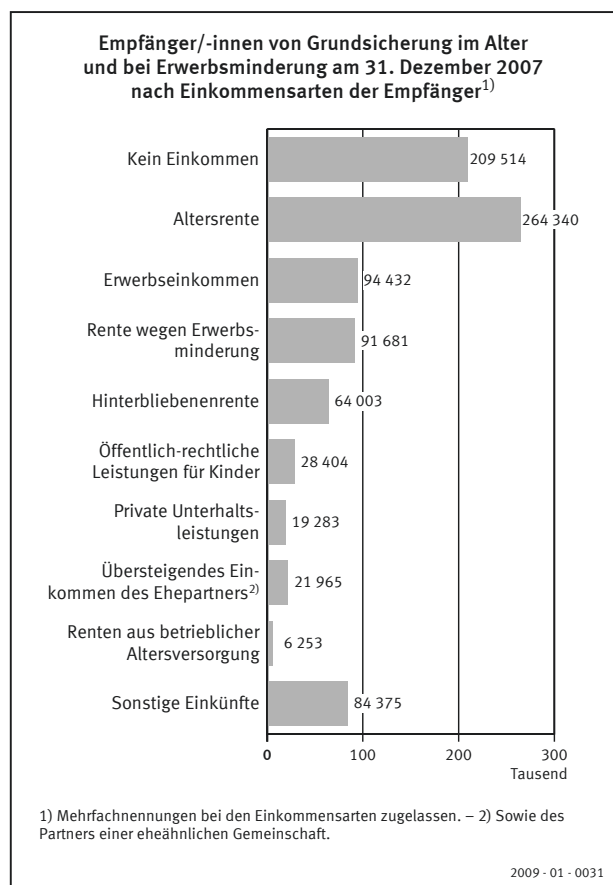
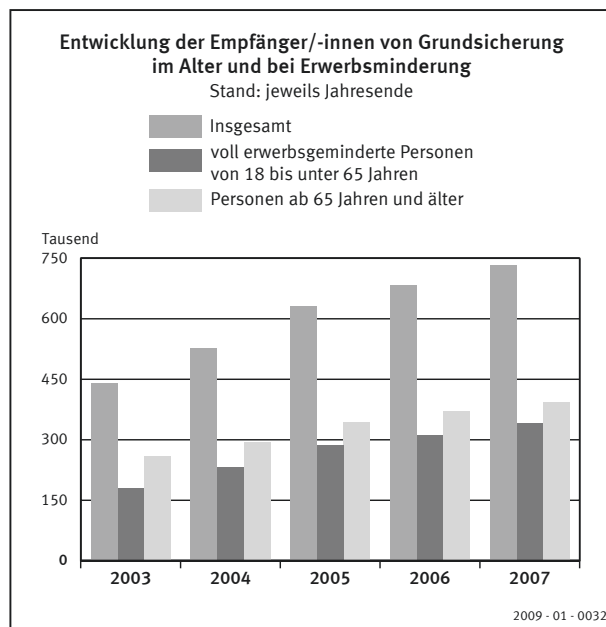


Schaubild 6



Allein aufgrund der demografischen Entwicklung ist auch in den kommenden Jahren mit einem Anstieg der Empfängerzahlen zu rechnen: Betrachtet man die vorausberechneten Bevölkerungszahlen der ab 65-Jährigen für das Jahresende 2010¹⁰⁾ und legt die aktuelle Quote der ab 65-jährigen

10) Siehe die 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes, Variante 5-W1. Weiterführende Informationen zur Bevölkerungsvorausberechnung lassen sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de abrufen.

Tabelle 4: Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII im Laufe des Jahres 2007

Hilfeart	Insgesamt	Außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII insgesamt ¹⁾	1 121 381 ²⁾	418 243 ²⁾	752 368 ²⁾
Hilfe zur Gesundheit (5. Kapitel) zusammen ¹⁾	52 010 ²⁾	33 678	19 041
Vorbeugende Gesundheitshilfe	1 742	1 377	371
Hilfe bei Krankheit	48 034	30 886	17 986
Hilfe zur Familienplanung	2 485	1 658	829
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	51	40	15
Hilfe bei Sterilisation	17	15	2
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel) zusammen ¹⁾ ..	679 164 ²⁾	251 769 ²⁾	464 508 ²⁾
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	14 813	11 154	3 700
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	7 063	1 640	5 426
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	235 145	–	235 145
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ¹⁾	436 199	204 570	243 200
Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB XII	1 223	1 223	–
Heilpädagogische Leistungen für Kinder	129 401	87 478	45 261
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	15 501	2 159	13 371
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	2 752	1 974	833
Hilfen zur Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung ..	708	428	280
Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten ¹⁾	264 018	91 805	175 752
in einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	81 961	81 961	–
in einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	10 649	10 649	–
in einer Wohneinrichtung	175 752	–	175 752
Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben ..	73 041	21 250	52 575
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	2 351	663	1 709
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	59 047	18 945	40 828
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	1 183	758	427
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	660	230	433
Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	2 847	–	2 847
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	3 770	2 643	1 137
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	60 628	16 243	44 786
Hilfe zur Pflege (7. Kapitel) zusammen ¹⁾	357 371 ²⁾	91 792 ²⁾	269 372 ²⁾
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	22 640	22 640	–
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	13 650	13 650	–
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	5 794	5 794	–
angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	10 677	10 677	–
angemessene Beihilfen	17 698	17 698	–
Aufwendungen für die Beiträge einer Pflegeperson/besonderen Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	1 062	1 062	–
Kostenübernahme für Heranziehung einer besonderen Pflegekraft	39 183	39 183	–
dar.: Finanzierung des sogenannten Arbeitgebermodells	529	529	–
Hilfsmittel	8 061	8 061	–
Teilstationäre Pflege	2 829	–	2 829
Kurzzeitpflege	3 771	–	3 771
Stationäre Pflege	260 944	–	260 944
darunter:			
sogenannte Pflegestufe 0	23 350	–	23 350
Pflegestufe 1	73 330	–	73 330
Pflegestufe 2	98 264	–	98 264
Pflegestufe 3	62 489	–	62 489
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. + 9. Kapitel) zusammen ¹⁾	78 197 ²⁾	58 709	19 937
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	28 216	15 635	13 528
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	8 022	7 996	30
Altenhilfe	9 802	9 774	34
Blindenhilfe	10 008	7 204	2 885
Hilfe in sonstigen Lebenslagen	6 288	2 811	3 482
Bestattungskosten	17 158	17 158	–

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren. – 2) Das Land Bremen konnte aus software-technischen Gründen nur einige Eckdaten für das Berichtsjahr 2007 liefern. Bei den hier markierten Werten handelt es sich um Daten für Deutschland insgesamt; alle übrigen Werte beziehen sich auf Deutschland ohne Bremen.

Grundsicherungsempfänger aus dem Jahr 2007 (2,4%) zugrunde, so dürfte es am Jahresende 2010 allein aufgrund der alternden Bevölkerung in Deutschland voraussichtlich über 11 000 Grundsicherungsempfänger mehr geben als 2007.¹¹⁾

4 Empfänger von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

Im Rahmen des zum 1. Januar 2005 neu geschaffenen SGB XII Sozialhilfe werden in den Kapiteln 5 bis 9 im Einzelnen folgende Leistungen unterschieden, die bis Ende 2004 im Sozialhilferecht unter dem Oberbegriff „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ bekannt waren:

5. Kapitel SGB XII: Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),
6. Kapitel SGB XII: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60),
7. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),
8. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69),
9. Kapitel SGB XII: Hilfe in anderen Lebenslagen (§§ 70 bis 74)

Im Laufe des Jahres 2007 erhielten in Deutschland 1,1 Mill. Personen Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII Sozialhilfe (siehe Tabelle 4).¹²⁾ Die beiden mit Abstand wichtigsten Hilfearten innerhalb dieser besonderen Sozialhilfeleistungen sind dabei die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII) mit 679 000 Empfängern sowie die Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII) mit rund 357 000 Empfängern im Laufe des Jahres 2007. Im Folgenden wird daher die Struktur der Empfänger dieser beiden Hilfearten detailliert beschrieben¹³⁾; anschließend wird kurz auf die Bezieher der übrigen Hilfeleistungen (5., 8. und 9. Kapitel SGB XII) eingegangen.

4.1 Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Die im 6. Kapitel des SGB XII Sozialhilfe geregelte Eingliederungshilfe für behinderte Menschen hat die Aufgabe, eine drohende Behinderung zu verhüten, eine vorhandene Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen bzw. zu mildern und die Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft einzugliedern. Leistungsberechtigt sind alle Personen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch wesentlich behindert oder von einer Behinderung bedroht

sind, soweit die Hilfe nicht von einem vorrangig verpflichteten Leistungsträger – wie zum Beispiel der Krankenversicherung, der Rentenversicherung oder den Agenturen für Arbeit – erbracht wird.

Im Laufe des Jahres 2007 erhielten 679 000 Personen Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (+ 5,6 % im Vergleich zu 2006). 60 % dieser Empfänger waren männlich, 40 % weiblich. Der Anteil der deutschen Hilfeempfänger betrug 96 %. Die Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen waren im Durchschnitt 32 Jahre alt (Männer: 31 Jahre, Frauen: 34 Jahre) und somit vergleichsweise jung.

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wurde 2007 an knapp zwei Drittel der Leistungsberechtigten (63 %) ausschließlich in Einrichtungen gewährt. Knapp ein Drittel der Empfänger (32 %) erhielt Eingliederungshilfe ausschließlich außerhalb von Einrichtungen. Bei knapp 5 % der Personen, die im Laufe des Jahres 2007 Eingliederungshilfe bezogen, erfolgte die Leistungsgewährung sowohl in als auch außerhalb von Einrichtungen.

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wird in knapp zwei Dritteln der Fälle (61 %) von den *überörtlichen Trägern* der Sozialhilfe gewährt, das heißt entweder durch die Länder selbst oder durch höhere Kommunalbehörden (z. B. Landeswohlfahrtsverbände, Landschaftsverbände, Bezirke).¹⁴⁾ Bei gut einem Drittel der Fälle (39 %) erfolgt die Bearbeitung durch die *örtlichen Sozialhilfeträger*, das heißt die kreisfreien Städte und die Landkreise.¹⁵⁾

Im Laufe des Jahres 2007 wurden rund 140 000 Eingliederungshilfeleistungen *beendet*; das Durchschnittsalter der betroffenen Personen betrug 22 Jahre. Darüber hinaus gab es rund 533 000 Eingliederungshilfen, die zum Jahresende 2007 noch *andauerten* (siehe Tabelle 5 auf S. 78). Die Hilfeempfänger waren in diesen Fällen mit im Durchschnitt 35 Jahren vergleichsweise älter. Signifikante Unterschiede werden auch hinsichtlich der Dauer der Hilfestellung deutlich. Während die im Jahr 2007 *abgeschlossenen* Hilfen im Durchschnitt 2,3 Jahre dauerten, ergab sich für die bisherige Hilfestellung der *noch andauernden* Eingliederungshilfen ein durchschnittlicher Wert von 6,8 Jahren. Die Bestandsfälle bei der Eingliederungshilfe weisen einen relativ hohen Anteil von Langzeitfällen mit einer bisherigen Dauer von mindestens fünf Jahren auf (43 % der Fälle). Bei den im Berichtsjahr beendeten Fällen machen hingegen die Eingliederungshilfen mit einer Dauer von weniger als einem Jahr fast die Hälfte (46 %) der Fälle aus.

Eine detaillierte Betrachtung der Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach *Unterhilfearten*

11) Das Zugrundelegen einer konstanten Bezugsquote abstrahiert dabei mögliche Einkommensveränderungen der älteren Bevölkerung.

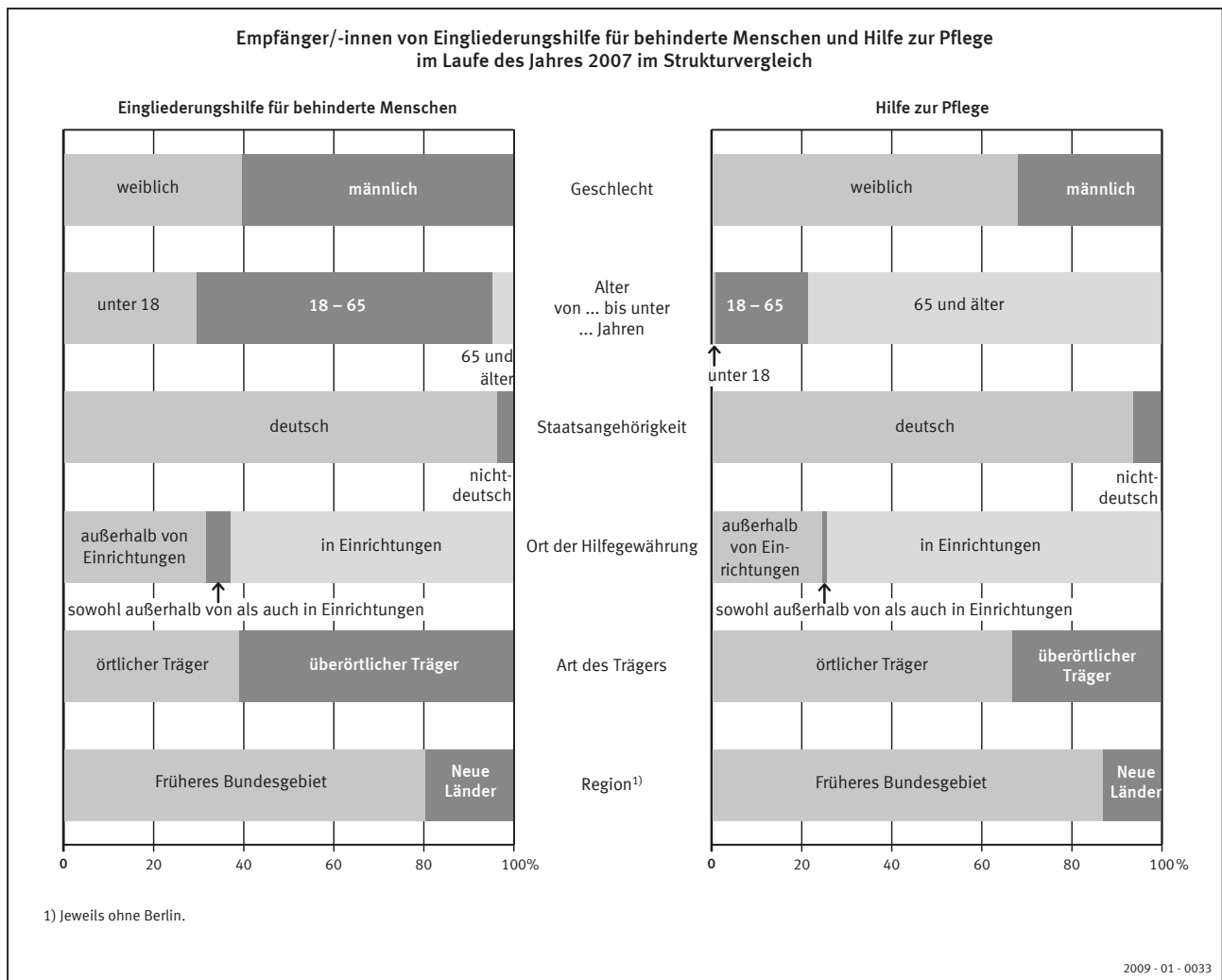
12) Bremen konnte aus softwaretechnischen Gründen für das Berichtsjahr 2007 nur einige Eckdaten zur Statistik über die Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII liefern. Soweit es möglich war, handelt es sich bei den Angaben in diesem Abschnitt um Daten für Deutschland insgesamt; bei tiefer gegliederten Daten können nur die Werte für Deutschland ohne Bremen herangezogen werden.

13) Zum Vergleich der Strukturen dieser beiden wichtigsten Hilfearten siehe auch Schaubild 7 sowie die Themenpapiere zur Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und zur Hilfe zur Pflege, die in Kürze im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de, Pfad: Publikationen → Fachveröffentlichungen → Sozialleistungen → Sozialhilfe → 22131 Statistik der Empfänger von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII) zum kostenlosen Download bereitstehen werden.

14) Werden von den überörtlichen Trägern örtliche Träger sowie diesen zugehörige Gemeinden und Gemeindeverbände zur Durchführung der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII herangezogen, dann fungieren diese ebenfalls als „überörtliche Träger“.

15) Werden von Landkreisen kreisangehörige Gemeinden oder Gemeindeverbände zur Durchführung der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII herangezogen, dann fungieren diese ebenfalls als „örtliche Träger“.

Schaubild 7



im Jahr 2007 ergibt folgendes Bild¹⁶⁾: Bei den „Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“ (Anteil insgesamt: 57%) handelte es sich in 31 % der Eingliederungsfälle insgesamt um „Hilfen zum selbstbestimmten Leben

in betreuten Wohnmöglichkeiten“, das heißt die Heimkosten bzw. die Kosten für ambulant betreutes Wohnen (siehe Schaubild 8 sowie Tabelle 4). Die „Heilpädagogischen Leistungen für Kinder“ machten 15 % der Fälle aus. 11 % ent-

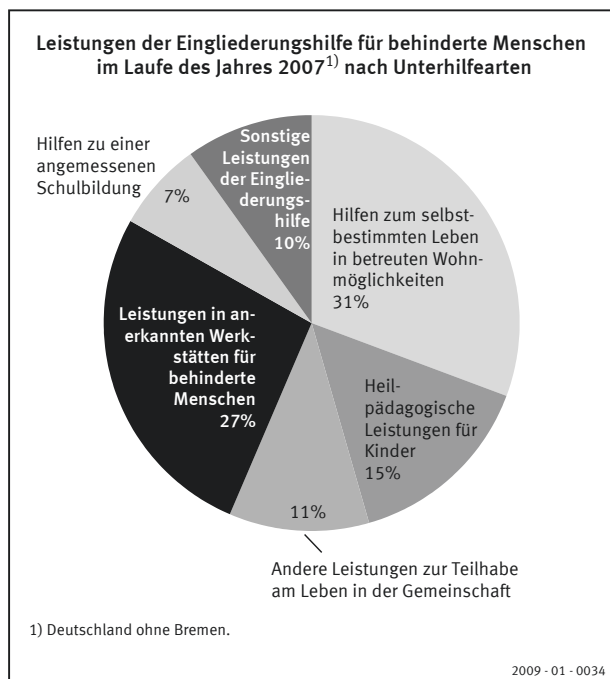
Tabelle 5: Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege 2007 nach beendeten bzw. andauernden Hilfen und Dauer der Hilfestellung¹⁾

Art der Hilfe	Empfänger/-innen insgesamt	Darunter mit einer bisherigen Hilfedauer von ...		Durchschnittliche(s)	
		weniger als 1 Jahr (Kurzzeitfälle)	mehr als 5 Jahren (Langzeitfälle)	Alter der Empfänger/-innen	bisherige Dauer der Hilfestellung
	Anzahl	Anteil von Spalte 1 in %		Jahre	
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen					
während des Jahres beendete Hilfen	139 513	46,1	11,0	22,2	2,3
am Jahresende andauernde Hilfen	532 826	18,3	42,5	34,5	6,8
Hilfe zur Pflege					
während des Jahres beendete Hilfen	92 246	42,7	12,9	76,6	2,4
am Jahresende andauernde Hilfen	259 191	27,0	20,3	74,6	3,6

1) Deutschland ohne Bremen.

16) Als Bezugsgröße dient hier nicht die Zahl der Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres 2007 (679 000 Empfänger), sondern die Summe der einzelnen Hilfeleistungen insgesamt (878 000 Fälle). Da ein Hilfeempfänger im Laufe eines Jahres unter Umständen mehrere Leistungen/Maßnahmen im Rahmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen erhalten kann, übersteigt die Summe der einzelnen Maßnahmen die Zahl der Hilfeempfänger. Im Jahr 2007 erhielt ein Hilfeempfänger somit im Durchschnitt 1,3 Maßnahmen der Eingliederungshilfe.

Schaubild 8



fielen auf „andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“. Ferner waren noch die „Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen“ (27 % aller Eingliederungshilfen) von größerer Bedeutung. Von den Fallzahlen her hatten ansonsten noch die „Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung“ (7 % der Fälle) eine gewisse Relevanz. Rund 10 % der Eingliederungshilfen für behinderte Menschen entfielen auf sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe.

4.2 Hilfe zur Pflege

Die Sozialhilfe unterstützt mit der Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel des SGB XII auch pflegebedürftige Personen. Die Hilfe zur Pflege wird bedürftigen Personen gewährt, die infolge von Krankheit oder Behinderung bei den gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf fremde Hilfe angewiesen sind. Sie wird jedoch nur geleistet, wenn der Pflegebedürftige die Pflegeleistungen finanziell weder selbst tragen kann noch sie von anderen – zum Beispiel der Pflegeversicherung – erhält. Bis zum Inkrafttreten des Pflegeversicherungsgesetzes zum 1. Januar 1995 und den daraus resultierenden Leistungen seit April 1995 (häusliche Pflege) beziehungsweise seit Juli 1996 (stationäre Pflege) war die Hilfe zur Pflege im Rahmen der Sozialhilfe das wichtigste Instrument zur materiellen Absicherung bei Pflegebedürftigkeit.

Im Laufe des Jahres 2007 erhielten rund 357 000 Personen Hilfe zur Pflege (siehe die Tabellen 4 und 5 sowie Schaubild 7).¹⁷⁾ Ungefähr drei Viertel (74 %) dieser Personen befanden sich 2007 zumindest vorübergehend in stationärer Pflege. In knapp einem Viertel der Fälle (25 %) wurde die Hilfe zur

Pflege ausschließlich außerhalb von Einrichtungen gewährt. Nur 1 % der Empfängergruppe erhielt im Laufe des Jahres Leistungen sowohl in als auch außerhalb von Einrichtungen. Betrachtet man die Empfänger von Hilfe zur Pflege in Einrichtungen, so ist für 2007 Folgendes festzustellen: Rund 98 % dieser Empfänger erhielten Leistungen der vollstationären Pflege (§ 43 SGB XI); die teilstationäre Pflege (§ 41 SGB XI) bzw. die sogenannte Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI) spielten mit Anteilen von 1,1 bzw. 1,4 % an allen Empfängern von Hilfe zur Pflege dagegen eine untergeordnete Rolle.

Bei den Empfängern von Hilfe zur Pflege überwogen – im Gegensatz zur Eingliederungshilfe für behinderte Menschen – die Frauen mit einem Anteil von 68 % deutlich. Der Anteil der deutschen Hilfeempfänger betrug 94 %. Die Empfänger von Hilfe zur Pflege waren im Durchschnitt 75 Jahre alt (Männer: 66 Jahre, Frauen: 79 Jahre) und somit deutlich älter als die Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.

Im Laufe des Jahres 2007 wurden die Leistungen der Hilfe zur Pflege bei 92 000 Pflegebedürftigen beendet. Die hiervon betroffenen Hilfeempfänger waren im Durchschnitt 77 Jahre alt. Demgegenüber gab es 259 000 Pflegefälle, bei denen die Leistungen am Jahresende 2007 noch andauerten. Die Hilfeempfänger waren in diesen Fällen mit durchschnittlich 75 Jahren geringfügig jünger. Gewisse Unterschiede zeigten sich hinsichtlich der Dauer der Hilfestellung (siehe Tabelle 5): Während sich für die Dauer der im Jahr 2007 *abgeschlossenen* Hilfen ein Durchschnittswert von 2,4 Jahren ergab, errechnete sich für die bisherige Dauer der *noch andauernden* Pflegefälle ein Durchschnittswert von 3,6 Jahren. Der Anteil der Pflegefälle mit einer bisherigen Bezugsdauer von weniger als einem Jahr ist bei den Bestandsfällen (am Jahresende noch andauernde Fälle) mit 27 % vergleichsweise gering; der entsprechende Anteil belief sich bei den abgeschlossenen Hilfen auf 43 %. Demgegenüber spielen bei den Bestandsfällen die Langzeitfälle mit einer bisherigen Bezugsdauer von mindestens fünf Jahren eine relativ große Rolle (20 % der Fälle); bei den abgeschlossenen Hilfen beträgt der Anteil der Langzeitfälle 13 %.

4.3 Sonstige Hilfen

Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII)

Unter „Hilfen zur Gesundheit“ versteht man alle Gesundheitsleistungen, die auch Versicherte in der gesetzlichen Krankenversicherung beanspruchen können. Diese Hilfen erhalten nicht krankenversicherte Menschen, die nicht über die finanziellen Mittel verfügen, sich selbst angemessen gegen das Lebensrisiko „Krankheit“ abzusichern und deshalb auf entsprechende Leistungen der Sozialhilfe angewiesen sind.

Seit 2004 übernimmt im Bedarfsfall eine vom Leistungsberechtigten ausgewählte gesetzliche Krankenkasse gemäß § 264 SGB V die Krankenbehandlung. Die Krankenkasse, die ihren Sitz im Bereich des für die Hilfe zuständigen Trägers der Sozialhilfe haben muss, stellt dem Leistungsberechtigten

¹⁷⁾ Im Vergleich zum Vorjahr wäre das ein Rückgang der Empfängerzahlen um 2,4 %. Allerdings wurden in Nordrhein-Westfalen im Laufe des Jahres 2007 etwa 14 500 Fälle aus softwaretechnischen Gründen nicht erfasst. Bei Berücksichtigung der fehlenden Fälle würde sich für Deutschland eine Veränderungsrate von + 1,6 % gegenüber 2006 ergeben.

ten eine Krankenversichertenkarte aus, so als ob sie oder er bei ihr versichert wäre. Die Berechtigten haben somit leistungsgesetzlich den Status von Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung, ohne tatsächlich Versicherte zu sein. Die den Krankenkassen für diese Personen entstehenden Kosten werden ihnen anschließend von den zuständigen Sozialhilfeträgern erstattet. Im Rahmen der amtlichen Sozialhilfestatistik wurden 2007 nachrichtlich rund 113 000 nicht gesetzlich krankenversicherte Personen erfasst, deren Behandlungskosten nach § 264 Abs. 2 SGB V im Bedarfsfall zunächst über die Krankenkassen abgewickelt und später den Krankenkassen durch die Sozialhilfeträger erstattet werden. Da der amtlichen Statistik jedoch keine Informationen darüber vorliegen, ob im Laufe des Jahres tatsächlich Leistungen in Anspruch genommen wurden, werden diese Personen seit dem Berichtsjahr 2005 in der Gesamtzahl der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII *nicht* mehr berücksichtigt.

Nur Hilfeempfänger, die voraussichtlich nicht mindestens einen Monat ununterbrochen Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII beziehen (z. B. Nichtsesshafte), erhalten keine Krankenbehandlung von den Krankenkassen. Die notwendige medizinische Versorgung dieser Personen stellen die Sozialämter selbst sicher, indem sie zum Beispiel im Bedarfsfall die erbrachten medizinischen Leistungen unmittelbar vergüten. Im Laufe des Jahres 2007 gab es rund 52 000 Empfänger dieser unmittelbar vom Sozialamt gewährten Hilfen zur Gesundheit nach dem 5. Kapitel SGB XII (siehe Tabelle 4).

Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) und Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII)

Im Laufe des Jahres 2007 gab es rund 78 000 Empfänger von Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierig-

keiten (8. Kapitel SGB XII) beziehungsweise von Hilfen in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII).

Die Leistungen nach dem 8. Kapitel SGB XII richten sich an Personen, bei denen besonders belastende Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind. Insbesondere von Obdachlosigkeit und in Verbindung damit von weiteren existenziellen Problemlagen betroffene Personen gehören zu diesem Adressatenkreis. Nach dem 8. Kapitel SGB XII wurden im Jahr 2007 Leistungen an rund 28 000 Personen gewährt.

Das 9. Kapitel SGB XII umfasst verschiedene Leistungen, und zwar die Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, die Altenhilfe, die Blindenhilfe sowie die Übernahme von Bestattungskosten. Die Zahl der Empfänger dieser verschiedenen Leistungen im Jahr 2007 ist aus Tabelle 4 ersichtlich.

5 Sozialhilfeausgaben

Im Berichtsjahr 2007 wurden in Deutschland brutto 21,1 Mrd. Euro für Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII Sozialhilfe ausgegeben. Nach Abzug der Einnahmen in Höhe von 2,3 Mrd. Euro, die den Sozialhilfeträgern zum größten Teil aus Erstattungen anderer Sozialleistungsträger zuflossen, betrugen die Sozialhilfeausgaben netto 18,8 Mrd. Euro (reine Ausgaben); das waren 4,0 % mehr als im Jahr 2006.

Betrachtet man die einzelnen Hilfearten des SGB XII, so ist für die Nettoausgaben im Berichtsjahr 2007 wie in Tabelle 6 und im Schaubild 9 dargestellt festzustellen:

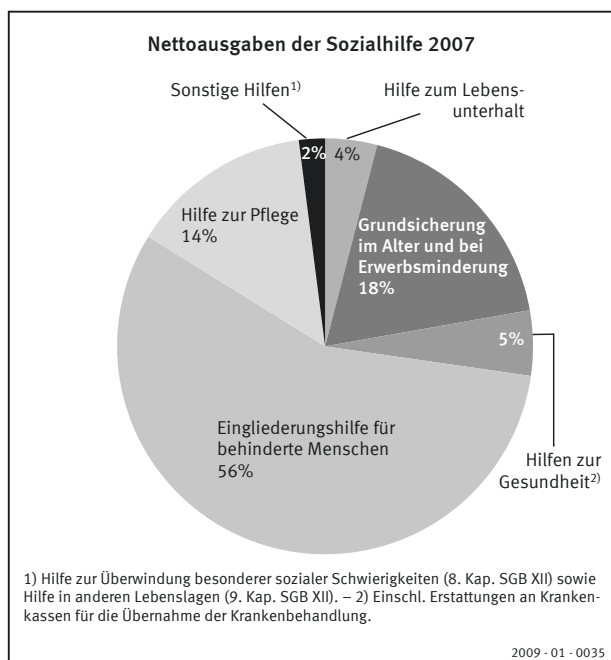
Für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII) wurden 2007 netto rund 10,6 Mrd. Euro ausgegeben. Im Vergleich zu 2006 stiegen die Ausgaben für diese Hilfeart um 0,9 %. Mit einem Anteil von 56 % an

Tabelle 6: Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe 2007 nach Hilfearten

Hilfeart	Insgesamt			Außerhalb von Einrichtungen			In Einrichtungen		
	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben
Mill. EUR									
Hilfe zum Lebensunterhalt	1 088,0	322,9	765,1	521,1	186,4	334,7	566,9	136,5	430,4
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	3 558,3	95,1	3 463,2	2 540,4	56,7	2 483,6	1 017,9	38,3	979,6
Hilfen zur Gesundheit ¹⁾	949,0	15,6	933,4	.	.	.	.	.	.
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	11 913,8	1 275,7	10 638,1	1 339,9	29,3	1 310,6	10 573,9	1 246,4	9 327,5
Hilfe zur Pflege	3 216,6	550,4	2 666,2	643,7	20,0	623,6	2 573,0	530,4	2 042,6
Sonstige Hilfen ²⁾	402,4	30,6	371,8	188,0	3,4	184,6	214,4	27,1	187,2
Insgesamt ...	21 128,0	2 290,2	18 837,8	5 233,0	295,9	4 937,1	14 946,1	1 978,7	12 967,3
Veränderung gegenüber 2006 in %									
Hilfe zum Lebensunterhalt	+2,2	-16,9	+13,1	+3,8	-24,2	+30,7	+0,7	-4,2	+2,4
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	+12,7	+11,5	+12,7	+10,5	+19,7	+10,3	+18,6	+1,3	+19,4
Hilfen zur Gesundheit ¹⁾	+0,3	-3,3	+0,4	.	.	.	.	.	.
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	+0,9	+0,9	+0,9	+14,7	+81,6	+13,7	-0,6	-0,1	-0,6
Hilfe zur Pflege	+3,1	-6,7	+5,4	+4,8	+51,0	+3,8	+2,7	-8,0	+5,9
Sonstige Hilfen ²⁾	+3,1	+3,3	+3,1	+2,3	-3,9	+2,4	+3,8	+4,3	+3,8
Insgesamt ...	+3,1	-3,5	+4,0	+9,8	-9,3	+11,2	+1,2	-2,6	+1,8

1) Einschl. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung können nicht nach dem Ort der Leistungsgewährung nachgewiesen werden. – 2) Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) und Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII).

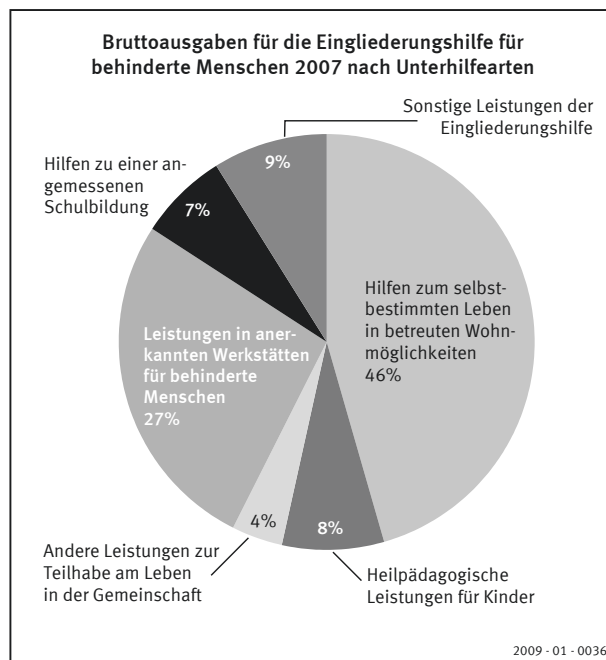
Schaubild 9



den gesamten Nettoaufwendungen der Sozialhilfe ist die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen damit – wie bereits in den Vorjahren – die finanziell mit Abstand bedeutendste Hilfeart.

Eine detaillierte Betrachtung der Ausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach *Unterhilfearten* im Jahr 2007 ergibt folgendes Bild¹⁸⁾: Von den rund 11,9 Mrd. Euro Ausgaben (brutto) der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen entfielen 5,5 Mrd. Euro (46%) auf die Position „Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten“ (siehe Schaubild 10), das heißt die Heimkosten bzw. die Kosten für ambulant betreutes Wohnen. Aus dem Bereich der „Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“ sind weiterhin die „Heilpädagogischen Leistungen für Kinder“ mit 0,9 Mrd. Euro bzw. 8% der Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe von Bedeutung. Die Ausgaben für „andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“ beliefen sich brutto auf 0,4 Mrd. Euro (4% der Ausgaben für Eingliederungshilfe). Auch für die „Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen“ (3,2 Mrd. Euro bzw. 27% der gesamten Ausgaben für Eingliederungshilfe) sowie die „Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung“ (0,8 Mrd. Euro bzw. 7% der gesamten Ausgaben für Eingliederungshilfe) wurden relativ hohe Ausgaben getätigt. Rund 1,0 Mrd. Euro bzw. 9% der Bruttoausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen entfallen auf sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe. Insgesamt ist festzustellen, dass die Struktur der Ausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Wesentlichen den von der Empfängerstatistik ausgewiesenen Daten entspricht (siehe Abschnitt 4.1).

Schaubild 10



Die Nettoaussagen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) lagen im Jahr 2007 bei 3,5 Mrd. Euro; dies entspricht 18% der Sozialhilfeausgaben insgesamt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Ausgaben für diese Hilfeart damit um 12,7% gestiegen.

Für die Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel des SGB XII gaben die Sozialhilfeträger im Jahr 2007 netto insgesamt 2,7 Mrd. Euro aus (+ 5,4% gegenüber dem Vorjahr). Die Ausgaben für diese Hilfeart machten 14% der gesamten Sozialhilfeaufwendungen aus.

Für die Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) wurden 2007 netto 765 Mill. Euro ausgegeben (+ 13,1% gegenüber 2006); dies entspricht 4% der gesamten Sozialhilfeausgaben.

Für die Hilfen zur Gesundheit (einschließlich der Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung) nach dem 5. Kapitel SGB XII wurden 2007 insgesamt knapp 933 Mill. Euro aufgewendet. Die Nettoaussagen für die Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) sowie für die Hilfen in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII) schließlich beliefen sich 2007 auf zusammen 372 Mill. Euro.

Die Betrachtung der gesamten Sozialhilfeausgaben (netto) nach Hilfen in und außerhalb von Einrichtungen ergibt folgendes Bild (siehe Tabelle 6): 72% der Nettoaussagen fielen für Hilfeleistungen in Einrichtungen (z.B. Alten- und Pflegeheime, Werkstätten für behinderte Menschen) an, 28% der Sozialhilfeausgaben wurden für Leistungen außerhalb von Einrichtungen aufgewandt. Die Nettoaussagen für Leistungen innerhalb von Einrichtungen betrugen 2007 ins-

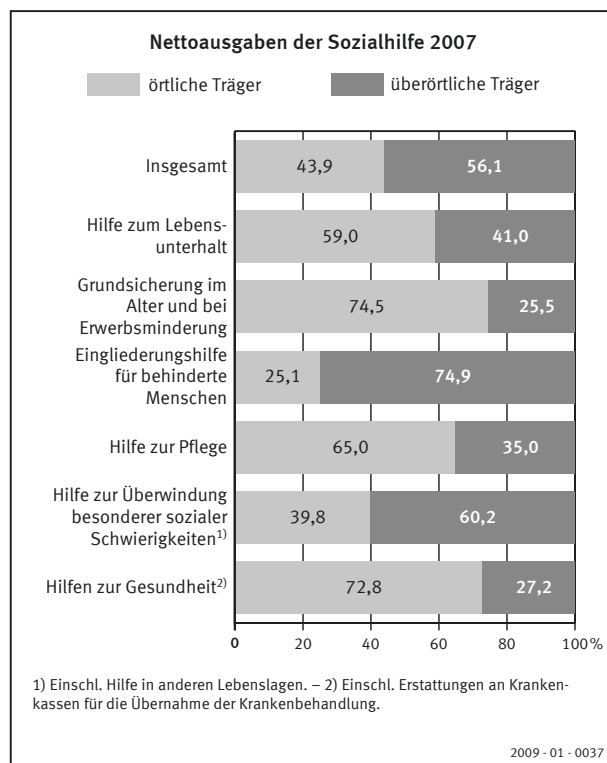
18) Bei Betrachtung der einzelnen Unterhilfearten kann ausschließlich auf die Bruttoausgaben abgestellt werden. Da die Einnahmen der Sozialhilfeträger lediglich auf Ebene der Haupthilfeart „Eingliederungshilfe für behinderte Menschen“ zusammengefasst werden, können für die einzelnen Unterhilfearten keine Nettoaussagen ermittelt werden.

gesamt 13,0 Mrd. Euro (+1,8 % gegenüber 2006) und für solche außerhalb von Einrichtungen 4,9 Mrd. Euro (+11,2 % gegenüber 2006). Im Vergleich der wichtigsten Hilfearten fällt auf, dass die Nettoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (zu 88 %), die der Hilfe zur Pflege (zu 77 %) sowie die der Hilfe zum Lebensunterhalt (zu 56 %) überwiegend in Einrichtungen anfielen; dagegen sind für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (zu 72 %) insbesondere die Ausgaben für Leistungen außerhalb von Einrichtungen von Bedeutung.

Eine Analyse der Sozialhilfeausgaben (netto) nach Art des Trägers zeigt Folgendes (siehe Schaubild 11): Im Jahr 2007 wurden 56 % der Nettoausgaben für Sozialhilfeleistungen von den überörtlichen Sozialhilfeträgern verausgabt, 44 % von den örtlichen Trägern. Je nach Hilfeart waren bei der Verteilung der Ausgaben auf die beiden Trägerarten allerdings gravierende Unterschiede festzustellen. Während die überörtlichen Träger bei der finanziell mit Abstand wichtigsten Eingliederungshilfe für behinderte Menschen – hier deutlich mit 75 % – sowie bei den Hilfen nach dem 8. und 9. Kapitel SGB XII (mit 60 %) den größeren Teil der Ausgaben leisteten, dominierten bei allen übrigen Hilfearten die örtlichen Sozialhilfeträger. Besonders deutlich ist das Übergewicht der örtlichen Träger – außer bei den Hilfen zur Gesundheit (mit 73 %) – bei den quantitativ bedeutenden Hilfearten „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ (75 %) und „Hilfe zur Pflege“ (65 %).

Die Aufteilung der gesamten Sozialhilfeausgaben (netto) nach Bundesländern ist in Tabelle 7 dargestellt. Der größte Teil der reinen Sozialhilfeausgaben (86 %) entfiel im Jahr 2007 mit 15,6 Mrd. Euro auf das frühere Bundesgebiet (ohne Berlin); in den neuen Ländern (ohne Berlin) wurden netto

Schaubild 11



2,0 Mrd. Euro für Sozialhilfe ausgegeben. Die Betrachtung der Ausgaben bezogen auf die Einwohnerzahl ergibt folgendes Bild: Die reinen Sozialhilfeausgaben je Einwohner lagen 2007 in Deutschland bei durchschnittlich 229 Euro; im Westen waren die Ausgaben je Einwohner mit 238 Euro wesentlich höher als im Osten mit 154 Euro.

Tabelle 7: Ausgaben (netto) für Leistungen nach dem SGB XII Sozialhilfe im Jahr 2007

Land	Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte insgesamt	Veränderung gegenüber 2006	Je Einwohner ¹⁾	Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel)	Hilfen zur Gesundheit ²⁾ (5. Kapitel)	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	Sonstige Hilfen ³⁾ (8. + 9. Kapitel)
	Mill. EUR	%	EUR	Mill. EUR					
Baden-Württemberg	1 806,3	+3,8	168	31,1	341,3	69,5	1 026,7	303,7	34,0
Bayern	2 509,4	+4,0	201	114,4	418,0	124,6	1 467,4	325,6	59,4
Berlin	1 207,4	+7,3	354	52,5	248,9	82,4	521,8	270,4	31,4
Brandenburg	410,4	+6,9	161	21,7	68,1	13,4	270,4	31,5	5,1
Bremen	255,8	+6,0	386	7,9	51,3	16,6	136,3	41,1	2,7
Hamburg	642,2	+6,0	365	24,2	128,0	55,2	278,5	138,2	18,0
Hessen	1 564,3	+5,3	258	103,2	296,8	99,9	802,7	234,4	27,4
Mecklenburg-Vorpommern	329,6	+7,8	195	13,4	59,3	13,5	207,8	30,1	5,6
Niedersachsen	2 797,7	+5,4	261	95,2	383,5	93,0	1 216,7	241,9	49,4
Nordrhein-Westfalen	4 772,9	+1,2	265	132,8	919,2	243,9	2 692,8	692,9	91,4
Rheinland-Pfalz	929,0	+4,4	229	25,8	160,1	33,2	569,1	122,9	17,9
Saarland	260,0	+6,3	250	18,3	50,3	12,6	138,4	34,0	6,5
Sachsen	484,0	+3,0	114	25,2	88,2	16,8	305,3	41,3	7,1
Sachsen-Anhalt	436,4	+3,1	180	30,1	63,3	12,5	292,1	35,0	3,4
Schleswig-Holstein	785,8	+4,5	277	52,7	141,4	35,0	450,6	97,7	8,4
Thüringen	365,0	+7,6	159	16,4	45,5	11,4	261,7	25,7	4,3
Deutschland ...	18 837,8	+4,0	229	765,1	3 463,2	933,4	10 638,1	2 666,2	371,8
Nachrichtlich:									
Früheres Bundesgebiet ⁴⁾ ...	15 605,4	+3,6	238	605,7	2 889,9	783,4	8 779,1	2 232,2	315,1
Neue Länder ⁴⁾	2 025,0	+5,4	154	106,9	324,4	67,6	1 337,2	163,6	25,4

1) Bevölkerungsstand: Jahresdurchschnitt 2007. – 2) Einschließlich Erstattungen der Sozialhilfeträger an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung. – 3) Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) und Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII). – 4) Ohne Berlin.

Innerhalb der neuen Länder lagen die Pro-Kopf-Ausgaben in Sachsen (114 Euro) deutlich unter dem ostdeutschen Durchschnitt. In Thüringen (159 Euro) sowie Brandenburg (161 Euro) entsprachen die Ausgaben je Einwohner in etwa dem ostdeutschen Durchschnitt, in Mecklenburg-Vorpommern (195 Euro) und Sachsen-Anhalt (180 Euro) lagen die Pro-Kopf-Ausgaben dagegen deutlich darüber.

Auch im Westen lassen sich drei Niveaubereiche feststellen:

- In Baden-Württemberg und Bayern waren die Ausgaben mit 168 bzw. 201 Euro je Einwohner mit Abstand am geringsten. In Rheinland-Pfalz entsprachen die Ausgaben dem Bundesdurchschnitt (229 Euro).
- In den anderen Flächenländern wurden überdurchschnittliche Ausgaben je Einwohner festgestellt, die sich auf einem Niveau zwischen 250 Euro (Saarland) und 277 Euro (Schleswig-Holstein) bewegten.
- In den drei Stadtstaaten Bremen (386 Euro), Hamburg (365 Euro) sowie Berlin (354 Euro) waren die Sozialhilfeausgaben je Einwohner mit Abstand am höchsten. [u](#)

Teil A

Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

Teil A: Erläuterungen zur Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

Erhebungsbereich

In der jährlichen Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII werden jeweils separat erfasst die Ausgaben und Einnahmen für die

- Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII),
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII),
- Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII),
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII),
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII),
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII).

Ferner werden die Ausgaben der Sozialhilfeträger für Erstattungen an die Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung gemäß § 264 Abs. 7 SGB V erfasst.

Nicht erfasst werden in der jährlichen Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe:

- die Erstattungen von Aufwendungen der Sozialhilfeträger untereinander;
- die Erstattungen (Zuweisungen) von Bund, Ländern und Gemeinden/Gemeindeverbänden;
- der Zuschussbedarf der eigenen Einrichtungen und die Zuweisungen/Zuschüsse an fremde Einrichtungen der Sozialhilfe und an Verbände und Organisationen sowie allgemeine Kosten der Schaffung, Förderung und Erhaltung von Einrichtungen der Sozialhilfe;
- die Verwaltungskosten der Sozialhilfeträger und sonstigen Stellen; nur soweit Verwaltungskosten in den Leistungen der Sozialhilfe, z.B. in den Pflegesätzen von Einrichtungen, enthalten sind, werden sie unter den betreffenden Leistungen mit nachgewiesen;
- die Aufwendungen für Asylbewerber nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG), auch wenn es sich gem. § 2 AsylbLG um entsprechende Leistungen des SGB XII handelt;
- die Aufwendungen für Wohn- und Durchgangslager sowie für allgemeine Maßnahmen der Umsiedlung von Vertriebenen und der Auswanderung;
- die Kosten der erzieherischen Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), auch wenn Leistungen nach den Vorschriften des SGB XII auf der Rechtsgrundlage des § 35a KJHG erbracht werden;
- die Leistungen der Kriegsopferfürsorge gem. Bundesversorgungsgesetz (BVG) und entsprechende Leistungen für Berechtigte nach anderen Gesetzen, die das BVG für anwendbar erklären.

Definition ausgewählter Begriffe bzw. Erhebungsmerkmale

Ausgaben/Einnahmen außerhalb von Einrichtungen

Die Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen umfasst die Hilfeleistungen, die weder zum Zwecke der Unterbringung und Vollpflege der Hilfeempfänger in einer Einrichtung noch zur Betreuung in einer teilstationären Einrichtung oder im Zusammenhang mit teilstationärer Betreuung gewährt werden.

Ausgaben/Einnahmen in Einrichtungen

Die Sozialhilfe in Einrichtungen umfasst die den Hilfeempfängern in Einrichtungen durch Unterbringung oder durch Betreuung geleistete Hilfe, wenn dabei Vollpflege über Tag und Nacht oder teilstationäre Betreuung gewährt wird. Nachgewiesen werden die Kosten der Pflege bzw. der Betreuung, soweit die Beträge von den Sozialhilfeträgern gezahlt werden. Zu den Ausgaben zählen die von den Einrichtungen in Rechnung gestellten Vergütungen, Barbeträge und Nebenkosten sowie alle Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Aufenthalt in Einrichtungen entstehen.

Entscheidend für die Zuordnung der Kosten als Ausgaben in oder außerhalb von Einrichtungen ist der Ort, an dem die Leistung erbracht wird. Somit sind ambulante Behandlungen von voll- oder teilstationär untergebrachten Hilfeempfängern, die außerhalb der Einrichtung erfolgen, auch als Ausgaben außerhalb von Einrichtungen verbucht.

Einrichtungen zur teilstationären Betreuung sind insbesondere Tag- und Nachtkliniken, Werkstätten für behinderte Menschen, Tagesstätten für behinderte Kinder, Übernachtungsstätten u. dgl., in denen die Hilfeempfänger/-innen für einen nicht unwesentlichen Teil des Tages oder der Nacht oder für einen anderweitig abgegrenzten Zeitraum Aufnahme finden.

Ausgaben

Erläuterungen zu den einzelnen Hilfearten

Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII)

Es werden hier nur die Ausgaben der reinen Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII (§§ 27 bis 40 SGB XII) erfasst; hierzu zählen auch die einmaligen Leistungen nach § 31 SGB XII.

- Laufende Leistungen

Laufende Leistungen zum Lebensunterhalt sind vor allem die nach Regelsätzen (§ 28 SGB XII) bemessenen Geldleistungen, Mehrbedarfszuschläge (§ 30 SGB XII) und Kosten für Unterkunft und Heizung (§ 29 SGB XII). Die Hilfe muss als regelmäßig vorgesehen sein, jedoch kommt es auf die Dauer der Gewährung nicht an. So ist z.B. auch die zunächst als regelmäßig vorgesehene, aber bereits nach einem Monat wieder eingestellte Hilfe eine laufende Leistung. Auch gemäß §§ 37 und 38 SGB XII darlehensweise gewährte Geldleistungen sind laufende Leistungen zum Lebensunterhalt; gemäß § 34 SGB XII gewährte Hilfen zum Lebensunterhalt in Sonderfällen können ebenfalls laufende Leistungen sein.

Zu den laufenden Leistungen zum Lebensunterhalt rechnen auch die laufend gewährten Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie Alterssicherung (§§ 32, 33 SGB XII).

- Einmalige Leistungen zum Lebensunterhalt

Einmalige Leistungen zum Lebensunterhalt (§ 31 SGB XII) können als eigenständige Geld- oder Sachleistungen oder zusätzlich zur laufenden Hilfe gewährt werden.

Gemäß § 31 Abs. 1 SGB XII können einmalige Leistungen gewährt werden für Erstaussstattungen für die Wohnung einschließlich Haushaltsgeräten, Erstaussstattungen für Bekleidung einschließlich bei Schwangerschaft und Geburt sowie mehrtägigen Klassenfahrten im Rahmen der schulrechtlichen Bestimmungen.

Ausgaben für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

Die Ausgaben für Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) werden gemäß § 122 Abs. 4 SGB XII sowohl **außerhalb** von Einrichtungen als auch **in** Einrichtungen erfasst.

Die Ausgaben für Leistungen **außerhalb von Einrichtungen** stellen die Summe der Beträge dar, die an Leistungsberechtigte ausgezahlt werden, die nicht in einer Einrichtung leben bzw. nicht in einer Einrichtung übernachten. Dazu gehören alle Grundsicherungsempfänger/-innen, die einen eigenen Haushalt führen bzw. Angehörige eines Haushalts sind. Auch wenn beispielsweise ein/-e Empfänger/-in in einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeitet, aber zu Hause (z.B. in der eigenen Wohnung oder bei der Familie) übernachtet, zählen die Ausgaben für den/die Leistungsberechtigte/-n zu den "Ausgaben für Leistungen der Grundsicherung außerhalb von Einrichtungen".

Die Ausgaben für Leistungen **in Einrichtungen** stellen die Summe der Zahlungen dar, die Leistungsberechtigten zufließen, die in einer Einrichtung voraussichtlich längerfristig stationär untergebracht sind. Dies ist beispielsweise bei Leistungsberechtigten der Fall, die in Alters- oder Pflegeheimen wohnen.

Einmalige Bedarfe, die Grundsicherungsempfängern entsprechend § 31 SGB XII gewährt werden, sind in die Ausgabenposition „Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ einbezogen.

Anzahl und Kosten der Gutachten

Das 4. Kapitel SGB XII sieht in § 45 SGB XII vor, dass der zuständige Rentenversicherungsträger auf Ersuchen des Grundsicherungsträgers die Pflicht hat, Gutachten über das Vorliegen einer vollen Erwerbsminderung beim Antragsteller anzufertigen. Die Erstellung von Gutachten sollte allerdings nur dann erfolgen, wenn es aufgrund von Tatsachen wahrscheinlich ist, dass der/die jeweilige Antragsteller/-in im Sinne des § 43 Abs. 2 SGB VI voll erwerbsgemindert ist.

Die **Kosten** für die Erstellung der Gutachten übernimmt gemäß § 45 Abs. 2 SGB XII der Träger der Sozialhilfe. Die Kosten sowie die Anzahl der im Berichtszeitraum abgeschlossenen Gutachten werden in der Statistik nachgewiesen.

Ausgaben für Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

Nachgewiesen werden die Ausgaben für die einzelnen Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII (§§ 47 bis 74). Die statistisch erfassten Daten über die Ausgaben für die einzelnen (Unter)Hilfearten nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII korrespondieren mit den gesetzlichen Vorschriften zur Gewährung der jeweiligen (Unter)Hilfearten.

Transportkosten

Transportkosten sind unter der Leistung verbucht, zu deren Zweck der Transport durchgeführt wurde.

Aufwendungen für Hilfen zur Gesundheit

Unter Aufwendungen für Hilfen zur Gesundheit fallen die Aufwendungen für vorbeugende Gesundheitshilfe (§ 47 SGB XII), für die Hilfe bei Krankheit (§ 48 SGB XII), für die Hilfe zur Familienplanung (§ 49 SGB XII), für die Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft (§ 50 SGB XII) sowie für die Hilfe bei Sterilisation (§ 51 SGB XII). Eine Eintragung erfolgt hier nur, wenn die Leistung/Aufwendung **unmittelbar** vom Sozialhilfeträger erbracht wurde. Die Aufwendungen der Sozialhilfeträger für die Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung gemäß § 264 Abs. 2 SGB V sind gesondert erfasst.

Aufwendungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Hilfen zu selbstbestimmten Leben in ambulant betreuten Wohnmöglichkeiten (eigene Wohnung oder Wohngemeinschaft) gelten als Hilfeleistungen außerhalb von Einrichtungen. Im Gegensatz dazu sind Hilfen in dauerhaft betreuten Wohneinrichtungen einschließlich Außenwohngruppen den Hilfen in Einrichtungen zugeordnet.

Suchtkrankenhilfe existiert nicht als eigenständige Hilfeleistung im SGB XII. Ausgaben für Leistungen, die an Suchtkranke erbracht werden, sind entweder bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen unter den im Sozialhilfebescheid aufgeführten Hilfearten verbucht oder, sofern die Voraussetzungen für die Gewährung von Eingliederungshilfe nicht vorliegen, unter Hilfe bei Krankheit gem. § 48 SGB XII erfasst.

Aufwendungen der Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen

Die Ausgaben für häusliche Pflege nach § 63 SGB XII werden entweder in Form von Pflegegeld oder in Form von anderen Leistungen erbracht. Unter den anderen Leistungen sind dabei auch Leistungen der so genannten Pflegestufe 0 (Pflegebedarf unterhalb der Pflegestufe I) verbucht. Hier kommen insbesondere die angemessenen Beihilfen gem. § 65 Abs. 1 Satz 1, Halbsatz 2 SGB XII in Betracht (so genanntes „kleines Pflegegeld“).

Aufwendungen der Hilfe zur Pflege in Einrichtungen

- **Ausgaben für teilstationäre Pflege:** sind angegeben, wenn die Pflege in einer teilstationären Einrichtung erbracht wird. Hierzu zählen insbesondere Tag- und Nachtkliniken, Tagespflegeheime u. dgl., in denen die Hilfeempfänger für einen nicht unwesentlichen Teil des Tages oder der Nacht oder für einen anderweitig abgegrenzten Zeitraum Aufnahme finden und Pflege erhalten.
- **Ausgaben für vollstationäre Pflege:** liegen vor, wenn die Pflege in einer vollstationären Einrichtung erbracht wird. Hierzu zählen insbesondere Anstalten oder Heime, in denen die Unterbringung, Betreuung und Pflege über Tag und Nacht gewährt wird.
- **Ausgaben für Kurzzeitpflege:** Kurzzeitpflege wird für eine Übergangszeit im Anschluss an eine stationäre Behandlung des Pflegebedürftigen oder in sonstigen Krisensituationen gewährt, in denen vorübergehend häusliche oder teilstationäre Pflege nicht möglich oder nicht ausreichend ist (§ 42 SGB XI).

Einnahmen

Die Einnahmen der Sozialhilfe werden für die quantitativ bedeutsamen Hilfearten nachgewiesen. Hinsichtlich der Abgrenzung der einzelnen Hilfearten gelten die Ausführungen bzgl. der Ausgaben.

Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz; Kostenersatz

Hierunter fallen die Zahlungen des Leistungsberechtigten selbst sowie des in § 19 SGB XII beschriebenen Personenkreises, der gegebenenfalls zu Kostenbeiträgen bzw. Aufwendungsersatz verpflichtet ist.

Aufwendungsersatz ist gem. § 19 Abs. 5 SGB XII zu leisten, ferner sind Kostenbeiträge bei Eingliederungshilfen für behinderte Menschen in einer Einrichtung gem. § 92 Abs. 1 Satz 2 SGB XII zu leisten.

Kostenersatz ist gem. § 103 SGB XII bei schuldhaftem Verhalten zu leisten sowie gem. § 102 SGB XII durch die Erben eines/einer Leistungsberechtigten oder seines/ihrer Ehegatten.

Übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete

Hier sind Einnahmen der Sozialhilfeträger gem. §§ 93, 94 SGB XII enthalten, die aus einem Übergang von zivilrechtlichen Unterhaltsansprüchen sowie von Ansprüchen gegen Dritte resultieren. Zivilrechtliche Unterhaltsansprüche bestehen vor allem gegen Ehegatten, auch getrennt lebende und geschiedene, gegen Verwandte in gerader Linie wie Kinder und Eltern sowie gegen eingetragene Lebenspartner. Ansprüche gegen Dritte können beispielsweise Ansprüche gegen Arbeitgeber (§ 115 SGB X) und gegen Schadenersatzpflichtige (§ 116 SGB X) sein. Auch übergeleitete Ansprüche, die die Rückforderung einer Schenkung betreffen, sind unter dieser Position verbucht.

Leistungen von Sozialleistungsträgern

Hier sind die Einnahmen gem. §§ 102 ff. SGB X und § 292 Abs. 3 bis 5 LAG, § 48 Abs. 1 Satz 2 SGB I nachgewiesen. Dabei sind auch Leistungen der Sozialleistungsträger, die durch einen Rechtsanspruch des/der einzelnen Leistungsberechtigten begründet sind (z.B. Altersrenten) hier und nicht unter "Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz; Kostenersatz" aufgeführt.

Sonstige Ersatzleistungen

Hier sind als Einnahmen aufgrund des Artikels 3 der Deutsch-Schweizerischen Fürsorgevereinbarung vom 14.07.1952 nur die Kostenersatzleistungen der schweizerischen Armenbehörden an die Träger der Sozialhilfe nachgewiesen, die Schweizer Bürgern Sozialhilfe gewährt haben. Ferner fallen unter diese Position auch Betriebsrenten, Treueprämien und sonstige übergeleitete Unterhaltsansprüche, die von anderen Sozialleistungsträgern (als den in § 12 SGB I genannten) erbracht werden.

Nicht nachgewiesen werden die Einnahmen aus Kostenersatzleistungen für Unterstützungsfälle in der Schweiz - ebenso wie die Ausgaben - sowie die 25%ige Erstattung des Lastenausgleichs als Einnahme aus der Krankenversicherung der Unterhaltshilfeempfänger gem. § 276 LAG.

Rückzahlungen gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)

Es handelt sich insbesondere um Tilgung und Zinsen von Darlehen gem. §§ 37, 38 und 91 SGB XII sowie nach §§ 8 Abs. 2, 17 Abs. 1 Satz 2 und 18 Satz 2 Eingliederungshilfe-Verordnung. Unter diese Position fallen ferner Rückzahlungen von zu Unrecht erbrachter Sozialhilfe.

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

A 1 Bruttoausgaben der Sozialhilfe an Leistungsberechtigte nach Art des Trägers, außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten 2007

Lfd. Nr.	Hilfeart	Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte		
		insgesamt	außerhalb von Einrichtungen 1)	in Einrichtungen 1)
1	Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen	1 087 953	521 097	566 856
2	Laufende Leistungen	1 050 690	494 768	555 921
3	Einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	26 931	17 054	9 877
4	Einmalige Leistungen an sonstige Leistungsberechtigte	10 333	9 275	1 058
5	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2)	3 558 262	2 540 361	1 017 901
6	darunter Einmalige Leistungen	12 724	10 968	1 756
7	Hilfen zur Gesundheit zusammen (ohne Erstattungen an Krankenkassen)	175 877	87 562	88 315
8	Vorbeugende Gesundheitshilfe	19 829	18 551	1 278
9	Hilfe bei Krankheit	153 190	66 608	86 582
10	Hilfe zur Familienplanung	2 557	2 341	217
11	Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	265	49	216
12	Hilfe bei Sterilisation	36	13	23
13	Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung 3)	773 114	.	.
14	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen	11 913 798	1 339 851	10 573 947
15	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	60 508	31 264	29 244
16	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	195 994	7 141	188 854
17	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	3 185 817	-	3 185 817
18	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	6 870 023	1 078 917	5 791 106
19	davon: Hilfsmittel - ohne Hilfsmittel nach §§ 26, 31, 33 SGB IX	3 499	3 499	-
20	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	902 950	247 842	655 107
21	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	108 263	8 115	100 147
22	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	2 857	2 322	535
23	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	8 022	7 804	217
24	Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohn- möglichkeiten	5 517 289	738 994	4 778 296
25	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	246 459	64 295	182 164
26	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	80 685	6 045	74 639
27	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	842 239	125 457	716 782
28	Hilfe zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf	10 459	4 252	6 207
29	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	2 233	293	1 940
30	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten	20 315	-	20 315
31	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärzt- lichen und ärztlich verordneten Leistungen und zur Siche- rung der Teilhabe des behinderten Menschen am Arbeitsleben	18 708	5 340	13 368
32	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	707 502	87 187	620 315
33	Hilfe zur Pflege zusammen	3 216 624	643 652	2 572 971
34	Ausgaben für häusliche Pflege nach § 63 SGB XII in Form von	643 652	643 652	-
35	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	46 070	46 070	-
36	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	41 799	41 799	-
37	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	33 598	33 598	-
38	andere Leistungen	522 186	522 186	-
39	davon: angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	56 196	56 196	-
40	angemessene Beihilfen	19 599	19 599	-
41	Aufwendungen für die Beiträge der Pflegeperson oder der besonderen Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	4 147	4 147	-
42	Kostenübernahme für Heranziehung einer besonderen Pflegekraft	419 895	419 895	-
43	Hilfsmittel	22 349	22 349	-
44	Ausgaben für teilstationäre Pflege	20 260	-	20 260
45	Ausgaben für Kurzzeitpflege	9 776	-	9 776
46	Ausgaben für stationäre Pflege	2 542 936	-	2 542 936
47	darunter: "Pflegestufe 0"	253 256	-	253 256
48	Pflegestufe 1	504 443	-	504 443
49	Pflegestufe 2	713 129	-	713 129
50	Pflegestufe 3	610 636	-	610 636
51	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen	402 369	187 994	214 375
52	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	266 799	89 515	177 284
53	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	17 993	17 977	16
54	Altenhilfe	8 839	7 181	1 658
55	Blindenhilfe	25 850	19 482	6 369
56	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	36 251	7 202	29 049
57	Bestattungskosten	46 637	46 637	-
58	Ausgaben insgesamt 2) 3)	21 127 997	5 320 518	15 034 365

1) Ohne Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung.

2) In den Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind keine Kosten für abgeschlossene Gutachten enthalten.

3) Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung können nicht nach Ort der Leistungsgewährung nachgewiesen werden.

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

A 1 Bruttoausgaben der Sozialhilfe an Leistungsberechtigte nach Art des Trägers, außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten 2007

Davon						Lfd. Nr.
durch örtliche Träger der Sozialhilfe			durch überörtliche Träger der Sozialhilfe			
zusammen	außerhalb von Einrichtungen 1)	in Einrichtungen 1)	zusammen	außerhalb von Einrichtungen 1)	in Einrichtungen 1)	
1 000 EUR						
742 518	457 438	285 079	345 435	63 659	281 776	1
712 288	433 477	278 812	338 402	61 292	277 110	2
20 482	15 233	5 249	6 449	1 821	4 628	3
9 747	8 729	1 019	585	546	39	4
2 655 899	2 320 566	335 333	902 364	219 796	682 568	5
10 854	9 376	1 478	1 870	1 592	278	6
130 473	77 774	52 699	45 404	9 788	35 616	7
18 673	18 322	351	1 156	230	926	8
111 140	59 173	51 967	42 050	7 435	34 615	9
385	222	163	2 173	2 119	54	10
239	45	194	25	4	22	11
36	13	23	-	-	-	12
561 564	.	.	211 550	.	.	13
2 936 465	720 999	2 215 466	8 977 333	618 853	8 358 481	14
32 393	27 583	4 810	28 115	3 681	24 433	15
8 235	5 488	2 747	187 759	1 652	186 107	16
680 974	-	680 974	2 504 844	-	2 504 844	17
1 745 609	512 844	1 232 764	5 124 414	566 072	4 558 342	18
2 113	2 113	-	1 386	1 386	-	19
312 826	225 202	87 624	590 123	22 640	567 483	20
25 648	6 564	19 084	82 615	1 552	81 063	21
2 512	2 255	257	345	67	278	22
7 429	7 400	29	593	405	188	23
1 307 526	227 748	1 079 778	4 209 763	511 246	3 698 518	24
47 598	37 323	10 275	198 861	26 972	171 889	25
39 957	4 240	35 717	40 728	1 805	38 922	26
248 117	111 771	136 346	594 122	13 686	580 436	27
5 896	3 335	2 561	4 563	918	3 646	28
534	206	328	1 699	87	1 612	29
4 137	-	4 137	16 178	-	16 178	30
6 956	1 872	5 084	11 752	3 468	8 284	31
203 614	57 900	145 715	503 888	29 288	474 600	32
1 976 168	468 713	1 507 455	1 240 456	174 939	1 065 517	33
468 713	468 713	-	174 939	174 939	-	34
43 272	43 272	-	2 798	2 798	-	35
38 773	38 773	-	3 026	3 026	-	36
31 452	31 452	-	2 146	2 146	-	37
355 216	355 216	-	166 969	166 969	-	38
50 335	50 335	-	5 861	5 861	-	39
17 953	17 953	-	1 646	1 646	-	40
3 715	3 715	-	432	432	-	41
277 894	277 894	-	142 001	142 001	-	42
5 319	5 319	-	17 030	17 030	-	43
11 790	-	11 790	8 470	-	8 470	44
5 870	-	5 870	3 906	-	3 906	45
1 489 795	-	1 489 795	1 053 141	-	1 053 141	46
170 547	-	170 547	82 709	-	82 709	47
287 006	-	287 006	217 436	-	217 436	48
425 982	-	425 982	287 147	-	287 147	49
355 246	-	355 246	255 390	-	255 390	50
155 786	123 582	32 203	246 584	64 411	182 172	51
68 738	41 543	27 195	198 061	47 972	150 089	52
17 620	17 604	16	373	373	0	53
7 959	6 322	1 637	880	858	22	54
13 857	11 148	2 709	11 994	8 334	3 660	55
7 082	6 435	647	29 169	767	28 401	56
40 530	40 530	-	6 107	6 107	-	57
9 158 871	4 169 073	4 428 235	11 969 126	1 151 445	10 606 131	58

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

A 2 Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe nach Arten, Art des Trägers, außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten 2007

Lfd. Nr.	Außerhalb von und in Einrichtungen ----- Hilfeart	Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte	insgesamt	Kostenbeiträge und Aufwendungs- ersatz; Kosten- ersatz
Außerhalb von Einrichtungen 1) 2)				
Örtliche Träger				
1	Hilfe zum Lebensunterhalt	457 438	166 373	24 615
2	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	2 320 566	51 322	14 601
3	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	720 999	20 937	3 858
4	Hilfe zur Pflege	468 713	16 226	3 081
5	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	123 582	2 035	511
6	Zusammen	4 091 299	256 892	46 666
Überörtliche Träger				
7	Hilfe zum Lebensunterhalt	63 659	20 060	2 169
8	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	219 796	5 422	368
9	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	618 853	8 315	3 074
10	Hilfe zur Pflege	174 939	3 815	1 543
11	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	64 411	1 379	553
12	Zusammen	1 141 657	38 992	7 707
Zusammen				
13	Hilfe zum Lebensunterhalt	521 097	186 433	26 784
14	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	2 540 361	56 744	14 968
15	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	1 339 851	29 253	6 932
16	Hilfe zur Pflege	643 652	20 041	4 624
17	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	187 994	3 414	1 064
18	Zusammen	5 232 956	295 884	54 373
In Einrichtungen 1) 2)				
Örtliche Träger				
19	Hilfe zum Lebensunterhalt	285 079	124 820	52 763
20	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	335 333	23 911	3 600
21	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	2 215 466	245 833	48 424
22	Hilfe zur Pflege	1 507 455	227 733	43 939
23	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	32 203	5 839	498
24	Zusammen	4 375 536	628 136	149 225
Überörtliche Träger				
25	Hilfe zum Lebensunterhalt	281 776	11 647	1 914
26	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	682 568	14 412	1 602
27	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	8 358 481	1 000 602	127 953
28	Hilfe zur Pflege	1 065 517	302 636	31 331
29	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	182 172	21 303	7 846
30	Zusammen	10 570 514	1 350 600	170 645
Zusammen				
31	Hilfe zum Lebensunterhalt	566 856	136 467	54 677
32	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	1 017 901	38 323	5 202
33	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	10 573 947	1 246 434	176 377
34	Hilfe zur Pflege	2 572 971	530 369	75 270
35	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	214 375	27 143	8 344
36	Zusammen	14 946 050	1 978 735	319 869
Insgesamt 1)				
Örtliche Träger				
37	Hilfe zum Lebensunterhalt	742 518	291 193	77 378
38	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	2 655 899	75 232	18 201
39	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	2 936 465	266 770	52 282
40	Hilfe zur Pflege	1 976 168	243 958	47 021
41	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	155 786	7 874	1 009
42	Hilfen zur Gesundheit einschl. Erstattungen an Kranken- kassen für die Übernahme der Krankenbehandlung	692 036	12 593	2 850
43	Zusammen	9 158 871	897 621	198 741
Überörtliche Träger				
44	Hilfe zum Lebensunterhalt	345 435	31 707	4 083
45	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	902 364	19 834	1 969
46	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	8 977 333	1 008 917	131 027
47	Hilfe zur Pflege	1 240 456	306 452	32 873
48	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	246 584	22 682	8 399
49	Hilfen zur Gesundheit einschl. Erstattungen an Kranken- kassen für die Übernahme der Krankenbehandlung	256 955	2 976	523
50	Zusammen	11 969 126	1 392 568	178 875
Insgesamt				
51	Hilfe zum Lebensunterhalt	1 087 953	322 899	81 461
52	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	3 558 262	95 067	20 170
53	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	11 913 798	1 275 687	183 309
54	Hilfe zur Pflege	3 216 624	550 410	79 894
55	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	402 369	30 556	9 408
56	Hilfen zur Gesundheit einschl. Erstattungen an Kranken- kassen für die Übernahme der Krankenbehandlung	948 991	15 569	3 373
57	Insgesamt	21 127 997	2 290 189	377 615

1) In den Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind keine Kosten für abgeschlossene Gutachten enthalten.

2) Ohne Hilfen zur Gesundheit und Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung.

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe nach Arten, Art des Trägers, außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten 2007

Einnahmen				Reine Ausgaben	Lfd. Nr.	
davon						
Leistungen Dritter			Rückzahlungen gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)			
übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete	Leistungen von Sozialleistungsträgern	sonstige Ersatzleistungen				
1 000 EUR				% von Spalte 1		
Außerhalb von Einrichtungen 1) 2)						
26 830	45 026	14 006	55 897	291 065	63,6	1
950	23 925	4 084	7 762	2 269 244	97,8	2
1 108	11 174	2 503	2 294	700 062	97,1	3
1 356	8 350	1 696	1 743	452 488	96,5	4
79	836	221	388	121 547	98,4	5
30 323	89 310	22 510	68 084	3 834 406	93,7	6
1 881	10 716	413	4 880	43 599	68,5	7
103	4 605	99	249	214 373	97,5	8
1 902	1 970	467	902	610 537	98,7	9
667	999	78	529	171 123	97,8	10
93	191	439	102	63 032	97,9	11
4 646	18 480	1 496	6 663	1 102 665	96,6	12
28 711	55 742	14 419	60 777	334 665	64,2	13
1 053	28 529	4 182	8 011	2 483 617	97,8	14
3 010	13 144	2 971	3 196	1 310 599	97,8	15
2 023	9 349	1 774	2 271	623 611	96,9	16
172	1 026	661	490	184 580	98,2	17
34 968	107 790	24 006	74 746	4 937 072	94,3	18
In Einrichtungen 1) 2)						
1 956	67 579	1 483	1 040	160 259	56,2	19
127	19 144	499	541	311 422	92,9	20
12 510	173 887	7 518	3 493	1 969 633	88,9	21
29 179	112 090	23 393	19 131	1 279 722	84,9	22
45	5 130	83	82	26 364	81,9	23
43 818	377 831	32 975	24 287	3 747 401	85,6	24
1 882	7 019	303	528	270 130	95,9	25
18	11 897	461	435	668 156	97,9	26
36 971	784 094	41 271	10 312	7 357 879	88,0	27
11 960	226 983	26 905	5 458	762 880	71,6	28
156	11 825	1 252	225	160 869	88,3	29
50 987	1 041 818	70 192	16 959	9 219 914	87,2	30
3 838	74 598	1 786	1 568	430 389	75,9	31
145	31 040	959	976	979 578	96,2	32
49 481	957 982	48 789	13 806	9 327 513	88,2	33
41 139	339 074	50 298	24 589	2 042 602	79,4	34
201	16 955	1 335	308	187 233	87,3	35
94 804	1 419 648	103 167	41 246	12 967 315	86,8	36
Insgesamt 1)						
28 786	112 605	15 488	56 936	451 325	60,8	37
1 077	43 069	4 583	8 303	2 580 666	97,2	38
13 618	185 062	10 021	5 787	2 669 695	90,9	39
30 535	120 440	25 089	20 874	1 732 210	87,7	40
124	5 966	304	470	147 911	94,9	41
240	5 052	3 571	880	679 443	98,2	42
74 380	472 193	59 056	93 251	8 261 250	90,2	43
3 763	17 735	717	5 409	313 729	90,8	44
121	16 501	559	684	882 529	97,8	45
38 873	786 064	41 738	11 215	7 968 416	88,8	46
12 627	227 983	26 983	5 986	934 004	75,3	47
249	12 015	1 692	328	223 901	90,8	48
74	919	610	850	253 979	98,8	49
55 706	1 061 217	72 298	24 472	10 576 559	88,4	50
32 549	130 339	16 205	62 345	765 054	70,3	51
1 198	59 570	5 142	8 987	3 463 196	97,3	52
52 491	971 126	51 759	17 002	10 638 111	89,3	53
43 162	348 423	52 072	26 860	2 666 213	82,9	54
373	17 981	1 996	798	371 813	92,4	55
314	5 971	4 180	1 730	933 422	98,4	56
130 087	1 533 410	131 354	117 723	18 837 809	89,2	57

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

A 3.1 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2007

Land	Sozialhilfe für Hilfeleistungen an Berechtigte insgesamt	je Einwohner 1)	davon					
			Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbs- minderung (4. Kapitel)	Eingliederungs- hilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel)	Hilfen zur Gesund- heit einschl. Erstattungen an Kranken- kassen für die Übernahme der Kranken- behandlung (5. Kapitel)
Bruttoausgaben								
Baden-Württemberg	2 120 592	197	154 602	360 086	1 135 120	364 374	35 540	70 870
Bayern	2 932 990	235	130 123	423 330	1 654 987	525 394	72 384	126 772
Berlin	1 291 044	379	72 530	255 364	546 494	300 858	32 460	83 338
Brandenburg	474 484	187	24 059	71 966	322 800	36 920	5 181	13 557
Bremen	278 216	419	15 056	51 448	141 658	45 791	6 670	17 593
Hamburg	686 195	390	39 067	130 016	297 279	145 471	18 324	56 039
Hessen	1 791 714	295	126 093	305 123	907 667	322 782	28 853	101 195
Mecklenburg-Vorpommern	363 682	216	15 489	61 090	235 385	32 403	5 699	13 616
Niedersachsen	2 283 261	286	117 606	397 281	1 353 897	270 056	50 188	94 233
Nordrhein-Westfalen	5 208 037	289	186 014	935 237	2 988 310	753 699	98 260	246 516
Rheinland-Pfalz	1 031 590	255	33 281	165 859	630 832	147 946	18 576	35 096
Saarland	283 067	272	22 583	51 090	153 077	36 522	6 655	13 141
Sachsen	595 105	141	29 671	89 617	399 408	52 236	7 176	16 996
Sachsen-Anhalt	504 208	208	35 946	68 388	347 961	35 633	3 461	12 817
Schleswig-Holstein	862 422	304	61 260	145 655	497 910	113 563	8 567	35 467
Thüringen	421 389	183	24 571	46 712	301 013	32 975	4 373	11 745
Deutschland	21 127 997	257	1 087 953	3 558 262	11 913 798	3 216 624	402 369	948 991
Einnahmen								
Baden-Württemberg	314 326	29	123 536	18 749	108 463	60 628	1 570	1 379
Bayern	423 589	34	15 709	5 340	187 635	199 765	12 989	2 151
Berlin	83 608	25	19 988	6 431	24 689	30 498	1 084	918
Brandenburg	64 406	25	2 346	3 914	52 378	5 451	127	189
Bremen	22 371	34	7 154	189	5 347	4 738	3 972	969
Hamburg	44 039	25	14 839	2 057	18 749	7 269	293	832
Hessen	227 425	37	22 917	8 360	105 003	88 419	1 430	1 295
Mecklenburg-Vorpommern	34 071	20	2 075	1 809	27 612	2 348	126	101
Niedersachsen	203 579	26	22 371	13 763	137 171	28 192	806	1 274
Nordrhein-Westfalen	435 093	24	53 240	16 004	295 558	60 838	6 836	2 617
Rheinland-Pfalz	102 607	25	7 448	5 742	61 722	25 082	692	1 920
Saarland	23 107	22	4 294	792	14 700	2 562	177	580
Sachsen	111 147	26	4 445	1 406	94 145	10 898	83	171
Sachsen-Anhalt	67 820	28	5 858	5 057	55 878	588	77	362
Schleswig-Holstein	76 590	27	8 522	4 248	47 307	15 880	174	460
Thüringen	56 413	25	8 155	1 205	39 329	7 254	120	349
Deutschland	2 290 189	28	322 899	95 067	1 275 687	550 410	30 556	15 569
Nettoausgaben								
Baden-Württemberg	1 806 266	168	31 065	341 336	1 026 657	303 746	33 970	69 491
Bayern	2 509 402	201	114 414	417 990	1 467 352	325 628	59 396	124 622
Berlin	1 207 436	354	52 542	248 933	521 804	270 360	31 376	82 420
Brandenburg	410 078	161	21 713	68 052	270 422	31 469	5 054	13 368
Bremen	255 845	386	7 902	51 259	136 311	41 052	2 698	16 624
Hamburg	642 157	365	24 228	127 959	278 530	138 202	18 032	55 206
Hessen	1 564 289	258	103 176	296 762	802 664	234 363	27 423	99 901
Mecklenburg-Vorpommern	329 611	195	13 414	59 281	207 773	30 055	5 573	13 514
Niedersachsen	2 079 682	261	95 235	383 518	1 216 726	241 863	49 382	92 959
Nordrhein-Westfalen	4 772 944	265	132 774	919 233	2 692 752	692 861	91 424	243 899
Rheinland-Pfalz	928 984	229	25 833	160 117	569 110	122 864	17 884	33 176
Saarland	259 961	250	18 289	50 298	138 377	33 960	6 477	12 560
Sachsen	483 958	114	25 225	88 212	305 264	41 339	7 094	16 825
Sachsen-Anhalt	436 388	180	30 088	63 331	292 084	35 045	3 385	12 456
Schleswig-Holstein	785 832	277	52 739	141 408	450 602	97 683	8 393	35 007
Thüringen	364 977	159	16 417	45 507	261 684	25 722	4 253	11 395
Deutschland	18 837 809	229	765 054	3 463 196	10 638 111	2 666 213	371 813	933 422

1) Bevölkerungsstand: Jahresdurchschnitt 2007

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

A 3.2 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2006

Land	Sozialhilfe für Hilfeleistungen an Berechtigte insgesamt	je Einwohner 1)	davon					
			Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbs- minderung (4. Kapitel)	Eingliederungs- hilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel)	Hilfen zur Gesund- heit einschl. Erstattungen an Kranken- kassen für die Übernahme der Kranken- behandlung (5. Kapitel)
Bruttoausgaben								
Baden-Württemberg	2 054 188	191	152 366	337 953	1 110 294	350 379	36 512	66 684
Bayern	2 833 305	227	131 659	401 629	1 591 123	506 029	65 529	137 335
Berlin	1 222 008	359	74 287	223 125	532 499	285 761	29 565	76 772
Brandenburg	455 215	178	21 303	61 128	316 802	34 184	5 691	16 107
Bremen	263 588	397	15 604	42 101	137 730	45 722	7 115	15 316
Hamburg	656 879	376	35 909	119 228	283 513	140 260	19 975	57 994
Hessen	1 720 497	283	136 021	285 954	861 625	319 398	24 120	93 379
Mecklenburg-Vorpommern	344 835	203	13 095	54 585	226 244	29 658	6 513	14 741
Niedersachsen	2 197 514	275	110 426	380 719	1 289 503	265 361	52 139	99 367
Nordrhein-Westfalen	5 185 545	287	176 756	723 456	3 206 912	736 752	99 137	242 532
Rheinland-Pfalz	993 267	245	29 195	155 753	610 017	145 152	17 231	35 920
Saarland	268 773	257	21 927	47 601	145 823	34 864	3 856	14 702
Sachsen	567 619	133	28 232	82 323	382 137	50 493	7 181	17 251
Sachsen-Anhalt	487 615	199	37 105	62 825	335 224	33 655	3 233	15 573
Schleswig-Holstein	833 310	294	61 076	139 175	483 178	110 413	8 829	30 639
Thüringen	398 891	172	19 751	40 319	291 501	31 783	3 651	11 884
Deutschland	20 483 049	249	1 064 712	3 157 875	11 804 123	3 119 864	390 277	946 198
Einnahmen								
Baden-Württemberg	313 872	29	128 983	15 591	103 321	62 815	1 866	1 297
Bayern	420 768	34	21 080	6 022	185 167	193 502	12 194	2 804
Berlin	96 727	28	26 770	2 535	25 863	40 180	1 110	270
Brandenburg	71 540	28	3 295	2 831	57 665	7 370	226	153
Bremen	22 174	33	7 989	262	5 517	7 156	74	1 176
Hamburg	51 274	29	26 086	-	12 311	12 036	375	466
Hessen	234 703	39	27 825	6 124	101 825	96 058	1 591	1 281
Mecklenburg-Vorpommern	39 074	23	2 891	2 353	29 725	3 547	188	369
Niedersachsen	225 034	28	29 934	16 007	142 116	34 946	791	1 240
Nordrhein-Westfalen	467 599	26	65 784	15 963	308 202	65 863	9 087	2 701
Rheinland-Pfalz	103 207	25	8 636	4 224	60 299	27 285	1 294	1 468
Saarland	24 268	23	4 379	680	16 530	2 475	73	131
Sachsen	97 836	23	5 665	1 406	80 642	9 551	110	462
Sachsen-Anhalt	64 427	26	6 484	5 041	51 584	557	83	679
Schleswig-Holstein	81 290	29	9 942	4 284	47 423	18 297	371	973
Thüringen	59 696	26	12 639	1 903	36 101	8 284	146	623
Deutschland	2 373 489	29	388 382	85 226	1 264 290	589 921	29 579	16 092
Nettoausgaben								
Baden-Württemberg	1 740 316	162	23 384	322 362	1 006 973	287 564	34 646	65 387
Bayern	2 412 537	193	110 579	395 607	1 405 957	312 527	53 335	134 531
Berlin	1 125 281	331	47 516	220 590	506 636	245 581	28 455	76 502
Brandenburg	383 676	150	18 008	58 297	259 137	26 814	5 466	15 955
Bremen	241 413	363	7 615	41 838	132 213	38 565	7 041	14 140
Hamburg	605 605	346	9 823	119 228	271 202	128 224	19 600	57 527
Hessen	1 485 794	244	108 196	279 830	759 801	223 340	22 529	92 099
Mecklenburg-Vorpommern	305 761	180	10 203	52 232	196 519	26 111	6 324	14 372
Niedersachsen	1 972 480	247	80 491	364 712	1 147 387	230 414	51 348	98 128
Nordrhein-Westfalen	4 717 946	262	110 972	707 494	2 898 710	670 889	90 050	239 831
Rheinland-Pfalz	890 060	220	20 559	151 529	549 717	117 867	15 937	34 451
Saarland	244 506	234	17 548	46 921	129 293	32 390	3 783	14 571
Sachsen	469 782	110	22 568	80 917	301 495	40 942	7 071	16 789
Sachsen-Anhalt	423 188	172	30 622	57 784	283 640	33 099	3 150	14 894
Schleswig-Holstein	752 020	265	51 134	134 890	435 755	92 117	8 458	29 666
Thüringen	339 195	146	7 112	38 417	255 400	23 499	3 505	11 261
Deutschland	18 109 560	220	676 330	3 072 650	10 539 834	2 529 943	360 697	930 106

1) Bevölkerungsstand: Jahresdurchschnitt 2006

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

A 3.3 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2007
Veränderungsrate zu 2006 in Prozent

Land	Sozialhilfe für Hilfeleistungen an Berechtigte insgesamt	davon					
		Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbs- minderung (4. Kapitel)	Eingliederungs- hilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel)	Hilfen zur Gesund- heit einschl. Erstattungen an Kranken- kassen für die Übernahme der Kranken- behandlung (5. Kapitel)
		%					
Bruttoausgaben							
Baden-Württemberg	+ 3,2	+ 1,5	+ 6,5	+ 2,2	+ 4,0	- 2,7	+ 6,3
Bayern	+ 3,5	- 1,2	+ 5,4	+ 4,0	+ 3,8	+ 10,5	- 7,7
Berlin	+ 5,6	- 2,4	+ 14,4	+ 2,6	+ 5,3	+ 9,8	+ 8,6
Brandenburg	+ 4,2	+ 12,9	+ 17,7	+ 1,9	+ 8,0	- 9,0	- 15,8
Bremen	+ 5,5	- 3,5	+ 22,2	+ 2,9	+ 0,2	- 6,3	+ 14,9
Hamburg	+ 4,5	+ 8,8	+ 9,0	+ 4,9	+ 3,7	- 8,3	- 3,4
Hessen	+ 4,1	- 7,3	+ 6,7	+ 5,3	+ 1,1	+ 19,6	+ 8,4
Mecklenburg-Vorpommern	+ 5,5	+ 18,3	+ 11,9	+ 4,0	+ 9,3	- 12,5	- 7,6
Niedersachsen	+ 3,9	+ 6,5	+ 4,4	+ 5,0	+ 1,8	- 3,7	- 5,2
Nordrhein-Westfalen	+ 0,4	+ 5,2	+ 29,3	- 6,8	+ 2,3	- 0,9	+ 1,6
Rheinland-Pfalz	+ 3,9	+ 14,0	+ 6,5	+ 3,4	+ 1,9	+ 7,8	- 2,3
Saarland	+ 5,3	+ 3,0	+ 7,3	+ 5,0	+ 4,8	+ 72,6	- 10,6
Sachsen	+ 4,8	+ 5,1	+ 8,9	+ 4,5	+ 3,5	- 0,1	- 1,5
Sachsen-Anhalt	+ 3,4	- 3,1	+ 8,9	+ 3,8	+ 5,9	+ 7,0	- 17,7
Schleswig-Holstein	+ 3,5	+ 0,3	+ 4,7	+ 3,0	+ 2,9	- 3,0	+ 15,8
Thüringen	+ 5,6	+ 24,4	+ 15,9	+ 3,3	+ 3,8	+ 19,8	- 1,2
Deutschland	+ 3,1	+ 2,2	+ 12,7	+ 0,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,3
Einnahmen							
Baden-Württemberg	+ 0,1	- 4,2	+ 20,3	+ 5,0	- 3,5	- 15,9	+ 6,4
Bayern	+ 0,7	- 25,5	- 11,3	+ 1,3	+ 3,2	+ 6,5	- 23,3
Berlin	- 13,6	- 25,3	+ 153,7	- 4,5	- 24,1	- 2,3	+ 240,0
Brandenburg	- 10,0	- 28,8	+ 38,3	- 9,2	- 26,0	- 43,8	+ 24,2
Bremen	+ 0,9	- 10,4	- 27,8	- 3,1	- 33,8	+ 5 279,4	- 17,6
Hamburg	- 14,1	- 43,1	- 100,0	+ 52,3	- 39,6	- 22,0	+ 78,5
Hessen	- 3,1	- 17,6	+ 36,5	+ 3,1	- 8,0	- 10,1	+ 1,1
Mecklenburg-Vorpommern	- 12,8	- 28,2	- 23,1	- 7,1	- 33,8	- 33,1	- 72,5
Niedersachsen	- 9,5	- 25,3	- 14,0	- 3,5	- 19,3	+ 1,9	+ 2,8
Nordrhein-Westfalen	- 7,0	- 19,1	+ 0,3	- 4,1	- 7,6	- 24,8	- 3,1
Rheinland-Pfalz	- 0,6	- 13,8	+ 36,0	+ 2,4	- 8,1	- 46,5	+ 30,8
Saarland	- 4,8	- 1,9	+ 16,4	- 11,1	+ 3,5	+ 142,8	+ 343,3
Sachsen	+ 13,6	- 21,5	- 0,0	+ 16,7	+ 14,1	- 24,9	- 63,0
Sachsen-Anhalt	+ 5,3	- 9,6	+ 0,3	+ 8,3	+ 5,6	- 7,8	- 46,7
Schleswig-Holstein	- 5,8	- 14,3	- 0,9	- 0,2	- 13,2	- 53,2	- 52,7
Thüringen	- 5,5	- 35,5	- 36,7	+ 8,9	- 12,4	- 17,8	- 43,9
Deutschland	- 3,5	- 16,9	+ 11,5	+ 0,9	- 6,7	+ 3,3	- 3,3
Nettoausgaben							
Baden-Württemberg	+ 3,8	+ 32,8	+ 5,9	+ 2,0	+ 5,6	- 2,0	+ 6,3
Bayern	+ 4,0	+ 3,5	+ 5,7	+ 4,4	+ 4,2	+ 11,4	- 7,4
Berlin	+ 7,3	+ 10,6	+ 12,8	+ 3,0	+ 10,1	+ 10,3	+ 7,7
Brandenburg	+ 6,9	+ 20,6	+ 16,7	+ 4,4	+ 17,4	- 7,5	- 16,2
Bremen	+ 6,0	+ 3,8	+ 22,5	+ 3,1	+ 6,4	- 61,7	+ 17,6
Hamburg	+ 6,0	+ 146,7	+ 7,3	+ 2,7	+ 7,8	- 8,0	- 4,0
Hessen	+ 5,3	- 4,6	+ 6,1	+ 5,6	+ 4,9	+ 21,7	+ 8,5
Mecklenburg-Vorpommern	+ 7,8	+ 31,5	+ 13,5	+ 5,7	+ 15,1	- 11,9	- 6,0
Niedersachsen	+ 5,4	+ 18,3	+ 5,2	+ 6,0	+ 5,0	- 3,8	- 5,3
Nordrhein-Westfalen	+ 1,2	+ 19,6	+ 29,9	- 7,1	+ 3,3	+ 1,5	+ 1,7
Rheinland-Pfalz	+ 4,4	+ 25,7	+ 5,7	+ 3,5	+ 4,2	+ 12,2	- 3,7
Saarland	+ 6,3	+ 4,2	+ 7,2	+ 7,0	+ 4,8	+ 71,2	- 13,8
Sachsen	+ 3,0	+ 11,8	+ 9,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,2
Sachsen-Anhalt	+ 3,1	- 1,7	+ 9,6	+ 3,0	+ 5,9	+ 7,4	- 16,4
Schleswig-Holstein	+ 4,5	+ 3,1	+ 4,8	+ 3,4	+ 6,0	- 0,8	+ 18,0
Thüringen	+ 7,6	+ 130,8	+ 18,5	+ 2,5	+ 9,5	+ 21,3	+ 1,2
Deutschland	+ 4,0	+ 13,1	+ 12,7	+ 0,9	+ 5,4	+ 3,1	+ 0,4

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

A 3.4 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2007 je Einwohner*)

Land	Sozialhilfe für Hilfeleistungen an Berechtigte insgesamt	davon					
		Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbs- minderung (4. Kapitel)	Eingliederungs- hilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel)	Hilfen zur Gesund- heit einschl. Erstattungen an Kranken- kassen für die Übernahme der Kranken- behandlung (5. Kapitel)
EUR je Einwohner							
Bruttoausgaben je Einwohner							
Baden-Württemberg	197,3	14,4	33,5	105,6	33,9	3,3	6,6
Bayern	234,6	10,4	33,9	132,3	42,0	5,8	10,1
Berlin	378,9	21,3	74,9	160,4	88,3	9,5	24,5
Brandenburg	186,7	9,5	28,3	127,0	14,5	2,0	5,3
Bremen	419,4	22,7	77,6	213,6	69,0	10,1	26,5
Hamburg	389,5	22,2	73,8	168,7	82,6	10,4	31,8
Hessen	295,1	20,8	50,2	149,5	53,2	4,8	16,7
Mecklenburg-Vorpommern	215,6	9,2	36,2	139,6	19,2	3,4	8,1
Niedersachsen	286,1	14,7	49,8	169,7	33,8	6,3	11,8
Nordrhein-Westfalen	289,1	10,3	51,9	165,9	41,8	5,5	13,7
Rheinland-Pfalz	254,7	8,2	41,0	155,8	36,5	4,6	8,7
Saarland	272,2	21,7	49,1	147,2	35,1	6,4	12,6
Sachsen	140,5	7,0	21,2	94,3	12,3	1,7	4,0
Sachsen-Anhalt	207,7	14,8	28,2	143,3	14,7	1,4	5,3
Schleswig-Holstein	304,2	21,6	51,4	175,6	40,1	3,0	12,5
Thüringen	183,2	10,7	20,3	130,9	14,3	1,9	5,1
Deutschland	256,8	13,2	43,3	144,8	39,1	4,9	11,5
Einnahmen je Einwohner							
Baden-Württemberg	29,2	11,5	1,7	10,1	5,6	0,1	0,1
Bayern	33,9	1,3	0,4	15,0	16,0	1,0	0,2
Berlin	24,5	5,9	1,9	7,2	8,9	0,3	0,3
Brandenburg	25,3	0,9	1,5	20,6	2,1	0,0	0,1
Bremen	33,7	10,8	0,3	8,1	7,1	6,0	1,5
Hamburg	25,0	8,4	1,2	10,6	4,1	0,2	0,5
Hessen	37,5	3,8	1,4	17,3	14,6	0,2	0,2
Mecklenburg-Vorpommern	20,2	1,2	1,1	16,4	1,4	0,1	0,1
Niedersachsen	25,5	2,8	1,7	17,2	3,5	0,1	0,2
Nordrhein-Westfalen	24,2	3,0	0,9	16,4	3,4	0,4	0,1
Rheinland-Pfalz	25,3	1,8	1,4	15,2	6,2	0,2	0,5
Saarland	22,2	4,1	0,8	14,1	2,5	0,2	0,6
Sachsen	26,2	1,0	0,3	22,2	2,6	0,0	0,0
Sachsen-Anhalt	27,9	2,4	2,1	23,0	0,2	0,0	0,1
Schleswig-Holstein	27,0	3,0	1,5	16,7	5,6	0,1	0,2
Thüringen	24,5	3,5	0,5	17,1	3,2	0,1	0,2
Deutschland	27,8	3,9	1,2	15,5	6,7	0,4	0,2
Nettoausgaben je Einwohner							
Baden-Württemberg	168,1	2,9	31,8	95,5	28,3	3,2	6,5
Bayern	200,7	9,1	33,4	117,3	26,0	4,7	10,0
Berlin	354,3	15,4	73,1	153,1	79,3	9,2	24,2
Brandenburg	161,3	8,5	26,8	106,4	12,4	2,0	5,3
Bremen	385,7	11,9	77,3	205,5	61,9	4,1	25,1
Hamburg	364,5	13,8	72,6	158,1	78,4	10,2	31,3
Hessen	257,6	17,0	48,9	132,2	38,6	4,5	16,5
Mecklenburg-Vorpommern	195,4	8,0	35,1	123,2	17,8	3,3	8,0
Niedersachsen	260,6	11,9	48,1	152,5	30,3	6,2	11,6
Nordrhein-Westfalen	265,0	7,4	51,0	149,5	38,5	5,1	13,5
Rheinland-Pfalz	229,4	6,4	39,5	140,5	30,3	4,4	8,2
Saarland	250,0	17,6	48,4	133,1	32,7	6,2	12,1
Sachsen	114,3	6,0	20,8	72,1	9,8	1,7	4,0
Sachsen-Anhalt	179,8	12,4	26,1	120,3	14,4	1,4	5,1
Schleswig-Holstein	277,2	18,6	49,9	158,9	34,5	3,0	12,3
Thüringen	158,7	7,1	19,8	113,8	11,2	1,8	5,0
Deutschland	229,0	9,3	42,1	129,3	32,4	4,5	11,3

*) Bevölkerungsstand: Jahresdurchschnitt 2007

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

A 4 Länderübersicht über Kosten und Anzahl für abgeschlossene Gutachten*) der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2007

Land	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung		
	Kosten der abgeschlossenen Gutachten	Anzahl der abgeschlossenen Gutachten	durchschnittliche Kosten je Gutachten
	EUR	Anzahl	EUR
Baden-Württemberg	333 670	1 767	189
Bayern	284 611	1 460	195
Berlin	585 813	2 295	255
Brandenburg	87 604	615	142
Bremen	65 915	333	198
Hamburg	205 418	695	296
Hessen	218 544	1 239	176
Mecklenburg-Vorpommern	92 048	450	205
Niedersachsen	516 169	2 292	225
Nordrhein-Westfalen	1 044 675	5 150	203
Rheinland-Pfalz	173 789	882	197
Saarland	35 085	152	231
Sachsen	93 180	614	152
Sachsen-Anhalt	78 223	369	212
Schleswig-Holstein	252 514	1 095	231
Thüringen	77 742	409	190
Deutschland	4 145 000	19 817	209

*) Das 4. Kapitel SGB XII sieht in § 45 SGB XII vor, dass der zuständige Rentenversicherungsträger auf Ersuchen des Grundsicherungsträgers die Pflicht hat, Gutachten über das Vorliegen einer vollen Erwerbsminderung beim Antragsteller anzufertigen.
Die Kosten für die Erstellung der Gutachten übernimmt gemäß § 45 Abs. 2 SGB XII der Träger der Sozialhilfe.

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

A 5.1 Länderübersicht über die Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe (insgesamt) 2007 außerhalb und in Einrichtungen

Land	Bruttoausgaben			Einnahmen			Nettoausgaben		
	Insgesamt	davon 1)		Insgesamt	davon 1)		Insgesamt	davon 1)	
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen			
	1 000 EUR								
Baden-Württemberg.....	2 120 592	434 251	1 615 471	314 326	32 580	280 367	1 806 266	401 671	1 335 104
Bayern.....	2 932 990	542 831	2 263 387	423 589	23 911	397 527	2 509 402	518 920	1 865 860
Berlin.....	1 291 044	616 659	591 048	83 608	30 138	52 553	1 207 436	586 521	538 495
Brandenburg.....	474 484	99 167	361 759	64 406	4 118	60 098	410 078	95 049	301 661
Bremen	278 216	93 319	167 304	22 371	5 543	15 858	255 845	87 776	151 445
Hamburg.....	686 195	264 730	365 427	44 039	28 274	14 933	642 157	236 456	350 494
Hessen.....	1 791 714	589 547	1 100 972	227 425	28 463	197 667	1 564 289	561 084	903 304
Mecklenburg-Vorpommern.....	363 682	76 212	273 854	34 071	3 424	30 545	329 611	72 788	243 309
Niedersachsen	2 283 261	484 112	1 704 916	203 579	25 747	176 558	2 079 682	458 365	1 528 358
Nordrhein-Westfalen.....	5 208 037	1 304 190	3 657 331	435 093	72 524	359 952	4 772 944	1 231 666	3 297 379
Rheinland-Pfalz.....	1 031 590	194 658	801 836	102 607	12 081	88 605	928 984	182 577	713 231
Saarland.....	283 067	71 016	198 911	23 107	4 586	17 940	259 961	66 430	180 971
Sachsen.....	595 105	119 702	458 407	111 147	5 882	105 094	483 958	113 820	353 313
Sachsen-Anhalt.....	504 208	73 402	417 989	67 820	4 352	63 105	436 388	69 049	354 883
Schleswig-Holstein.....	862 422	206 646	620 309	76 590	10 648	65 482	785 832	195 998	554 827
Thüringen.....	421 389	62 514	347 131	56 413	3 612	52 451	364 977	58 902	294 680
Deutschland	21 127 997	5 232 956	14 946 050	2 290 189	295 884	1 978 735	18 837 809	4 937 072	12 967 315

1) Ohne Hilfen zur Gesundheit und Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung.

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

A 5.2 Länderübersicht über die Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte, Einnahmen und Nettoausgaben der **Hilfe zum Lebensunterhalt** 2007 außerhalb und in Einrichtungen

Land	Bruttoausgaben			Einnahmen			Nettoausgaben		
	Insgesamt	davon		Insgesamt	davon		Insgesamt	davon	
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen
	1 000 EUR								
Baden-Württemberg.....	154 602	38 759	115 843	123 536	20 407	103 129	31 065	18 352	12 713
Bayern.....	130 123	47 444	82 679	15 709	12 324	3 385	114 414	35 120	79 294
Berlin.....	72 530	49 076	23 455	19 988	18 318	1 669	52 542	30 757	21 785
Brandenburg.....	24 059	8 441	15 619	2 346	1 917	430	21 713	6 524	15 189
Bremen	15 056	10 162	4 894	7 154	5 119	2 036	7 902	5 043	2 859
Hamburg.....	39 067	28 338	10 729	14 839	14 638	201	24 228	13 700	10 528
Hessen.....	126 093	71 951	54 142	22 917	18 689	4 228	103 176	53 262	49 914
Mecklenburg-Vorpommern.....	15 489	9 397	6 092	2 075	2 026	49	13 414	7 371	6 043
Niedersachsen	117 606	49 186	68 420	22 371	18 534	3 837	95 235	30 652	64 583
Nordrhein-Westfalen.....	186 014	127 475	58 538	53 240	50 030	3 209	132 774	77 445	55 329
Rheinland-Pfalz.....	33 281	14 551	18 730	7 448	5 572	1 876	25 833	8 979	16 854
Saarland.....	22 583	7 408	15 175	4 294	3 427	867	18 289	3 981	14 308
Sachsen.....	29 671	14 441	15 229	4 445	3 941	504	25 225	10 500	14 725
Sachsen-Anhalt.....	35 946	10 565	25 382	5 858	2 488	3 370	30 088	8 076	22 011
Schleswig-Holstein.....	61 260	26 835	34 425	8 522	6 796	1 726	52 739	20 039	32 699
Thüringen.....	24 571	7 067	17 504	8 155	2 205	5 949	16 417	4 862	11 555
Deutschland	1 087 953	521 097	566 856	322 899	186 433	136 467	765 054	334 665	430 389

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

A 5.3 Länderübersicht über die Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte, Einnahmen und Nettoausgaben der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2007 außerhalb und in Einrichtungen

Land	Bruttoausgaben			Einnahmen			Nettoausgaben		
	Insgesamt	davon		Insgesamt	davon		Insgesamt	davon	
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen
	1 000 EUR								
Baden-Württemberg.....	360 086	240 192	119 894	18 749	6 347	12 402	341 336	233 845	107 492
Bayern.....	423 330	282 653	140 677	5 340	5 304	36	417 990	277 350	140 641
Berlin.....	255 364	208 996	46 369	6 431	5 346	1 085	248 933	203 650	45 283
Brandenburg.....	71 966	49 654	22 312	3 914	1 556	2 358	68 052	48 098	19 954
Bremen	51 448	43 012	8 437	189	186	4	51 259	42 826	8 433
Hamburg.....	130 016	102 858	27 158	2 057	1 989	68	127 959	100 868	27 091
Hessen.....	305 123	228 344	76 779	8 360	5 457	2 903	296 762	222 886	73 876
Mecklenburg-Vorpommern.....	61 090	40 391	20 699	1 809	1 116	693	59 281	39 275	20 005
Niedersachsen	397 281	261 288	135 993	13 763	4 374	9 389	383 518	256 914	126 604
Nordrhein-Westfalen.....	935 237	697 703	237 534	16 004	15 114	890	919 233	682 589	236 644
Rheinland-Pfalz.....	165 859	113 035	52 824	5 742	3 745	1 997	160 117	109 290	50 827
Saarland.....	51 090	38 545	12 545	792	727	65	50 298	37 817	12 480
Sachsen.....	89 617	62 593	27 024	1 406	1 113	293	88 212	61 480	26 731
Sachsen-Anhalt.....	68 388	42 578	25 811	5 057	1 769	3 288	63 331	40 809	22 523
Schleswig-Holstein.....	145 655	98 825	46 831	4 248	1 987	2 261	141 408	96 838	44 570
Thüringen.....	46 712	29 696	17 016	1 205	615	590	45 507	29 082	16 425
Deutschland	3 558 262	2 540 361	1 017 901	95 067	56 744	38 323	3 463 196	2 483 617	979 578

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

A 5.4 Länderübersicht über die Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte, Einnahmen und Nettoausgaben der **Eingliederungshilfe für behinderte Menschen 2007** außerhalb und in Einrichtungen

Land	Bruttoausgaben			Einnahmen			Nettoausgaben		
	Insgesamt	davon		Insgesamt	davon		Insgesamt	davon	
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen
	1 000 EUR								
Baden-Württemberg.....	1 135 120	88 392	1 046 728	108 463	3 453	105 010	1 026 657	84 939	941 717
Bayern.....	1 654 987	134 438	1 520 549	187 635	4 780	182 855	1 467 352	129 658	1 337 694
Berlin.....	546 494	169 072	377 421	24 689	2 391	22 298	521 804	166 682	355 123
Brandenburg.....	322 800	29 167	293 634	52 378	272	52 106	270 422	28 895	241 527
Bremen	141 658	21 375	120 283	5 347	91	5 256	136 311	21 284	115 027
Hamburg.....	297 279	56 893	240 386	18 749	6 107	12 642	278 530	50 786	227 744
Hessen.....	907 667	201 663	706 004	105 003	2 966	102 037	802 664	198 697	603 967
Mecklenburg-Vorpommern.....	235 385	17 281	218 104	27 612	113	27 499	207 773	17 168	190 606
Niedersachsen	1 353 897	106 289	1 247 608	137 171	1 701	135 470	1 216 726	104 588	1 112 138
Nordrhein-Westfalen.....	2 988 310	346 358	2 641 952	295 558	3 293	292 265	2 692 752	343 065	2 349 687
Rheinland-Pfalz.....	630 832	42 107	588 725	61 722	1 841	59 881	569 110	40 266	528 844
Saarland.....	153 077	16 232	136 845	14 700	0	14 700	138 377	16 232	122 145
Sachsen.....	399 408	23 353	376 055	94 145	584	93 561	305 264	22 769	282 495
Sachsen-Anhalt.....	347 961	10 413	337 549	55 878	55	55 823	292 084	10 358	281 726
Schleswig-Holstein.....	497 910	58 639	439 271	47 307	1 279	46 029	450 602	57 360	393 242
Thüringen.....	301 013	18 180	282 833	39 329	328	39 001	261 684	17 852	243 832
Deutschland	11 913 798	1 339 851	10 573 947	1 275 687	29 253	1 246 434	10 638 111	1 310 599	9 327 513

A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

A 5.5 Länderübersicht über die Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte, Einnahmen und Nettoausgaben der Hilfe zur Pflege 2007 außerhalb und in Einrichtungen

Land	Bruttoausgaben			Einnahmen			Nettoausgaben		
	Insgesamt	davon		Insgesamt	davon		Insgesamt	davon	
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen
	1 000 EUR								
Baden-Württemberg.....	364 374	47 329	317 045	60 628	2 026	58 602	303 746	45 303	258 443
Bayern.....	525 394	61 613	463 780	199 765	1 177	198 588	325 628	60 436	265 192
Berlin.....	300 858	161 923	138 935	30 498	3 105	27 392	270 360	158 818	111 542
Brandenburg.....	36 920	7 991	28 928	5 451	251	5 199	31 469	7 740	23 729
Bremen	45 791	14 477	31 314	4 738	141	4 597	41 052	14 336	26 717
Hamburg.....	145 471	61 905	83 566	7 269	5 442	1 827	138 202	56 463	81 739
Hessen.....	322 782	74 963	247 819	88 419	1 239	87 181	234 363	73 725	160 639
Mecklenburg-Vorpommern.....	32 403	6 424	25 979	2 348	140	2 208	30 055	6 284	23 771
Niedersachsen	270 056	39 943	230 113	28 192	878	27 314	241 863	39 064	202 799
Nordrhein-Westfalen.....	753 699	102 064	651 635	60 838	3 471	57 367	692 861	98 593	594 268
Rheinland-Pfalz.....	147 946	18 881	129 066	25 082	808	24 274	122 864	18 072	104 792
Saarland.....	36 522	4 842	31 680	2 562	318	2 245	33 960	4 524	29 436
Sachsen.....	52 236	12 882	39 354	10 898	173	10 725	41 339	12 710	28 629
Sachsen-Anhalt.....	35 633	6 907	28 726	588	31	557	35 045	6 876	28 169
Schleswig-Holstein.....	113 563	16 884	96 679	15 880	441	15 440	97 683	16 444	81 239
Thüringen.....	32 975	4 625	28 351	7 254	401	6 852	25 722	4 223	21 498
Deutschland	3 216 624	643 652	2 572 971	550 410	20 041	530 369	2 666 213	623 611	2 042 602

Teil B

Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Teil B: Erläuterungen zur Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Erhebungsbereich

Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden. Erfasst werden auch die Leistungsberechtigten, denen die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt weniger als einen Monat zur kurzfristigen Überbrückung gewährt wird (z.B. als Vorleistung für Rente etc.) sowie die Personen, die zunächst anteilige Monatssätze oder auch nur Barschecks u. a. provisorische Zahlungen erhalten, im folgenden Monat aber monatliche Regelsätze beziehen.

Folgende Personen bzw. Hilfen sind im Rahmen dieser Statistik **nicht** berücksichtigt:

- Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, denen die Hilfe nicht nach monatlichen Regelsätzen, sondern nach Wochen-, Tages- bzw. anteiligen Monatssätzen ausgezahlt wird;
- Empfänger/-innen, die ausschließlich Leistungen nach § 32 SGB XII (Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge) und/oder nach § 33 SGB XII (Beiträge für die Vorsorge) erhalten;
- Empfänger/-innen, die ausschließlich Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII beziehen (diese Empfängergruppe wird in einer gesonderten Statistik erfasst);
- Empfänger/-innen pauschaler und ausschließlich einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt (§ 31 SGB XII);
- deutsche Empfänger/-innen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben;
- Empfänger/-innen von Leistungen aufgrund anderer Bestimmungen als nach dem SGB XII, z.B. nach landesrechtlichen Bestimmungen;
- Bezieher/-innen von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (diese Empfängergruppe wird im Rahmen der Asylbewerberleistungsstatistik erfasst).
- Empfänger/-innen, die ausschließlich Hilfen gem. § 27 Abs. 3 SGB XII (z.B. Tätigkeiten, die von mobilen sozialen Diensten im Haushalt übernommen werden) erhalten.

Definition ausgewählter Begriffe bzw. Erhebungsmerkmale

Bedarfsgemeinschaft

Zur Bedarfsgemeinschaft gehören solche Haushaltsangehörige, die in die gemeinsame Berechnung des Anspruchs auf die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt mit einbezogen werden.

Konkret gehören zur Bedarfsgemeinschaft

- nicht getrennt lebende Ehegatten oder Lebenspartner und die im Haushalt lebenden minderjährigen, unverheirateten Kinder (§ 19 Abs. 1 Satz 2 SGB XII), sowie
- Personen, die in eheähnlicher Gemeinschaft leben und ihre im Haushalt lebenden minderjährigen, unverheirateten Kinder (§ 20 SGB XII).

Personengruppe

Deutsche/-r: Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit sowie Personen, die nach dem Grundgesetz den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gleichgestellt werden. Hierunter fallen auch Personen, die sowohl eine deutsche als auch eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen.

EU-Ausländer/-in: Personen, die eine Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedstaates besitzen.

Asylberechtigte/-r: Ausländer/-innen, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge als Asylberechtigte anerkannt wurden bzw. zu deren Anerkennung ein Gericht das Bundesamt verpflichtet hat.

Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtling: Ausländer/-innen aus Kriegs- oder Bürgerkriegsgebieten, die vorübergehend Schutz in der Bundesrepublik Deutschland erhalten und die eine gültige Aufenthaltserlaubnis besitzen, die jedoch nicht zu den Leistungsberechtigten nach § 1 Abs. 1 Nr. 3 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) zählen. Die Familienangehörigen dieser Personen gelten ebenfalls als Bürgerkriegsflüchtlinge.

Sonstige/-r Ausländer/-in: Alle Nichtdeutschen, die nicht einer der vorgenannten Kategorien zuzuordnen sind.

Inhaber/-in eines Vertriebenenausweises bzw. einer Spätaussiedlerbescheinigung:

Dieses Merkmal wird signiert, wenn es sich bei dem/der Leistungsberechtigten um eine/-n Vertriebene/-n nach §§ 1 bis 3 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) bzw. um einen Spätaussiedler nach § 4 BVFG handelt.

Hinweise zur Erfassung der Bedarfe im SGB XII

- **Regelsatz (§ 28 SGB XII)**

Hier ist der für die Leistungsberechtigten maßgebliche Regelsatz gemäß § 28 SGB XII, §§ 1 und 2 der Regelsatzverordnung (RSV) vom 3. Juni 2004 (BGBl. I S. 1067), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Ersten Verordnung zur Änderung der Regelsatzverordnung vom 20. November 2006 (BGBl. I S. 2657 vom 30. November 2006, jeweils getrennt für die einzelnen Personen in der Bedarfsgemeinschaft anzugeben. Mit dem Regelsatz wird der gesamte Bedarf für den notwendigen Lebensunterhalt abgedeckt. Nicht im Regelsatz enthalten sind die Leistungen für Unterkunft und Heizung sowie die Sonderbedarfe nach den §§ 30 bis 34 SGB XII.

Wird der maßgebende Regelsatz für einen Leistungsberechtigten gem. § 39 SGB XII gekürzt, so ist der dann tatsächlich gewährte (gekürzte) Regelsatz anzugeben.

Der Regelsatz wird nur für Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen erfasst.

- **Aufwendungen für Unterkunft und Heizung (§ 29 SGB XII)**

Die Kosten für Unterkunft werden gemäß § 29 Abs. 1 SGB XII in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen erbracht. Die Leistungen für Heizung werden gemäß § 29 Abs. 3 SGB XII in tatsächlicher Höhe erbracht, soweit sie angemessen sind. Sofern mehrere Personen in einem Haushalt leben, sind die Aufwendungen für Unterkunft und Heizung anteilig diesen Personen zuzuordnen.

Die Aufwendungen für Unterkunft und Heizung werden nur für Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen erfasst.

- **Mehrbedarf (§ 30 SGB XII)**

Die Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt können unterschiedliche Mehrbedarfe in Anspruch nehmen. Diese sind in § 30 SGB XII geregelt:

- Einen Mehrbedarf in Höhe von 17% des maßgebenden Regelsatzes erhalten Leistungsberechtigte, die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder voll erwerbsgemindert sind und dazu einen Ausweis mit dem Merkzeichen G besitzen nach § 69 Abs. 5 des neunten Buches Sozialgesetzbuch (SGB IX)
- Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen (Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juni 2001, BGBl. I S. 1046), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 23. April 2004 geändert worden ist.
- Ebenfalls 17% des maßgebenden Regelsatzes erhalten werdende Mütter nach der 12. Schwangerschaftswoche.

- 36% des Eckregelsatzes erhalten allein erziehende Leistungsberechtigten, sofern sie mit einem Kind unter sieben Jahren bzw. mit zwei oder drei Kindern unter sechzehn Jahren zusammenleben. Einen Mehrbedarf in Höhe von 12% des Eckregelsatzes je minderjährigem Kind erhalten Leistungsberechtigte, wenn die vorher genannten Voraussetzungen nicht zutreffen.
- Einen Mehrbedarf in Höhe von 35% des maßgebenden Regelsatzes erhalten behinderte Leistungsberechtigte, denen Eingliederungshilfe nach § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1-3 SGB XII geleistet wird.
- Kranke, Genesende und behinderte Menschen, die eine kostenaufwändige Ernährung benötigen, können einen Mehrbedarf in angemessener Höhe erhalten.
Gemäß § 30 Abs. 6 SGB XII darf die Summe des anzuerkennenden Mehrbedarfs die Höhe des maßgebenden Regelsatzes nicht übersteigen.
Der Mehrbedarf wird nur für Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen erfasst.

- **Einmalige Leistungen (§ 31 SGB XII)**

In der Hilfe zum Lebensunterhalt werden einmalige Leistungen für Erstausrüstungen für Wohnung und Bekleidung sowie für mehrtägige Klassenfahrten gemäß § 31 SGB XII gewährt.

Die einmaligen Leistungen werden nur für Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen erfasst.

Einmalige Leistungen werden bei der Berechnung des Nettobedarfs nicht berücksichtigt.

- **Übernommene Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge (§ 32 SGB XII)**

Die Aufwendungen für Kranken- und Pflegeversicherung werden gemäß § 32 SGB XII übernommen und sind für den Berichtsmonat aufaddiert anzugeben.

- **Beiträge für die Vorsorge (§ 33 SGB XII)**

Um die Voraussetzungen eines Anspruchs auf eine angemessene Alterssicherung oder ein angemessenes Sterbegeld zu erfüllen, können gemäß § 33 SGB XII die Beiträge für die Vorsorge von den Sozialhilfeträgern übernommen werden.

- **Hilfe zum Lebensunterhalt in Sonderfällen (§ 34 SGB XII)**

Im Rahmen der Hilfe zum Lebensunterhalt besteht die Möglichkeit, Hilfe zum Lebensunterhalt in Sonderfällen gemäß § 34 SGB XII in Anspruch zu nehmen.

Hilfe zum Lebensunterhalt in Sonderfällen wird bei der Berechnung des Nettobedarfs nicht berücksichtigt.

- **Notwendiger Lebensunterhalt in Einrichtungen (§ 35 SGB XII)**

Gemäß § 35 Abs. 1 SGB XII setzt sich der notwendige Lebensunterhalt in Einrichtungen aus dem in Einrichtungen erbrachten und dem weiteren notwendigen Lebensunterhalt zusammen. Für den in Einrichtungen erbrachten Lebensunterhalt gilt die gesetzlich festgelegte Pauschale gemäß § 35 Abs. 1 Satz 2 SGB XII. Demnach entspricht der in Einrichtungen erbrachte Lebensunterhalt dem Umfang der Leistungen der Grundsicherung nach § 42 Satz 1 Nr. 1 bis 3. Hierin sind der Regelsatz, die durchschnittlichen Kosten für Unterkunft und Heizung eines Einpersonenhaushalts, die Mehrbedarfe sowie die einmaligen Leistungen enthalten.

Für die Mehrzahl der Leistungsberechtigten in Einrichtungen, die ohnehin einen Anspruch auf Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) aufweisen (voll erwerbsgeminderte Personen sowie Personen ab 65 Jahren), ist als notwendiger Lebensunterhalt in Einrichtungen ausschließlich der unter § 35 Abs. 2 SGB XII erwähnte angemessene Barbetrag anzugeben, da der Lebensunterhalt nach § 35 Abs. 1 SGB XII in diesen Fällen bereits durch die vorrangigen Leistungen der Grundsicherung abgegolten ist. Für alle übrigen Personen wird der gesamte Betrag für den Lebensunterhalt in Einrichtungen (Pauschale für den in Einrichtungen erbrachten Lebensunterhalt zuzüglich Barbetrag) angegeben.

Achtung: Die sogenannte Bekleidungsbeihilfe für Empfänger in Einrichtungen soll nicht mit in den Bedarf „Notwendiger Lebensunterhalt in Einrichtungen“ eingerechnet werden. Die Gewährungspraxis gestaltet sich hier zu heterogen.

- **Ergänzende Darlehen (§ 37 SGB XII)**

Im Rahmen der Hilfe zum Lebensunterhalt besteht die Möglichkeit, ergänzende Darlehen gemäß § 37 SGB XII in Anspruch zu nehmen.

Ergänzende Darlehen werden bei der Berechnung des Nettobedarfs nicht berücksichtigt.

- **Darlehen bei vorübergehender Notlage (§ 38 SGB XII)**

Bei einer vorübergehenden Notlage können die Leistungen nach den §§ 28, 29, 30, 32, 33 und der Barbetrag nach § 35 Abs. 2 SGB XII als Darlehen gewährt werden.

- **Zusätzlicher Barbetrag (§ 133a SGB XII)**

Für Personen, die am 31. Dezember 2004 einen Anspruch auf einen zusätzlichen Barbetrag nach § 21 Abs. 3 Satz 4 BSHG hatten, wird dieser zusätzliche Barbetrag auch weiterhin erbracht.

Angerechnetes Einkommen

Es sind die Beträge sämtlicher in der Bedarfsgemeinschaft vorkommenden Einkommensarten eingetragen, die den Anspruch der Bedarfsgemeinschaft tatsächlich mindern.

Unter den Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung, Alterssicherung der Landwirte sind auch Beihilfen und Übergangsgelder angegeben.

Die Versorgungsbezüge umfassen Pensionen sowie Witwen-, Witwer- und Waisengelder aus öffentlichen Kassen. Nicht dazu zählen die Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz; diese rechnen zu den "sonstigen Einkünften".

Vergütungen im Rahmen einer Lehrlingsausbildung zählen als Einkünfte aus unselbständiger Arbeit. Bei den privaten Unterhaltsleistungen kann es mitunter vorkommen, dass die Zahlungen unregelmäßig erfolgen (z.B. bei aktuellen Scheidungsfällen). In diesen Fällen sind die tatsächlich zum Erhebungszeitpunkt geleisteten Zahlungen maßgebend für die statistische Erfassung gewesen.

Verfügt die Bedarfsgemeinschaft über kein angerechnetes Einkommen, wird Kein Einkommen angegeben.

Nettoanspruch der Bedarfsgemeinschaft

Als Nettobedarf ist der Betrag anzugeben, der sich für den **vollen Berichtsmonat** ergibt. Letzteres ist v.a. dann zu beachten, wenn die Hilfe innerhalb des Monats beginnt. Der Nettobedarf der Bedarfsgemeinschaft auf Hilfe zum Lebensunterhalt ergibt sich aus der Summe aller regelmäßig anerkannten Bedarfe der Bedarfsgemeinschaft abzüglich des angerechneten (bereinigten) Einkommens.

B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

B 1.1 Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen am 31.12.2007
außerhalb von Einrichtungen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger/-innen		Deutsche			Nichtdeutsche					
	insgesamt	dar. mit Hilfee- währung durch den über- örtlichen Träger	zu- sammen	und zwar mit		zu- sammen	dar. mit Hilfee- währung durch den über- örtlichen Träger	davon			
				Hilfee- währung durch den überörtli- chen Träger	Vertriebe- nenausweis bzw. Spät- aussiedler- bescheini- gung			EU-Aus- länder	Asylbe- rech- tigte	Bürger- kriegs- flücht- linge	sons- tige Aus- länder
Männlich											
unter 3	918	83	808	77	1	110	6	13	13	4	80
3 - 7	1 764	182	1 547	167	1	217	15	30	27	5	155
7 - 11	2 184	238	1 872	207	3	312	31	40	47	7	218
11 - 15	2 718	253	2 221	216	15	497	37	65	60	7	365
15 - 18	374	38	269	34	1	105	4	9	11	5	80
18 - 21	622	89	551	85	1	71	4	7	13	1	50
21 - 25	1 725	258	1 590	240	10	135	18	19	15	1	100
25 - 30	2 995	498	2 653	444	29	342	54	51	43	2	246
30 - 40	7 175	1 075	6 242	963	34	933	112	184	99	6	644
40 - 50	11 101	1 603	10 141	1 477	63	960	126	240	117	14	589
50 - 60	8 375	1 131	7 525	1 044	64	850	87	221	104	8	517
60 - 65	4 262	615	3 485	522	45	777	93	182	100	4	491
65 - 70	1 038	429	865	370	23	173	59	19	57	2	95
70 - 75	428	152	329	121	3	99	31	14	33	1	51
75 - 80	190	48	149	38	5	41	10	4	10	5	22
80 - 85	92	24	81	22	-	11	2	2	2	1	6
85 und älter	54	12	47	10	3	7	2	-	2	-	5
Zusammen	46 015	6 728	40 375	6 037	301	5 640	691	1 100	753	73	3 714
Durchschnittsalter	39,4	42,5	39,5	42,3	46,7	39,2	44,1	42,9	41,7	35,2	37,7
Weiblich											
unter 3	888	78	760	69	-	128	9	10	17	2	99
3 - 7	1 750	149	1 554	140	3	196	9	20	19	3	154
7 - 11	2 115	203	1 808	179	4	307	24	40	40	8	219
11 - 15	2 662	241	2 231	206	10	431	35	74	50	6	301
15 - 18	318	35	246	30	2	72	5	5	4	2	61
18 - 21	479	68	414	62	-	65	6	11	7	1	46
21 - 25	1 155	145	1 057	136	4	98	9	15	10	2	71
25 - 30	2 018	268	1 797	248	15	221	20	32	22	4	163
30 - 40	5 295	800	4 619	722	18	676	78	137	77	15	447
40 - 50	7 828	1 118	7 017	1 030	37	811	88	179	97	12	523
50 - 60	8 099	1 017	6 840	894	91	1 259	123	239	150	18	852
60 - 65	7 394	834	6 219	699	229	1 175	135	230	147	11	787
65 - 70	972	405	825	360	9	147	45	18	44	5	80
70 - 75	491	193	397	162	6	94	31	3	33	6	52
75 - 80	340	117	299	104	1	41	13	2	14	1	24
80 - 85	306	75	273	68	1	33	7	2	9	1	21
85 und älter	334	71	322	69	1	12	2	2	2	1	7
Zusammen	42 444	5 817	36 678	5 178	431	5 766	639	1 019	742	98	3 907
Durchschnittsalter	42,3	46,1	42,2	45,9	55,0	43,0	48,1	44,7	46,0	42,3	42,0
Insgesamt											
unter 3	1 806	161	1 568	146	1	238	15	23	30	6	179
3 - 7	3 514	331	3 101	307	4	413	24	50	46	8	309
7 - 11	4 299	441	3 680	386	7	619	55	80	87	15	437
11 - 15	5 380	494	4 452	422	25	928	72	139	110	13	666
15 - 18	692	73	515	64	3	177	9	14	15	7	141
18 - 21	1 101	157	965	147	1	136	10	18	20	2	96
21 - 25	2 880	403	2 647	376	14	233	27	34	25	3	171
25 - 30	5 013	766	4 450	692	44	563	74	83	65	6	409
30 - 40	12 470	1 875	10 861	1 685	52	1 609	190	321	176	21	1 091
40 - 50	18 929	2 721	17 158	2 507	100	1 771	214	419	214	26	1 112
50 - 60	16 474	2 148	14 365	1 938	155	2 109	210	460	254	26	1 369
60 - 65	11 656	1 449	9 704	1 221	274	1 952	228	412	247	15	1 278
65 - 70	2 010	834	1 690	730	32	320	104	37	101	7	175
70 - 75	919	345	726	283	9	193	62	17	66	7	103
75 - 80	530	165	448	142	6	82	23	6	24	6	46
80 - 85	398	99	354	90	1	44	9	4	11	2	27
85 und älter	388	83	369	79	4	19	4	2	4	1	12
Insgesamt	88 459	12 545	77 053	11 215	732	11 406	1 330	2 119	1 495	171	7 621
Durchschnittsalter	40,8	44,2	40,7	44,0	51,6	41,1	46,0	43,8	43,9	39,3	39,9

B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

B 1.2 Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen am 31.12.2007
in Einrichtungen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger/-innen		Deutsche			Nichtdeutsche					
	insgesamt	dar. mit Hilfegewährung durch den überörtlichen Träger	zusammen	und zwar mit		zusammen	dar. mit Hilfegewährung durch den überörtlichen Träger	davon			
				Hilfegewährung durch den überörtlichen Träger	Vertriebenen- ausweis bzw. Spätaussiedler- bescheinigung			EU-Ausländer	Asylberechtigte	Bürgerkriegsflüchtlinge	sonstige Ausländer
Männlich											
unter 3	34	22	33	21	-	1	1	-	-	-	1
3 - 7	521	452	509	443	-	12	9	4	-	-	8
7 - 11	966	687	899	636	1	67	51	11	6	-	50
11 - 15	1 762	1 287	1 615	1 180	1	147	107	27	9	-	111
15 - 18	2 252	1 595	2 096	1 474	1	156	121	24	10	1	121
18 - 21	3 419	2 679	3 289	2 577	3	130	102	24	10	-	96
21 - 25	6 030	4 944	5 806	4 753	9	224	191	43	15	2	164
25 - 30	7 808	6 605	7 489	6 335	7	319	270	62	37	2	218
30 - 40	16 114	13 700	15 448	13 112	14	666	588	139	74	3	450
40 - 50	21 169	17 372	20 756	17 030	23	413	342	103	49	-	261
50 - 60	19 247	15 706	18 938	15 451	19	309	255	91	29	1	188
60 - 65	6 938	4 787	6 779	4 670	7	159	117	68	13	2	76
65 - 70	8 106	3 695	7 931	3 629	25	175	66	48	12	4	111
70 - 75	6 772	2 764	6 580	2 696	31	192	68	56	11	1	124
75 - 80	4 425	1 678	4 295	1 625	26	130	53	34	7	-	89
80 - 85	2 485	958	2 401	927	22	84	31	26	3	-	55
85 und älter	1 948	759	1 871	734	16	77	25	12	3	1	61
Zusammen	109 996	79 690	106 735	77 293	205	3 261	2 397	772	288	17	2 184
Durchschnittsalter	47,8	44,6	48,0	44,7	61,9	42,8	38,8	46,5	40,4	48,8	41,8
Weiblich											
unter 3	31	18	31	18	-	-	-	-	-	-	-
3 - 7	296	254	287	247	-	9	7	2	-	1	6
7 - 11	496	322	457	293	-	39	29	6	5	-	28
11 - 15	1 078	801	1 000	739	1	78	62	10	5	1	62
15 - 18	1 373	999	1 292	944	-	81	55	13	5	2	61
18 - 21	2 224	1 749	2 120	1 670	1	104	79	27	9	-	68
21 - 25	4 008	3 303	3 892	3 210	3	116	93	22	12	-	82
25 - 30	4 889	4 153	4 720	4 011	1	169	142	36	12	1	120
30 - 40	10 366	8 868	9 998	8 568	5	368	300	82	29	-	257
40 - 50	13 743	11 420	13 531	11 232	7	212	188	53	24	2	133
50 - 60	12 602	10 480	12 403	10 306	14	199	174	69	12	-	118
60 - 65	5 177	3 706	5 080	3 630	3	97	76	39	6	1	51
65 - 70	7 182	3 042	7 065	2 995	16	117	47	31	9	-	77
70 - 75	7 808	3 183	7 656	3 128	40	152	55	37	7	2	106
75 - 80	8 525	3 238	8 353	3 181	53	172	57	46	14	1	111
80 - 85	10 888	4 085	10 657	4 020	57	231	65	69	7	1	154
85 und älter	23 336	9 320	23 052	9 212	106	284	108	60	13	5	206
Zusammen	114 022	68 941	111 594	67 404	307	2 428	1 537	602	169	17	1 640
Durchschnittsalter	61,9	54,6	62,1	54,8	78,3	53,0	45,3	55,4	47,8	58,3	52,5
Insgesamt											
unter 3	65	40	64	39	-	1	1	-	-	-	1
3 - 7	817	706	796	690	-	21	16	6	-	1	14
7 - 11	1 462	1 009	1 356	929	1	106	80	17	11	-	78
11 - 15	2 840	2 088	2 615	1 919	2	225	169	37	14	1	173
15 - 18	3 625	2 594	3 388	2 418	1	237	176	37	15	3	182
18 - 21	5 643	4 428	5 409	4 247	4	234	181	51	19	-	164
21 - 25	10 038	8 247	9 698	7 963	12	340	284	65	27	2	246
25 - 30	12 697	10 758	12 209	10 346	8	488	412	98	49	3	338
30 - 40	26 480	22 568	25 446	21 680	19	1 034	888	221	103	3	707
40 - 50	34 912	28 792	34 287	28 262	30	625	530	156	73	2	394
50 - 60	31 849	26 186	31 341	25 757	33	508	429	160	41	1	306
60 - 65	12 115	8 493	11 859	8 300	10	256	193	107	19	3	127
65 - 70	15 288	6 737	14 996	6 624	41	292	113	79	21	4	188
70 - 75	14 580	5 947	14 236	5 824	71	344	123	93	18	3	230
75 - 80	12 950	4 916	12 648	4 806	79	302	110	80	21	1	200
80 - 85	13 373	5 043	13 058	4 947	79	315	96	95	10	1	209
85 und älter	25 284	10 079	24 923	9 946	122	361	133	72	16	6	267
Insgesamt	224 018	148 631	218 329	144 697	512	5 689	3 934	1 374	457	34	3 824
Durchschnittsalter	55,0	49,2	55,2	49,5	71,7	47,2	41,3	50,4	43,2	53,5	46,4

B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

B 1.3 Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen am 31.12.2007
Insgesamt

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger/-innen		Deutsche			Nichtdeutsche					
	insgesamt	dar. mit Hilfegewährung durch den überörtlichen Träger	zu- sammen	und zwar mit		zu- sammen	dar. mit Hilfegewährung durch den überörtlichen Träger	davon			
				Hilfegewährung durch den überörtlichen Träger	Vertriebenen- ausweis bzw. Spätaussiedler- bescheinigung			EU-Ausländer	Asylberechtigte	Bürgerkriegsflüchtlinge	sonstige Ausländer
Männlich											
unter 3	952	105	841	98	1	111	7	13	13	4	81
3 - 7	2 285	634	2 056	610	1	229	24	34	27	5	163
7 - 11	3 150	925	2 771	843	4	379	82	51	53	7	268
11 - 15	4 480	1 540	3 836	1 396	16	644	144	92	69	7	476
15 - 18	2 626	1 633	2 365	1 508	2	261	125	33	21	6	201
18 - 21	4 041	2 768	3 840	2 662	4	201	106	31	23	1	146
21 - 25	7 755	5 202	7 396	4 993	19	359	209	62	30	3	264
25 - 30	10 803	7 103	10 142	6 779	36	661	324	113	80	4	464
30 - 40	23 289	14 775	21 690	14 075	48	1 599	700	323	173	9	1 094
40 - 50	32 270	18 975	30 897	18 507	86	1 373	468	343	166	14	850
50 - 60	27 622	16 837	26 463	16 495	83	1 159	342	312	133	9	705
60 - 65	11 200	5 402	10 264	5 192	52	936	210	250	113	6	567
65 - 70	9 144	4 124	8 796	3 999	48	348	125	67	69	6	206
70 - 75	7 200	2 916	6 909	2 817	34	291	99	70	44	2	175
75 - 80	4 615	1 726	4 444	1 663	31	171	63	38	17	5	111
80 - 85	2 577	982	2 482	949	22	95	33	28	5	1	61
85 und älter	2 002	771	1 918	744	19	84	27	12	5	1	66
Zusammen	156 011	86 418	147 110	83 330	506	8 901	3 088	1 872	1 041	90	5 898
Durchschnittsalter	45,4	44,4	45,7	44,6	52,9	40,5	40,0	44,4	41,4	37,8	39,2
Weiblich											
unter 3	919	96	791	87	-	128	9	10	17	2	99
3 - 7	2 046	403	1 841	387	3	205	16	22	19	4	160
7 - 11	2 611	525	2 265	472	4	346	53	46	45	8	247
11 - 15	3 740	1 042	3 231	945	11	509	97	84	55	7	363
15 - 18	1 691	1 034	1 538	974	2	153	60	18	9	4	122
18 - 21	2 703	1 817	2 534	1 732	1	169	85	38	16	1	114
21 - 25	5 163	3 448	4 949	3 346	7	214	102	37	22	2	153
25 - 30	6 907	4 421	6 517	4 259	16	390	162	68	34	5	283
30 - 40	15 661	9 668	14 617	9 290	23	1 044	378	219	106	15	704
40 - 50	21 571	12 538	20 548	12 262	44	1 023	276	232	121	14	656
50 - 60	20 701	11 497	19 243	11 200	105	1 458	297	308	162	18	970
60 - 65	12 571	4 540	11 299	4 329	232	1 272	211	269	153	12	838
65 - 70	8 154	3 447	7 890	3 355	25	264	92	49	53	5	157
70 - 75	8 299	3 376	8 053	3 290	46	246	86	40	40	8	158
75 - 80	8 865	3 355	8 652	3 285	54	213	70	48	28	2	135
80 - 85	11 194	4 160	10 930	4 088	58	264	72	71	16	2	175
85 und älter	23 670	9 391	23 374	9 281	107	296	110	62	15	6	213
Zusammen	156 466	74 758	148 272	72 582	738	8 194	2 176	1 621	911	115	5 547
Durchschnittsalter	56,6	54,0	57,1	54,2	64,7	46,0	46,1	48,7	46,4	44,7	45,1
Insgesamt											
unter 3	1 871	201	1 632	185	1	239	16	23	30	6	180
3 - 7	4 331	1 037	3 897	997	4	434	40	56	46	9	323
7 - 11	5 761	1 450	5 036	1 315	8	725	135	97	98	15	515
11 - 15	8 220	2 582	7 067	2 341	27	1 153	241	176	124	14	839
15 - 18	4 317	2 667	3 903	2 482	4	414	185	51	30	10	323
18 - 21	6 744	4 585	6 374	4 394	5	370	191	69	39	2	260
21 - 25	12 918	8 650	12 345	8 339	26	573	311	99	52	5	417
25 - 30	17 710	11 524	16 659	11 038	52	1 051	486	181	114	9	747
30 - 40	38 950	24 443	36 307	23 365	71	2 643	1 078	542	279	24	1 798
40 - 50	53 841	31 513	51 445	30 769	130	2 396	744	575	287	28	1 506
50 - 60	48 323	28 334	45 706	27 695	188	2 617	639	620	295	27	1 675
60 - 65	23 771	9 942	21 563	9 521	284	2 208	421	519	266	18	1 405
65 - 70	17 298	7 571	16 686	7 354	73	612	217	116	122	11	363
70 - 75	15 499	6 292	14 962	6 107	80	537	185	110	84	10	333
75 - 80	13 480	5 081	13 096	4 948	85	384	133	86	45	7	246
80 - 85	13 771	5 142	13 412	5 037	80	359	105	99	21	3	236
85 und älter	25 672	10 162	25 292	10 025	126	380	137	74	20	7	279
Insgesamt	312 477	161 176	295 382	155 912	1 244	17 095	5 264	3 493	1 952	205	11 445
Durchschnittsalter	51,0	48,8	51,4	49,1	59,9	43,1	42,5	46,4	43,7	41,6	42,1

B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

B 2.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von und in Einrichtungen nach Geschlecht und Altersgruppen am 31.12.2007

Land	Empfänger/-innen	davon		davon		
		männlich	weiblich	unter 18 Jahre	18 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter
Außerhalb von Einrichtungen						
Baden-Württemberg	5 543	2 815	2 728	922	4 314	307
Bayern	8 485	4 394	4 091	1 190	7 133	162
Berlin	9 494	5 018	4 476	1 151	6 883	1460
Brandenburg	2 168	1 205	963	580	1 549	39
Bremen	1 243	608	635	182	1 049	12
Hamburg	2 990	1 416	1 574	592	2 361	37
Hessen	9 256	4 761	4 495	1 522	7 436	298
Mecklenburg-Vorpommern	1 880	1 130	750	488	1 375	17
Niedersachsen	8 865	4 470	4 395	1 848	6 671	346
Nordrhein-Westfalen	21 222	10 683	10 539	3 658	16 582	982
Rheinland-Pfalz	2 981	1 428	1 553	599	2 189	193
Saarland	1 224	623	601	251	973	0
Sachsen	3 270	1 939	1 331	777	2 461	32
Sachsen-Anhalt	2 935	1 753	1 182	819	2 085	31
Schleswig-Holstein	4 987	2 627	2 360	651	4 021	315
Thüringen	1 916	1 145	771	461	1 441	14
Deutschland	88 459	46 015	42 444	15 691	68 523	4 245
In Einrichtungen						
Baden-Württemberg	8 103	4 178	3 925	1 092	4 521	2 490
Bayern	36 180	17 796	18 384	1 636	21 132	13 412
Berlin	15 684	6 595	9 089	256	6 823	8 605
Brandenburg	7 458	4 005	3 453	183	5 163	2 112
Bremen	1 766	843	923	67	962	737
Hamburg	6 938	3 546	3 392	150	4 489	2 299
Hessen	18 450	9 070	9 380	995	11 272	6 183
Mecklenburg-Vorpommern	6 991	3 869	3 122	121	5 007	1 863
Niedersachsen	29 192	15 089	14 103	1 574	18 153	9 465
Nordrhein-Westfalen	45 832	20 746	25 086	1 228	25 715	18 889
Rheinland-Pfalz	6 821	3 104	3 717	134	3 710	2 977
Saarland	3 684	1 742	1 942	148	2 084	1 452
Sachsen	9 027	4 721	4 306	393	6 130	2 504
Sachsen-Anhalt	11 362	5 988	5 374	295	7 596	3 471
Schleswig-Holstein	10 256	5 265	4 991	244	6 659	3 353
Thüringen	6 274	3 439	2 835	293	4 318	1 663
Deutschland	224 018	109 996	114 022	8 809	133 734	81 475
Insgesamt						
Baden-Württemberg	13 646	6 993	6 653	2 014	8 835	2 797
Bayern	44 665	22 190	22 475	2 826	28 265	13 574
Berlin	25 178	11 613	13 565	1 407	13 706	10 065
Brandenburg	9 626	5 210	4 416	763	6 712	2 151
Bremen	3 009	1 451	1 558	249	2 011	749
Hamburg	9 928	4 962	4 966	742	6 850	2 336
Hessen	27 706	13 831	13 875	2 517	18 708	6 481
Mecklenburg-Vorpommern	8 871	4 999	3 872	609	6 382	1 880
Niedersachsen	38 057	19 559	18 498	3 422	24 824	9 811
Nordrhein-Westfalen	67 054	31 429	35 625	4 886	42 297	19 871
Rheinland-Pfalz	9 802	4 532	5 270	733	5 899	3 170
Saarland	4 908	2 365	2 543	399	3 057	1 452
Sachsen	12 297	6 660	5 637	1 170	8 591	2 536
Sachsen-Anhalt	14 297	7 741	6 556	1 114	9 681	3 502
Schleswig-Holstein	15 243	7 892	7 351	895	10 680	3 668
Thüringen	8 190	4 584	3 606	754	5 759	1 677
Deutschland	312 477	156 011	156 466	24 500	202 257	85 720

B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

B 2.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von und in Einrichtungen jeweils am Jahresende 2007, 2006 und Veränderungsrate zu 2006 in Prozent

Land	Empfänger/-innen								
	außerhalb von Einrichtungen			in Einrichtungen			insgesamt		
	am 31.12.2006	am 31.12.2007	Veränderung 2007 gegenüber 2006 in %	am 31.12.2006	am 31.12.2007	Veränderung 2007 gegenüber 2006 in %	am 31.12.2006	am 31.12.2007	Veränderung 2007 gegenüber 2006 in %
Baden-Württemberg	5 409	5 543	2,5	8 360	8 103	-3,1	13 769	13 646	-0,9
Bayern	8 075	8 485	5,1	38 792	36 180	-6,7	46 867	44 665	-4,7
Berlin	7 233	9 494	31,3	15 747	15 684	-0,4	22 980	25 178	9,6
Brandenburg	1 802	2 168	20,3	7 372	7 458	1,2	9 174	9 626	4,9
Bremen 1)	1 506	1 243	-17,5	604	1 766	192,4	2 110	3 009	42,6
Hamburg	3 130	2 990	-4,5	7 266	6 938	-4,5	10 396	9 928	-4,5
Hessen	9 284	9 256	-0,3	17 075	18 450	8,1	26 359	27 706	5,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 594	1 880	17,9	6 641	6 991	5,3	8 235	8 871	7,7
Niedersachsen	8 673	8 865	2,2	28 404	29 192	2,8	37 077	38 057	2,6
Nordrhein-Westfalen	19 384	21 222	9,5	48 537	45 832	-5,6	67 921	67 054	-1,3
Rheinland-Pfalz	2 881	2 981	3,5	5 993	6 821	13,8	8 874	9 802	10,5
Saarland	1 390	1 224	-11,9	3 031	3 684	21,5	4 421	4 908	11,0
Sachsen	2 841	3 270	15,1	9 369	9 027	-3,7	12 210	12 297	0,7
Sachsen-Anhalt	2 481	2 935	18,3	11 115	11 362	2,2	13 596	14 297	5,2
Schleswig-Holstein	4 767	4 987	4,6	9 834	10 256	4,3	14 601	15 243	4,4
Thüringen	1 368	1 916	40,1	6 021	6 274	4,2	7 389	8 190	10,8
Deutschland	81 818	88 459	8,1	224 161	224 018	-0,1	305 979	312 477	2,1

1) 2006: Empfänger/-innen in Einrichtungen NUR VON Bremerhaven; 2007: Bremerhaven UND Stadt Bremen

B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

B 3.1 Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Einkommensarten und Typ der Bedarfsgemeinschaft **außerhalb von und in Einrichtungen** am 31.12.2007

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft	Insgesamt 2)					
			ohne angerechnetes Einkommen	zusammen 2)			
					Erwerbs-einkommen	Rente wegen Erwerbs-minderung 3)	Alters-rente 3)
1	Außerhalb von Einrichtungen zusammen	80 299	35 029	45 270	2 355	18 292	9 845
2	Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	64 587	29 394	35 193	2 095	17 612	9 063
3	Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren	1 579	344	1 235	85	423	705
4	Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren	258	72	186	43	51	10
5	mit einem Kind unter 18 Jahren	134	21	113	24	35	8
6	mit 2 Kindern unter 18 Jahren	62	24	38	7	9	1
7	mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	62	27	35	12	7	1
8	Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder unter 18 Jahren	161	54	107	18	50	21
9	Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren	46	11	35	5	4	-
10	mit einem Kind unter 18 Jahren	31	5	26	5	3	-
11	mit 2 Kindern unter 18 Jahren	11	3	8	-	-	-
12	mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	4	3	1	-	1	-
13	Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	59 784	28 731	31 053	1 826	16 168	8 310
14	männlich	32 713	17 863	14 850	884	9 097	2 805
15	weiblich	27 071	10 868	16 203	942	7 071	5 505
16	Haushaltsvorstände männlich mit Kindern unter 18 Jahren	264	27	237	17	112	15
17	mit einem Kind unter 18 Jahren	200	20	180	12	81	13
18	mit 2 Kindern unter 18 Jahren	50	4	46	5	26	2
19	mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	14	3	11	-	5	-
20	Haushaltsvorstände weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	2 495	155	2 340	101	804	2
21	mit einem Kind unter 18 Jahren	1 767	101	1 666	68	582	2
22	mit 2 Kindern unter 18 Jahren	575	36	539	29	178	-
23	mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	153	18	135	4	44	-
24	Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen	12 797	4 711	8 086	179	453	205
25	Sonstige Bedarfsgemeinschaften	25	10	15	-	5	6
26	mit 2 volljährigen Haushaltsangehörigen	2	-	2	-	-	-
27	mit einem volljährigen und mindestens einem minderjährigen Haushaltsangehörigen	22	3	19	2	2	1
28	Sonstige einzeln nachgewiesene volljährige männliche Haushaltsangehörige	2 907	1 985	922	104	269	66
29	volljährige weibliche Haushaltsangehörige	1 917	1 216	701	63	153	132
30	minderjährige männliche Haushaltsangehörige	4 078	798	3 280	2	10	-
31	minderjährige weibliche Haushaltsangehörige	3 846	699	3 147	8	14	-
32	Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften	2 915	924	1 991	81	227	577
33	Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	13 047	2 072	10 975	198	1 034	29
34	Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	67 252	32 957	34 295	2 157	17 258	9 816
35	Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben	60 820	29 454	31 366	1 784	15 475	7 475
36	1-Personen-	11 652	3 248	8 404	353	2 062	2 067
37	2-Personen-	4 490	1 183	3 307	127	540	225
38	3-Personen-	1 774	532	1 242	48	139	42
39	4-Personen-	855	290	565	24	45	25
40	5- und mehr-Personen-	708	322	386	19	31	11
41	dar. Bedarfsgemeinschaften, die ... Haushalte bilden	60 820	29 454	31 366	1 784	15 475	7 475
42	1-Personen-	3 690	547	3 143	169	1 029	691
43	2-Personen-	804	86	718	65	228	10
44	3-Personen-	216	39	177	19	49	2
45	4-Personen-	69	23	46	9	13	-
46	5- und mehr-Personen-	38	17	21	6	1	1
47	In Einrichtungen	223 926	164 549	59 377	4 867	17 436	21 386
48	Insgesamt	304 225	199 578	104 647	7 222	35 728	31 231

1) Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Einkommensarten werden bei jeder zutreffenden Einkommensart gezählt.

2) Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Einkommensarten werden nur einmal gezählt.

3) Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung sowie der Altersversicherung der Landwirte.

B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

B 3.1 Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Einkommensarten und Typ der Bedarfsgemeinschaft **außerhalb von und in Einrichtungen** am 31.12.2006*)

Davon									Lfd. Nr.
mit angerechnetem bzw. in Anspruch genommenem Einkommen nach Arten									
und zwar 1)									
Hinter- bliebe- nenrente 3)	Versor- gungs- bezüge	Renten aus privater Vorsorge	Renten aus betrieblicher Altersver- sorgung	private Unterhalts- leistungen	öffentlich- rechtliche Leistungen für Kinder	Einkünfte nach dem Bundesver- sorgungs- gesetz	Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	sonstige Einkünfte	
2 433	105	234	333	2 684	12 589	233	134	5 902	1
1 971	94	205	319	1 678	5 009	165	130	4 626	2
15	8	22	46	15	36	2	6	335	3
2	-	2	1	1	163	2	1	47	4
1	-	1	-	-	102	2	-	32	5
-	-	1	1	1	33	-	-	10	6
1	-	-	-	-	28	-	1	5	7
9	-	2	-	8	25	2	-	20	8
-	-	1	-	7	32	-	-	7	9
-	-	-	-	4	24	-	-	6	10
-	-	1	-	2	7	-	-	1	11
-	-	-	-	1	1	-	-	-	12
1 846	84	166	267	950	2 362	119	121	3 782	13
307	24	58	57	264	1 195	39	55	1 755	14
1 539	60	108	210	686	1 167	80	66	2 027	15
12	1	-	1	25	213	2	-	44	16
10	1	-	-	20	159	2	-	31	17
1	-	-	1	3	44	-	-	10	18
1	-	-	-	2	10	-	-	3	19
87	1	12	4	672	2 178	38	2	391	20
66	1	9	4	464	1 545	28	2	260	21
16	-	3	-	161	513	7	-	99	22
5	-	-	-	47	120	3	-	32	23
400	8	18	6	814	6 623	46	1	881	24
-	-	1	-	-	2	-	-	6	25
-	-	-	-	-	2	-	-	-	26
2	-	-	-	3	18	-	-	3	27
38	2	4	-	63	321	4	1	193	28
64	4	5	6	57	213	4	-	126	29
130	-	6	-	346	3 092	15	-	296	30
166	2	2	-	345	2 975	23	-	257	31
62	3	11	8	192	957	22	3	395	32
498	4	24	6	1 614	10 312	115	4	1 234	33
1 935	101	210	327	1 070	2 277	118	130	4 668	34
1 879	87	160	255	1 036	4 261	100	114	3 629	35
333	12	56	70	984	3 972	85	17	1 484	36
145	5	11	5	419	2 599	34	2	484	37
43	-	3	2	139	1 014	13	-	181	38
16	1	2	1	63	463	1	1	67	39
17	-	2	-	43	280	-	-	57	40
1 879	87	160	255	1 036	4 261	100	114	3 629	41
101	10	31	46	495	1 816	29	7	601	42
19	-	5	1	168	676	8	1	135	43
6	-	2	1	44	156	4	-	36	44
-	-	2	-	4	39	-	1	10	45
1	-	-	-	3	16	-	-	4	46
10 056	511	703	546	7 397	1 881	415	30	11 806	47
12 489	616	937	879	10 081	14 470	648	164	17 708	48

B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

B3.2 Durchschnittliche monatliche Zahlungsbeträge an Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Typ der Bedarfsgemeinschaft außerhalb von und in Einrichtungen am 31.12.2007

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft	Bedarfs- gemein- schaften ins- gesamt	Durchschnittliche(r/s) monatliche(r/s)									
		Brutto- bedarf	Aufwendungen für Unterkunft und Heizung 1)				angerechnetes Einkommen 2)			Netto- bedarf	
			in EUR pro Monat	in EUR pro Monat	in v.H. des		in EUR pro Monat	in v.H. des		in EUR pro Monat	in v.H. des Brutto- bedarfs
					Brutto- bedarfs	Netto- bedarfs		Brutto- bedarfs	Netto- bedarfs		
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen.....	64 587	706	291	41,2	61,5	232	32,9	49,1	473	67,1	
Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren.....	1 579	1 058	389	36,8	75,2	541	51,1	104,6	517	48,9	
Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren.....	258	1 540	483	31,4	47,2	516	33,5	50,4	1 024	66,5	
mit einem Kind unter 18 Jahren.....	134	1 349	464	34,4	58,1	549	40,7	68,7	799	59,3	
mit 2 Kindern unter 18 Jahren.....	62	1 502	446	29,7	43,1	467	31,1	45,1	1 035	68,9	
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren.....	62	1 991	562	28,2	37,5	493	24,8	32,9	1 497	75,2	
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder unter 18 Jahren.....	161	983	348	35,4	59,6	399	40,6	68,3	584	59,4	
Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren	46	1 388	385	27,7	39,5	413	29,7	42,3	976	70,3	
mit einem Kind unter 18 Jahren.....	31	1 224	349	28,5	42,9	409	33,4	50,2	815	66,6	
mit 2 Kindern unter 18 Jahren.....	11	1 566	388	24,7	34,4	441	28,2	39,2	1 126	71,9	
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren.....	4	2 173	656	30,2	36,2	362	16,6	20,0	1 812	83,4	
Einzelnen nachgewiesene Haushaltsvorstände.....	59 784	669	281	42,0	61,1	209	31,2	45,4	460	68,8	
männlich.....	32 713	647	261	40,4	55,5	176	27,2	37,3	471	72,8	
weiblich.....	27 071	696	305	43,9	68,2	249	35,7	55,6	447	64,3	
Haushaltsvorstände männlich mit Kindern unter 18 Jahren.....	264	1 101	386	35,0	68,3	536	48,7	94,8	565	51,3	
mit einem Kind unter 18 Jahren.....	200	1 016	370	36,4	69,1	480	47,3	89,6	535	52,7	
mit 2 Kindern unter 18 Jahren.....	50	1 306	429	32,9	72,0	710	54,4	119,1	596	45,6	
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren.....	14	1 583	458	28,9	52,4	709	44,8	81,1	874	55,2	
Haushaltsvorstände weiblich mit Kindern unter 18 Jahren.....	2 495	1 202	430	35,8	63,4	525	43,7	77,4	678	56,4	
mit einem Kind unter 18 Jahren.....	1 767	1 081	400	37,0	63,2	449	41,5	70,9	633	58,6	
mit 2 Kindern unter 18 Jahren.....	575	1 420	481	33,9	64,3	672	47,4	90,0	747	52,7	
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren.....	153	1 787	586	32,8	62,5	849	47,5	90,5	938	52,5	
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen.....	12 797	410	122	29,7	41,9	119	29,1	41,1	290	70,9	
Sonstige Bedarfsgemeinschaften											
mit 2 volljährigen Haushaltsangehörigen.....	25	930	288	31,0	54,3	399	42,9	75,1	531	57,1	
mit 2 volljährigen und mindestens einem minderjährigen Haushaltsangehörigen.....	2	988	428	43,3	56,5	231	23,4	30,5	757	76,6	
mit einem volljährigen und mindestens einem minderjährigen Haushaltsangehörigen.....	22	825	252	30,5	53,4	355	43,0	75,3	471	57,1	
Sonstige einzeln nachgewiesene											
volljährige männliche Haushaltsangehörige.....	2 907	452	127	28,1	33,4	71	15,8	18,7	381	84,3	
volljährige weibliche Haushaltsangehörige.....	1 917	479	153	31,9	38,7	85	17,7	21,5	394	82,3	
minderjährige männliche Haushaltsangehörige.....	4 078	370	108	29,3	47,3	141	38,1	61,5	229	61,9	
minderjährige weibliche Haushaltsangehörige.....	3 846	380	115	30,2	49,3	147	38,7	63,2	233	61,3	
Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften.....	2 915	670	226	33,7	53,9	251	37,5	59,9	419	62,5	
Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren.....	13 047	620	200	32,3	54,4	252	40,6	68,4	368	59,4	
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren.....	67 252	664	274	41,2	59,9	208	31,3	45,5	457	68,7	
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben											
1-Personen-.....	60 820	651	270	41,4	59,8	200	30,7	44,2	451	69,3	
2-Personen-.....	11 652	688	254	36,9	61,5	275	40,0	66,7	413	60,0	
3-Personen-.....	4 490	670	224	33,4	54,8	262	39,1	64,2	408	60,9	
4-Personen-.....	1 774	656	203	30,9	48,9	241	36,8	58,1	415	63,2	
5-Personen-.....	855	626	185	29,6	44,7	211	33,8	51,0	415	66,2	
6-und-mehr-Personen-.....	708	636	178	28,0	38,5	174	27,3	37,6	463	72,7	
dar. Bedarfsgemeinschaften, die ... Haushalte bilden											
1-Personen-.....	60 820	651	270	41,4	59,8	200	30,7	44,2	451	69,3	
2-Personen-.....	3 690	1 042	376	36,1	65,7	470	45,1	82,0	573	55,0	
3-Personen-.....	804	1 367	455	33,3	60,8	618	45,2	82,5	749	54,8	
4-Personen-.....	216	1 625	503	30,9	53,8	691	42,5	74,0	934	57,5	
5-Personen-.....	69	1 833	519	28,3	43,2	631	34,4	52,5	1 202	65,6	
6-und-mehr-Personen-.....	38	2 355	623	26,4	37,1	676	28,7	40,3	1 679	71,3	
Insgesamt.....	80 299	657	262	39,8	59,2	215	32,7	48,6	442	67,3	

1) Durchschnittsermittlung inklusive der Bedarfsgemeinschaften ohne Aufwendungen für Unterkunft und Heizung.

2) Durchschnittsermittlung inklusive der Bedarfsgemeinschaften ohne angerechnetes Einkommen.

B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

B 4 Länderübersicht über die Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen jeweils am Jahresende 2007, 2006 und Veränderungsrate zu 2006 in Prozent, 1-Personen-Haushalte und durchschnittliche Anzahl der Empfänger pro Bedarfsgemeinschaft am 31.12.2007

Gebiet	Bedarfsgemeinschaften außerhalb von Einrichtungen			darunter: 1-Personen-Haushalte		Durchschnittliche Anzahl Empfänger pro Bedarfsgemeinschaft am 31.12.2007
	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	31.12.2007	Anteil am Insgesamt von Spalte 1 in %	
Baden-Württemberg	5 113	4 923	3,9	4 204	82	1,08
Bayern	7 850	7 368	6,5	5 872	75	1,08
Berlin	8 827	6 569	34,4	6 923	78	1,08
Brandenburg	1 995	1 669	19,5	1 503	75	1,09
Bremen	1 103	1 316	-16,2	881	80	1,13
Hamburg	2 735	2 719	0,6	2 029	74	1,09
Hessen	8 352	7 996	4,5	6 042	72	1,11
Mecklenburg-Vorpommern	1 759	1 478	19,0	1 400	80	1,07
Niedersachsen	8 027	7 660	4,8	6 261	78	1,10
Nordrhein-Westfalen	18 889	17 206	9,8	13 877	73	1,12
Rheinland-Pfalz	2 628	2 463	6,7	1 852	70	1,13
Saarland	1 136	1 265	-10,2	847	75	1,08
Sachsen	3 045	2 582	17,9	2 185	72	1,07
Sachsen-Anhalt	2 651	2 238	18,5	1 920	72	1,11
Schleswig-Holstein	4 419	4 171	5,9	3 605	82	1,13
Thüringen	1 770	1 276	38,7	1 419	80	1,08
Deutschland	80 299	72 899	10,2	60 820	75,7	1,10

Teil C

Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Teil C: Erläuterungen zur Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Erhebungsbereich

Bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung handelt es sich um eine bedürftigkeitsabhängige Leistung, die älteren bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts dienen soll. In den Erhebungsbereich der Statistik über die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung fallen zum einen Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und zum anderen volljährige Personen, die dauerhaft voll erwerbsgemindert sind im Sinne des § 43 Abs. 2 des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VI) – Gesetzliche Rentenversicherung –. Darüber hinaus müssen die Personen, die einen Antrag auf Grundsicherungsleistungen stellen möchten, ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben (§ 41 Abs. 1 SGB XII). Die Leistung wird in der Regel für zwölf Kalendermonate bewilligt (§ 44 Abs. 1 SGB XII).

Folgende Personen haben keinen Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und erscheinen demzufolge nicht in der Empfängerstatistik:

- Antragsberechtigte, deren Kinder oder Eltern über ein erhebliches Einkommen (mehr als 100.000 Euro pro Jahr) verfügen (§ 43 Abs. 2 SGB XII);
- Antragsberechtigte, die gemäß § 1 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) leistungsberechtigt sind;
- Antragsberechtigte, die in den letzten zehn Jahren ihre Bedürftigkeit vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt haben (§ 41 Abs. 3 SGB XII).

Definition ausgewählter Begriffe bzw. Erhebungsmerkmale

Staatsangehörigkeit

Deutsche/-r: Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit sowie Personen, die nach dem Grundgesetz den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gleichgestellt werden. Hierunter fallen auch Personen, die sowohl eine deutsche als auch eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen.

EU-Ausländer/-in: Personen, die eine Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedstaates besitzen.

Sonstige/-r Ausländer/-in: Alle Personen, die weder die deutsche Staatsbürgerschaft noch die eines EU-Mitgliedsstaates besitzen.

Ursache der Leistungsgewährung

Zur Kennzeichnung der **Ursache der Leistungsgewährung** sind maximal zwei Angaben zulässig. Hierbei werden diejenige(n) Ursache(n) angegeben, die hauptsächlich dafür ausschlaggebend sind, dass die jeweilige Person Grundsicherung in Anspruch nehmen muss. Maßgebend sind jeweils die Umstände, die zum Zeitpunkt des Eintritts in die Grundsicherung vorliegen. Sofern zur Ursache der Leistungsgewährung keine Informationen vorhanden sind, ist **keine der genannten Ursachen** angegeben.

Überleitung aus der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) ohne vorherigen Unterhaltsrückgriff ist als Ursache für bisherige Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) angegeben, welche im jeweiligen Berichtsjahr Bezieher von Grundsicherungsleistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII geworden sind. Dabei handelt es sich zum einen um Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und zum anderen um volljährige Personen, die im Sinne des § 43 Abs. 2 SGB VI dauerhaft voll erwerbsgemindert sind. Diese Ursache ist nur dann angegeben, sofern im vorherigen Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt kein Unterhaltsrückgriff auf Kinder oder Eltern stattgefunden hat.

Überleitung aus der Hilfe zum Lebensunterhalt mit vorherigem Unterhaltsrückgriff gemäß § 94 SGB XII ist angeführt, wenn eine Person zum Zeitpunkt der Antragsstellung auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) erhält und diese Person einen Unterhaltsanspruch nach bürgerlichem Recht gegen Kinder bzw. Eltern hat. Gemäß § 94 SGB XII geht dieser Unterhaltsanspruch bis zur Höhe der geleisteten Aufwendungen auf den Träger der Sozialhilfe über. Die entstehenden Kosten kann der Träger der Sozialhilfe demnach beim Unterhaltsverpflichteten geltend machen. Die Grundsicherungsleistung nach dem 4. Kapitel des SGB XII sieht einen solchen Unterhaltsrückgriff im Gegensatz zur Leistung der Hilfe zum Lebensunterhalt nicht vor (vgl. § 43 Abs. 2 SGB XII).

Die Ursache **Wegfall von Erwerbseinkommen/Lohnersatzleistungen des Antragsberechtigten** ist beispielsweise dann angegeben, wenn ein/-e Grundsicherungsempfänger/-in aus dem Erwerbsleben ausscheidet und die Rente im Gegensatz zum Einkommen als Berufstätige/-r nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu finanzieren. Gleiches ist der Fall, wenn vorher erfolgte Zahlungen von Lohnersatzleistungen eingestellt werden. Zu den Lohnersatzleistungen gehören Krankengeld, Verletzten- und Übergangsgeld, Arbeitslosengeld I, Unterhaltsgeld, Vorruhestandsgeld und Altersübergangsgeld.

Die Ursache **Wegfall oder Einschränkung einer finanziellen Absicherung durch den/die Ehepartner/-in bzw. Partner/-in einer eheähnlichen Gemeinschaft** bezieht sich im Gegensatz zur dritten Ursache nicht auf die finanzielle Situation des Antragsberechtigten, sondern vor allem auf die finanzielle Situation des mit dem Antragsberechtigten verheirateten bzw. des Partners einer eheähnlichen Gemeinschaft. Gemäß § 43 Abs. 1 SGB XII ist das Einkommen und Vermögen des nicht getrennt lebenden Ehepartners bzw. Partners einer eheähnlichen Gemeinschaft zu berücksichtigen. Sofern bei dieser Person Einkommen vermindert wird oder wegfällt mit der Folge, dass das Einkommen nicht mehr ausreicht, um den Lebenspartner ausreichend zu unterstützen, und dieser dadurch hilfebedürftig wird, ist diese Ursache angegeben.

Die Ursache **Wegfall von Unterhaltsleistungen der Kinder und/oder Eltern** ist immer dann angegeben, wenn vorherige freiwillige Leistungen der Kinder und/oder Eltern des/der Antragsberechtigten entfallen, so dass bis dahin Bedürftigkeit vermieden werden konnte (z. B. auch mietfreies Wohnen).

Wegfall anderer Einkommen wird als Ursache dann angegeben, wenn vorher erhaltene Einkommen jeglicher Art (außer Unterhaltszahlungen des Ehepartners bzw. des Partners einer eheähnlichen Gemeinschaft sowie der Kinder und/oder Eltern) nicht mehr bezogen werden und dadurch die Grundsicherungsbedürftigkeit herbeigeführt wird. Hierzu zählt beispielsweise der Wegfall von Unterhaltsleistungen des geschiedenen Ehepartners oder der Wegfall von Einkommen aus Vermietung/Verpachtung.

Die Ursache **Erhöhter Ausgabenbedarf** bezieht sich auf aktuell auftretende Mehrkosten jeglicher Art. Die Grundsicherungsbedürftigkeit kann beispielsweise durch eine Miet-/Heizkostenerhöhung herbeigeführt werden oder aber durch die Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge.

Die Ursache **Überleitung aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)** ist für bisherige Empfänger/-innen von Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) eingetragen, welche im jeweiligen Berichtsjahr Bezieher von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII geworden sind. Dabei handelt es sich zum einen um bedürftige Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und somit keinen Anspruch mehr auf Leistungen nach dem SGB II haben. Zum anderen handelt es sich um volljährige Personen, die im Sinne des § 43 Abs. 2 SGB VI dauerhaft voll erwerbsgemindert (geworden) sind.

Nettoanspruch des/der Leistungsberechtigten

Der Anspruch des/der Leistungsberechtigten auf Grundsicherung ergibt sich aus der Differenz des Bruttobedarfs und des angerechneten Einkommens. Dabei ist der Betrag angegeben, der sich für einen **vollen Monat** ergibt (Monat Dezember des jeweiligen Berichtsjahres). Letzteres ist v.a. dann zu beachten, wenn die Hilfe innerhalb des Monats beginnt.

Angemessene tatsächliche Aufwendungen für Unterkunft und Heizung

Die Kosten für Unterkunft und Heizung werden in der Grundsicherung in tatsächlicher Höhe berücksichtigt, sofern sie "angemessen" sind. Bis zu welcher Höhe dies der Fall ist, wird in Anlehnung an die Praxis des örtlichen Trägers der Sozialhilfe am Wohnort des Antragstellers zu bestimmen sein. Sofern mehrere Personen in einem Haushalt leben, sind die Aufwendungen für Unterkunft und Heizung anteilig diesen Personen zugeordnet. Es ist nur der entsprechende Anteil der Unterkunfts- und Heizkosten für den Leistungsberechtigten angegeben. Bei stationärer oder teilstationärer Unterbringung sind als Kosten für Unterkunft und Heizung Beträge in Höhe der durchschnittlichen angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für die Warmmiete eines Einpersonenhaushaltes im Bereich des zuständigen örtlichen Sozialhilfeträgers zu Grunde zu legen (§ 42 Nr. 2 SGB XII).

Angerechnetes Einkommen

Es sind die Beträge sämtlicher in der Bedarfsgemeinschaft vorkommenden Einkommensarten eingetragen, die in die Berechnung der Höhe des Nettoanspruchs einbezogen worden sind.

Kein angerechnetes Einkommen ist angegeben, wenn die Leistungsberechtigten kein Einkommen haben oder dieses so gering ist, dass es nicht zur Anrechnung in der Sozialhilfe führt (Freibeträge).

Unter **Erwerbseinkommen** fallen alle Einkünfte, welche aus der Erwerbstätigkeit der Leistungsberechtigten hervorgehen. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Der Lohn für eine Tätigkeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen zählt ebenso zum Erwerbseinkommen wie Einkünfte aus geringfügiger Beschäftigung (so genannte "400-Euro Jobs" bzw. "Mini-Jobs").

Unter die Rubrik **Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung, Alterssicherung der Landwirte** fallen neben der **Rente wegen Erwerbsminderung**, der **Altersrente** und der **Hinterbliebenenrente** auch sämtliche Beihilfen und Übergangsgelder.

Zu den **Renten aus sonstiger privater Vorsorge** gehören sämtliche Beträge, die im Rahmen privater Sparmaßnahmen erwirtschaftet wurden und dazu dienen, den Lebensunterhalt zu sichern. Dazu gehören beispielsweise Kapitallebensversicherungen, Spar- und Auszahlungspläne, private Rentensparpläne etc.

Die **Versorgungsbezüge** umfassen Pensionen sowie Witwen-, Witwer- und Waisengelder aus öffentlichen Kassen. Nicht dazu zählen die Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz; diese rechnen zu den **sonstigen Einkünften**.

Zu den **Privaten Unterhaltsleistungen** gehören solche, auf die die Grundsicherungsempfänger/-innen einen Anspruch nach bürgerlichem Recht haben (z.B. auf Unterhaltszahlungen aus einer vorherigen geschiedenen Ehe). Es kann mitunter vorkommen, dass die Zahlungen unregelmäßig erfolgen (z.B. bei aktuellen Scheidungsfällen). In diesen Fällen sind die tatsächlich zum Erhebungszeitpunkt geleisteten Zahlungen maßgebend. Außerdem zählen zu den **Privaten Unterhaltsleistungen** freiwillige Zahlungen von Verwandten oder Bekannten.

Bei den **anrechenbaren Einkünften aus Ehe- bzw. eheähnlicher Gemeinschaft** handelt es sich im Gegensatz zu den **privaten Unterhaltsleistungen** um Einkommen und Vermögen, das der/die nicht getrennt lebende Ehepartner/-in bzw. Partner/-in einer eheähnlichen Gemeinschaft für die Lebensgemeinschaft erwirtschaftet (hat) und welches der Lebensgemeinschaft im Sinne des **Füreinander eintreten** zur Verfügung steht.

In die Restkategorie **Sonstige Einkünfte** fallen alle anderen Einkünfte der Leistungsberechtigten, welche in den oben aufgelisteten Kategorien nicht erfasst sind.

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 1.1 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Staatsangehörigkeit, ausländerechtlichem Status, Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2007 außerhalb von Einrichtungen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger/-innen insgesamt	Deutsche	Nichtdeutsche				
			zusammen	davon			
				EU-Ausländer	Asylberechtigte	Bürgerkriegs- flüchtlinge	sonstige Ausländer
Männlich							
18 - 21	6 179	5 852	327	71	87	2	167
21 - 25	11 468	10 753	715	138	248	2	327
25 - 30	13 383	12 421	962	202	326	1	433
30 - 40	23 138	20 998	2 140	437	700	10	993
40 - 50	25 268	23 319	1 949	391	690	7	861
50 - 60	26 676	24 270	2 406	567	730	8	1 101
60 - 65	12 137	10 322	1 815	438	542	2	833
18 - 65 (voll erwerbs- gemindert) zusammen	118 249	107 935	10 314	2 244	3 323	32	4 715
Durchschnittsalter	41,2	40,9	44,0	44,9	43,4	41,6	43,9
65 - 70	52 112	39 868	12 244	1 847	4 144	37	6 216
70 - 75	32 399	22 408	9 991	1 056	3 697	20	5 218
75 - 80	16 503	10 999	5 504	477	2 071	17	2 939
80 - 85	6 697	4 353	2 344	188	846	6	1 304
85 - 90	2 154	1 417	737	60	286	-	391
90 - 95	483	296	187	15	85	-	87
95 und älter	146	96	50	3	25	-	22
65 und älter zusammen	110 494	79 437	31 057	3 646	11 154	80	16 177
Durchschnittsalter	71,2	70,9	72,1	70,7	72,3	71,3	72,2
Zusammen	228 743	187 372	41 371	5 890	14 477	112	20 892
Weiblich							
18 - 21	4 292	4 036	256	57	76	-	123
21 - 25	8 060	7 529	531	89	190	4	248
25 - 30	9 244	8 607	637	115	219	2	301
30 - 40	17 243	15 764	1 479	260	536	4	679
40 - 50	19 672	18 188	1 484	336	495	2	651
50 - 60	26 067	22 756	3 311	621	1 126	16	1 548
60 - 65	16 034	13 042	2 992	467	1 031	4	1 490
18 - 65 (voll erwerbs- gemindert) zusammen	100 612	89 922	10 690	1 945	3 673	32	5 040
Durchschnittsalter	43,9	43,3	48,8	48,1	48,7	46,4	49,1
65 - 70	77 800	59 607	18 193	1 982	6 494	50	9 667
70 - 75	58 394	44 645	13 749	1 285	5 126	32	7 306
75 - 80	37 430	29 751	7 679	817	2 786	23	4 053
80 - 85	25 623	21 220	4 403	397	1 576	5	2 425
85 - 90	12 946	11 232	1 714	175	660	2	877
90 - 95	4 670	4 104	566	53	223	-	290
95 und älter	1 818	1 645	173	13	85	-	75
65 und älter zusammen	218 681	172 204	46 477	4 722	16 950	112	24 693
Durchschnittsalter	73,7	74,0	72,6	72,3	72,7	71,5	72,6
Zusammen	319 293	262 126	57 167	6 667	20 623	144	29 733
Insgesamt							
18 - 21	10 471	9 888	583	128	163	2	290
21 - 25	19 528	18 282	1 246	227	438	6	575
25 - 30	22 627	21 028	1 599	317	545	3	734
30 - 40	40 381	36 762	3 619	697	1 236	14	1 672
40 - 50	44 940	41 507	3 433	727	1 185	9	1 512
50 - 60	52 743	47 026	5 717	1 188	1 856	24	2 649
60 - 65	28 171	23 364	4 807	905	1 573	6	2 323
18 - 65 (voll erwerbs- gemindert) zusammen	218 861	197 857	21 004	4 189	6 996	64	9 755
Durchschnittsalter	42,4	42,0	46,4	46,4	46,2	44,0	46,6
65 - 70	129 912	99 475	30 437	3 829	10 638	87	15 883
70 - 75	90 793	67 053	23 740	2 341	8 823	52	12 524
75 - 80	53 933	40 750	13 183	1 294	4 857	40	6 992
80 - 85	32 320	25 573	6 747	585	2 422	11	3 729
85 - 90	15 100	12 649	2 451	235	946	2	1 268
90 - 95	5 153	4 400	753	68	308	-	377
95 und älter	1 964	1 741	223	16	110	-	97
65 und älter zusammen	329 175	251 641	77 534	8 368	28 104	192	40 870
Durchschnittsalter	72,8	73,0	72,4	71,6	72,5	71,4	72,4
Insgesamt	548 036	449 498	98 538	12 557	35 100	256	50 625

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 1.2 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2007 in Einrichtungen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger/-innen insgesamt	Deutsche	Nichtdeutsche				
			zusammen	davon			
				EU-Ausländer	Asylberechtigte	Bürgerkriegs- flüchtlinge	sonstige Ausländer
Männlich							
18 - 21	2 067	2 011	56	9	13	-	34
21 - 25	5 600	5 398	202	46	27	-	129
25 - 30	7 664	7 380	284	65	55	-	164
30 - 40	16 547	15 920	627	176	110	-	341
40 - 50	17 499	17 117	382	114	84	-	184
50 - 60	15 562	15 292	270	81	48	-	141
60 - 65	6 034	5 901	133	60	19	1	53
18 - 65 (voll erwerbs- gemindert) zusammen	70 973	69 019	1 954	551	356	1	1 046
Durchschnittsalter	41,5	41,6	38,1	40,4	38,0	60,0	36,9
65 - 70	6 863	6 687	176	55	41	-	80
70 - 75	5 538	5 358	180	51	37	-	92
75 - 80	3 536	3 407	129	26	25	-	78
80 - 85	1 958	1 862	96	15	19	-	62
85 - 90	892	835	57	6	18	-	33
90 - 95	292	266	26	4	7	-	15
95 und älter	122	114	8	-	1	-	7
65 und älter zusammen	19 201	18 529	672	157	148	-	367
Durchschnittsalter	73,2	73,1	75,3	73,0	75,7	-	76,2
Zusammen	90 174	87 548	2 626	708	504	1	1 413
Weiblich							
18 - 21	1 353	1 304	49	16	9	-	24
21 - 25	3 810	3 709	101	21	21	-	59
25 - 30	5 179	4 998	181	41	38	-	102
30 - 40	11 618	11 233	385	107	89	-	189
40 - 50	12 159	11 942	217	70	36	1	110
50 - 60	11 314	11 112	202	65	36	1	100
60 - 65	4 967	4 867	100	38	17	-	45
18 - 65 (voll erwerbs- gemindert) zusammen	50 400	49 165	1 235	358	246	2	629
Durchschnittsalter	42,1	42,2	39,0	40,8	37,9	52,5	38,4
65 - 70	6 598	6 477	121	21	26	1	73
70 - 75	6 754	6 588	166	38	40	2	86
75 - 80	6 901	6 708	193	44	48	1	100
80 - 85	8 114	7 844	270	62	70	-	138
85 - 90	7 556	7 366	190	34	44	3	109
90 - 95	4 870	4 760	110	13	24	1	72
95 und älter	3 199	3 155	44	7	15	-	22
65 und älter zusammen	43 992	42 898	1 094	219	267	8	600
Durchschnittsalter	80,5	80,5	80,4	79,6	80,8	79,8	80,5
Zusammen	94 392	92 063	2 329	577	513	10	1 229
Insgesamt							
18 - 21	3 420	3 315	105	25	22	-	58
21 - 25	9 410	9 107	303	67	48	-	188
25 - 30	12 843	12 378	465	106	93	-	266
30 - 40	28 165	27 153	1 012	283	199	-	530
40 - 50	29 658	29 059	599	184	120	1	294
50 - 60	26 876	26 404	472	146	84	1	241
60 - 65	11 001	10 768	233	98	36	1	98
18 - 65 (voll erwerbs- gemindert) zusammen	121 373	118 184	3 189	909	602	3	1 675
Durchschnittsalter	41,8	41,9	38,5	40,5	38,0	55,0	37,5
65 - 70	13 461	13 164	297	76	67	1	153
70 - 75	12 292	11 946	346	89	77	2	178
75 - 80	10 437	10 115	322	70	73	1	178
80 - 85	10 072	9 706	366	77	89	-	200
85 - 90	8 448	8 201	247	40	62	3	142
90 - 95	5 162	5 026	136	17	31	1	87
95 und älter	3 321	3 269	52	7	16	-	29
65 und älter zusammen	63 193	61 427	1 766	376	415	8	967
Durchschnittsalter	78,3	78,3	78,5	76,8	79,0	79,8	78,9
Insgesamt	184 566	179 611	4 955	1 285	1 017	11	2 642

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 1.3 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2007 Insgesamt

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger/-innen insgesamt	Deutsche	Nichtdeutsche				
			zusammen	davon			
				EU-Ausländer	Asylberechtigte	Bürgerkriegs- flüchtlinge	sonstige Ausländer
Männlich							
18 - 21	8 246	7 863	383	80	100	2	201
21 - 25	17 068	16 151	917	184	275	2	456
25 - 30	21 047	19 801	1 246	267	381	1	597
30 - 40	39 685	36 918	2 767	613	810	10	1 334
40 - 50	42 767	40 436	2 331	505	774	7	1 045
50 - 60	42 238	39 562	2 676	648	778	8	1 242
60 - 65	18 171	16 223	1 948	498	561	3	886
18 - 65 (voll erwerbs- gemindert) zusammen	189 222	176 954	12 268	2 795	3 679	33	5 761
Durchschnittsalter	41,3	41,2	43,0	44,0	42,9	42,2	42,6
65 - 70	58 975	46 555	12 420	1 902	4 185	37	6 296
70 - 75	37 937	27 766	10 171	1 107	3 734	20	5 310
75 - 80	20 039	14 406	5 633	503	2 096	17	3 017
80 - 85	8 655	6 215	2 440	203	865	6	1 366
85 - 90	3 046	2 252	794	66	304	-	424
90 - 95	775	562	213	19	92	-	102
95 und älter	268	210	58	3	26	-	29
65 und älter zusammen	129 695	97 966	31 729	3 803	11 302	80	16 544
Durchschnittsalter	71,5	71,3	72,1	70,8	72,4	71,3	72,3
Zusammen	318 917	274 920	43 997	6 598	14 981	113	22 305
Weiblich							
18 - 21	5 645	5 340	305	73	85	-	147
21 - 25	11 870	11 238	632	110	211	4	307
25 - 30	14 423	13 605	818	156	257	2	403
30 - 40	28 861	26 997	1 864	367	625	4	868
40 - 50	31 831	30 130	1 701	406	531	3	761
50 - 60	37 381	33 868	3 513	686	1 162	17	1 648
60 - 65	21 001	17 909	3 092	505	1 048	4	1 535
18 - 65 (voll erwerbs- gemindert) zusammen	151 012	139 087	11 925	2 303	3 919	34	5 669
Durchschnittsalter	43,3	42,9	47,7	46,9	48,0	46,8	47,9
65 - 70	84 398	66 084	18 314	2 003	6 520	51	9 740
70 - 75	65 148	51 233	13 915	1 323	5 166	34	7 392
75 - 80	44 331	36 459	7 872	861	2 834	24	4 153
80 - 85	33 737	29 064	4 673	459	1 646	5	2 563
85 - 90	20 502	18 598	1 904	209	704	5	986
90 - 95	9 540	8 864	676	66	247	1	362
95 und älter	5 017	4 800	217	20	100	-	97
65 und älter zusammen	262 673	215 102	47 571	4 941	17 217	120	25 293
Durchschnittsalter	74,8	75,3	72,8	72,7	72,8	72,1	72,8
Zusammen	413 685	354 189	59 496	7 244	21 136	154	30 962
Insgesamt							
18 - 21	13 891	13 203	688	153	185	2	348
21 - 25	28 938	27 389	1 549	294	486	6	763
25 - 30	35 470	33 406	2 064	423	638	3	1 000
30 - 40	68 546	63 915	4 631	980	1 435	14	2 202
40 - 50	74 598	70 566	4 032	911	1 305	10	1 806
50 - 60	79 619	73 430	6 189	1 334	1 940	25	2 890
60 - 65	39 172	34 132	5 040	1 003	1 609	7	2 421
18 - 65 (voll erwerbs- gemindert) zusammen	340 234	316 041	24 193	5 098	7 598	67	11 430
Durchschnittsalter	42,2	42,0	45,4	45,3	45,5	44,5	45,2
65 - 70	143 373	112 639	30 734	3 905	10 705	88	16 036
70 - 75	103 085	78 999	24 086	2 430	8 900	54	12 702
75 - 80	64 370	50 865	13 505	1 364	4 930	41	7 170
80 - 85	42 392	35 279	7 113	662	2 511	11	3 929
85 - 90	23 548	20 850	2 698	275	1 008	5	1 410
90 - 95	10 315	9 426	889	85	339	1	464
95 und älter	5 285	5 010	275	23	126	-	126
65 und älter zusammen	392 368	313 068	79 300	8 744	28 519	200	41 837
Durchschnittsalter	73,7	74,0	72,5	71,9	72,6	71,7	72,6
Insgesamt	732 602	629 109	103 493	13 842	36 117	267	53 267

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 2 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Ursache der Leistungsgewährung, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

Lfd. Nr.	Empfängergruppe / Staatsangehörigkeit	Empfänger/-innen insgesamt 1)	Überleitung	Überleitung	Wegfall von Erwerbseinkommen/ Lohnersatzleistungen des Antrags- berechtigten
			aus der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) ohne vorherigen Unterhaltsrückgriff	aus der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) mit vorherigem Unterhaltsrückgriff 3)	
Männlich					
1	Deutsche	274 920	50 245	1 972	3 393
2	voll erwerbsgemindert				
	18 bis unter 65 Jahren	176 954	27 291	1 380	1 357
3	65 Jahre und älter	97 966	22 954	592	2 036
4	Nichtdeutsche	43 997	15 703	329	565
5	voll erwerbsgemindert				
	18 bis unter 65 Jahren	12 268	3 020	84	169
6	65 Jahre und älter	31 729	12 683	245	396
	davon:				
7	EU-Ausländer	6 598	1 801	50	144
8	voll erwerbsgemindert				
	18 bis unter 65 Jahren	2 795	609	22	41
9	65 Jahre und älter	3 803	1 192	28	103
10	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer ...				
11	voll erwerbsgemindert	37 399	13 902	279	421
	18 bis unter 65 Jahren	9 473	2 411	62	128
12	65 Jahre und älter	27 926	11 491	217	293
13	Zusammen	318 917	65 948	2 301	3 958
14	voll erwerbsgemindert				
	18 bis unter 65 Jahren	189 222	30 311	1 464	1 526
15	65 Jahre und älter	129 695	35 637	837	2 432
Weiblich					
16	Deutsche	354 189	77 795	3 481	4 027
17	voll erwerbsgemindert				
	18 bis unter 65 Jahren	139 087	24 030	1 486	1 099
18	65 Jahre und älter	215 102	53 765	1 995	2 928
19	Nichtdeutsche	59 496	22 264	624	574
20	voll erwerbsgemindert				
	18 bis unter 65 Jahren	11 925	3 114	157	141
21	65 Jahre und älter	47 571	19 150	467	433
	davon:				
22	EU-Ausländer	7 244	2 266	105	92
23	voll erwerbsgemindert				
	18 bis unter 65 Jahren	2 303	575	33	25
24	65 Jahre und älter	4 941	1 691	72	67
25	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer ...				
26	voll erwerbsgemindert	52 252	19 998	519	482
	18 bis unter 65 Jahren	9 622	2 539	124	116
27	65 Jahre und älter	42 630	17 459	395	366
28	Zusammen	413 685	100 059	4 105	4 601
29	voll erwerbsgemindert				
	18 bis unter 65 Jahren	151 012	27 144	1 643	1 240
30	65 Jahre und älter	262 673	72 915	2 462	3 361
Insgesamt					
31	Deutsche	629 109	128 040	5 453	7 420
32	voll erwerbsgemindert				
	18 bis unter 65 Jahren	316 041	51 321	2 866	2 456
33	65 Jahre und älter	313 068	76 719	2 587	4 964
34	Nichtdeutsche	103 493	37 967	953	1 139
35	voll erwerbsgemindert				
	18 bis unter 65 Jahren	24 193	6 134	241	310
36	65 Jahre und älter	79 300	31 833	712	829
	davon:				
37	EU-Ausländer	13 842	4 067	155	236
38	voll erwerbsgemindert				
	18 bis unter 65 Jahren	5 098	1 184	55	66
39	65 Jahre und älter	8 744	2 883	100	170
40	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer ...				
41	voll erwerbsgemindert	89 651	33 900	798	903
	18 bis unter 65 Jahren	19 095	4 950	186	244
42	65 Jahre und älter	70 556	28 950	612	659
43	Insgesamt	732 602	166 007	6 406	8 559
44	voll erwerbsgemindert				
	18 bis unter 65 Jahren	340 234	57 455	3 107	2 766
45	65 Jahre und älter	392 368	108 552	3 299	5 793

1) Ohne Mehrfachzählungen

2) Je Person sind Mehrfachnennungen möglich.

3) Überleitung aus der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt mit vorherigem Unterhaltsrückgriff gem. § 94 SGB XII.

4) Wegfall / Einschränkung einer finanziellen Absicherung (z.B. durch Tod) durch den/die Ehepartner(in) bzw. Partner(in) einer eheähnlichen Gemeinschaft.

5) Wegfall anderer Einkommen (z.B. Unterhaltsleistungen des geschiedenen Ehepartners, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung).

6) Erhöhter Ausgabenbedarf (z.B. bei Unterkunft-, Heizkosten, Gehbehinderung, GKV-Beiträge).

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 2 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Ursache der Leistungsgewährung, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

Und zwar nach Ursache der Leistungsgewährung 2)							Lfd. Nr.
Wegfall/ Einschränkung einer finanziellen Absicherung durch den/die Partner(in) 4)	Wegfall von Unterhaltsleistungen der Kinder und/oder Eltern des Antragsberechtigten	Wegfall anderer Einkommen 5)	erhöhter Ausgabenbedarf 6)	Überleitung aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)	keine der vorher genannten Ursachen		
Männlich							
1 259	2 719	8 713	8 947	46 502	152 412	1	
578	2 351	4 623	6 383	27 169	106 508	2	
681	368	4 090	2 564	19 333	45 904	3	
237	223	1 422	918	7 898	16 941	4	
56	123	397	468	2 373	5 652	5	
181	100	1 025	450	5 525	11 289	6	
51	38	262	219	1 260	2 809	7	
13	25	92	140	496	1 374	8	
38	13	170	79	764	1 435	9	
186	185	1 160	699	6 638	14 132	10	
43	98	305	328	1 877	4 278	11	
143	87	855	371	4 761	9 854	12	
1 496	2 942	10 135	9 865	54 400	169 353	13	
634	2 474	5 020	6 851	29 542	112 160	14	
862	468	5 115	3 014	24 858	57 193	15	
Weiblich							
2 558	3 427	12 142	10 994	57 550	183 993	16	
679	1 873	3 610	4 931	21 286	80 662	17	
1 879	1 554	8 532	6 063	36 264	103 331	18	
413	432	1 956	1 250	9 913	22 473	19	
90	112	397	495	2 443	5 052	20	
323	320	1 559	755	7 470	17 421	21	
75	67	277	267	1 184	2 971	22	
17	22	79	138	415	1 012	23	
58	45	198	129	769	1 959	24	
338	365	1 679	983	8 729	19 502	25	
73	90	318	357	2 028	4 040	26	
265	275	1 361	626	6 701	15 462	27	
2 971	3 859	14 098	12 244	67 463	206 466	28	
769	1 985	4 007	5 426	23 729	85 714	29	
2 202	1 874	10 091	6 818	43 734	120 752	30	
Insgesamt							
3 817	6 146	20 855	19 941	104 052	336 405	31	
1 257	4 224	8 233	11 314	48 455	187 170	32	
2 560	1 922	12 622	8 627	55 597	149 235	33	
650	655	3 378	2 168	17 811	39 414	34	
146	235	794	963	4 816	10 704	35	
504	420	2 584	1 205	12 995	28 710	36	
126	105	539	486	2 444	5 780	37	
30	47	171	278	911	2 386	38	
96	58	368	208	1 533	3 394	39	
524	550	2 839	1 682	15 367	33 634	40	
116	188	623	685	3 905	8 318	41	
408	362	2 216	997	11 462	25 316	42	
4 467	6 801	24 233	22 109	121 863	375 819	43	
1 403	4 459	9 027	12 277	53 271	197 874	44	
3 064	2 342	15 206	9 832	68 592	177 945	45	

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 3 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Nettobedarf, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

Lfd. Nr.	Empfängergruppe / Staatsangehörigkeit	Empfänger /-innen insgesamt	Davon mit einem					
			unter 25	25 - 50	50 - 100	100 -150	150 - 200	200 - 250
Männlich								
1	Deutsche	274 920	10 955	6 493	15 862	17 165	16 850	16 667
2	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	176 954	7 008	2 832	6 883	8 282	8 639	9 062
3	65 Jahre und älter	97 966	3 947	3 661	8 979	8 883	8 211	7 605
4	Nichtdeutsche	43 997	916	756	1 742	1 786	1 812	1 762
5	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	12 268	334	143	346	480	566	583
6	65 Jahre und älter	31 729	582	613	1 396	1 306	1 246	1 179
	davon:							
7	EU-Ausländer	6 598	167	161	400	502	519	484
8	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	2 795	55	43	98	137	180	139
9	65 Jahre und älter	3 803	112	118	302	365	339	345
10	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer ...	37 399	749	595	1 342	1 284	1 293	1 278
11	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	9 473	279	100	248	343	386	444
12	65 Jahre und älter	27 926	470	495	1 094	941	907	834
13	Zusammen	318 917	11 871	7 249	17 604	18 951	18 662	18 429
14	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	189 222	7 342	2 975	7 229	8 762	9 205	9 645
15	65 Jahre und älter	129 695	4 529	4 274	10 375	10 189	9 457	8 784
Weiblich								
16	Deutsche	354 189	11 804	9 655	26 447	31 034	30 399	27 517
17	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	139 087	4 879	2 113	5 460	6 586	7 080	7 164
18	65 Jahre und älter	215 102	6 925	7 542	20 987	24 448	23 319	20 353
19	Nichtdeutsche	59 496	473	459	1 437	2 019	2 483	2 777
20	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	11 925	240	137	330	430	610	667
21	65 Jahre und älter	47 571	233	322	1 107	1 589	1 873	2 110
	davon:							
22	EU-Ausländer	7 244	88	111	334	452	575	604
23	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	2 303	37	31	71	92	129	133
24	65 Jahre und älter	4 941	51	80	263	360	446	471
25	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer ...	52 252	385	348	1 103	1 567	1 908	2 173
26	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	9 622	203	106	259	338	481	534
27	65 Jahre und älter	42 630	182	242	844	1 229	1 427	1 639
28	Zusammen	413 685	12 277	10 114	27 884	33 053	32 882	30 294
29	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	151 012	5 119	2 250	5 790	7 016	7 690	7 831
30	65 Jahre und älter	262 673	7 158	7 864	22 094	26 037	25 192	22 463
Insgesamt								
31	Deutsche	629 109	22 759	16 148	42 309	48 199	47 249	44 184
32	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	316 041	11 887	4 945	12 343	14 868	15 719	16 226
33	65 Jahre und älter	313 068	10 872	11 203	29 966	33 331	31 530	27 958
34	Nichtdeutsche	103 493	1 389	1 215	3 179	3 805	4 295	4 539
35	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	24 193	574	280	676	910	1 176	1 250
36	65 Jahre und älter	79 300	815	935	2 503	2 895	3 119	3 289
	davon:							
37	EU-Ausländer	13 842	255	272	734	954	1 094	1 088
38	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	5 098	92	74	169	229	309	272
39	65 Jahre und älter	8 744	163	198	565	725	785	816
40	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer ...	89 651	1 134	943	2 445	2 851	3 201	3 451
41	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	19 095	482	206	507	681	867	978
42	65 Jahre und älter	70 556	652	737	1 938	2 170	2 334	2 473
43	Insgesamt	732 602	24 148	17 363	45 488	52 004	51 544	48 723
44	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	340 234	12 461	5 225	13 019	15 778	16 895	17 476
45	65 Jahre und älter	392 368	11 687	12 138	32 469	36 226	34 649	31 247

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 3 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Nettobedarf, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

Nettobedarf im Berichtsmonat von ... bis unter ... EUR									Durchschnittlicher Nettobedarf im Berichtsmonat in EUR	Lfd. Nr.
250 - 300	300 - 400	400 - 500	500 - 600	600 - 700	700 - 800	800 - 900	900 - 1000	über 1000		
Männlich										
18 153	38 452	35 421	48 188	27 112	14 661	5 901	1 741	1 299	392	1
10 801	24 961	22 444	36 651	20 988	11 504	4 673	1 315	911	427	2
7 352	13 491	12 977	11 537	6 124	3 157	1 228	426	388	328	3
1 900	3 954	7 647	11 834	5 483	2 733	1 126	338	208	455	4
799	1 658	2 224	2 113	1 537	831	427	138	89	446	5
1 101	2 296	5 423	9 721	3 946	1 902	699	200	119	458	6
526	1 002	897	844	585	275	158	38	40	372	7
213	416	434	443	327	163	103	17	27	428	8
313	586	463	401	258	112	55	21	13	330	9
1 374	2 952	6 750	10 990	4 898	2 458	968	300	168	469	10
586	1 242	1 790	1 670	1 210	668	324	121	62	452	11
788	1 710	4 960	9 320	3 688	1 790	644	179	106	475	12
20 053	42 406	43 068	60 022	32 595	17 394	7 027	2 079	1 507	401	13
11 600	26 619	24 668	38 764	22 525	12 335	5 100	1 453	1 000	429	14
8 453	15 787	18 400	21 258	10 070	5 059	1 927	626	507	360	15
Weiblich										
26 565	50 188	41 289	45 059	26 105	16 102	7 785	2 658	1 582	354	16
8 172	19 347	17 547	27 223	15 781	9 807	5 209	1 778	941	437	17
18 393	30 841	23 742	17 836	10 324	6 295	2 576	880	641	301	18
3 214	6 637	9 806	12 694	8 750	5 409	2 388	644	306	482	19
767	1 625	2 157	2 074	1 422	784	455	151	76	448	20
2 447	5 012	7 649	10 620	7 328	4 625	1 933	493	230	491	21
617	1 187	1 132	919	640	315	177	69	24	387	22
159	333	380	330	296	163	96	40	13	446	23
458	854	752	589	344	152	81	29	11	359	24
2 597	5 450	8 674	11 775	8 110	5 094	2 211	575	282	495	25
608	1 292	1 777	1 744	1 126	621	359	111	63	449	26
1 989	4 158	6 897	10 031	6 984	4 473	1 852	464	219	506	27
29 779	56 825	51 095	57 753	34 855	21 511	10 173	3 302	1 888	373	28
8 939	20 972	19 704	29 297	17 203	10 591	5 664	1 929	1 017	438	29
20 840	35 853	31 391	28 456	17 652	10 920	4 509	1 373	871	335	30
Insgesamt										
44 718	88 640	76 710	93 247	53 217	30 763	13 686	4 399	2 881	371	31
18 973	44 308	39 991	63 874	36 769	21 311	9 882	3 093	1 852	432	32
25 745	44 332	36 719	29 373	16 448	9 452	3 804	1 306	1 029	310	33
5 114	10 591	17 453	24 528	14 233	8 142	3 514	982	514	470	34
1 566	3 283	4 381	4 187	2 959	1 615	882	289	165	447	35
3 548	7 308	13 072	20 341	11 274	6 527	2 632	693	349	477	36
1 143	2 189	2 029	1 763	1 225	590	335	107	64	380	37
372	749	814	773	623	326	199	57	40	436	38
771	1 440	1 215	990	602	264	136	50	24	347	39
3 971	8 402	15 424	22 765	13 008	7 552	3 179	875	450	484	40
1 194	2 534	3 567	3 414	2 336	1 289	683	232	125	450	41
2 777	5 868	11 857	19 351	10 672	6 263	2 496	643	325	494	42
49 832	99 231	94 163	117 775	67 450	38 905	17 200	5 381	3 395	385	43
20 539	47 591	44 372	68 061	39 728	22 926	10 764	3 382	2 017	433	44
29 293	51 640	49 791	49 714	27 722	15 979	6 436	1 999	1 378	344	45

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 4 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Aufwendungen für Unterkunft und Heizung, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

Lfd. Nr.	Empfängergruppe / Staatsangehörigkeit	Empfänger/-innen insgesamt	mit Aufwendungen für Unterkunft und Heizung						
			ohne Aufwendungen für Unterkunft und Heizung	zusammen	unter 75	75 - 100	100 - 125	125 - 150	150 - 175
Männlich									
1	Deutsche	274 920	11 846	263 074	8 551	4 036	6 411	9 450	13 305
2	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	176 954	10 323	166 631	7 000	3 089	4 886	6 406	7 365
3	65 Jahre und älter	97 966	1 523	96 443	1 551	947	1 525	3 044	5 940
4	Nichtdeutsche	43 997	1 000	42 997	461	661	1 555	2 360	4 032
5	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	12 268	709	11 559	265	389	799	990	999
6	65 Jahre und älter	31 729	291	31 438	196	272	756	1 370	3 033
	davon:								
7	EU-Ausländer	6 598	220	6 378	93	112	231	323	441
8	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	2 795	174	2 621	57	70	134	164	176
9	65 Jahre und älter	3 803	46	3 757	36	42	97	159	265
10	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	37 399	780	36 619	368	549	1 324	2 037	3 591
11	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	9 473	535	8 938	208	319	665	826	823
12	65 Jahre und älter	27 926	245	27 681	160	230	659	1 211	2 768
13	Zusammen	318 917	12 846	306 071	9 012	4 697	7 966	11 810	17 337
14	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	189 222	11 032	178 190	7 265	3 478	5 685	7 396	8 364
15	65 Jahre und älter	129 695	1 814	127 881	1 747	1 219	2 281	4 414	8 973
Weiblich									
16	Deutsche	354 189	10 679	343 510	8 607	4 088	5 857	9 015	14 004
17	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	139 087	7 479	131 608	5 203	2 363	3 446	4 876	6 148
18	65 Jahre und älter	215 102	3 200	211 902	3 404	1 725	2 411	4 139	7 856
19	Nichtdeutsche	59 496	1 510	57 986	679	880	1 800	2 931	4 500
20	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	11 925	576	11 349	229	291	619	892	1 051
21	65 Jahre und älter	47 571	934	46 637	450	589	1 181	2 039	3 449
	davon:								
22	EU-Ausländer	7 244	216	7 028	96	87	201	291	448
23	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	2 303	119	2 184	49	40	70	125	162
24	65 Jahre und älter	4 941	97	4 844	47	47	131	166	286
25	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	52 252	1 294	50 958	583	793	1 599	2 640	4 052
26	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	9 622	457	9 165	180	251	549	767	889
27	65 Jahre und älter	42 630	837	41 793	403	542	1 050	1 873	3 163
28	Zusammen	413 685	12 189	401 496	9 286	4 968	7 657	11 946	18 504
29	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	151 012	8 055	142 957	5 432	2 654	4 065	5 768	7 199
30	65 Jahre und älter	262 673	4 134	258 539	3 854	2 314	3 592	6 178	11 305
Insgesamt									
31	Deutsche	629 109	22 525	606 584	17 158	8 124	12 268	18 465	27 309
32	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	316 041	17 802	298 239	12 203	5 452	8 332	11 282	13 513
33	65 Jahre und älter	313 068	4 723	308 345	4 955	2 672	3 936	7 183	13 796
34	Nichtdeutsche	103 493	2 510	100 983	1 140	1 541	3 355	5 291	8 532
35	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	24 193	1 285	22 908	494	680	1 418	1 882	2 050
36	65 Jahre und älter	79 300	1 225	78 075	646	861	1 937	3 409	6 482
	davon:								
37	EU-Ausländer	13 842	436	13 406	189	199	432	614	889
38	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	5 098	293	4 805	106	110	204	289	338
39	65 Jahre und älter	8 744	143	8 601	83	89	228	325	551
40	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	89 651	2 074	87 577	951	1 342	2 923	4 677	7 643
41	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	19 095	992	18 103	388	570	1 214	1 593	1 712
42	65 Jahre und älter	70 556	1 082	69 474	563	772	1 709	3 084	5 931
43	Insgesamt	732 602	25 035	707 567	18 298	9 665	15 623	23 756	35 841
44	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	340 234	19 087	321 147	12 697	6 132	9 750	13 164	15 563
45	65 Jahre und älter	392 368	5 948	386 420	5 601	3 533	5 873	10 592	20 278

1) Ist nur auf Empfänger/-innen mit Aufwendungen für Unterkunft und Heizung bezogen

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 4 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Aufwendungen für Unterkunft und Heizung, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

Davon									Durchschnittliche Aufwendungen im Berichtsmonat in EUR 1)	Durchschnittliche Aufwendungen im Berichtsmonat in EUR auf alle Grundsicherungsempfänger/-innen bezogen	Lfd. Nr.
im Berichtsmonat von ... bis unter ... EUR											
175 - 200	200 - 225	225 - 250	250 - 300	300 - 350	350 - 400	400 - 450	450 - 500	500 und mehr			
Männlich											
17 473	18 427	18 919	80 861	46 437	23 464	7 270	3 706	4 764	266	255	1
8 052	9 203	10 818	58 612	30 245	13 636	3 353	1 753	2 213	261	246	2
9 421	9 224	8 101	22 249	16 192	9 828	3 917	1 953	2 551	274	270	3
6 062	6 442	4 645	6 321	4 849	2 873	1 249	647	840	245	239	4
927	834	722	2 035	1 891	944	312	196	256	247	233	5
5 135	5 608	3 923	4 286	2 958	1 929	937	451	584	244	242	6
570	601	530	1 236	1 076	573	246	130	216	268	259	7
173	169	163	578	502	241	81	47	66	263	247	8
397	432	367	658	574	332	165	83	150	272	269	9
5 492	5 841	4 115	5 085	3 773	2 300	1 003	517	624	241	236	10
754	665	559	1 457	1 389	703	231	149	190	242	229	11
4 738	5 176	3 556	3 628	2 384	1 597	772	368	434	240	238	12
23 535	24 869	23 564	87 182	51 286	26 337	8 519	4 353	5 604	263	252	13
8 979	10 037	11 540	60 647	32 136	14 580	3 665	1 949	2 469	260	245	14
14 556	14 832	12 024	26 535	19 150	11 757	4 854	2 404	3 135	267	263	15
Weiblich											
18 950	19 885	20 935	91 817	69 264	42 830	17 948	9 403	10 907	290	281	16
7 105	7 401	7 874	42 042	23 994	12 248	4 112	2 088	2 708	268	254	17
11 845	12 484	13 061	49 775	45 270	30 582	13 836	7 315	8 199	303	298	18
6 653	6 669	4 962	8 693	8 678	5 562	2 742	1 593	1 644	266	259	19
1 056	989	803	1 729	1 629	958	472	285	346	255	243	20
5 597	5 680	4 159	6 964	7 049	4 604	2 270	1 308	1 298	268	263	21
606	586	500	1 180	1 247	804	418	260	304	286	278	22
154	152	132	419	380	235	110	74	82	278	263	23
452	434	368	761	867	569	308	186	222	290	284	24
6 047	6 083	4 462	7 513	7 431	4 758	2 324	1 333	1 340	263	257	25
902	837	671	1 310	1 249	723	362	211	264	250	238	26
5 145	5 246	3 791	6 203	6 182	4 035	1 962	1 122	1 076	266	261	27
25 603	26 554	25 897	100 510	77 942	48 392	20 690	10 996	12 551	286	278	28
8 161	8 390	8 677	43 771	25 623	13 206	4 584	2 373	3 054	267	253	29
17 442	18 164	17 220	56 739	52 319	35 186	16 106	8 623	9 497	297	292	30
Insgesamt											
36 423	38 312	39 854	172 678	115 701	66 294	25 218	13 109	15 671	279	269	31
15 157	16 604	18 692	100 654	54 239	25 884	7 465	3 841	4 921	264	250	32
21 266	21 708	21 162	72 024	61 462	40 410	17 753	9 268	10 750	294	289	33
12 715	13 111	9 607	15 014	13 527	8 435	3 991	2 240	2 484	257	251	34
1 983	1 823	1 525	3 764	3 520	1 902	784	481	602	251	238	35
10 732	11 288	8 082	11 250	10 007	6 533	3 207	1 759	1 882	259	255	36
1 176	1 187	1 030	2 416	2 323	1 377	664	390	520	278	269	37
327	321	295	997	882	476	191	121	148	270	254	38
849	866	735	1 419	1 441	901	473	269	372	282	277	39
11 539	11 924	8 577	12 598	11 204	7 058	3 327	1 850	1 964	254	248	40
1 656	1 502	1 230	2 767	2 638	1 426	593	360	454	246	233	41
9 883	10 422	7 347	9 831	8 566	5 632	2 734	1 490	1 510	256	252	42
49 138	51 423	49 461	187 692	129 228	74 729	29 209	15 349	18 155	276	267	43
17 140	18 427	20 217	104 418	57 759	27 786	8 249	4 322	5 523	263	249	44
31 998	32 996	29 244	83 274	71 469	46 943	20 960	11 027	12 632	287	282	45

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 5 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

Lfd. Nr.	Empfängergruppe / Staatsangehörigkeit	Empfänger /-innen insgesamt	ohne Kranken- und Pflege- versicherungs- beiträge	mit Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen					
				zusammen	unter 75	75 - 100	100 - 125	125 - 150	150 - 175
Männlich									
1	Deutsche	274 920	224 207	50 713	2 088	819	4 939	33 548	4 956
2	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	176 954	146 467	30 487	1 035	521	3 236	20 070	3 545
3	65 Jahre und älter	97 966	77 740	20 226	1 053	298	1 703	13 478	1 411
4	Nichtdeutsche	43 997	37 697	6 300	172	42	584	5 010	332
5	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	12 268	10 077	2 191	55	20	213	1 671	162
6	65 Jahre und älter	31 729	27 620	4 109	117	22	371	3 339	170
	davon:								
7	EU-Ausländer	6 598	5 227	1 371	46	8	121	1 082	52
8	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	2 795	2 237	558	12	2	62	427	32
9	65 Jahre und älter	3 803	2 990	813	34	6	59	655	20
10	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	37 399	32 470	4 929	126	34	463	3 928	280
11	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	9 473	7 840	1 633	43	18	151	1 244	130
12	65 Jahre und älter	27 926	24 630	3 296	83	16	312	2 684	150
13	Zusammen	318 917	261 904	57 013	2 260	861	5 523	38 558	5 288
14	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	189 222	156 544	32 678	1 090	541	3 449	21 741	3 707
15	65 Jahre und älter	129 695	105 360	24 335	1 170	320	2 074	16 817	1 581
Weiblich									
16	Deutsche	354 189	302 769	51 420	2 241	770	5 196	34 564	4 759
17	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	139 087	113 036	26 051	700	405	2 856	18 103	2 684
18	65 Jahre und älter	215 102	189 733	25 369	1 541	365	2 340	16 461	2 075
19	Nichtdeutsche	59 496	52 726	6 770	171	36	696	5 410	320
20	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	11 925	9 950	1 975	30	16	233	1 545	107
21	65 Jahre und älter	47 571	42 776	4 795	141	20	463	3 865	213
	davon:								
22	EU-Ausländer	7 244	6 191	1 053	28	9	103	822	49
23	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	2 303	1 847	456	1	4	51	362	25
24	65 Jahre und älter	4 941	4 344	597	27	5	52	460	24
25	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	52 252	46 535	5 717	143	27	593	4 588	271
26	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	9 622	8 103	1 519	29	12	182	1 183	82
27	65 Jahre und älter	42 630	38 432	4 198	114	15	411	3 405	189
28	Zusammen	413 685	355 495	58 190	2 412	806	5 892	39 974	5 079
29	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	151 012	122 986	28 026	730	421	3 089	19 648	2 791
30	65 Jahre und älter	262 673	232 509	30 164	1 682	385	2 803	20 326	2 288
Insgesamt									
31	Deutsche	629 109	526 976	102 133	4 329	1 589	10 135	68 112	9 715
32	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	316 041	259 503	56 538	1 735	926	6 092	38 173	6 229
33	65 Jahre und älter	313 068	267 473	45 595	2 594	663	4 043	29 939	3 486
34	Nichtdeutsche	103 493	90 423	13 070	343	78	1 280	10 420	652
35	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	24 193	20 027	4 166	85	36	446	3 216	269
36	65 Jahre und älter	79 300	70 396	8 904	258	42	834	7 204	383
	davon:								
37	EU-Ausländer	13 842	11 418	2 424	74	17	224	1 904	101
38	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	5 098	4 084	1 014	13	6	113	789	57
39	65 Jahre und älter	8 744	7 334	1 410	61	11	111	1 115	44
40	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	89 651	79 005	10 646	269	61	1 056	8 516	551
41	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	19 095	15 943	3 152	72	30	333	2 427	212
42	65 Jahre und älter	70 556	63 062	7 494	197	31	723	6 089	339
43	Insgesamt	732 602	617 399	115 203	4 672	1 667	11 415	78 532	10 367
44	voll erwerbsgemindert								
	18 bis unter 65 Jahren	340 234	279 530	60 704	1 820	962	6 538	41 389	6 498
45	65 Jahre und älter	392 368	337 869	54 499	2 852	705	4 877	37 143	3 869

1) Ist nur auf Empfänger/-innen mit Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen bezogen.

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 5 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

Davon							Durchschnittliche Aufwendungen im Berichtsmonat in EUR 1)	Durchschnittliche Aufwendungen im Berichtsmonat in EUR auf alle Grundsicherungs- empfänger/-innen bezogen	Lfd. Nr.
im Berichtsmonat von ... bis unter ... EUR									
175 - 200	200 - 225	225 - 250	250 - 300	300 - 350	350 - 400	400 und mehr			
Männlich									
1 313	760	214	450	525	312	789	145	27	1
948	483	79	120	120	98	232	140	24	2
365	277	135	330	405	214	557	151	31	3
40	32	6	26	18	9	29	136	19	4
20	27	2	5	5	3	8	137	24	5
20	5	4	21	13	6	21	135	17	6
3	14	3	10	11	6	15	140	29	7
2	10	1	2	2	2	4	139	28	8
1	4	2	8	9	4	11	140	30	9
37	18	3	16	7	3	14	134	18	10
18	17	1	3	3	1	4	136	23	11
19	1	2	13	4	2	10	134	16	12
1 353	792	220	476	543	321	818	144	26	13
968	510	81	125	125	101	240	140	24	14
385	282	139	351	418	220	578	149	28	15
Weiblich									
1 086	794	175	318	495	313	709	142	21	16
567	346	48	65	85	41	151	138	26	17
519	448	127	253	410	272	558	146	17	18
56	21	5	12	13	15	15	134	15	19
16	15	3	-	5	2	3	135	22	20
40	6	2	12	8	13	12	133	13	21
12	8	1	6	4	6	5	137	20	22
5	5	-	-	3	-	-	137	27	23
7	3	1	6	1	6	5	138	17	24
44	13	4	6	9	9	10	133	15	25
11	10	3	-	2	2	3	134	21	26
33	3	1	6	7	7	7	133	13	27
1 142	815	180	330	508	328	724	141	20	28
583	361	51	65	90	43	154	138	26	29
559	454	129	265	418	285	570	144	17	30
Insgesamt									
2 399	1 554	389	768	1 020	625	1 498	143	23	31
1 515	829	127	185	205	139	383	139	25	32
884	725	262	583	815	486	1 115	148	22	33
96	53	11	38	31	24	44	135	17	34
36	42	5	5	10	5	11	136	23	35
60	11	6	33	21	19	33	134	15	36
15	22	4	16	15	12	20	139	24	37
7	15	1	2	5	2	4	138	28	38
8	7	3	14	10	10	16	139	22	39
81	31	7	22	16	12	24	134	16	40
29	27	4	3	5	3	7	135	22	41
52	4	3	19	11	9	17	133	14	42
2 495	1 607	400	806	1 051	649	1 542	142	22	43
1 551	871	132	190	215	144	394	139	25	44
944	736	268	616	836	505	1 148	146	20	45

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 6 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Bruttobedarf, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

Lfd. Nr.	Empfängergruppe / Staatsangehörigkeit	Empfänger /-innen insgesamt	Davon mit einem Bruttobedarf im				
			unter 250	250 - 300	300 - 400	400 - 500	500 - 600
Männlich							
1	Deutsche	274 920	297	2 844	15 911	30 642	82 673
2	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	176 954	237	2 606	14 122	19 220	52 533
3	65 Jahre und älter	97 966	60	238	1 789	11 422	30 140
4	Nichtdeutsche	43 997	24	302	1 236	8 223	16 384
5	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	12 268	16	190	852	2 629	2 870
6	65 Jahre und älter	31 729	8	112	384	5 594	13 514
	davon:						
7	EU-Ausländer	6 598	5	61	233	988	1 690
8	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	2 795	4	48	180	483	589
9	65 Jahre und älter	3 803	1	13	53	505	1 101
10	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	37 399	19	241	1 003	7 235	14 694
11	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	9 473	12	142	672	2 146	2 281
12	65 Jahre und älter	27 926	7	99	331	5 089	12 413
13	Zusammen	318 917	321	3 146	17 147	38 865	99 057
14	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	189 222	253	2 796	14 974	21 849	55 403
15	65 Jahre und älter	129 695	68	350	2 173	17 016	43 654
Weiblich							
16	Deutsche	354 189	148	2 431	14 305	32 772	90 262
17	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	139 087	93	1 626	10 534	14 521	38 293
18	65 Jahre und älter	215 102	55	805	3 771	18 251	51 969
19	Nichtdeutsche	59 496	27	658	1 942	10 471	16 943
20	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	11 925	12	152	702	2 458	2 900
21	65 Jahre und älter	47 571	15	506	1 240	8 013	14 043
	davon:						
22	EU-Ausländer	7 244	3	81	236	1 032	1 631
23	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	2 303	3	28	128	357	447
24	65 Jahre und älter	4 941	-	53	108	675	1 184
25	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	52 252	24	577	1 706	9 439	15 312
26	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	9 622	9	124	574	2 101	2 453
27	65 Jahre und älter	42 630	15	453	1 132	7 338	12 859
28	Zusammen	413 685	175	3 089	16 247	43 243	107 205
29	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	151 012	105	1 778	11 236	16 979	41 193
30	65 Jahre und älter	262 673	70	1 311	5 011	26 264	66 012
Insgesamt							
31	Deutsche	629 109	445	5 275	30 216	63 414	172 935
32	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	316 041	330	4 232	24 656	33 741	90 826
33	65 Jahre und älter	313 068	115	1 043	5 560	29 673	82 109
34	Nichtdeutsche	103 493	51	960	3 178	18 694	33 327
35	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	24 193	28	342	1 554	5 087	5 770
36	65 Jahre und älter	79 300	23	618	1 624	13 607	27 557
	davon:						
37	EU-Ausländer	13 842	8	142	469	2 020	3 321
38	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	5 098	7	76	308	840	1 036
39	65 Jahre und älter	8 744	1	66	161	1 180	2 285
40	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	89 651	43	818	2 709	16 674	30 006
41	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	19 095	21	266	1 246	4 247	4 734
42	65 Jahre und älter	70 556	22	552	1 463	12 427	25 272
43	Insgesamt	732 602	496	6 235	33 394	82 108	206 262
44	voll erwerbsgemindert						
	18 bis unter 65 Jahren	340 234	358	4 574	26 210	38 828	96 596
45	65 Jahre und älter	392 368	138	1 661	7 184	43 280	109 666

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 6 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Bruttobedarf, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

Berichtsmonat von ... bis unter ... EUR							Durchschnittlicher Bruttobedarf im Berichtsmonat in EUR	Lfd. Nr.
600 - 700	700 - 800	800 - 900	900 - 1000	1000 - 1250	1250 - 1500	1500 und mehr		
Männlich								
78 852	38 315	16 469	5 167	3 183	457	110	614	1
51 902	22 493	9 383	2 680	1 536	202	40	601	2
26 950	15 822	7 086	2 487	1 647	255	70	637	3
9 413	5 026	2 219	725	392	42	11	594	4
2 907	1 562	797	283	140	17	5	593	5
6 506	3 464	1 422	442	252	25	6	594	6
1 778	1 018	491	195	124	13	2	627	7
759	380	227	77	41	6	1	611	8
1 019	638	264	118	83	7	1	639	9
7 635	4 008	1 728	530	268	29	9	588	10
2 148	1 182	570	206	99	11	4	588	11
5 487	2 826	1 158	324	169	18	5	588	12
88 265	43 341	18 688	5 892	3 575	499	121	611	13
54 809	24 055	10 180	2 963	1 676	219	45	601	14
33 456	19 286	8 508	2 929	1 899	280	76	627	15
Weiblich								
105 639	65 280	28 607	9 444	4 571	563	167	641	16
39 257	20 036	9 662	3 309	1 556	159	41	616	17
66 382	45 244	18 945	6 135	3 015	404	126	657	18
14 117	9 425	4 136	1 217	499	47	14	611	19
2 641	1 658	909	339	141	10	3	604	20
11 476	7 767	3 227	878	358	37	11	613	21
1 980	1 261	663	252	87	16	2	637	22
613	368	232	92	29	5	1	631	23
1 367	893	431	160	58	11	1	640	24
12 137	8 164	3 473	965	412	31	12	608	25
2 028	1 290	677	247	112	5	2	597	26
10 109	6 874	2 796	718	300	26	10	610	27
119 756	74 705	32 743	10 661	5 070	610	181	637	28
41 898	21 694	10 571	3 648	1 697	169	44	615	29
77 858	53 011	22 172	7 013	3 373	441	137	649	30
Insgesamt								
184 491	103 595	45 076	14 611	7 754	1 020	277	629	31
91 159	42 529	19 045	5 989	3 092	361	81	607	32
93 332	61 066	26 031	8 622	4 662	659	196	651	33
23 530	14 451	6 355	1 942	891	89	25	604	34
5 548	3 220	1 706	622	281	27	8	599	35
17 982	11 231	4 649	1 320	610	62	17	606	36
3 758	2 279	1 154	447	211	29	4	632	37
1 372	748	459	169	70	11	2	620	38
2 386	1 531	695	278	141	18	2	639	39
19 772	12 172	5 201	1 495	680	60	21	600	40
4 176	2 472	1 247	453	211	16	6	593	41
15 596	9 700	3 954	1 042	469	44	15	601	42
208 021	118 046	51 431	16 553	8 645	1 109	302	625	43
96 707	45 749	20 751	6 611	3 373	388	89	607	44
111 314	72 297	30 680	9 942	5 272	721	213	642	45

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 7 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit angerechnetem Einkommen nach Höhe des angerechneten Einkommens, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

Lfd. Nr.	Empfängergruppe / Staatsangehörigkeit	Empfänger /-innen mit angerechnetem Einkommen	Davon mit einem angerechneten					
			unter 50	50 - 100	100 - 150	150 - 200	200 - 250	250 - 300
Männlich								
1	Deutsche	194 825	18 954	16 966	13 211	17 704	18 502	13 778
2	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	113 230	17 168	12 977	8 517	12 397	12 047	6 915
3	65 Jahre und älter	81 595	1 786	3 989	4 694	5 307	6 455	6 863
4	Nichtdeutsche	21 118	2 056	2 311	1 685	2 036	1 572	1 482
5	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	7 162	988	810	618	1 134	618	496
6	65 Jahre und älter	13 956	1 068	1 501	1 067	902	954	986
	davon:							
7	EU-Ausländer	5 154	299	342	325	475	424	468
8	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	1 851	228	181	142	248	152	150
9	65 Jahre und älter	3 303	71	161	183	227	272	318
10	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	15 964	1 757	1 969	1 360	1 561	1 148	1 014
11	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	5 311	760	629	476	886	466	346
12	65 Jahre und älter	10 653	997	1 340	884	675	682	668
13	Zusammen	215 943	21 010	19 277	14 896	19 740	20 074	15 260
14	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	120 392	18 156	13 787	9 135	13 531	12 665	7 411
15	65 Jahre und älter	95 551	2 854	5 490	5 761	6 209	7 409	7 849
Weiblich								
16	Deutsche	279 863	15 430	16 143	15 947	20 527	23 182	20 011
17	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	89 110	13 035	10 012	6 640	9 716	9 556	4 955
18	65 Jahre und älter	190 753	2 395	6 131	9 307	10 811	13 626	15 056
19	Nichtdeutsche	27 282	2 269	3 026	2 277	2 690	2 325	2 504
20	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	6 765	753	720	507	967	551	482
21	65 Jahre und älter	20 517	1 516	2 306	1 770	1 723	1 774	2 022
	davon:							
22	EU-Ausländer	5 660	298	424	408	565	491	511
23	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	1 525	168	174	110	202	124	102
24	65 Jahre und älter	4 135	130	250	298	363	367	409
25	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	21 622	1 971	2 602	1 869	2 125	1 834	1 993
26	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	5 240	585	546	397	765	427	380
27	65 Jahre und älter	16 382	1 386	2 056	1 472	1 360	1 407	1 613
28	Zusammen	307 145	17 699	19 169	18 224	23 217	25 507	22 515
29	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	95 875	13 788	10 732	7 147	10 683	10 107	5 437
30	65 Jahre und älter	211 270	3 911	8 437	11 077	12 534	15 400	17 078
Insgesamt								
31	Deutsche	474 688	34 384	33 109	29 158	38 231	41 684	33 789
32	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	202 340	30 203	22 989	15 157	22 113	21 603	11 870
33	65 Jahre und älter	272 348	4 181	10 120	14 001	16 118	20 081	21 919
34	Nichtdeutsche	48 400	4 325	5 337	3 962	4 726	3 897	3 986
35	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	13 927	1 741	1 530	1 125	2 101	1 169	978
36	65 Jahre und älter	34 473	2 584	3 807	2 837	2 625	2 728	3 008
	davon:							
37	EU-Ausländer	10 814	597	766	733	1 040	915	979
38	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	3 376	396	355	252	450	276	252
39	65 Jahre und älter	7 438	201	411	481	590	639	727
40	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	37 586	3 728	4 571	3 229	3 686	2 982	3 007
41	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	10 551	1 345	1 175	873	1 651	893	726
42	65 Jahre und älter	27 035	2 383	3 396	2 356	2 035	2 089	2 281
43	Insgesamt	523 088	38 709	38 446	33 120	42 957	45 581	37 775
44	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	216 267	31 944	24 519	16 282	24 214	22 772	12 848
45	65 Jahre und älter	306 821	6 765	13 927	16 838	18 743	22 809	24 927

1) Bezogen auf Empfänger/-innen mit angerechnetem Einkommen.

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 7 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit angerechnetem Einkommen nach der Höhe des angerechneten Einkommens, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

Einkommen im Berichtsmonat von ... bis unter ... EUR							Durchschnittliches angerechnetes Einkommen im Berichtsmonat in EUR ¹⁾	Lfd. Nr.
300 - 350	350 - 400	400 - 450	450 - 500	500 - 550	550 - 600	600 und mehr		
Männlich								
12 634	13 202	14 479	14 956	13 433	9 901	17 105	313	1
5 425	5 667	5 662	6 063	5 968	4 701	9 723	272	2
7 209	7 535	8 817	8 893	7 465	5 200	7 382	371	3
1 497	1 770	1 883	1 791	1 225	799	1 011	290	4
396	414	430	399	262	211	386	252	5
1 101	1 356	1 453	1 392	963	588	625	309	6
451	492	483	463	360	252	320	327	7
115	124	118	119	80	70	124	277	8
336	368	365	344	280	182	196	355	9
1 046	1 278	1 400	1 328	865	547	691	278	10
281	290	312	280	182	141	262	243	11
765	988	1 088	1 048	683	406	429	295	12
14 131	14 972	16 362	16 747	14 658	10 700	18 116	311	13
5 821	6 081	6 092	6 462	6 230	4 912	10 109	270	14
8 310	8 891	10 270	10 285	8 428	5 788	8 007	362	15
Weiblich								
20 110	21 233	23 557	25 487	25 783	20 270	32 183	362	16
4 157	4 367	4 475	4 755	4 747	4 123	8 572	279	17
15 953	16 866	19 082	20 732	21 036	16 147	23 611	401	18
2 468	2 423	2 122	1 791	1 326	881	1 180	282	19
466	469	451	428	347	224	400	274	20
2 002	1 954	1 671	1 363	979	657	780	285	21
504	521	503	461	342	259	373	320	22
97	119	102	88	74	68	97	279	23
407	402	401	373	268	191	276	335	24
1 964	1 902	1 619	1 330	984	622	807	272	25
369	350	349	340	273	156	303	273	26
1 595	1 552	1 270	990	711	466	504	272	27
22 578	23 656	25 679	27 278	27 109	21 151	33 363	355	28
4 623	4 836	4 926	5 183	5 094	4 347	8 972	279	29
17 955	18 820	20 753	22 095	22 015	16 804	24 391	390	30
Insgesamt								
32 744	34 435	38 036	40 443	39 216	30 171	49 288	342	31
9 582	10 034	10 137	10 818	10 715	8 824	18 295	275	32
23 162	24 401	27 899	29 625	28 501	21 347	30 993	392	33
3 965	4 193	4 005	3 582	2 551	1 680	2 191	285	34
862	883	881	827	609	435	786	263	35
3 103	3 310	3 124	2 755	1 942	1 245	1 405	294	36
955	1 013	986	924	702	511	693	323	37
212	243	220	207	154	138	221	278	38
743	770	766	717	548	373	472	344	39
3 010	3 180	3 019	2 658	1 849	1 169	1 498	274	40
650	640	661	620	455	297	565	258	41
2 360	2 540	2 358	2 038	1 394	872	933	281	42
36 709	38 628	42 041	44 025	41 767	31 851	51 479	337	43
10 444	10 917	11 018	11 645	11 324	9 259	19 081	274	44
26 265	27 711	31 023	32 380	30 443	22 592	32 398	381	45

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 8 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Art des Einkommens, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

Lfd. Nr.	Empfängergruppe/ Staatsangehörigkeit	Empfänger /-innen insgesamt 1)	Und zwar nach Art					
			Kein Einkommen	Erwerbs- einkommen	Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	Rente wegen Erwerbs- minderung	Alters- rente	Hinter- bliebenen- rente
Männlich								
1	Deutsche	274 920	80 095	50 699	332	48 972	75 352	6 622
2	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	176 954	63 724	49 096	168	48 702	1 521	3 310
3	65 Jahre und älter	97 966	16 371	1 603	164	270	73 831	3 312
4	Nichtdeutsche	43 997	22 879	3 147	32	3 218	11 342	500
5	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	12 268	5 106	2 599	10	3 184	191	138
6	65 Jahre und älter	31 729	17 773	548	22	34	11 151	362
	davon:							
7	EU-Ausländer	6 598	1 444	733	8	950	3 204	137
8	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	2 795	944	638	2	942	66	32
9	65 Jahre und älter	3 803	500	95	6	8	3 138	105
10	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	37 399	21 435	2 414	24	2 268	8 138	363
11	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	9 473	4 162	1 961	8	2 242	125	106
12	65 Jahre und älter	27 926	17 273	453	16	26	8 013	257
13	Zusammen	318 917	102 974	53 846	364	52 190	86 694	7 122
14	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	189 222	68 830	51 695	178	51 886	1 712	3 448
15	65 Jahre und älter	129 695	34 144	2 151	186	304	84 982	3 674
Weiblich								
16	Deutsche	354 189	74 326	38 621	604	36 401	164 849	51 520
17	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	139 087	49 977	36 401	154	36 143	2 010	5 107
18	65 Jahre und älter	215 102	24 349	2 220	450	258	162 839	46 413
19	Nichtdeutsche	59 496	32 214	1 965	26	3 090	12 797	5 361
20	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	11 925	5 160	1 604	6	3 046	246	598
21	65 Jahre und älter	47 571	27 054	361	20	44	12 551	4 763
	davon:							
22	EU-Ausländer	7 244	1 584	466	5	729	3 279	1 208
23	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	2 303	778	393	2	723	62	125
24	65 Jahre und älter	4 941	806	73	3	6	3 217	1 083
25	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	52 252	30 630	1 499	21	2 361	9 518	4 153
26	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	9 622	4 382	1 211	4	2 323	184	473
27	65 Jahre und älter	42 630	26 248	288	17	38	9 334	3 680
28	Zusammen	413 685	106 540	40 586	630	39 491	177 646	56 881
29	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	151 012	55 137	38 005	160	39 189	2 256	5 705
30	65 Jahre und älter	262 673	51 403	2 581	470	302	175 390	51 176
Insgesamt								
31	Deutsche	629 109	154 421	89 320	936	85 373	240 201	58 142
32	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	316 041	113 701	85 497	322	84 845	3 531	8 417
33	65 Jahre und älter	313 068	40 720	3 823	614	528	236 670	49 725
34	Nichtdeutsche	103 493	55 093	5 112	58	6 308	24 139	5 861
35	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	24 193	10 266	4 203	16	6 230	437	736
36	65 Jahre und älter	79 300	44 827	909	42	78	23 702	5 125
	davon:							
37	EU-Ausländer	13 842	3 028	1 199	13	1 679	6 483	1 345
38	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	5 098	1 722	1 031	4	1 665	128	157
39	65 Jahre und älter	8 744	1 306	168	9	14	6 355	1 188
40	Asylberechtigte, Bürgerkriegs- flüchtlinge und sonstige Ausländer	89 651	52 065	3 913	45	4 629	17 656	4 516
41	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	19 095	8 544	3 172	12	4 565	309	579
42	65 Jahre und älter	70 556	43 521	741	33	64	17 347	3 937
43	Insgesamt	732 602	209 514	94 432	994	91 681	264 340	64 003
44	voll erwerbsgemindert							
	18 bis unter 65 Jahren	340 234	123 967	89 700	338	91 075	3 968	9 153
45	65 Jahre und älter	392 368	85 547	4 732	656	606	260 372	54 850

1) Ohne Mehrfachnennungen

2) Je Person sind Mehrfachnennungen möglich

Statistisches Bundesamt, Fachserie 13, Reihe 2, 2007

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 8 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Art des Einkommens, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht am 31.12.2007

des Einkommens 2)									Lfd. Nr.
Versorgungs- bezüge	Renten aus privater Vorsorge	Renten aus betrieblicher Alters- versorgung	private Unterhalts- leistungen	öffentlich- rechtliche Leistungen für Kinder	Einkünfte nach dem Bundesversor- gungsgesetz	Übersteigendes Einkom- men des Ehepartners sowie des Partners einer eheähnlichen Gemeinschaft gem. §43 Abs.1 SGB XII	Sonstige Einkünfte		
Männlich									
677	781	900	7 721	14 343	147	5 101	30 418	1	
377	227	161	7 116	13 991	93	767	21 616	2	
300	554	739	605	352	54	4 334	8 802	3	
89	357	426	317	1 236	17	1 179	4 234	4	
18	44	53	177	1 116	4	163	1 261	5	
71	313	373	140	120	13	1 016	2 973	6	
42	121	108	92	237	4	143	1 119	7	
12	24	15	70	228	-	31	337	8	
30	97	93	22	9	4	112	782	9	
47	236	318	225	999	13	1 036	3 115	10	
6	20	38	107	888	4	132	924	11	
41	216	280	118	111	9	904	2 191	12	
766	1 138	1 326	8 038	15 579	164	6 280	34 652	13	
395	271	214	7 293	15 107	97	930	22 877	14	
371	867	1 112	745	472	67	5 350	11 775	15	
Weiblich									
1 193	1 749	4 001	10 631	11 832	219	11 297	37 463	16	
365	233	341	6 610	11 091	74	1 836	16 286	17	
828	1 516	3 660	4 021	741	145	9 461	21 177	18	
138	498	926	614	993	24	4 388	5 377	19	
32	53	110	217	885	6	652	1 117	20	
106	445	816	397	108	18	3 736	4 260	21	
59	145	198	149	185	10	541	1 142	22	
17	17	19	70	175	3	91	279	23	
42	128	179	79	10	7	450	863	24	
79	353	728	465	808	14	3 847	4 235	25	
15	36	91	147	710	3	561	838	26	
64	317	637	318	98	11	3 286	3 397	27	
1 331	2 247	4 927	11 245	12 825	243	15 685	42 840	28	
397	286	451	6 827	11 976	80	2 488	17 403	29	
934	1 961	4 476	4 418	849	163	13 197	25 437	30	
Insgesamt									
1 870	2 530	4 901	18 352	26 175	366	16 398	67 881	31	
742	460	502	13 726	25 082	167	2 603	37 902	32	
1 128	2 070	4 399	4 626	1 093	199	13 795	29 979	33	
227	855	1 352	931	2 229	41	5 567	9 611	34	
50	97	163	394	2 001	10	815	2 378	35	
177	758	1 189	537	228	31	4 752	7 233	36	
101	266	306	241	422	14	684	2 261	37	
29	41	34	140	403	3	122	616	38	
72	225	272	101	19	11	562	1 645	39	
126	589	1 046	690	1 807	27	4 883	7 350	40	
21	56	129	254	1 598	7	693	1 762	41	
105	533	917	436	209	20	4 190	5 588	42	
2 097	3 385	6 253	19 283	28 404	407	21 965	77 492	43	
792	557	665	14 120	27 083	177	3 418	40 280	44	
1 305	2 828	5 588	5 163	1 321	230	18 547	37 212	45	

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

C 9.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen, außerhalb von und in Einrichtungen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2007

Bundesland	Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung									
	Insgesamt	Quote der Grundsicherungs-empfänger/-innen ¹⁾ in %	davon		davon		davon		davon	
			voll erwerbs-gemindert im Alter von 18 bis 64 Jahren	65 Jahre und älter	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	männlich	weiblich	Deutsche	Nicht-deutsche
Baden-Württemberg	70 580	0,80	32 185	38 395	54 311	16 269	30 762	39 818	58 917	11 663
Bayern	86 036	0,84	36 641	49 395	58 680	27 356	36 923	49 113	72 042	13 994
Berlin	51 416	1,76	22 868	28 548	43 025	8 391	24 039	27 377	44 944	6 472
Brandenburg	18 805	0,86	11 701	7 104	13 077	5 728	9 187	9 618	18 059	746
Bremen 2)	10 253	1,83	3 910	6 343	8 948	1 305	4 010	6 243	8 369	1 884
Hamburg	25 346	1,69	8 919	16 427	20 795	4 551	11 324	14 022	19 977	5 369
Hessen	60 452	1,21	26 313	34 139	47 007	13 445	25 986	34 466	47 785	12 667
Mecklenburg-Vorpommern	15 635	1,07	9 861	5 774	10 624	5 011	7 768	7 867	14 535	1 100
Niedersachsen	78 276	1,20	38 233	40 043	57 067	21 209	34 363	43 913	69 895	8 381
Nordrhein-Westfalen	191 858	1,30	84 311	107 547	146 229	45 629	79 023	112 835	160 493	31 365
Rheinland-Pfalz	32 047	0,96	14 867	17 180	24 474	7 573	13 343	18 704	28 427	3 620
Saarland	10 497	1,21	4 318	6 179	8 111	2 386	4 161	6 336	9 364	1 133
Sachsen	23 029	0,63	13 445	9 584	16 033	6 996	10 889	12 140	21 360	1 669
Sachsen-Anhalt	18 519	0,88	11 306	7 213	12 006	6 513	8 963	9 556	17 809	710
Schleswig-Holstein	27 358	1,18	13 491	13 867	19 460	7 898	12 058	15 300	24 896	2 462
Thüringen	12 495	0,63	7 865	4 630	8 189	4 306	6 118	6 377	12 237	258
Deutschland	732 602	1,07	340 234	392 368	548 036	184 566	318 917	413 685	629 109	103 493

1) Anteil der Empfänger/-innen an der Bevölkerung ab 18 Jahren, Bevölkerungsstand: 31.12.2007.

2) Untererfassung von ca. 500 Empfängern in Einrichtungen.

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

C 9.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
nach Altersgruppen, außerhalb von und in Einrichtungen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2006

Bundesland	Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung									
	Insgesamt	Quote der Grundsicherungs- empfänger/-innen ¹⁾ in %	davon		davon		davon		davon	
			voll erwerbs- gemindert im Alter von 18 bis 64 Jahren	65 Jahre und älter	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
Baden-Württemberg	67 236	0,77	30 888	36 348	51 296	15 940	29 195	38 041	56 257	10 979
Bayern	82 833	0,81	35 502	47 331	55 559	27 274	35 791	47 042	69 084	13 749
Berlin	51 922	1,79	22 379	29 543	38 720	13 202	23 728	28 194	45 561	6 361
Brandenburg	16 954	0,77	10 502	6 452	11 621	5 333	8 233	8 721	16 287	667
Bremen	9 753	1,74	3 745	6 008	8 195	1 558	3 834	5 919	7 694	2 059
Hamburg	23 618	1,59	8 351	15 267	18 905	4 713	10 425	13 193	18 636	4 982
Hessen	57 303	1,15	24 689	32 614	44 403	12 900	24 465	32 838	45 225	12 078
Mecklenburg-Vorpommern	14 863	1,02	9 245	5 618	10 010	4 853	7 265	7 598	13 779	1 084
Niedersachsen	74 064	1,14	36 212	37 852	53 641	20 423	32 463	41 601	66 222	7 842
Nordrhein-Westfalen	164 661	1,12	67 144	97 517	132 175	32 486	65 567	99 094	135 700	28 961
Rheinland-Pfalz	31 834	0,96	14 725	17 109	23 761	8 073	13 388	18 446	28 259	3 575
Saarland	9 725	1,12	4 083	5 642	7 567	2 158	3 775	5 950	8 807	918
Sachsen	21 778	0,59	12 889	8 889	14 637	7 141	10 238	11 540	20 203	1 575
Sachsen-Anhalt	17 415	0,82	10 782	6 633	10 871	6 544	8 317	9 098	16 693	722
Schleswig-Holstein	26 519	1,15	13 128	13 391	18 960	7 559	11 625	14 894	24 255	2 264
Thüringen	11 513	0,58	7 184	4 329	7 370	4 143	5 600	5 913	11 258	255
Deutschland	681 991	1,00	311 448	370 543	507 691	174 300	293 909	388 082	583 920	98 071

1) Anteil der Empfänger/-innen an der Bevölkerung ab 18 Jahren, Bevölkerungsstand: 31.12.2006.

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

C 9.3 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen, außerhalb von und in Einrichtungen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2007
Veränderungsrate zu 2006 in Prozent

Bundesland	Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung								
	Insgesamt	davon		davon		davon		davon	
		voll erwerbs- gemindert im Alter von 18 bis 64 Jahren	65 Jahre und älter	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
%									
Baden-Württemberg	+ 5,0	+ 4,2	+ 5,6	+ 5,9	+ 2,1	+ 5,4	+ 4,7	+ 4,7	+ 6,2
Bayern	+ 3,9	+ 3,2	+ 4,4	+ 5,6	+ 0,3	+ 3,2	+ 4,4	+ 4,3	+ 1,8
Berlin	- 1,0	+ 2,2	- 3,4	+ 11,1	- 36,4	+ 1,3	- 2,9	- 1,4	+ 1,7
Brandenburg	+ 10,9	+ 11,4	+ 10,1	+ 12,5	+ 7,4	+ 11,6	+ 10,3	+ 10,9	+ 11,8
Bremen 1)	+ 5,1	+ 4,4	+ 5,6	+ 9,2	- 16,2	+ 4,6	+ 5,5	+ 8,8	- 8,5
Hamburg	+ 7,3	+ 6,8	+ 7,6	+ 10,0	- 3,4	+ 8,6	+ 6,3	+ 7,2	+ 7,8
Hessen	+ 5,5	+ 6,6	+ 4,7	+ 5,9	+ 4,2	+ 6,2	+ 5,0	+ 5,7	+ 4,9
Mecklenburg-Vorpommern	+ 5,2	+ 6,7	+ 2,8	+ 6,1	+ 3,3	+ 6,9	+ 3,5	+ 5,5	+ 1,5
Niedersachsen	+ 5,7	+ 5,6	+ 5,8	+ 6,4	+ 3,8	+ 5,9	+ 5,6	+ 5,5	+ 6,9
Nordrhein-Westfalen	+ 16,5	+ 25,6	+ 10,3	+ 10,6	+ 40,5	+ 20,5	+ 13,9	+ 18,3	+ 8,3
Rheinland-Pfalz	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,4	+ 3,0	- 6,2	- 0,3	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,3
Saarland	+ 7,9	+ 5,8	+ 9,5	+ 7,2	+ 10,6	+ 10,2	+ 6,5	+ 6,3	+ 23,4
Sachsen	+ 5,7	+ 4,3	+ 7,8	+ 9,5	- 2,0	+ 6,4	+ 5,2	+ 5,7	+ 6,0
Sachsen-Anhalt	+ 6,3	+ 4,9	+ 8,7	+ 10,4	- 0,5	+ 7,8	+ 5,0	+ 6,7	- 1,7
Schleswig-Holstein	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,6	+ 2,6	+ 4,5	+ 3,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 8,7
Thüringen	+ 8,5	+ 9,5	+ 7,0	+ 11,1	+ 3,9	+ 9,3	+ 7,8	+ 8,7	+ 1,2
Deutschland	+ 7,4	+ 9,2	+ 5,9	+ 7,9	+ 5,9	+ 8,5	+ 6,6	+ 7,7	+ 5,5

1) 2007: Untererfassung von ca. 500 Empfängern in Einrichtungen.

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

C 10.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach den durchschnittlichen monatlichen Zahlungsbeträgen am 31.12.2007

Bundesland	Empfänger/-innen insgesamt	Bruttobedarf	darunter: Anerkannte Aufwendungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	angerechnetes Einkommen ¹⁾	Nettobedarf
		monatlicher Durchschnitt in Euro			
Baden-Württemberg	70 580	621	277	322	395
Bayern	86 036	631	283	327	394
Berlin	51 416	687	329	498	296
Brandenburg	18 805	573	227	320	328
Bremen 2)	10 253	665	295	359	409
Hamburg	25 346	705	346	384	439
Hessen	60 452	654	300	332	425
Mecklenburg-Vorpommern	15 635	584	242	322	328
Niedersachsen	78 276	605	261	320	390
Nordrhein-Westfalen	191 858	627	276	321	404
Rheinland-Pfalz	32 047	586	237	301	387
Saarland	10 497	620	254	330	392
Sachsen	23 029	559	223	302	320
Sachsen-Anhalt	18 519	563	227	304	311
Schleswig-Holstein	27 358	640	283	328	412
Thüringen	12 495	554	221	307	307
Deutschland	732 602	625	276	337	385

1) Der Durchschnitt bezieht sich auf Empfänger/-innen von Grundsicherung, die die Leistung erhalten.

2) Untererfassung von ca. 500 Empfängern in Einrichtungen.

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

C 10.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
nach den durchschnittlichen monatlichen Zahlungsbeträgen am 31.12.2006

Bundesland	Empfänger/-innen insgesamt	Bruttobedarf	darunter: Anerkannte Aufwendungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	angerechnetes Einkommen ¹⁾	Nettobedarf
Baden-Württemberg	67 236	609	271	312	393
Bayern	82 833	623	279	319	396
Berlin	51 922	671	328	480	325
Brandenburg	16 954	547	222	305	303
Bremen 2)	9 753	.	.	.	.
Hamburg	23 618	692	341	377	434
Hessen	57 303	651	296	314	419
Mecklenburg-Vorpommern	14 863	557	237	313	311
Niedersachsen	74 064	593	259	311	386
Nordrhein-Westfalen	164 661	619	271	307	396
Rheinland-Pfalz	31 834	572	232	290	383
Saarland	9 725	612	251	320	386
Sachsen	21 778	541	221	298	300
Sachsen-Anhalt	17 415	542	225	292	304
Schleswig-Holstein	26 519	627	278	312	408
Thüringen	11 513	530	217	298	297
Deutschland	681 991	614	272	325	381

1) Der Durchschnitt bezieht sich auf Empfänger/-innen von Grundsicherung, die die Leistung erhalten.

2) Bremen konnte aus technischen Gründen keine Datensätze mit Durchschnittswerten liefern.

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

C 11 Zeitreihe der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung *)
nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit am Jahresende
ab dem Berichtsjahr 2003

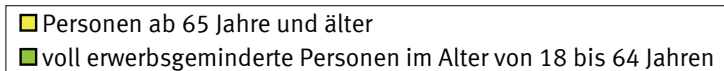
Jahr	Empfänger/-innen insgesamt			Deutsche			Nichtdeutsche		
	Insgesamt	davon		Zusammen	davon		Zusammen	davon	
		voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren	Personen ab 65 Jahren und älter		voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren	Personen ab 65 Jahren und älter		voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren	Personen ab 65 Jahren und älter
Männlich									
2003	174 057	99 309	74 748	147 023	93 758	53 265	27 034	5 551	21 483
2004	217 184	128 374	88 810	184 679	120 907	63 772	32 505	7 467	25 038
2005 a)	268 747	158 581	110 166	229 163	148 639	80 524	39 585	9 943	29 642
2006 b)	293 909	172 230	121 679	248 487	159 133	89 354	41 588	11 121	30 467
2007	318 917	189 222	129 695	274 920	176 954	97 966	43 997	12 268	31 729
Weiblich									
2003	264 774	81 788	182 986	227 762	76 825	150 937	37 012	4 963	32 049
2004	308 850	104 523	204 327	264 943	97 660	167 283	43 907	6 863	37 044
2005 a)	361 547	128 858	232 689	309 967	119 560	190 407	51 580	9 298	42 282
2006 b)	388 082	139 218	248 864	327 739	126 805	200 934	54 424	10 644	43 780
2007	413 685	151 012	262 673	354 189	139 087	215 102	59 496	11 925	47 571
Insgesamt									
2003	438 831	181 097	257 734	374 785	170 583	204 202	64 046	10 514	53 532
2004	526 034	232 897	293 137	449 622	218 567	231 055	76 412	14 330	62 082
2005 a)	630 295	287 440	342 855	539 130	268 199	270 931	91 165	19 241	71 924
2006 b)	681 991	311 448	370 543	583 920	285 938	290 288	98 071	21 765	74 247
2007	732 602	340 234	392 368	629 109	316 041	313 068	103 493	24 193	79 300

*) Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die bis 2004 in einem eigenständigen Gesetz (Grundsicherungsgesetz, GSIG) geregelt war, wurde ab 01.01.2005 als 4. Kapitel SGB XII (Zwölftes Sozialgesetzbuch) in die Sozialhilfe integriert.

a) Mit hochgerechneten Daten von Bremen.

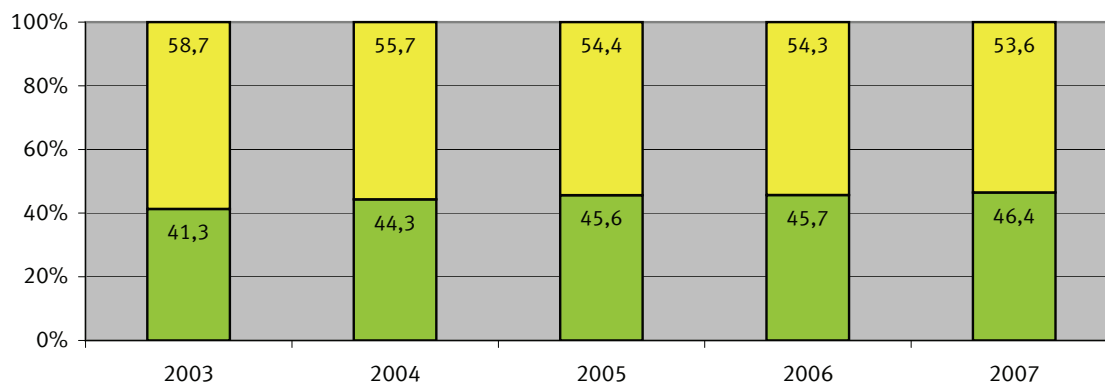
b) In den Spalten "Deutsche" und "Nichtdeutsche" jeweils ohne Bremen.

C 12.1 Zeitreihendiagramm der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen am Jahresende ab dem Berichtsjahr 2003

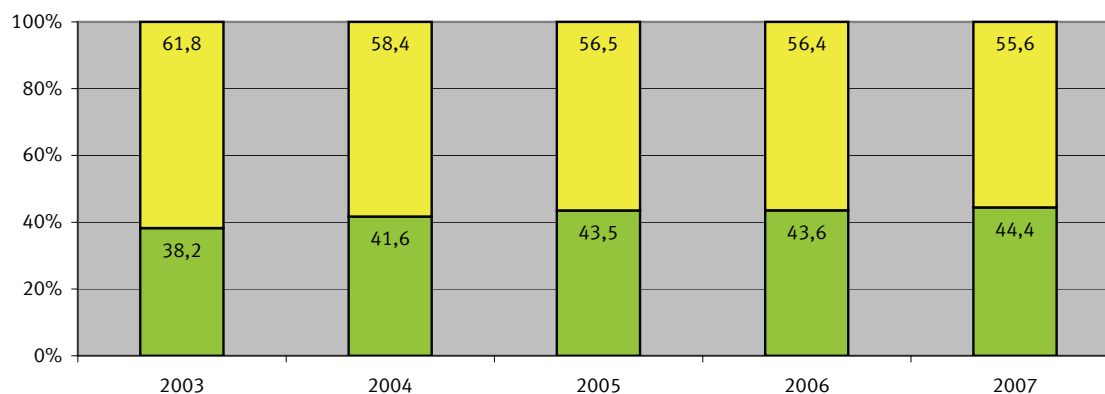


- Deutschland -

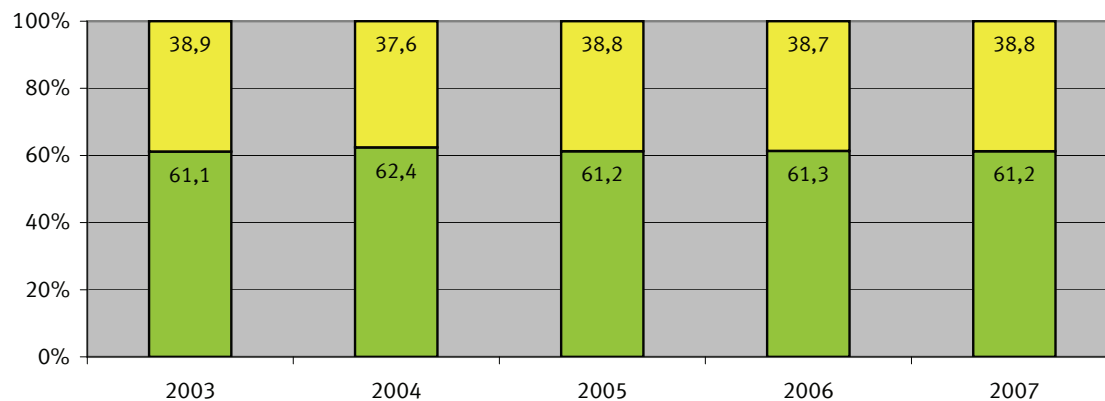
Anteile in Prozent



- früheres Bundesgebiet (ohne Berlin) -



- neue Länder (ohne Berlin) -



C 12.2 Zeitreihendiagramm der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Geschlecht am Jahresende ab dem Berichtsjahr 2003



Teil D

Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

Teil D: Erläuterungen zur Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

Erhebungsbereich

Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII. Im Einzelnen werden die Leistungsberechtigten folgender Hilfen erfasst:

- Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII, §§ 47 bis 52);
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII, §§ 53 bis 60);
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII, §§ 61 bis 66);
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII, §§ 67 bis 69);
- Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII, §§ 70 bis 74).

Folgende Personen werden im Rahmen dieser Statistik **nicht** berücksichtigt:

- Leistungsberechtigte, die ausschließlich laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel des SGB XII beziehen (diese Empfängergruppen werden in gesonderten Statistiken erfasst);
- deutsche Leistungsberechtigte, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben;
- Empfänger/-innen von Leistungen aufgrund anderer Bestimmungen als nach dem SGB XII, z.B. nach landesrechtlichen Bestimmungen;
- seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, die Leistungen gem. § 35a Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) erhalten;
- Bezieher/-innen von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (diese Empfängergruppe wird im Rahmen der Asylbewerberleistungsstatistik erfasst).

Definition ausgewählter Begriffe bzw. Erhebungsmerkmale

Personengruppe

Deutsche/-r: Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit sowie Personen, die nach dem Grundgesetz den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gleichgestellt werden. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, gelten ausschließlich als „**Deutsche**“.

EU-Ausländer/-in: Personen, die eine Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedstaates besitzen.

Asylberechtigte/-r: Ausländer, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge als Asylberechtigte anerkannt wurden bzw. zu deren Anerkennung ein Gericht das Bundesamt verpflichtet hat.

Bürgerkriegsflüchtling: Ausländer/-innen aus Kriegs- oder Bürgerkriegsgebieten, die vorübergehend Schutz in der Bundesrepublik Deutschland erhalten und die eine gültige Aufenthaltserlaubnis besitzen, die jedoch nicht zu den Leistungsberechtigten nach § 1 Abs. 1 Nr. 3 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) zählen. Die Familienangehörigen dieser Personen gelten ebenfalls als Bürgerkriegsflüchtlinge.

Sonstige/-r Ausländer/-in: Alle Nichtdeutschen, die nicht einer der vorgenannten Kategorien zuzuordnen sind.

Erläuterungen zu den einzelnen Hilfearten

Die statistisch erfassten Angaben zur Gewährung der einzelnen (Unter-)Hilfearten der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII korrespondieren mit den gesetzlichen Vorschriften zur Gewährung dieser Leistungen.

Hilfen zur Gesundheit

Unter Hilfen zur Gesundheit fallen die vorbeugende Gesundheitshilfe (§ 47 SGB XII), die Hilfe bei Krankheit (§ 48 SGB XII), die Hilfe zur Familienplanung (§ 49 SGB XII), die Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft (§ 50 SGB XII) sowie die Hilfe bei Sterilisation (§ 51 SGB XII). Eine Meldung erfolgte hier nur, wenn die Leistung unmittelbar vom Sozialhilfeträger erbracht wurde.

Die Krankenbehandlung von nicht versicherten Empfängern von Leistungen nach dem 3., 4. und 5. bis 9. Kapitel SGB XII (bzw. von Empfängern laufender Leistungen nach § 2 des Asylbewerberleistungsgesetzes - diese Personen werden jedoch in einer gesonderten Statistik erfasst) wird von der Krankenkasse übernommen. Diese Personen werden als Anspruchsberechtigte auf Krankenbehandlung nach § 264 Abs. 2 SGB V erfasst.

Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gelungen

Dieses Merkmal wird signiert, wenn der/die Leistungsberechtigte im Laufe des Berichtsjahres zum allgemeinen Arbeitsmarkt gewechselt hat. Hierfür müssen folgende Voraussetzungen gegeben sein:

1. Die Hilfe in einer Werkstatt für behinderte Menschen wurde wegen Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt im Laufe des Berichtsjahres eingestellt.
2. Seit Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt sind zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres mindestens 3 Monate vergangen.

Hilfe zur Pflege

Arbeitgebermodell bei der Heranziehung einer besonderen Pflegekraft nach § 65 Abs. 1 Satz 2 SGB XII

Bei dem so genannten Arbeitgebermodell organisieren Pflegebedürftige ihre Pflege selbst und beschäftigen zu diesem Zweck für ihre Pflege andere Personen. Nach dem Recht der Pflegeversicherung handelt es sich hier um selbst beschaffte Pflege, für die die Pflegeversicherung nur Pflegegeld leistet. Da diese Leistung zur Bezahlung der angestellten Pflegekräfte regelmäßig nicht ausreicht, hat der Pflegebedürftige auch dann einen Anspruch auf Übernahme der verbleibenden Kosten der Pflegekräfte, wenn er nicht die vorrangige höhere Sachleistung der Pflegeversicherung in Anspruch nimmt (vgl. § 66 Abs. 4 SGB XII). Das von der Pflegeversicherung gezahlte Pflegegeld wird aber auf die Leistung des Sozialhilfeträgers voll angerechnet.

Art der Unterbringung im Rahmen der Hilfe zur Pflege in Einrichtungen

Teilstationäre Pflege wird in Einrichtungen gewährt, in denen die Leistungsberechtigten Tagespflege bzw. Nachtpflege erhalten. Die teilstationäre Pflege umfasst auch die notwendige Beförderung des Pflegebedürftigen von der Wohnung zur Einrichtung und zurück (§ 41 SGB XI).

Kurzzeitpflege wird für eine Übergangszeit im Anschluss an eine stationäre Behandlung des Pflegebedürftigen oder in sonstigen Krisensituationen gewährt, in denen vorübergehend häusliche oder teilstationäre Pflege nicht möglich oder nicht ausreichend ist (§ 42 SGB XI).

Als **stationäre Pflege** ist die vollstationäre Pflege gem. § 43 SGB XI zu verstehen. Bei den Leistungen der stationären Pflege werden die Leistungen der sogenannten Pflegestufe 0, Pflegestufe 1, Pflegestufe 2 und Pflegestufe 3 (inklusive „Härtefälle“) nochmals getrennt erfasst.

Pflegeleistungen eines Sozialversicherungsträgers

Falls im Berichtsjahr Hilfe zur Pflege gewährt wurde, wird angegeben, ob auch Pflegeleistungen eines Sozialversicherungsträgers gewährt wurden. In erster Linie kommen hier die Leistungen der gesetzlichen Pflege- sowie der Krankenversicherung in Betracht.

Hinweis zur Qualität.

Aufgrund weit reichender gesetzlicher Änderungen sowie technischer Neuerungen musste die Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zum Berichtsjahr 2005 vollständig neu konzipiert werden. Zum Berichtsjahr 2007 wurde der Erhebungskatalog erneut ausgeweitet. In der Anlaufphase einer neuen Statistik bzw. neuer statistischer Erhebungsmerkmale treten erfahrungsgemäß immer Schwierigkeiten auf, die auch Auswirkungen auf die Vollständigkeit und Qualität der Daten haben.

So war aufgrund von Software-Problemen für den Stadtstaat **Bremen** eine Ergebnisfeststellung seit 2005 nur in Form von Eckdaten zum Jahresende möglich; darauf aufbauend konnten auch Eckzahlen für die Empfänger im Laufe des Jahres geschätzt werden. Differenziertere statistische Ergebnisse auf Bundesebene können allerdings für die Berichtsjahre 2005 bis 2007 nur ohne die Zahlen aus Bremen veröffentlicht werden.

Die **Hilfen zur Gesundheit** wurden im Stadtstaat **Hamburg** im Jahr 2007 vermutlich aufgrund eines Erhebungsfehlers deutlich übererfasst.

Ebenfalls aufgrund von Software-Problemen bei den betroffenen Berichtstellen kam es in **Nordrhein-Westfalen** 2007 zu einer deutlichen Untererfassung der Empfänger von **Hilfe zur Pflege**. Am Jahresende fehlten ca. 14 000 Fälle; im Laufe des Berichtsjahres fehlten ca. 14 500 Fälle.

Das **Saarland** vermerkte für 2007 eine Untererfassung bei der **Eingliederungshilfe für behinderte Menschen außerhalb von Einrichtungen** in Höhe von ca. 700 Fällen im Laufe des Berichtsjahres 2007.

D Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

D 1.1 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII am Jahresende 2007 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Hilfeart	Insgesamt	Darunter Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII wegen voller Erwerbsminderung	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Durchschnittsalter
			0-18	18-40	40-65	65 und älter	
Außerhalb von Einrichtungen							
Männlich							
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII							
zusammen 1)	132 047	21 568	41 280	28 746	42 014	20 007	36,0
Hilfen zur Gesundheit 2)	8 131	3 214	721	885	2 622	3 903	56,6
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	89 600	9 504	39 567	21 739	25 566	2 728	26,4
Hilfe zur Pflege	24 188	7 485	890	2 919	9 409	10 970	59,0
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	13 667	3 082	302	3 684	5 946	3 735	50,9
Weiblich							
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII							
zusammen 1)	119 381	25 596	22 300	22 330	32 416	42 335	48,7
Hilfen zur Gesundheit 2)	8 709	3 709	557	977	1 659	5 516	62,3
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	63 159	7 706	20 891	17 124	20 443	4 701	32,0
Hilfe zur Pflege	38 206	12 270	686	2 318	8 102	27 100	70,2
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	14 243	4 559	263	2 343	3 643	7 994	62,5
Insgesamt							
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII							
zusammen 1)	251 428	47 164	63 580	51 076	74 430	62 342	42,0
Hilfen zur Gesundheit 2)	16 840	6 923	1 278	1 862	4 281	9 419	59,5
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	152 759	17 210	60 458	38 863	46 009	7 429	28,7
Hilfe zur Pflege	62 394	19 755	1 576	5 237	17 511	38 070	65,8
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	27 910	7 641	565	6 027	9 589	11 729	56,8
In Einrichtungen							
Männlich							
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII							
zusammen 1)	311 847	96 959	42 071	96 334	123 435	50 007	42,4
Hilfen zur Gesundheit 2)	4 131	2 135	173	664	2 063	1 231	53,8
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	245 459	76 935	41 934	92 231	101 497	9 797	36,0
Hilfe zur Pflege	60 280	19 873	92	1 740	19 101	39 347	68,1
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	6 821	712	52	2 618	3 363	788	44,8
Weiblich							
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII							
zusammen 1)	306 780	93 447	23 211	64 622	81 808	137 139	57,7
Hilfen zur Gesundheit 2)	4 383	1 923	110	548	1 183	2 542	65,9
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	163 824	55 726	23 113	62 960	69 203	8 548	37,4
Hilfe zur Pflege	140 634	37 766	79	1 128	12 347	127 080	81,2
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	3 116	597	22	741	657	1 696	63,6
Insgesamt							
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII							
zusammen 1)	618 627	190 406	65 282	160 956	205 243	187 146	50,0
Hilfen zur Gesundheit 2)	8 514	4 058	283	1 212	3 246	3 773	60,0
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	409 283	132 661	65 047	155 191	170 700	18 345	36,5
Hilfe zur Pflege	200 914	57 639	171	2 868	31 448	166 427	77,3
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	9 937	1 309	74	3 359	4 020	2 484	50,7
Außerhalb von und in Einrichtungen							
Männlich							
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII							
zusammen 1)	430 267	115 214	82 653	119 180	159 016	69 418	40,5
Hilfen zur Gesundheit 2)	12 262	5 349	894	1 549	4 685	5 134	55,6
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	323 004	83 691	80 889	108 409	121 250	12 456	33,2
Hilfe zur Pflege	84 190	27 274	979	4 652	28 420	50 139	65,5
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	20 483	3 792	354	6 299	9 308	4 522	48,9
Weiblich							
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII							
zusammen 1)	415 445	116 371	45 111	82 668	109 517	178 149	55,5
Hilfen zur Gesundheit 2)	13 086	5 629	667	1 522	2 839	8 058	63,5
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	218 283	61 510	43 675	76 074	85 356	13 178	35,8
Hilfe zur Pflege	178 169	49 805	760	3 442	20 365	153 602	78,9
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	17 357	5 155	285	3 083	4 300	9 689	62,7
Insgesamt							
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII							
zusammen 1)	845 712	231 585	127 764	201 848	268 533	247 567	47,8
Hilfen zur Gesundheit 2)	25 348	10 978	1 561	3 071	7 524	13 192	59,7
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	541 287	145 201	124 564	184 483	206 606	25 634	34,2
Hilfe zur Pflege	262 359	77 079	1 739	8 094	48 785	203 741	74,6
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	37 840	8 947	639	9 382	13 608	14 211	55,2

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen.

****) Deutschland ohne Bremen**

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 1.2 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII im Laufe des Berichtsjahres 2007 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Hilfeart	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Durchschnittsalter
		0-18	18-40	40-65	65 und älter	
Außerhalb von Einrichtungen						
Männlich						
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII						
zusammen 1)	222 720	81 651	44 707	63 725	32 637	33,9
Hilfen zur Gesundheit 2)	16 638	1 413	2 309	5 641	7 275	55,0
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	149 908	78 791	32 014	35 155	3 948	23,3
Hilfe zur Pflege	34 607	1 261	3 703	13 132	16 511	60,0
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	29 325	834	7 697	12 681	8 113	50,9
Weiblich						
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII						
zusammen 1)	190 342	43 295	34 846	47 975	64 226	46,5
Hilfen zur Gesundheit 2)	17 040	1 214	3 059	3 723	9 044	57,9
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	99 004	40 682	24 362	27 416	6 544	28,7
Hilfe zur Pflege	54 930	972	3 001	11 084	39 873	71,0
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	29 384	748	5 438	8 256	14 942	60,2
Insgesamt						
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII						
zusammen 1)	413 062	124 946	79 553	111 700	96 863	39,7
Hilfen zur Gesundheit 2)	33 678	2 627	5 368	9 364	16 319	56,4
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	248 912	119 473	56 376	62 571	10 492	25,4
Hilfe zur Pflege	89 537	2 233	6 704	24 216	56 384	66,8
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	58 709	1 582	13 135	20 937	23 055	55,6
In Einrichtungen						
Männlich						
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII						
zusammen 1)	370 799	55 764	109 565	139 523	65 947	42,5
Hilfen zur Gesundheit 2)	9 374	411	1 702	4 147	3 114	54,0
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	278 360	55 395	101 690	109 973	11 302	35,0
Hilfe zur Pflege	79 323	245	2 373	23 849	52 856	68,6
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	13 810	85	5 721	6 512	1 492	43,9
Weiblich						
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII						
zusammen 1)	373 023	30 300	71 215	89 327	182 181	59,5
Hilfen zur Gesundheit 2)	9 667	221	1 483	2 263	5 700	65,7
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	182 180	30 068	68 453	73 817	9 842	36,6
Hilfe zur Pflege	186 370	190	1 536	14 941	169 703	81,8
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	6 127	42	1 501	1 215	3 369	63,4
Insgesamt						
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII						
zusammen 1)	743 822	86 064	180 780	228 850	248 128	51,0
Hilfen zur Gesundheit 2)	19 041	632	3 185	6 410	8 814	59,9
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	460 540	85 463	170 143	183 790	21 144	35,6
Hilfe zur Pflege	265 693	435	3 909	38 790	222 559	77,9
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	19 937	127	7 222	7 727	4 861	49,9
Außerhalb von und in Einrichtungen						
Männlich						
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII						
zusammen 1)	565 716	132 963	144 204	192 305	96 244	39,3
Hilfen zur Gesundheit 2)	25 491	1 813	3 944	9 552	10 182	54,5
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	406 175	129 935	124 795	136 431	15 014	30,7
Hilfe zur Pflege	112 651	1 489	6 045	36 579	68 538	66,0
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	42 264	917	12 992	18 791	9 564	48,8
Weiblich						
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII						
zusammen 1)	542 028	71 116	99 035	129 980	241 897	55,5
Hilfen zur Gesundheit 2)	26 323	1 428	4 476	5 896	14 523	60,7
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	266 164	68 394	86 618	94 969	16 183	33,8
Hilfe zur Pflege	238 786	1 143	4 504	25 761	207 378	79,4
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	35 251	789	6 798	9 420	18 244	60,9
Insgesamt						
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII						
zusammen 1)	1 107 744	204 079	243 239	322 285	338 141	47,2
Hilfen zur Gesundheit 2)	51 814	3 241	8 420	15 448	24 705	57,7
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	672 339	198 329	211 413	231 400	31 197	31,9
Hilfe zur Pflege	351 437	2 632	10 549	62 340	275 916	75,1
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	77 515	1 706	19 790	28 211	27 808	54,3

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

D.2.1 Empfänger/-innen von Hilfen zur Gesundheit am Jahresende 2007 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Hilfeart	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Durchschnittsalter
		0-18	18-40	40-65	65 und älter	
Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen außerhalb von Einrichtungen						
Männlich						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	8 131	721	885	2 622	3 903	56,6
Vorbeugende Gesundheitshilfe	306	14	46	149	97	53,7
Hilfe bei Krankheit	7 884	707	839	2 507	3 831	56,7
Hilfe zur Familienplanung	12	-	6	6	-	38,0
Hilfe bei Sterilisation	1	-	1	-	-	22,5
Weiblich						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	8 709	557	977	1 659	5 516	62,3
Vorbeugende Gesundheitshilfe	258	14	31	63	150	61,4
Hilfe bei Krankheit	8 088	543	605	1 543	5 397	63,8
Hilfe zur Familienplanung	412	-	342	68	2	33,4
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	5	-	4	1	-	29,3
Hilfe bei Sterilisation	4	-	4	-	-	29,8
Insgesamt						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	16 840	1 278	1 862	4 281	9 419	59,5
Vorbeugende Gesundheitshilfe	564	28	77	212	247	57,2
Hilfe bei Krankheit	15 972	1 250	1 444	4 050	9 228	60,3
Hilfe zur Familienplanung	424	-	348	74	2	33,6
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	5	-	4	1	-	29,3
Hilfe bei Sterilisation	5	-	5	-	-	28,3
Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen in Einrichtungen						
Männlich						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	4 131	173	664	2 063	1 231	53,8
Vorbeugende Gesundheitshilfe	87	9	12	53	13	48,0
Hilfe bei Krankheit	4 048	165	651	2 009	1 223	53,9
Hilfe zur Familienplanung	2	-	2	-	-	24,0
Hilfe bei Sterilisation	1	-	-	1	-	48,5
Weiblich						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	4 383	110	548	1 183	2 542	65,9
Vorbeugende Gesundheitshilfe	35	5	10	9	11	47,0
Hilfe bei Krankheit	4 177	104	422	1 115	2 536	67,4
Hilfe zur Familienplanung	182	-	122	60	-	34,6
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	2	1	1	-	-	20,0
Hilfe bei Sterilisation	1	-	1	-	-	38,5
Insgesamt						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	8 514	283	1 212	3 246	3 773	60,0
Vorbeugende Gesundheitshilfe	122	14	22	62	24	47,7
Hilfe bei Krankheit	8 225	269	1 073	3 124	3 759	60,8
Hilfe zur Familienplanung	184	-	124	60	-	34,5
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	2	1	1	-	-	20,0
Hilfe bei Sterilisation	2	-	1	1	-	43,5
Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen außerhalb von und in Einrichtungen						
Männlich						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	12 262	894	1 549	4 685	5 134	55,6
Vorbeugende Gesundheitshilfe	393	23	58	202	110	52,4
Hilfe bei Krankheit	11 932	872	1 490	4 516	5 054	55,8
Hilfe zur Familienplanung	14	-	8	6	-	36,0
Hilfe bei Sterilisation	2	-	1	1	-	35,5
Weiblich						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	13 086	667	1 522	2 839	8 058	63,5
Vorbeugende Gesundheitshilfe	293	19	41	72	161	59,6
Hilfe bei Krankheit	12 265	647	1 027	2 658	7 933	65,0
Hilfe zur Familienplanung	594	-	464	128	2	33,8
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	7	1	5	1	-	26,6
Hilfe bei Sterilisation	5	-	5	-	-	31,5
Insgesamt						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	25 348	1 561	3 071	7 524	13 192	59,7
Vorbeugende Gesundheitshilfe	686	42	99	274	271	55,5
Hilfe bei Krankheit	24 197	1 519	2 517	7 174	12 987	60,5
Hilfe zur Familienplanung	608	-	472	134	2	33,8
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	7	1	5	1	-	26,6
Hilfe bei Sterilisation	7	-	6	1	-	32,6
Anspruch auf Übernahme der Krankenbehandlung durch die Krankenkasse nach §264 Abs.2 SGB V						
Männlich	45 409	2 222	5 987	16 962	20 238	57,1
Weiblich	42 782	1 483	3 765	10 331	27 203	64,0
Insgesamt	88 191	3 705	9 752	27 293	47 441	60,5

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D.2.2 Empfänger/-innen von Hilfen zur Gesundheit im Laufe des Berichtsjahres 2007 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Hilfeart	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Durchschnittsalter
		0-18	18-40	40-65	65 und älter	
Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen außerhalb von Einrichtungen						
Männlich						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	16 638	1 413	2 309	5 641	7 275	55,0
Vorbeugende Gesundheitshilfe	740	85	125	311	219	50,1
Hilfe bei Krankheit	15 993	1 331	2 179	5 371	7 112	55,3
Hilfe zur Familienplanung	46	2	20	21	3	40,5
Hilfe bei Sterilisation	4	-	2	2	-	43,5
Weiblich						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	17 040	1 214	3 059	3 723	9 044	57,9
Vorbeugende Gesundheitshilfe	637	80	123	164	270	53,2
Hilfe bei Krankheit	14 893	1 142	1 647	3 286	8 818	60,8
Hilfe zur Familienplanung	1 612	3	1 296	306	7	33,2
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	40	-	35	5	-	31,6
Hilfe bei Sterilisation	11	-	10	1	-	31,0
Insgesamt						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	33 678	2 627	5 368	9 364	16 319	56,4
Vorbeugende Gesundheitshilfe	1 377	165	248	475	489	51,5
Hilfe bei Krankheit	30 886	2 473	3 826	8 657	15 930	57,9
Hilfe zur Familienplanung	1 658	5	1 316	327	10	33,4
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	40	-	35	5	-	31,6
Hilfe bei Sterilisation	15	-	12	3	-	34,4
Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen in Einrichtungen						
Männlich						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	9 374	411	1 702	4 147	3 114	54,0
Vorbeugende Gesundheitshilfe	243	91	33	90	29	34,9
Hilfe bei Krankheit	9 125	321	1 665	4 052	3 087	54,5
Hilfe zur Familienplanung	17	-	6	8	3	47,4
Hilfe bei Sterilisation	1	-	-	1	-	48,5
Weiblich						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	9 667	221	1 483	2 263	5 700	65,7
Vorbeugende Gesundheitshilfe	128	27	28	20	53	50,4
Hilfe bei Krankheit	8 861	192	1 009	2 026	5 634	68,2
Hilfe zur Familienplanung	812	1	537	255	19	35,6
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	15	1	13	1	-	27,1
Hilfe bei Sterilisation	1	-	1	-	-	38,5
Insgesamt						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	19 041	632	3 185	6 410	8 814	59,9
Vorbeugende Gesundheitshilfe	371	118	61	110	82	40,2
Hilfe bei Krankheit	17 986	513	2 674	6 078	8 721	61,2
Hilfe zur Familienplanung	829	1	543	263	22	35,8
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	15	1	13	1	-	27,1
Hilfe bei Sterilisation	2	-	1	1	-	43,5
Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen außerhalb von und in Einrichtungen						
Männlich						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	25 491	1 813	3 944	9 552	10 182	54,5
Vorbeugende Gesundheitshilfe	978	176	158	397	247	46,3
Hilfe bei Krankheit	24 608	1 641	3 779	9 193	9 995	54,9
Hilfe zur Familienplanung	62	2	26	28	6	42,0
Hilfe bei Sterilisation	5	-	2	3	-	44,5
Weiblich						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	26 323	1 428	4 476	5 896	14 523	60,7
Vorbeugende Gesundheitshilfe	764	107	151	183	323	52,7
Hilfe bei Krankheit	23 426	1 327	2 626	5 231	14 242	63,5
Hilfe zur Familienplanung	2 423	4	1 832	561	26	34,0
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	51	1	44	6	-	30,5
Hilfe bei Sterilisation	12	-	11	1	-	31,7
Insgesamt						
Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)	51 814	3 241	8 420	15 448	24 705	57,7
Vorbeugende Gesundheitshilfe	1 742	283	309	580	570	49,1
Hilfe bei Krankheit	48 034	2 968	6 405	14 424	24 237	59,1
Hilfe zur Familienplanung	2 485	6	1 858	589	32	34,2
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	51	1	44	6	-	30,5
Hilfe bei Sterilisation	17	-	13	4	-	35,4
Anspruch auf Übernahme der Krankenbehandlung durch die Krankenkasse nach §264 Abs.2 SGB V						
Männlich	57 304	2 586	7 986	21 168	25 564	57,0
Weiblich	52 830	1 806	4 697	12 582	33 745	64,2
Insgesamt	110 134	4 392	12 683	33 750	59 309	60,5

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.1.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2007 außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Insgesamt	Darunter Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII wegen voller Erwerbsminderung				
				unter 3	3 - 7	7 - 11	11 - 15
Männlich							
1	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	89 600	9 504	4 625	26 037	4 599	2 633
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	3 428	28	452	2 118	376	149
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	703	273	-	-	1	6
4	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	73 400	8 310	4 136	22 406	1 604	519
	davon:						
5	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	225	55	-	25	11	5
6	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	27 627	153	4 035	21 883	1 313	235
7	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	590	34	60	154	26	13
8	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	555	146	1	9	16	11
9	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	49	16	-	-	-	-
10	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	38 360	6 815	30	147	37	15
	davon in						
11	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	34 033	5 848	29	144	34	12
12	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	4 327	967	1	3	3	3
13	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	6 130	1 154	13	205	205	238
14	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	227	28	-	8	5	9
15	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	7 045	55	15	1 373	2 347	1 710
16	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	199	4	-	14	13	10
17	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	66	1	2	36	1	2
18	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	732	37	10	21	8	1
19	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	5 460	911	139	602	400	334
Weiblich							
20	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	63 159	7 706	3 175	12 704	2 430	1 564
21	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	1 807	15	317	1 044	147	69
22	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	486	182	-	-	-	-
23	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	52 629	6 777	2 833	10 863	694	325
	davon:						
24	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	198	43	-	5	2	2
25	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	14 156	71	2 761	10 620	566	129
26	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	434	29	42	76	8	10
27	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	370	103	-	3	11	12
28	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	25	6	-	-	1	-
29	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	30 551	5 242	17	85	19	11
	davon in						
30	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	27 925	4 654	17	83	16	9
31	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	2 626	588	-	2	3	2
32	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	7 108	1 381	13	100	84	158
33	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	146	19	1	1	4	6
34	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	4 207	30	3	681	1 437	1 030
35	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	133	-	-	7	4	8
36	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	54	2	-	26	2	1
37	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	365	21	7	14	3	4
38	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	4 348	770	73	337	206	199
Insgesamt							
39	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	152 759	17 210	7 800	38 741	7 029	4 197
40	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	5 235	43	769	3 162	523	218
41	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	1 189	455	-	-	1	6
42	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	126 029	15 087	6 969	33 269	2 298	844
	davon:						
43	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	423	98	-	30	13	7
44	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	41 783	224	6 796	32 503	1 879	364
45	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	1 024	63	102	230	34	23
46	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	925	249	1	12	27	23
47	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	74	22	-	-	1	-
48	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	68 911	12 057	47	232	56	26
	davon in						
49	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	61 958	10 502	46	227	50	21
50	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	6 953	1 555	1	5	6	5
51	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	13 238	2 535	26	305	289	396
52	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	373	47	1	9	9	15
53	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	11 252	85	18	2 054	3 784	2 740
54	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	332	4	-	21	17	18
55	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	120	3	2	62	3	3
56	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	1 097	58	17	35	11	5
57	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	9 808	1 681	212	939	606	533

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.1.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2007 außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											Durchschnittsalter	Lfd. Nr.
15 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 80	80 und älter		
Männlich												
1 673	1 428	3 675	5 648	10 988	14 652	9 007	1 907	1 380	1 033	315	26,4	1
72	31	15	32	43	59	45	13	11	8	4	8,5	2
3	15	61	87	166	230	106	22	2	4	-	39,8	3
402	771	3 145	5 011	9 796	13 195	8 216	1 720	1 247	938	294	27,9	4
7	6	6	10	25	48	45	9	8	19	1	40,1	5
123	38	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,0	6
7	17	49	45	56	88	41	17	5	11	1	24,6	7
16	19	55	56	104	135	90	14	19	9	1	38,3	8
3	3	3	4	4	9	9	9	1	3	1	46,9	9
19	488	2 747	4 479	8 774	11 780	7 182	1 335	857	443	27	41,8	10
19	407	2 405	3 968	7 840	10 474	6 386	1 176	746	375	18	41,8	11
-	81	342	511	934	1 306	796	159	111	68	9	41,9	12
220	201	289	434	860	1 176	877	346	357	443	266	43,3	13
12	9	15	22	37	54	34	4	6	12	-	38,1	14
985	427	72	57	27	14	10	5	1	1	1	11,4	15
7	21	43	57	31	3	-	-	-	-	-	23,1	16
1	4	3	4	5	5	1	-	2	-	-	16,4	17
6	8	25	78	244	264	59	4	2	2	-	37,3	18
266	191	353	384	770	998	647	153	123	84	16	31,2	19
Weiblich												
1 018	1 087	2 953	4 385	8 699	11 640	6 995	1 808	1 537	1 662	1 502	32,0	20
32	14	9	15	29	38	42	9	12	22	8	10,1	21
7	15	37	66	122	123	98	14	-	4	-	40,1	22
229	615	2 539	3 905	7 846	10 550	6 352	1 651	1 361	1 482	1 384	33,7	23
1	4	14	7	21	43	36	6	19	18	20	50,6	24
64	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,8	25
4	16	39	32	64	66	46	8	12	8	3	29,2	26
9	15	33	31	73	88	52	16	8	13	6	39,6	27
-	1	1	4	2	4	7	3	-	1	1	46,4	28
21	399	2 186	3 508	6 975	9 246	5 391	1 234	859	512	88	42,2	29
18	352	1 971	3 213	6 407	8 487	4 964	1 117	763	450	58	42,2	30
3	47	215	295	568	759	427	117	96	62	30	42,9	31
129	167	276	335	759	1 152	874	402	469	929	1 261	54,5	32
1	4	12	15	22	45	13	6	4	7	5	41,1	33
634	313	54	24	11	8	5	2	2	3	-	11,8	34
3	11	46	39	13	2	-	-	-	-	-	23,2	35
1	4	5	6	2	4	2	-	-	1	-	18,0	36
4	10	32	54	106	111	19	1	-	-	-	33,7	37
154	132	263	319	640	886	547	149	175	156	112	36,9	38
Insgesamt												
2 691	2 515	6 628	10 033	19 687	26 292	16 002	3 715	2 917	2 695	1 817	28,7	39
104	45	24	47	72	97	87	22	23	30	12	9,1	40
10	30	98	153	288	353	204	36	2	8	-	39,9	41
631	1 386	5 684	8 916	17 642	23 745	14 568	3 371	2 608	2 420	1 678	30,3	42
8	10	20	17	46	91	81	15	27	37	21	45,0	43
187	54	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,9	44
11	33	88	77	120	154	87	25	17	19	4	26,5	45
25	34	88	87	177	223	142	30	27	22	7	38,8	46
3	4	4	8	6	13	16	12	1	4	2	46,7	47
40	887	4 933	7 987	15 749	21 026	12 573	2 569	1 716	955	115	42,0	48
37	759	4 376	7 181	14 247	18 961	11 350	2 293	1 509	825	76	42,0	49
3	128	557	806	1 502	2 065	1 223	276	207	130	39	42,3	50
349	368	565	769	1 619	2 328	1 751	748	826	1 372	1 527	49,3	51
13	13	27	37	59	99	47	10	10	19	5	39,3	52
1 619	740	126	81	38	22	15	7	3	4	1	11,6	53
10	32	89	96	44	5	-	-	-	-	-	23,1	54
2	8	8	10	7	9	3	-	2	1	-	17,1	55
10	18	57	132	350	375	78	5	2	2	-	36,1	56
420	323	616	703	1 410	1 884	1 194	302	298	240	128	33,8	57

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.1.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2007 in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Insgesamt	Darunter Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII wegen voller Erwerbsminderung			
				unter 3	3-7	7-11
Männlich						
1	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	245 459	76 935	598	22 034	8 338
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	1 322	270	2	416	62
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2 858	806	27	121	13
4	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	129 156	41 969	-	87	45
5	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	124 697	54 950	536	18 528	3 007
	davon:					
6	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	20 791	84	510	17 706	2 320
7	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	5 757	2 078	1	175	98
8	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	270	116	-	2	3
9	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	50	-	-	-	-
10	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	93 612	52 842	25	132	422
11	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	24 729	11 203	10	521	222
12	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	675	110	-	32	33
13	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	20 574	916	21	2 792	5 446
14	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	158	41	-	1	2
15	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	187	3	-	-	-
16	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	1 321	455	-	1	2
17	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	587	111	-	1	2
18	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	18 865	6 567	17	293	148
Weiblich						
19	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	163 824	55 726	429	11 367	4 463
20	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	577	121	-	199	36
21	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2 221	657	13	50	5
22	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	91 071	31 005	-	60	24
23	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	83 155	40 513	400	9 595	1 468
	davon:					
24	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	10 792	45	378	9 142	1 110
25	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	4 883	1 720	-	93	54
26	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	196	103	-	1	-
27	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	13	-	-	-	-
28	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	63 984	38 839	22	89	235
29	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	17 946	8 770	5	288	104
30	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	286	78	-	11	15
31	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	12 568	689	12	1 454	3 049
32	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	128	48	-	-	3
33	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	121	2	-	-	-
34	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	1 119	399	-	1	1
35	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	129	31	-	-	1
36	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	12 850	4 789	8	137	69
Insgesamt						
37	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	409 283	132 661	1 027	33 401	12 801
38	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	1 899	391	2	615	98
39	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	5 079	1 463	40	171	18
40	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	220 227	72 974	-	147	69
41	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	207 852	95 463	936	28 123	4 475
	davon:					
42	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	31 583	129	888	26 848	3 430
43	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	10 640	3 798	1	268	152
44	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	466	219	-	3	3
45	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	63	-	-	-	-
46	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	157 596	91 681	47	221	657
47	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	42 675	19 973	15	809	326
48	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	961	188	-	43	48
49	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	33 142	1 605	33	4 246	8 495
50	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	286	89	-	1	5
51	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	308	5	-	-	-
52	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	2 440	854	-	2	3
53	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	716	142	-	1	3
54	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	31 715	11 356	25	430	217

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

****) Deutschland ohne Bremen**

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.1.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2007 in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren												Durchschnitts- alter	Lfd. Nr.
11-15	15-18	18-21	21-25	25-30	30-40	40-50	50-60	60-65	65-70	70-80	80 und älter		
Männlich													
5 850	5 114	6 860	17 671	22 944	44 756	57 791	36 120	7 586	5 509	3 783	505	36,0	1
19	19	26	93	151	144	161	114	30	50	32	3	27,6	2
6	7	119	363	421	639	694	335	72	13	19	9	35,8	3
44	45	1 523	12 049	16 762	33 349	40 013	21 630	3 368	196	40	5	39,8	4
967	1 181	2 927	6 793	8 929	18 825	28 360	21 254	5 431	4 487	3 106	366	37,0	5
150	88	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,6	6
31	15	221	613	725	1 082	1 403	930	219	163	77	4	38,8	7
-	2	7	28	32	46	83	34	13	7	12	1	41,3	8
-	-	1	2	9	6	14	14	2	1	-	1	43,9	9
684	938	2 507	5 810	7 760	17 022	26 084	19 754	5 025	4 219	2 912	318	44,0	10
217	295	541	1 448	2 069	4 464	6 451	5 001	1 374	1 174	829	113	43,3	11
26	10	12	28	53	130	184	104	24	28	8	3	38,5	12
5 088	4 184	2 470	478	59	7	20	8	1	-	-	-	12,7	13
2	35	67	23	16	6	3	1	1	-	1	-	21,7	14
-	8	30	15	8	48	53	19	5	1	-	-	36,2	15
3	7	30	100	162	303	384	240	48	24	15	2	41,3	16
2	2	6	17	33	65	192	173	36	44	14	-	48,1	17
190	228	553	1 491	1 786	3 230	4 563	3 354	915	1 160	800	137	43,0	18
Weiblich													
3 625	3 229	4 811	11 948	15 283	30 918	39 649	24 124	5 430	4 053	3 461	1 034	37,4	19
11	10	14	24	40	41	76	45	16	28	24	13	29,0	20
-	1	87	282	311	490	556	301	84	20	15	6	37,7	21
31	25	1 039	8 231	11 628	23 700	28 503	15 289	2 385	133	22	1	39,9	22
579	700	1 987	4 607	5 842	13 057	19 585	14 305	3 998	3 400	2 859	773	39,3	23
104	49	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,5	24
12	9	187	450	507	912	1 249	908	231	146	109	16	41,1	25
-	-	5	15	24	38	48	39	8	8	8	2	43,7	26
-	-	1	1	2	4	5	-	-	-	-	-	36,7	27
399	580	1 625	3 900	5 011	11 595	17 660	13 001	3 615	3 144	2 595	513	44,8	28
136	160	382	963	1 359	3 106	4 849	3 395	1 067	982	817	333	45,2	29
14	6	11	23	22	40	57	40	10	25	12	-	39,1	30
3 163	2 648	1 815	342	51	13	10	8	-	1	1	1	13,2	31
3	17	74	21	7	3	-	-	-	-	-	-	20,0	32
-	2	20	13	13	29	28	14	1	1	-	-	35,1	33
3	1	30	67	114	264	310	225	57	26	18	2	42,6	34
2	3	1	6	7	10	40	34	14	5	5	1	47,6	35
99	159	383	952	1 194	2 153	2 975	2 166	682	826	753	294	44,7	36
Insgesamt													
9 475	8 343	11 671	29 619	38 227	75 674	97 440	60 244	13 016	9 562	7 244	1 539	36,5	37
30	29	40	117	191	185	237	159	46	78	56	16	28,1	38
6	8	206	645	732	1 129	1 250	636	156	33	34	15	36,6	39
75	70	2 562	20 280	28 390	57 049	68 516	36 919	5 753	329	62	6	39,8	40
1 546	1 881	4 914	11 400	14 771	31 882	47 945	35 559	9 429	7 887	5 965	1 139	38,0	41
254	137	26	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,6	42
43	24	408	1 063	1 232	1 994	2 652	1 838	450	309	186	20	39,8	43
-	2	12	43	56	84	131	73	21	15	20	3	42,3	44
-	-	2	3	11	10	19	14	2	1	-	1	42,4	45
1 083	1 518	4 132	9 710	12 771	28 617	43 744	32 755	8 640	7 363	5 507	831	44,3	46
353	455	923	2 411	3 428	7 570	11 300	8 396	2 441	2 156	1 646	446	44,1	47
40	16	23	51	75	170	241	144	34	53	20	3	38,6	48
8 251	6 832	4 285	820	110	20	30	16	1	1	1	1	12,9	49
5	52	141	44	23	9	3	1	1	-	1	-	21,0	50
-	10	50	28	21	77	81	33	6	2	-	-	35,8	51
6	8	60	167	276	567	694	465	105	50	33	4	41,9	52
4	5	7	23	40	75	232	207	50	49	19	1	48,0	53
289	387	936	2 443	2 980	5 383	7 538	5 520	1 597	1 986	1 553	431	43,7	54

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.1.3 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen **am Jahresende 2007**
insgesamt nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Insgesamt	Darunter Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII wegen voller Erwerbsminderung				
				unter 3	3 - 7	7 - 11	11 - 15
Männlich							
1	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	323 004	83 691	5 212	47 768	12 834	8 374
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	4 750	298	454	2 534	438	168
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	3 561	1 079	27	121	14	12
4	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	129 156	41 969	-	87	45	44
5	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	197 067	63 131	4 671	40 880	4 604	1 479
	davon:						
6	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	225	55	-	25	11	5
7	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	48 418	237	4 545	39 589	3 633	385
8	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	6 347	2 112	61	329	124	44
9	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	825	262	1	11	19	11
10	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	99	16	-	-	-	-
11	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	131 972	59 657	55	279	459	699
	davon in						
12	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	34 033	5 848	29	144	34	12
13	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	4 327	967	1	3	3	3
14	...einer Wohneinrichtung	93 612	52 842	25	132	422	684
15	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	30 859	12 357	23	726	427	455
16	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft	902	138	-	40	38	35
17	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	27 619	971	36	4 165	7 793	6 798
18	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	357	45	-	15	15	12
19	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	253	4	2	36	1	2
20	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	1 321	455	-	1	2	3
21	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	1 319	148	10	22	10	3
22	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	24 325	7 478	156	895	548	524
Weiblich							
23	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	218 283	61 510	3 594	23 928	6 840	5 123
24	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	2 384	136	317	1 243	183	80
25	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2 707	839	13	50	5	-
26	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	91 071	31 005	-	60	24	31
27	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	134 888	47 194	3 232	20 428	2 159	901
	davon:						
28	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	198	43	-	5	2	2
29	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	24 948	116	3 139	19 762	1 676	233
30	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	5 317	1 749	42	169	62	22
31	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	566	206	-	4	11	12
32	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	38	6	-	-	1	-
33	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	94 535	44 081	39	174	254	410
	davon in						
34	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	27 925	4 654	17	83	16	9
35	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	2 626	588	-	2	3	2
36	...einer Wohneinrichtung	63 984	38 839	22	89	235	399
37	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	25 054	10 151	18	388	188	294
38	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft	432	97	1	12	19	20
39	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	16 775	719	15	2 135	4 486	4 193
40	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	261	48	-	7	7	11
41	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	175	4	-	26	2	1
42	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	1 119	399	-	1	1	3
43	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	494	52	7	14	4	6
44	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	17 198	5 559	81	474	275	298
Insgesamt							
45	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	541 287	145 201	8 806	71 696	19 674	13 497
46	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	7 134	434	771	3 777	621	248
47	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	6 268	1 918	40	171	19	12
48	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	220 227	72 974	-	147	69	75
49	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	331 955	110 325	7 903	61 308	6 763	2 380
	davon:						
50	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	423	98	-	30	13	7
51	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	73 366	353	7 684	59 351	5 309	618
52	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	11 664	3 861	103	498	186	66
53	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	1 391	468	1	15	30	23
54	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	137	22	-	-	1	-
55	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	226 507	103 738	94	453	713	1 109
	davon in						
56	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	61 958	10 502	46	227	50	21
57	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	6 953	1 555	1	5	6	5
58	...einer Wohneinrichtung	157 596	91 681	47	221	657	1 083
59	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	55 913	22 508	41	1 114	615	749
60	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft	1 334	235	1	52	57	55
61	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	44 394	1 690	51	6 300	12 279	10 991
62	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	618	93	-	22	22	23
63	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	428	8	2	62	3	3
64	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	2 440	854	-	2	3	6
65	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	1 813	200	17	36	14	9
66	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	41 523	13 037	237	1 369	823	822

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.
1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.1.3 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen **am Jahresende 2007**
insgesamt nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Davon im Alter von ... bis unter Jahren											Durchschnitts- alter	Lfd. Nr.
15 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 80	80 und älter		
Männlich												
6 701	8 149	20 532	27 106	52 622	68 749	43 265	9 236	6 834	4 802	820	33,2	1
91	57	108	183	187	220	159	43	61	40	7	13,8	2
10	134	424	508	805	924	441	94	15	23	9	36,6	3
45	1 523	12 049	16 762	33 349	40 013	21 630	3 368	196	40	5	39,8	4
1 579	3 687	9 882	13 827	28 416	41 238	29 285	7 103	5 715	4 041	660	33,6	5
7	6	6	10	25	48	45	9	8	19	1	40,1	6
211	55	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,3	7
22	238	662	770	1 138	1 491	971	236	168	88	5	37,5	8
18	26	83	88	150	218	124	27	26	21	2	39,3	9
3	4	5	13	10	23	23	11	2	3	2	45,4	10
957	2 995	8 557	12 239	25 796	37 864	26 936	6 360	5 076	3 355	345	43,4	11
19	407	2 405	3 968	7 840	10 474	6 386	1 176	746	375	18	41,8	12
-	81	342	511	934	1 306	796	159	111	68	9	41,9	13
938	2 507	5 810	7 760	17 022	26 084	19 754	5 025	4 219	2 912	318	44,0	14
515	742	1 737	2 503	5 324	7 627	5 878	1 720	1 531	1 272	379	43,3	15
22	21	43	75	167	238	138	28	34	20	3	38,4	16
5 169	2 897	550	116	34	34	18	6	1	1	1	12,4	17
42	88	66	73	37	6	1	1	-	1	-	22,5	18
9	34	18	12	53	58	20	5	3	-	-	31,0	19
7	30	100	162	303	384	240	48	24	15	2	41,3	20
8	14	42	111	309	456	232	40	46	16	-	42,1	21
494	744	1 844	2 170	4 000	5 561	4 001	1 068	1 283	884	153	40,4	22
Weiblich												
4 190	5 778	14 375	18 610	37 311	48 573	29 754	7 029	5 547	5 099	2 532	35,8	23
42	28	33	55	70	114	87	25	40	46	21	14,7	24
8	102	319	377	612	679	399	98	20	19	6	38,1	25
25	1 039	8 231	11 628	23 700	28 503	15 289	2 385	133	22	1	39,9	26
925	2 593	7 106	9 675	20 734	29 842	20 455	5 605	4 744	4 333	2 156	37,1	27
1	4	14	7	21	43	36	6	19	18	20	50,6	28
113	25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,1	29
13	203	489	539	976	1 315	954	239	158	117	19	40,1	30
9	20	48	55	111	136	91	24	16	21	8	41,0	31
-	2	2	6	6	9	7	3	-	1	1	43,1	32
601	2 024	6 086	8 519	18 570	26 906	18 392	4 849	4 003	3 107	601	44,0	33
18	352	1 971	3 213	6 407	8 487	4 964	1 117	763	450	58	42,2	34
3	47	215	295	568	759	427	117	96	62	30	42,9	35
580	1 625	3 900	5 011	11 595	17 660	13 001	3 615	3 144	2 595	513	44,8	36
289	549	1 239	1 694	3 865	6 001	4 269	1 469	1 451	1 746	1 594	47,8	37
7	15	35	37	62	102	53	16	29	19	5	39,7	38
3 282	2 128	396	75	24	18	13	2	3	4	1	12,8	39
20	85	67	46	16	2	-	-	-	-	-	21,6	40
3	24	18	19	31	32	16	1	1	1	-	29,8	41
1	30	67	114	264	310	225	57	26	18	2	42,6	42
7	11	38	61	116	151	53	15	5	5	1	37,4	43
313	515	1 215	1 513	2 793	3 861	2 713	831	1 001	909	406	42,7	44
Insgesamt												
10 891	13 927	34 907	45 716	89 933	117 322	73 019	16 265	12 381	9 901	3 352	34,2	45
133	85	141	238	257	334	246	68	101	86	28	14,1	46
18	236	743	885	1 417	1 603	840	192	35	42	15	37,3	47
70	2 562	20 280	28 390	57 049	68 516	36 919	5 753	329	62	6	39,8	48
2 504	6 280	16 988	23 502	49 150	71 080	49 740	12 708	10 459	8 374	2 816	35,0	49
8	10	20	17	46	91	81	15	27	37	21	45,0	50
324	80	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,2	51
35	441	1 151	1 309	2 114	2 806	1 925	475	326	205	24	38,7	52
27	46	131	143	261	354	215	51	42	42	10	40,0	53
3	6	7	19	16	32	30	14	2	4	3	44,7	54
1 558	5 019	14 643	20 758	44 366	64 770	45 328	11 209	9 079	6 462	946	43,6	55
37	759	4 376	7 181	14 247	18 961	11 350	2 293	1 509	825	76	42,0	56
3	128	557	806	1 502	2 065	1 223	276	207	130	39	42,3	57
1 518	4 132	9 710	12 771	28 617	43 744	32 755	8 640	7 363	5 507	831	44,3	58
804	1 291	2 976	4 197	9 189	13 628	10 147	3 189	2 982	3 018	1 973	45,3	59
29	36	78	112	229	340	191	44	63	39	8	38,8	60
8 451	5 025	946	191	58	52	31	8	4	5	2	12,5	61
62	173	133	119	53	8	1	1	-	1	-	22,1	62
12	58	36	31	84	90	36	6	4	1	-	30,5	63
8	60	167	276	567	694	465	105	50	33	4	41,9	64
15	25	80	172	425	607	285	55	51	21	1	40,8	65
807	1 259	3 059	3 683	6 793	9 422	6 714	1 899	2 284	1 793	559	41,4	66

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.2.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2007 außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Insgesamt				
			unter 3	3 - 7	7 - 11	11 - 15
Männlich						
1	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	149 908	7 295	50 256	13 697	4 650
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	7 354	736	4 353	1 229	334
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	950	-	1	1	8
4	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	122 658	6 493	44 225	8 307	1 168
	davon:					
5	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	615	3	45	33	1
6	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	58 128	6 323	43 199	7 669	602
7	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	1 292	79	434	114	59
8	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	1 183	2	45	63	52
9	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	222	2	-	5	6
10	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	51 690	32	173	68	46
	davon in					
11	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	45 520	31	158	51	28
12	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	6 627	1	16	17	18
13	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	10 469	68	389	388	428
14	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	405	-	81	31	11
15	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	11 919	21	1 951	4 039	2 894
16	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	448	-	19	33	64
17	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	136	3	47	9	9
18	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	1 730	14	57	39	15
19	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	9 114	219	954	740	554
Weiblich						
20	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	99 004	5 097	24 363	6 860	2 624
21	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	3 800	553	2 096	526	148
22	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	690	-	1	-	-
23	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	81 912	4 510	21 435	3 877	619
	davon:					
24	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	608	2	10	21	28
25	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	29 350	4 416	20 918	3 579	281
26	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	867	56	224	43	23
27	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	791	1	12	27	14
28	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	206	1	3	3	2
29	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	40 115	19	112	43	35
	davon in					
30	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	36 441	18	96	34	18
31	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	4 022	1	17	9	17
32	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	10 781	21	204	173	250
33	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	258	1	40	19	7
34	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	7 026	5	939	2 374	1 692
35	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	310	-	7	11	38
36	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	94	-	27	8	4
37	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	913	14	38	11	22
38	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	7 129	131	525	399	329
Insgesamt						
39	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	248 912	12 392	74 619	20 557	7 274
40	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	11 154	1 289	6 449	1 755	482
41	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	1 640	-	2	1	8
42	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	204 570	11 003	65 660	12 184	1 787
	davon:					
43	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	1 223	5	55	54	47
44	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	87 478	10 739	64 117	11 248	883
45	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	2 159	135	658	157	82
46	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	1 974	3	57	90	66
47	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	428	3	3	8	8
48	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	91 805	51	285	111	81
	davon in					
49	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	81 961	49	254	85	46
50	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	10 649	2	33	26	35
51	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	21 250	89	593	561	678
52	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	663	1	121	50	18
53	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	18 945	26	2 890	6 413	4 586
54	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	758	-	26	44	102
55	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	230	3	74	17	13
56	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	2 643	28	95	50	37
57	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	16 243	350	1 479	1 139	883

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.
1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.2.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2007 außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											Durchschnitts- alter	Lfd. Nr.
15 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 80	80 und älter		
Männlich												
2 893	2 561	5 415	8 303	15 735	20 274	12 212	2 669	1 988	1 460	500	23,3	1
168	58	40	59	93	116	86	24	29	17	12	8,8	2
4	25	87	124	231	285	129	33	10	11	1	39,7	3
763	1 224	4 476	7 211	13 801	18 012	11 043	2 389	1 780	1 308	458	24,2	4
25	30	28	37	58	100	102	23	25	60	27	41,5	5
264	71	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,4	6
23	33	88	85	89	142	84	25	15	13	9	21,5	7
22	38	80	97	207	280	170	49	45	29	4	37,8	8
9	9	8	21	24	39	45	24	9	16	5	45,3	9
37	668	3 733	6 208	11 997	15 672	9 375	1 829	1 196	603	53	41,6	10
31	555	3 251	5 475	10 679	13 829	8 285	1 589	1 022	499	37	41,6	11
8	125	527	794	1 428	1 962	1 173	253	182	107	16	41,7	12
404	395	586	845	1 583	2 015	1 422	488	510	581	367	40,7	13
15	14	19	36	49	77	45	4	9	13	1	30,4	14
1 737	926	193	86	36	15	11	7	1	1	1	11,8	15
48	64	70	96	41	8	2	-	-	1	2	21,6	16
11	10	9	14	9	8	2	2	3	-	-	18,6	17
21	30	59	193	538	586	155	9	7	7	-	36,7	18
423	432	639	699	1 273	1 593	1 000	243	190	126	29	30,6	19
Weiblich												
1 738	1 871	4 366	6 180	11 945	15 681	9 265	2 470	2 134	2 283	2 127	28,7	20
67	32	30	25	61	76	73	20	29	39	25	10,3	21
7	22	56	94	174	180	122	20	3	10	1	39,9	22
406	941	3 640	5 350	10 618	14 077	8 369	2 225	1 887	2 017	1 941	30,1	23
11	22	38	26	46	106	81	32	43	63	79	49,3	24
120	36	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,2	25
11	31	57	57	117	106	67	19	24	23	9	26,9	26
12	42	52	64	151	200	104	40	22	31	19	40,9	27
9	7	7	16	26	30	39	19	10	20	14	48,2	28
32	521	3 030	4 650	9 095	11 997	6 919	1 612	1 185	709	156	42,2	29
23	463	2 716	4 215	8 320	10 981	6 344	1 453	1 046	617	97	42,1	30
10	61	353	473	864	1 094	640	177	149	97	60	42,5	31
224	310	496	600	1 356	1 832	1 298	550	627	1 179	1 661	51,5	32
3	7	19	23	31	56	24	10	6	7	5	33,3	33
1 107	688	133	43	20	11	7	2	2	3	-	12,2	34
33	35	74	71	31	6	1	-	-	1	2	23,0	35
4	7	10	13	5	9	3	2	-	1	1	22,1	36
14	21	75	152	245	240	54	13	6	5	3	33,9	37
266	262	487	577	1 031	1 365	861	243	246	240	167	35,8	38
Insgesamt												
4 631	4 432	9 781	14 483	27 680	35 955	21 477	5 139	4 122	3 743	2 627	25,4	39
235	90	70	84	154	192	159	44	58	56	37	9,3	40
11	47	143	218	405	465	251	53	13	21	2	39,8	41
1 169	2 165	8 116	12 561	24 419	32 089	19 412	4 614	3 667	3 325	2 399	26,5	42
36	52	66	63	104	206	183	55	68	123	106	45,4	43
384	107	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,3	44
34	64	145	142	206	248	151	44	39	36	18	23,7	45
34	80	132	161	358	480	274	89	67	60	23	39,1	46
18	16	15	37	50	69	84	43	19	36	19	46,7	47
69	1 189	6 763	10 858	21 092	27 669	16 294	3 441	2 381	1 312	209	41,9	48
54	1 018	5 967	9 690	18 999	24 810	14 629	3 042	2 068	1 116	134	41,8	49
18	186	880	1 267	2 292	3 056	1 813	430	331	204	76	42,0	50
628	705	1 082	1 445	2 939	3 847	2 720	1 038	1 137	1 760	2 028	46,2	51
18	21	38	59	80	133	69	14	15	20	6	31,5	52
2 844	1 614	326	129	56	26	18	9	3	4	1	11,9	53
81	99	144	167	72	14	3	-	-	2	4	22,2	54
15	17	19	27	14	17	5	4	3	1	1	20,0	55
35	51	134	345	783	826	209	22	13	12	3	35,7	56
689	694	1 126	1 276	2 304	2 958	1 861	486	436	366	196	32,9	57

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.2.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2007 in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Lfd. Nr	Hilfeart	Insgesamt				
			unter 3	3-7	7-11	11-15
Männlich						
1	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	278 360	686	27 372	14 277	7 048
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	2 614	4	517	235	44
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	3 083	27	125	15	7
4	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	138 065	-	479	140	51
5	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	147 602	612	23 291	7 690	1 333
	davon:					
6	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	29 885	575	22 189	6 714	253
7	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	7 270	1	251	187	39
8	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	489	-	13	11	2
9	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	210	-	-	-	-
10	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	105 284	36	198	568	881
11	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	30 878	11	741	375	339
12	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	1 269	-	41	39	28
13	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	25 395	27	3 269	6 713	5 891
14	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	228	-	1	3	4
15	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	264	-	18	-	-
16	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	1 546	-	2	2	5
17	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	932	-	3	2	2
18	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	26 841	36	543	411	415
Weiblich						
19	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	182 180	494	14 065	7 441	4 286
20	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	1 086	2	271	117	19
21	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2 343	13	50	5	-
22	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	97 080	-	250	55	40
23	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	95 598	459	11 964	3 827	789
	davon:					
24	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	15 376	434	11 377	3 312	155
25	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	6 101	-	140	107	21
26	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	344	-	4	4	4
27	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	70	-	-	-	-
28	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	70 468	26	126	300	511
29	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	21 697	7	386	180	206
30	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	440	-	15	18	18
31	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	15 433	14	1 718	3 683	3 598
32	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	199	-	-	3	3
33	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	169	-	8	-	1
34	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	1 301	-	2	1	3
35	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	205	-	1	1	2
36	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	17 945	17	272	220	216
Insgesamt						
37	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	460 540	1 180	41 437	21 718	11 334
38	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	3 700	6	788	352	63
39	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	5 426	40	175	20	7
40	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	235 145	-	729	195	91
41	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	243 200	1 071	35 255	11 517	2 122
	davon:					
42	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	45 261	1 009	33 566	10 026	408
43	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	13 371	1	391	294	60
44	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	833	-	17	15	6
45	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	280	-	-	-	-
46	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	175 752	62	324	868	1 392
47	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	52 575	18	1 127	555	545
48	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	1 709	-	56	57	46
49	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	40 828	41	4 987	10 396	9 489
50	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	427	-	1	6	7
51	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	433	-	26	-	1
52	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	2 847	-	4	3	8
53	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	1 137	-	4	3	4
54	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	44 786	53	815	631	631

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfeleistung) gezählt.
1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.2.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2007 in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											Durchschnitts- alter	Lfd. Nr.
15-18	18-21	21-25	25-30	30-40	40-50	50-60	60-65	65-70	70-80	80 und älter		
Männlich												
6 012	8 485	19 622	25 305	48 278	62 330	39 224	8 419	6 347	4 324	631	35,0	1
37	49	218	412	387	323	201	49	72	52	14	28,7	2
8	128	397	458	696	730	359	83	18	22	10	35,9	3
56	1 644	12 855	17 821	35 166	42 345	23 104	3 763	583	52	6	39,8	4
1 447	3 504	7 958	10 512	21 246	31 451	23 506	6 049	5 056	3 505	442	35,5	5
126	28	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6,0	6
15	278	785	909	1 352	1 718	1 150	275	203	102	5	38,3	7
6	13	48	59	98	142	56	18	9	12	2	38,7	8
-	1	16	33	47	62	41	6	3	-	1	41,1	9
1 127	2 987	6 852	9 173	19 055	28 734	21 752	5 573	4 717	3 260	371	43,7	10
419	738	1 909	2 693	5 601	7 860	6 041	1 615	1 397	990	149	42,5	11
13	28	61	124	296	372	185	38	30	10	4	38,6	12
4 818	3 721	819	98	8	21	9	1	-	-	-	12,9	13
39	93	46	26	8	4	1	1	-	2	-	22,1	14
11	56	28	10	55	56	22	5	3	-	-	31,8	15
8	33	116	176	355	458	288	56	29	16	2	41,4	16
2	10	45	66	109	315	256	48	55	19	-	46,6	17
419	898	2 206	2 650	4 528	6 319	4 617	1 168	1 424	1 016	191	41,6	18
Weiblich												
3 782	5 931	13 149	16 561	32 812	42 091	25 824	5 902	4 624	3 873	1 345	36,6	19
17	25	71	101	102	141	82	32	42	38	26	29,7	20
2	90	303	329	518	574	317	93	22	21	6	37,8	21
32	1 138	8 787	12 363	24 990	30 045	16 315	2 662	372	29	2	39,9	22
846	2 352	5 308	6 645	14 327	21 315	15 524	4 326	3 812	3 161	943	37,9	23
76	22	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,9	24
9	231	547	637	1 129	1 553	1 106	269	208	121	23	40,7	25
1	13	27	39	66	93	59	11	11	9	3	41,1	26
-	3	3	11	14	28	11	-	-	-	-	40,2	27
692	1 927	4 543	5 727	12 684	19 079	14 033	3 911	3 474	2 833	602	44,5	28
221	503	1 242	1 686	3 735	5 743	4 031	1 218	1 147	971	421	44,6	29
6	17	34	44	81	96	56	14	28	12	1	38,2	30
3 029	2 645	628	78	16	10	8	-	4	1	1	13,5	31
25	109	43	10	6	-	-	-	-	-	-	20,5	32
2	34	23	20	31	33	15	1	1	-	-	31,6	33
3	34	78	133	298	367	258	69	31	22	2	42,7	34
3	5	13	13	21	67	46	16	10	6	1	45,6	35
293	620	1 405	1 735	3 018	4 101	2 863	843	980	922	440	43,2	36
Insgesamt												
9 794	14 416	32 771	41 866	81 090	104 421	65 048	14 321	10 971	8 197	1 976	35,6	37
54	74	289	513	489	464	283	81	114	90	40	29,0	38
10	218	700	787	1 214	1 304	676	176	40	43	16	36,7	39
88	2 782	21 642	30 184	60 156	72 390	39 419	6 425	955	81	8	39,8	40
2 293	5 856	13 266	17 157	35 573	52 766	39 030	10 375	8 868	6 666	1 385	36,4	41
202	50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6,0	42
24	509	1 332	1 546	2 481	3 271	2 256	544	411	223	28	39,4	43
7	26	75	98	164	235	115	29	20	21	5	39,7	44
-	4	19	44	61	90	52	6	3	-	1	40,9	45
1 819	4 914	11 395	14 900	31 739	47 813	35 785	9 484	8 191	6 093	973	44,0	46
640	1 241	3 151	4 379	9 336	13 603	10 072	2 833	2 544	1 961	570	43,4	47
19	45	95	168	377	468	241	52	58	22	5	38,5	48
7 847	6 366	1 447	176	24	31	17	1	4	1	1	13,2	49
64	202	89	36	14	4	1	1	-	2	-	21,3	50
13	90	51	30	86	89	37	6	4	-	-	31,7	51
11	67	194	309	653	825	546	125	60	38	4	42,0	52
5	15	58	79	130	382	302	64	65	25	1	46,4	53
712	1 518	3 611	4 385	7 546	10 420	7 480	2 011	2 404	1 938	631	42,2	54

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.2.3 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2007 insgesamt nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Insgesamt				
			unter 3	3 - 7	7 - 11	11 - 15
Männlich						
1	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	406 175	7 844	74 791	27 341	11 364
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	9 938	740	4 862	1 463	378
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	4 032	27	126	16	15
4	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	138 065	-	479	140	51
5	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	263 318	6 988	65 443	15 772	2 462
	davon:					
6	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	615	3	45	33	19
7	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	85 878	6 782	63 556	14 207	849
8	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	8 543	80	685	301	98
9	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	1 642	2	58	74	54
10	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	432	2	-	5	6
11	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	154 819	68	371	634	927
	davon in					
12	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	45 520	31	158	51	28
13	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	6 627	1	16	17	18
14	...einer Wohneinrichtung	105 284	36	198	568	881
15	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	40 910	79	1 129	763	766
16	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	1 658	-	122	70	39
17	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	36 890	48	5 179	10 636	8 669
18	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf					
	einschließlich des Besuchs einer Hochschule	675	-	20	36	68
19	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	398	3	65	9	9
20	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	1 546	-	2	2	5
21	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztlt. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	2 653	14	59	41	17
22	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	35 713	254	1 490	1 144	958
Weiblich						
23	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	266 164	5 497	36 921	13 938	6 691
24	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	4 875	555	2 363	643	167
25	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	3 031	13	51	5	-
26	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	97 080	-	250	55	40
27	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	172 881	4 885	32 265	7 586	1 382
	davon:					
28	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	608	2	10	21	28
29	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	43 523	4 767	31 283	6 795	428
30	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	6 958	56	363	150	44
31	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	1 110	1	16	31	18
32	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	276	1	3	3	2
33	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	109 199	45	238	343	545
	davon in					
34	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	36 441	18	96	34	18
35	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	4 022	1	17	9	17
36	...einer Wohneinrichtung	70 468	26	126	300	511
37	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	32 131	28	589	353	456
38	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	693	1	55	37	25
39	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	22 157	19	2 633	5 975	5 202
40	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf					
	einschließlich des Besuchs einer Hochschule	508	-	7	14	41
41	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	262	-	35	8	5
42	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	1 301	-	2	1	3
43	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztlt. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	1 117	14	39	12	24
44	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	24 915	147	793	615	544
Insgesamt						
45	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	672 339	13 341	111 712	41 279	18 055
46	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	14 813	1 295	7 225	2 106	545
47	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	7 063	40	177	21	15
48	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	235 145	-	729	195	91
49	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	436 199	11 873	97 708	23 358	3 844
	davon:					
50	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	1 223	5	55	54	47
51	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	129 401	11 549	94 839	21 002	1 277
52	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	15 501	136	1 048	451	142
53	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	2 752	3	74	105	72
54	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	708	3	3	8	8
55	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	264 018	113	609	977	1 472
	davon in					
56	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	81 961	49	254	85	46
57	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	10 649	2	33	26	35
58	...einer Wohneinrichtung	175 752	62	324	868	1 392
59	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	73 041	107	1 718	1 116	1 222
60	Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	2 351	1	177	107	64
61	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	59 047	67	7 812	16 611	13 871
62	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf					
	einschließlich des Besuchs einer Hochschule	1 183	-	27	50	109
63	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	660	3	100	17	14
64	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	2 847	-	4	3	8
65	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztlt. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	3 770	28	98	53	41
66	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	60 628	401	2 283	1 759	1 502

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.
1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.2.3 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2007 insgesamt nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Davon im Alter von ... bis unter Jahren											Durchschnittsalter	Lfd. Nr.
15 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 80	80 und älter		
Männlich												
8 595	10 633	23 565	31 206	59 391	77 192	48 608	10 631	8 171	5 720	1 123	30,7	1
205	107	257	468	475	434	284	72	100	68	25	13,9	2
12	153	484	582	927	1 014	488	116	28	33	11	36,8	3
56	1 644	12 855	17 821	35 166	42 345	23 104	3 763	583	52	6	39,8	4
2 170	4 634	12 039	17 076	34 076	48 205	33 763	8 268	6 748	4 778	896	30,4	5
25	30	28	37	58	100	102	23	25	60	27	41,5	6
386	98	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,6	7
38	311	873	989	1 436	1 856	1 232	299	216	115	14	35,7	8
28	51	122	153	298	413	221	67	54	41	6	38,1	9
9	10	24	54	71	101	86	30	12	16	6	43,2	10
1 161	3 621	10 395	15 020	30 587	43 820	30 728	7 332	5 883	3 850	422	43,0	11
31	555	3 251	5 475	10 679	13 829	8 285	1 589	1 022	499	37	41,6	12
8	125	527	794	1 428	1 962	1 173	253	182	107	16	41,7	13
1 127	2 987	6 852	9 173	19 055	28 734	21 752	5 573	4 717	3 260	371	43,7	14
822	1 124	2 448	3 464	7 064	9 761	7 418	2 090	1 901	1 567	514	42,1	15
28	42	80	157	339	445	227	42	39	23	5	36,6	16
6 461	4 597	1 006	183	44	36	20	8	1	1	1	12,6	17
87	157	116	121	49	12	3	1	-	3	2	21,8	18
22	65	36	24	64	64	24	7	6	-	-	27,3	19
8	33	116	176	355	458	288	56	29	16	2	41,4	20
23	39	104	258	644	899	410	57	62	26	-	40,2	21
831	1 317	2 812	3 322	5 761	7 862	5 593	1 404	1 606	1 140	219	38,8	22
Weiblich												
5 347	7 509	16 556	21 088	41 465	53 852	33 090	8 027	6 636	6 096	3 451	33,8	23
84	57	101	126	162	216	154	51	69	77	50	14,6	24
9	111	359	423	692	754	438	113	25	31	7	38,3	25
32	1 138	8 787	12 363	24 990	30 045	16 315	2 662	372	29	2	39,9	26
1 236	3 228	8 688	11 595	24 230	34 412	23 300	6 424	5 631	5 145	2 874	34,4	27
11	22	38	26	46	106	81	32	43	63	79	49,3	28
194	56	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,5	29
20	262	604	691	1 245	1 657	1 172	287	231	144	32	39,0	30
13	55	76	99	214	284	158	50	33	40	22	41,0	31
9	10	10	27	40	58	50	19	10	20	14	46,1	32
723	2 429	7 450	10 179	21 465	30 675	20 706	5 476	4 634	3 533	758	43,7	33
23	463	2 716	4 215	8 320	10 981	6 344	1 453	1 046	617	97	42,1	34
10	61	353	473	864	1 094	640	177	149	97	60	42,5	35
692	1 927	4 543	5 727	12 684	19 079	14 033	3 911	3 474	2 833	602	44,5	36
445	808	1 705	2 233	5 000	7 478	5 284	1 757	1 772	2 147	2 076	47,0	37
9	24	53	67	111	150	78	24	34	19	6	36,3	38
4 080	3 285	758	120	36	21	15	2	6	4	1	13,1	39
57	144	117	81	37	6	1	-	-	1	2	22,0	40
6	41	33	32	36	42	18	3	1	1	1	28,2	41
3	34	78	133	298	367	258	69	31	22	2	42,7	42
17	26	88	165	266	306	100	29	16	11	4	36,1	43
551	875	1 870	2 284	4 022	5 441	3 703	1 083	1 223	1 159	605	41,1	44
Insgesamt												
13 942	18 142	40 121	52 294	100 856	131 044	81 698	18 658	14 807	11 816	4 574	31,9	45
289	164	358	594	637	650	438	123	169	145	75	14,1	46
21	264	843	1 005	1 619	1 768	926	229	53	64	18	37,4	47
88	2 782	21 642	30 184	60 156	72 390	39 419	6 425	955	81	8	39,8	48
3 406	7 862	20 727	28 671	58 306	82 617	57 063	14 692	12 379	9 923	3 770	32,0	49
36	52	66	63	104	206	183	55	68	123	106	45,4	50
580	154	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,6	51
58	573	1 477	1 680	2 681	3 513	2 404	586	447	259	46	37,2	52
41	106	198	252	512	697	379	117	87	81	28	39,3	53
18	20	34	81	111	159	136	49	22	36	20	44,4	54
1 884	6 050	17 845	25 199	52 052	74 495	51 434	12 808	10 517	7 383	1 180	43,3	55
54	1 018	5 967	9 690	18 999	24 810	14 629	3 042	2 068	1 116	134	41,8	56
18	186	880	1 267	2 292	3 056	1 813	430	331	204	76	42,0	57
1 819	4 914	11 395	14 900	31 739	47 813	35 785	9 484	8 191	6 093	973	44,0	58
1 267	1 932	4 153	5 697	12 064	17 239	12 702	3 847	3 673	3 714	2 590	44,2	59
37	66	133	224	450	595	305	66	73	42	11	36,5	60
10 541	7 882	1 764	303	80	57	35	10	7	5	2	12,8	61
144	301	233	202	86	18	4	1	-	4	4	21,9	62
28	106	69	56	100	106	42	10	7	1	1	27,7	63
11	67	194	309	653	825	546	125	60	38	4	42,0	64
40	65	192	423	910	1 205	510	86	78	37	4	38,9	65
1 382	2 192	4 682	5 606	9 783	13 303	9 296	2 487	2 829	2 299	824	39,8	66

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 4.1 Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege am Jahresende 2007

außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Insgesamt	Dar. mit zusätzlichen Pflegeleistungen eines Sozial- versicherungs- trägers			
				0-18	18-40	40-50
Außerhalb von Einrichtungen						
Männlich						
1	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	24 188	2 610	890	2 919	3 163
2	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	6 278	770	271	774	761
3	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	3 574	573	250	536	485
4	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	2 035	541	134	592	480
5	angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	2 901	232	61	365	432
6	angemessene Beihilfen	3 574	230	133	473	551
7	Aufwendungen für die Beiträge einer Pflege- Person/bes. Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	299	50	5	11	20
8	Kostenübernahme für Heranziehung einer bes. Pflegekraft	8 675	744	93	568	888
	darunter:					
9	Finanzierung des sog. Arbeitgebermodells	159	48	-	41	40
10	Hilfsmittel	1 420	141	22	169	202
Weiblich						
11	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	38 206	4 253	686	2 318	2 530
12	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	10 007	1 264	226	628	659
13	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	5 936	930	174	462	378
14	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	2 368	568	113	443	368
15	angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	4 695	494	54	301	351
16	angemessene Beihilfen	5 854	439	87	384	423
17	Aufwendungen für die Beiträge einer Pflege- Person/bes. Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	489	138	2	17	30
18	Kostenübernahme für Heranziehung einer bes. Pflegekraft	15 114	1 474	55	460	727
	darunter:					
19	Finanzierung des sog. Arbeitgebermodells	207	55	1	41	39
20	Hilfsmittel	2 296	238	28	149	161
Insgesamt						
21	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	62 394	6 863	1 576	5 237	5 693
22	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	16 285	2 034	497	1 402	1 420
23	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	9 510	1 503	424	998	863
24	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	4 403	1 109	247	1 035	848
25	angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	7 596	726	115	666	783
26	angemessene Beihilfen	9 428	669	220	857	974
27	Aufwendungen für die Beiträge einer Pflege- Person/bes. Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	788	188	7	28	50
28	Kostenübernahme für Heranziehung einer bes. Pflegekraft	23 789	2 218	148	1 028	1 615
	darunter:					
29	Finanzierung des sog. Arbeitgebermodells	366	103	1	82	79
30	Hilfsmittel	3 716	379	50	318	363
In Einrichtungen						
Männlich						
31	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	60 280	42 435	92	1 740	4 166
32	Teilstationäre Pflege	550	57	2	28	30
33	Kurzzeitpflege	172	31	19	36	15
34	Stationäre Pflege	59 558	42 347	71	1 676	4 121
	darunter:					
35	sogenannte Pflegestufe 0	8 133	1 124	26	352	721
36	Pflegestufe 1	17 405	13 831	7	211	1 031
37	Pflegestufe 2	17 904	14 690	15	264	914
38	Pflegestufe 3	9 432	7 759	13	647	981
Weiblich						
39	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	140 634	116 168	79	1 128	2 831
40	Teilstationäre Pflege	1 280	157	2	24	44
41	Kurzzeitpflege	238	53	16	32	19
42	Stationäre Pflege	139 116	115 958	61	1 072	2 768
	darunter:					
43	sogenannte Pflegestufe 0	8 886	1 463	15	163	358
44	Pflegestufe 1	33 736	29 516	6	149	555
45	Pflegestufe 2	50 457	44 548	16	202	712
46	Pflegestufe 3	29 876	26 298	9	428	798
Insgesamt						
47	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	200 914	158 603	171	2 868	6 997
48	Teilstationäre Pflege	1 830	214	4	52	74
49	Kurzzeitpflege	410	84	35	68	34
50	Stationäre Pflege	198 674	158 305	132	2 748	6 889
	darunter:					
51	sogenannte Pflegestufe 0	17 019	2 587	41	515	1 079
52	Pflegestufe 1	51 141	43 347	13	360	1 586
53	Pflegestufe 2	68 361	59 238	31	466	1 626
54	Pflegestufe 3	39 308	34 057	22	1 075	1 779
Außerhalb von und in Einrichtungen						
Männlich						
55	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	84 190	45 016	979	4 652	7 316
Weiblich						
56	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	178 169	120 310	760	3 442	5 346
Insgesamt						
57	Hilfe zur Pflege insgesamt 1)	262 359	165 326	1 739	8 094	12 662

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 4.1 Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege am Jahresende 2007

außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								Durchschnittsalter	Lfd. Nr.
50-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90 und älter		
Außerhalb von Einrichtungen									
Männlich									
4 082	2 164	3 250	2 908	2 230	1 517	711	354	59,0	1
991	527	822	749	616	446	228	93	59,2	2
481	253	396	370	319	255	132	97	56,8	3
326	103	118	107	67	64	21	23	47,2	4
552	253	360	317	253	187	88	33	59,0	5
662	316	416	394	306	195	87	41	57,5	6
42	30	48	53	44	29	10	7	66,5	7
1 564	922	1 486	1 276	942	548	254	134	63,3	8
26	10	15	13	8	5	1	-	52,3	9
252	156	201	162	117	86	36	17	59,5	10
Weiblich									
3 424	2 148	3 668	4 910	5 227	5 932	4 305	3 058	70,2	11
890	481	851	1 265	1 445	1 718	1 183	661	69,9	12
453	253	404	542	707	978	817	768	70,8	13
282	119	147	130	150	202	189	225	59,0	14
431	283	486	636	656	717	481	299	69,6	15
588	364	585	756	794	922	613	338	69,0	16
26	21	58	86	84	86	46	33	72,8	17
1 237	926	1 598	2 170	2 196	2 440	1 858	1 447	73,5	18
26	13	14	10	15	31	3	14	59,8	19
216	129	223	276	285	354	278	197	70,4	20
Insgesamt									
7 506	4 312	6 918	7 818	7 457	7 449	5 016	3 412	65,8	21
1 881	1 008	1 673	2 014	2 061	2 164	1 411	754	65,8	22
934	506	800	912	1 026	1 233	949	865	65,5	23
608	222	265	237	217	266	210	248	53,5	24
983	536	846	953	909	904	569	332	65,5	25
1 250	680	1 001	1 150	1 100	1 117	700	379	64,7	26
68	51	106	139	128	115	56	40	70,4	27
2 801	1 848	3 084	3 446	3 138	2 988	2 112	1 581	69,8	28
52	23	29	23	23	36	4	14	56,5	29
468	285	424	438	402	440	314	214	66,2	30
In Einrichtungen									
Männlich									
8 844	6 091	10 300	10 240	8 111	5 377	3 301	2 018	68,1	31
86	67	101	94	65	34	27	16	66,5	32
20	17	21	14	19	5	5	1	51,7	33
8 738	6 007	10 178	10 132	8 027	5 338	3 269	2 001	68,2	34
1 455	974	1 604	1 381	831	469	221	99	64,6	35
2 843	2 047	3 233	3 145	2 200	1 366	823	499	68,3	36
2 262	1 607	2 964	3 171	2 749	1 931	1 241	786	70,5	37
1 263	788	1 251	1 335	1 262	913	588	391	66,5	38
Weiblich									
5 485	4 031	8 405	11 875	17 032	27 189	30 544	32 035	81,2	39
88	79	118	167	184	219	184	171	76,0	40
18	11	12	28	23	26	28	25	63,9	41
5 379	3 941	8 275	11 680	16 825	26 944	30 332	31 839	81,3	42
633	438	1 067	1 089	1 303	1 592	1 322	906	75,3	43
1 357	1 172	2 406	3 304	4 585	6 914	7 250	6 038	80,3	44
1 540	1 124	2 532	3 940	5 934	10 013	11 676	12 768	82,6	45
1 264	769	1 356	2 061	3 108	5 185	6 431	8 467	81,9	46
Insgesamt									
14 329	10 122	18 705	22 115	25 143	32 566	33 845	34 053	77,3	47
174	146	219	261	249	253	211	187	73,1	48
38	28	33	42	42	31	33	26	58,8	49
14 117	9 948	18 453	21 812	24 852	32 282	33 601	33 840	77,4	50
2 088	1 412	2 671	2 470	2 134	2 061	1 543	1 005	70,2	51
4 200	3 219	5 639	6 449	6 785	8 280	8 073	6 537	76,2	52
3 802	2 731	5 496	7 111	8 683	11 944	12 917	13 554	79,4	53
2 527	1 557	2 607	3 396	4 370	6 098	7 019	8 858	78,2	54
Außerhalb von und in Einrichtungen									
Männlich									
12 883	8 221	13 488	13 100	10 306	6 877	4 002	2 366	65,5	55
Weiblich									
8 877	6 142	12 023	16 678	22 168	32 996	34 749	34 988	78,9	56
Insgesamt									
21 760	14 363	25 511	29 778	32 474	39 873	38 751	37 354	74,6	57

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 4.2 Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege im Laufe des Berichtsjahres 2007 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Insgesamt	Dar. mit zusätzlichen Pflegeleistungen eines Sozial- versicherungs- trägers			
				0-18	18-40	40-50
Außerhalb von Einrichtungen						
Männlich						
1	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	34 607	3 765	1 261	3 703	4 227
2	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	8 573	1 052	392	932	950
3	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	5 025	770	333	665	621
4	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	2 590	637	187	686	579
5	angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	4 029	301	86	463	557
6	angemessene Beihilfen	6 640	479	218	734	912
7	Aufwendungen für die Beiträge einer Pflege- Person/bes. Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	409	65	6	20	34
8	Kostenübernahme für Heranziehung einer bes. Pflegekraft	14 374	1 327	181	872	1 417
	darunter:					
9	Finanzierung des sog. Arbeitgebermodells	219	65	-	56	50
10	Hilfsmittel	3 165	209	62	252	396
Weiblich						
11	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	54 930	6 787	972	3 001	3 406
12	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	14 067	1 981	315	776	828
13	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	8 625	1 383	243	552	493
14	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	3 204	755	150	538	455
15	angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	6 648	652	67	376	446
16	angemessene Beihilfen	11 058	920	159	624	709
17	Aufwendungen für die Beiträge einer Pflege- Person/bes. Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	653	161	3	19	42
18	Kostenübernahme für Heranziehung einer bes. Pflegekraft	24 809	2 845	117	724	1 186
	darunter:					
19	Finanzierung des sog. Arbeitgebermodells	310	79	2	54	55
20	Hilfsmittel	4 896	378	61	238	276
Insgesamt						
21	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	89 537	10 552	2 233	6 704	7 633
22	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	22 640	3 033	707	1 708	1 778
23	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	13 650	2 153	576	1 217	1 114
24	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	5 794	1 392	337	1 224	1 034
25	angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	10 677	953	153	839	1 003
26	angemessene Beihilfen	17 698	1 399	377	1 358	1 621
27	Aufwendungen für die Beiträge einer Pflege- Person/bes. Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	1 062	226	9	39	76
28	Kostenübernahme für Heranziehung einer bes. Pflegekraft	39 183	4 172	298	1 596	2 603
	darunter:					
29	Finanzierung des sog. Arbeitgebermodells	529	144	2	110	105
30	Hilfsmittel	8 061	587	123	490	672
In Einrichtungen						
Männlich						
31	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	79 323	55 306	245	2 373	5 203
32	Teilstationäre Pflege	850	97	4	51	71
33	Kurzzeitpflege	1 544	585	107	217	145
34	Stationäre Pflege	77 550	54 966	137	2 122	5 034
	darunter:					
35	sogenannte Pflegestufe 0	10 941	1 905	50	500	916
36	Pflegestufe 1	24 149	19 118	12	318	1 357
37	Pflegestufe 2	25 556	20 921	17	348	1 179
38	Pflegestufe 3	14 759	12 202	27	834	1 328
Weiblich						
39	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	186 370	153 601	190	1 536	3 465
40	Teilstationäre Pflege	1 979	296	4	59	70
41	Kurzzeitpflege	2 227	1 031	83	166	103
42	Stationäre Pflege	183 394	152 964	103	1 320	3 325
	darunter:					
43	sogenannte Pflegestufe 0	12 409	2 860	31	238	481
44	Pflegestufe 1	49 181	43 174	9	212	732
45	Pflegestufe 2	72 708	64 362	22	258	888
46	Pflegestufe 3	47 730	42 469	15	547	1 074
Insgesamt						
47	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	265 693	208 907	435	3 909	8 668
48	Teilstationäre Pflege	2 829	393	8	110	141
49	Kurzzeitpflege	3 771	1 616	190	383	248
50	Stationäre Pflege	260 944	207 930	240	3 442	8 359
	darunter:					
51	sogenannte Pflegestufe 0	23 350	4 765	81	738	1 397
52	Pflegestufe 1	73 330	62 292	21	530	2 089
53	Pflegestufe 2	98 264	85 283	39	606	2 067
54	Pflegestufe 3	62 489	54 671	42	1 381	2 402
Außerhalb von und in Einrichtungen						
Männlich						
55	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	112 651	58 644	1 489	6 045	9 348
Weiblich						
56	Hilfe zur Pflege zusammen 1)	238 786	159 332	1 143	4 504	6 813
Insgesamt						
57	Hilfe zur Pflege insgesamt 1)	351 437	217 976	2 632	10 549	16 161

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 4.2 Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege im Laufe des Berichtsjahres 2007
außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								Durchschnitts- alter	Lfd. Nr.
50-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90 und älter		
Außerhalb von Einrichtungen									
Männlich									
5 730	3 175	4 799	4 371	3 326	2 301	1 125	589	60,0	1
1 283	724	1 154	1 088	903	648	336	163	60,3	2
633	339	573	592	492	383	234	160	58,6	3
414	140	162	151	100	99	38	34	48,3	4
752	367	552	461	354	251	132	54	59,7	5
1 157	603	880	779	594	453	218	92	59,5	6
60	43	60	68	54	38	17	9	65,5	7
2 529	1 518	2 406	2 139	1 596	973	490	253	63,8	8
38	11	20	17	12	9	3	3	53,4	9
553	344	491	415	304	210	95	43	61,7	10
Weiblich									
4 725	2 953	5 202	6 888	7 436	8 803	6 662	4 882	71,0	11
1 144	639	1 217	1 753	2 016	2 469	1 793	1 117	71,1	12
590	340	575	786	987	1 497	1 297	1 265	72,4	13
359	148	206	185	221	287	287	368	61,0	14
588	383	697	889	925	1 056	719	502	70,7	15
1 038	640	1 052	1 405	1 485	1 850	1 303	793	70,5	16
36	30	73	104	109	112	73	52	73,3	17
2 005	1 408	2 514	3 346	3 544	4 101	3 282	2 582	74,0	18
39	14	17	21	25	54	10	19	61,5	19
429	274	498	634	627	770	616	473	71,9	20
Insgesamt									
10 455	6 128	10 001	11 259	10 762	11 104	7 787	5 471	66,8	21
2 427	1 363	2 371	2 841	2 919	3 117	2 129	1 280	67,0	22
1 223	679	1 148	1 378	1 479	1 880	1 531	1 425	67,3	23
773	288	368	336	321	386	325	402	55,4	24
1 340	750	1 249	1 350	1 279	1 307	851	556	66,5	25
2 195	1 243	1 932	2 184	2 079	2 303	1 521	885	66,4	26
96	73	133	172	163	150	90	61	70,3	27
4 534	2 926	4 920	5 485	5 140	5 074	3 772	2 835	70,2	28
77	25	37	38	37	63	13	22	58,2	29
982	618	989	1 049	931	980	711	516	67,9	30
In Einrichtungen									
Männlich									
11 086	7 560	13 147	13 278	10 826	7 538	4 841	3 226	68,6	31
132	104	150	134	95	50	38	21	65,0	32
232	162	197	197	132	80	50	25	57,1	33
10 819	7 372	12 901	13 055	10 670	7 448	4 789	3 203	68,8	34
1 896	1 265	2 103	1 861	1 144	682	358	166	64,9	35
3 710	2 648	4 410	4 332	3 183	2 086	1 289	804	68,9	36
2 997	2 166	4 013	4 462	4 015	2 967	1 995	1 397	71,4	37
1 857	1 172	1 919	2 115	2 087	1 534	1 097	789	68,1	38
Weiblich									
6 607	4 869	10 343	14 658	21 665	35 248	41 003	46 786	81,8	39
136	112	192	252	268	345	293	248	75,4	40
148	98	155	230	279	354	334	277	70,9	41
6 388	4 706	10 076	14 286	21 290	34 806	40 605	46 489	82,0	42
777	549	1 330	1 438	1 782	2 253	1 996	1 534	76,1	43
1 751	1 488	3 237	4 457	6 378	10 007	11 023	9 887	81,1	44
1 911	1 454	3 329	5 222	8 160	14 044	17 029	20 391	83,4	45
1 724	1 056	1 881	2 968	4 654	8 250	10 590	14 971	83,1	46
Insgesamt									
17 693	12 429	23 490	27 936	32 491	42 786	45 844	50 012	77,9	47
268	216	342	386	363	395	331	269	72,3	48
380	260	352	427	411	434	384	302	65,3	49
17 207	12 078	22 977	27 341	31 960	42 254	45 394	49 692	78,1	50
2 673	1 814	3 433	3 299	2 926	2 935	2 354	1 700	70,9	51
5 461	4 136	7 647	8 789	9 561	12 093	12 312	10 691	77,1	52
4 908	3 620	7 342	9 684	12 175	17 011	19 024	21 788	80,3	53
3 581	2 228	3 800	5 083	6 741	9 784	11 687	15 760	79,5	54
Außerhalb von und in Einrichtungen									
Männlich									
16 640	10 591	17 690	17 420	14 007	9 736	5 904	3 781	66,0	55
Weiblich									
11 214	7 734	15 339	21 227	28 784	43 557	47 191	51 280	79,4	56
Insgesamt									
27 854	18 325	33 029	38 647	42 791	53 293	53 095	55 061	75,1	57

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 5.1 Empfänger/-innen von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen am Jahresende 2007 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Insgesamt				
			0-18	18-30	30-40	40-50
Außerhalb von Einrichtungen						
Männlich						
1	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	13 667	302	1 985	1 699	2 623
2	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	5 584	135	1 512	1 042	1 464
3	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2 282	7	30	112	364
4	Altenhilfe	1 959	-	-	-	51
5	Blindenhilfe	2 763	61	297	376	486
6	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	643	73	65	82	165
7	Bestattungskosten	690	26	88	92	112
Weiblich						
8	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	14 243	263	1 314	1 029	1 415
9	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	2 341	99	879	449	493
10	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2 999	5	37	119	331
11	Altenhilfe	4 134	-	-	-	48
12	Blindenhilfe	3 680	52	249	294	359
13	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	738	85	57	75	106
14	Bestattungskosten	764	22	97	100	94
Insgesamt						
15	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	27 910	565	3 299	2 728	4 038
16	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	7 925	234	2 391	1 491	1 957
17	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	5 281	12	67	231	695
18	Altenhilfe	6 093	-	-	-	99
19	Blindenhilfe	6 443	113	546	670	845
20	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 381	158	122	157	271
21	Bestattungskosten	1 454	48	185	192	206
In Einrichtungen						
Männlich						
22	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	6 821	52	1 494	1 124	1 652
23	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	5 488	9	1 351	980	1 459
24	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	12	-	1	3	3
25	Altenhilfe	7	-	-	-	-
26	Blindenhilfe	891	36	128	121	164
27	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	426	7	15	20	26
Weiblich						
28	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	3 116	22	464	277	357
29	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	900	2	359	167	230
30	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	7	-	1	1	3
31	Altenhilfe	11	-	-	-	-
32	Blindenhilfe	1 573	15	100	102	112
33	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	627	6	5	7	12
Insgesamt						
34	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	9 937	74	1 958	1 401	2 009
35	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	6 388	11	1 710	1 147	1 689
36	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	19	-	2	4	6
37	Altenhilfe	18	-	-	-	-
38	Blindenhilfe	2 464	51	228	223	276
39	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 053	13	20	27	38
Außerhalb von und in Einrichtungen						
Männlich						
40	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	20 483	354	3 476	2 823	4 274
41	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	11 072	144	2 863	2 022	2 923
42	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2 294	7	31	115	367
43	Altenhilfe	1 966	-	-	-	51
44	Blindenhilfe	3 654	97	425	497	650
45	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 069	80	80	102	191
46	Bestattungskosten	690	26	88	92	112
Weiblich						
47	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	17 357	285	1 777	1 306	1 772
48	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	3 241	101	1 238	616	723
49	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	3 006	5	38	120	334
50	Altenhilfe	4 145	-	-	-	48
51	Blindenhilfe	5 253	67	349	396	471
52	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 365	91	62	82	118
53	Bestattungskosten	764	22	97	100	94
Insgesamt						
54	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	37 840	639	5 253	4 129	6 046
55	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	14 313	245	4 101	2 638	3 646
56	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	5 300	12	69	235	701
57	Altenhilfe	6 111	-	-	-	99
58	Blindenhilfe	8 907	164	774	893	1 121
59	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	2 434	171	142	184	309
60	Bestattungskosten	1 454	48	185	192	206

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.
1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 5.1 Empfänger/-innen von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen am Jahresende 2007 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							Durchschnittsalter	Lfd. Nr.
50-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85 und älter		
Außerhalb von Einrichtungen								
Männlich								
2 363	960	1 292	1 033	726	401	283	50,9	1
1 028	207	127	45	12	5	7	39,9	2
533	292	350	267	185	91	51	60,6	3
125	208	510	469	328	174	94	70,8	4
472	195	259	219	171	112	115	53,4	5
97	36	31	27	29	20	18	46,7	6
142	50	64	48	41	18	9	50,6	7
Weiblich								
1 433	795	1 468	1 602	1 541	1 546	1 837	62,5	8
286	57	34	15	11	9	9	36,1	9
442	265	337	418	398	348	299	66,9	10
144	216	683	809	739	748	747	76,1	11
376	205	353	348	344	398	702	65,0	12
76	47	55	56	53	57	71	54,3	13
134	37	55	36	62	57	70	55,1	14
Insgesamt								
3 796	1 755	2 760	2 635	2 267	1 947	2 120	56,8	15
1 314	264	161	60	23	14	16	38,8	16
975	557	687	685	583	439	350	64,2	17
269	424	1 193	1 278	1 067	922	841	74,4	18
848	400	612	567	515	510	817	60,0	19
173	83	86	83	82	77	89	50,8	20
276	87	119	84	103	75	79	53,0	21
In Einrichtungen								
Männlich								
1 363	348	299	220	124	62	83	44,8	22
1 183	251	150	79	22	3	1	42,2	23
3	1	-	-	-	1	-	47,3	24
2	-	1	3	1	-	-	68,5	25
117	53	77	64	41	28	62	51,5	26
58	44	71	74	60	31	20	64,4	27
Weiblich								
227	73	145	148	192	290	921	63,6	28
112	18	10	2	-	-	-	36,4	29
-	1	-	-	-	1	-	48,6	30
1	-	2	2	1	2	3	78,1	31
92	35	69	84	118	181	665	72,9	32
22	19	64	60	73	106	253	78,8	33
Insgesamt								
1 590	421	444	368	316	352	1 004	50,7	34
1 295	269	160	81	22	3	1	41,4	35
3	2	-	-	-	2	-	47,8	36
3	-	3	5	2	2	3	74,4	37
209	88	146	148	159	209	727	65,2	38
80	63	135	134	133	137	273	73,0	39
Außerhalb von und in Einrichtungen								
Männlich								
3 726	1 308	1 590	1 253	850	463	366	48,9	40
2 211	458	277	124	34	8	8	41,1	41
536	293	350	267	185	92	51	60,5	42
127	208	511	472	329	174	94	70,8	43
589	248	336	283	212	140	177	53,0	44
155	80	102	101	89	51	38	53,7	45
142	50	64	48	41	18	9	50,6	46
Weiblich								
1 660	868	1 613	1 750	1 733	1 835	2 758	62,7	47
398	75	44	17	11	9	9	36,2	48
442	266	337	418	398	349	299	66,8	49
145	216	685	811	740	750	750	76,1	50
468	240	422	432	462	579	1 367	67,3	51
98	66	119	116	126	163	324	65,6	52
134	37	55	36	62	57	70	55,1	53
Insgesamt								
5 386	2 176	3 203	3 003	2 583	2 298	3 124	55,2	54
2 609	533	321	141	45	17	17	40,0	55
978	559	687	685	583	441	350	64,1	56
272	424	1 196	1 283	1 069	924	844	74,4	57
1 057	488	758	715	674	719	1 544	61,4	58
253	146	221	217	215	214	362	60,4	59
276	87	119	84	103	75	79	53,0	60

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 5.2 Empfänger/-innen von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in besonderen Lebenslagen **im Laufe des Berichtsjahres 2007 außerhalb von und in Einrichtungen** nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Insgesamt				
			0-18	18-30	30-40	40-50
Außerhalb von Einrichtungen						
Männlich						
1	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	29 325	834	4 157	3 540	5 429
2	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	10 962	274	2 907	2 055	2 832
3	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	3 411	11	50	179	483
4	Altenhilfe	3 336	-	-	-	64
5	Blindenhilfe	3 048	70	333	409	531
6	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 255	154	132	149	278
7	Bestattungskosten	8 125	329	821	806	1 360
Weiblich						
8	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	29 384	748	3 000	2 438	3 318
9	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	4 673	248	1 587	956	950
10	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	4 585	8	57	181	471
11	Altenhilfe	6 438	-	-	-	66
12	Blindenhilfe	4 156	57	281	325	395
13	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 556	185	165	182	211
14	Bestattungskosten	9 033	253	953	842	1 295
Insgesamt						
15	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	58 709	1 582	7 157	5 978	8 747
16	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	15 635	522	4 494	3 011	3 782
17	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	7 996	19	107	360	954
18	Altenhilfe	9 774	-	-	-	130
19	Blindenhilfe	7 204	127	614	734	926
20	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	2 811	339	297	331	489
21	Bestattungskosten	17 158	582	1 774	1 648	2 655
In Einrichtungen						
Männlich						
22	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	13 810	85	3 308	2 413	3 361
23	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	11 527	28	3 106	2 217	3 087
24	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	15	-	1	3	4
25	Altenhilfe	14	-	-	-	-
26	Blindenhilfe	1 001	39	149	130	175
27	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 263	18	53	64	96
Weiblich						
28	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	6 127	42	979	522	660
29	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	2 001	11	831	378	484
30	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	15	-	1	1	3
31	Altenhilfe	20	-	-	-	-
32	Blindenhilfe	1 884	18	110	108	118
33	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	2 219	14	38	36	55
Insgesamt						
34	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	19 937	127	4 287	2 935	4 021
35	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	13 528	39	3 937	2 595	3 571
36	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	30	-	2	4	7
37	Altenhilfe	34	-	-	-	-
38	Blindenhilfe	2 885	57	259	238	293
39	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	3 482	32	91	100	151
Außerhalb von und in Einrichtungen						
Männlich						
40	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	42 264	917	7 188	5 804	8 564
41	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	21 708	302	5 747	4 133	5 713
42	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	3 423	11	51	182	486
43	Altenhilfe	3 346	-	-	-	64
44	Blindenhilfe	4 015	107	476	534	696
45	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	2 515	172	183	212	374
46	Bestattungskosten	8 125	329	821	806	1 360
Weiblich						
47	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	35 251	789	3 872	2 926	3 946
48	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	6 508	259	2 320	1 310	1 407
49	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	4 599	8	58	182	474
50	Altenhilfe	6 456	-	-	-	66
51	Blindenhilfe	5 993	74	385	426	511
52	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	3 773	199	203	217	266
53	Bestattungskosten	9 033	253	953	842	1 295
Insgesamt						
54	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)	77 515	1 706	11 060	8 730	12 510
55	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	28 216	561	8 067	5 443	7 120
56	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	8 022	19	109	364	960
57	Altenhilfe	9 802	-	-	-	130
58	Blindenhilfe	10 008	181	861	960	1 207
59	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	6 288	371	386	429	640
60	Bestattungskosten	17 158	582	1 774	1 648	2 655

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 5.2 Empfänger/-innen von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in besonderen Lebenslagen im Laufe des Berichtsjahres 2007
außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) **)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							Durchschnitts- alter	Lfd. Nr.
50-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85 und älter		
Außerhalb von Einrichtungen								
Männlich								
5 162	2 090	2 806	2 259	1 537	858	653	50,9	1
1 969	436	303	102	46	15	23	40,3	2
766	476	526	399	277	158	86	61,1	3
163	282	933	878	575	292	149	71,3	4
506	216	288	240	194	124	137	53,6	5
201	82	72	61	49	42	35	46,6	6
1 686	676	796	668	465	266	252	52,9	7
Weiblich								
3 431	1 507	2 955	3 016	2 814	2 671	3 486	60,2	8
569	112	83	50	42	30	46	37,1	9
647	375	519	626	623	556	522	67,6	10
197	274	1 249	1 353	1 147	1 060	1 092	75,8	11
397	223	380	387	379	463	869	65,7	12
165	76	109	101	110	103	149	52,0	13
1 539	521	731	652	657	611	979	57,3	14
Insgesamt								
8 593	3 597	5 761	5 275	4 351	3 529	4 139	55,6	15
2 538	548	386	152	88	45	69	39,4	16
1 413	851	1 045	1 025	900	714	608	64,8	17
360	556	2 182	2 231	1 722	1 352	1 241	74,3	18
903	439	668	627	573	587	1 006	60,5	19
366	158	181	162	159	145	184	49,6	20
3 225	1 197	1 527	1 320	1 122	877	1 231	55,2	21
In Einrichtungen								
Männlich								
2 546	605	559	383	231	148	171	43,9	22
2 233	443	267	112	29	4	1	40,9	23
4	1	-	1	-	1	-	49,6	24
2	-	1	4	3	2	2	74,9	25
123	62	88	72	52	32	79	52,1	26
186	100	203	194	149	110	90	64,2	27
Weiblich								
411	144	263	293	393	645	1 775	63,4	28
227	36	20	6	2	3	3	35,9	29
1	1	-	2	2	1	3	64,7	30
1	-	3	3	1	3	9	81,5	31
98	39	80	91	136	220	866	74,7	32
84	68	160	191	252	421	900	78,5	33
Insgesamt								
2 957	749	822	676	624	793	1 946	49,9	34
2 460	479	287	118	31	7	4	40,2	35
5	2	-	3	2	2	3	57,2	36
3	-	4	7	4	5	11	78,8	37
221	101	168	163	188	252	945	66,8	38
270	168	363	385	401	531	990	73,3	39
Außerhalb von und in Einrichtungen								
Männlich								
7 559	2 668	3 342	2 635	1 763	1 002	822	48,8	40
4 069	860	553	213	75	19	24	40,7	41
769	477	526	399	277	159	86	61,0	42
165	282	934	881	577	292	151	71,3	43
628	275	374	309	246	156	214	53,3	44
387	182	275	255	198	152	125	55,5	45
1 686	676	796	668	465	266	252	52,9	46
Weiblich								
3 826	1 648	3 213	3 306	3 193	3 303	5 229	60,9	47
783	147	101	56	43	33	49	36,9	48
648	376	519	628	624	557	525	67,6	49
198	274	1 252	1 356	1 148	1 063	1 099	75,8	50
495	261	459	476	510	679	1 717	68,5	51
249	144	269	292	361	524	1 049	67,6	52
1 539	521	731	652	657	611	979	57,3	53
Insgesamt								
11 385	4 316	6 555	5 941	4 956	4 305	6 051	54,3	54
4 852	1 007	654	269	118	52	73	39,8	55
1 417	853	1 045	1 027	901	716	611	64,8	56
363	556	2 186	2 237	1 725	1 355	1 250	74,3	57
1 123	536	833	785	756	835	1 931	62,4	58
636	326	544	547	559	676	1 174	62,7	59
3 225	1 197	1 527	1 320	1 122	877	1 231	55,2	60

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 6.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege nach Dauer der Hilfestellung, Geschlecht und Altersgruppen 2007 im Laufe des Berichtsjahres beendete Hilfen*) **)

Alter von .. bis unter .. Jahren		Ins- gesamt	Davon mit einer Dauer der Hilfestellung von ... bis unter ... Jahren									Durch- schnitt- liche Dauer der Hilfestel- lung in Jahren
			unter 0,5	0,5-1	1-2	2-3	3-5	5-7	7-10	10-15	15 und mehr	
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen												
Männlich												
unter 7	32 353	12 365	7 307	7 367	3 386	1 761	167	-	-	-	1,0	
7 - 18	20 290	5 004	2 902	4 438	3 502	2 995	851	429	164	5	1,9	
18 - 30	9 966	2 470	1 885	2 031	1 092	1 022	556	416	347	147	2,5	
30 - 40	7 022	1 580	1 425	1 466	704	642	451	349	248	157	2,7	
40 - 50	8 879	1 633	1 605	1 871	1 064	907	588	439	308	464	3,6	
50 - 65	7 044	1 151	1 142	1 350	828	763	538	488	327	457	4,3	
65 und älter	2 700	527	277	377	261	299	225	265	199	270	5,5	
Zusammen	88 254	24 730	16 543	18 900	10 837	8 389	3 376	2 386	1 593	1 500	2,2	
Durchschnittsalter	20,8	16,4	19,1	19,4	19,8	22,7	33,3	39,2	40,8	50,2	X	
Weiblich												
unter 7	16 282	6 165	3 608	3 596	1 803	987	123	-	-	-	1,0	
7 - 18	10 323	2 582	1 577	2 069	1 650	1 534	515	278	113	5	2,0	
18 - 30	6 659	1 408	1 285	1 397	821	697	380	300	240	131	2,7	
30 - 40	4 395	813	865	890	512	459	298	232	182	144	3,1	
40 - 50	5 645	982	1 071	1 158	616	577	405	300	192	344	3,8	
50 - 65	4 642	781	764	862	474	474	377	309	250	351	4,7	
65 und älter	3 313	762	429	444	285	374	208	288	223	300	5,1	
Zusammen	51 259	13 493	9 599	10 416	6 161	5 102	2 306	1 707	1 200	1 275	2,5	
Durchschnittsalter	24,6	19,6	22,7	22,7	22,5	26,3	35,2	42,0	44,1	51,8	X	
Insgesamt												
unter 7	48 635	18 530	10 915	10 963	5 189	2 748	290	-	-	-	1,0	
7 - 18	30 613	7 586	4 479	6 507	5 152	4 529	1 366	707	277	10	2,0	
18 - 30	16 625	3 878	3 170	3 428	1 913	1 719	936	716	587	278	2,6	
30 - 40	11 417	2 393	2 290	2 356	1 216	1 101	749	581	430	301	2,9	
40 - 50	14 524	2 615	2 676	3 029	1 680	1 484	993	739	500	808	3,7	
50 - 65	11 686	1 932	1 906	2 212	1 302	1 237	915	797	577	808	4,5	
65 und älter	6 013	1 289	706	821	546	673	433	553	422	570	5,3	
Zusammen	139 513	38 223	26 142	29 316	16 998	13 491	5 682	4 093	2 793	2 775	2,3	
Durchschnittsalter	22,2	17,5	20,4	20,6	20,8	24,0	34,0	40,4	42,2	50,9	X	
Hilfe zur Pflege												
Männlich												
unter 18	514	157	135	64	68	43	22	13	11	1	1,8	
18 - 40	1 435	441	290	203	175	117	77	46	56	30	2,5	
40 - 50	2 109	613	481	342	222	164	98	66	88	35	2,4	
50 - 60	3 886	1 181	830	657	469	339	172	122	80	36	2,1	
60 - 65	2 462	684	545	439	248	257	112	106	43	28	2,2	
65 - 70	4 381	1 211	841	754	572	481	208	176	84	54	2,3	
70 - 75	4 489	1 159	805	772	601	550	250	183	95	74	2,5	
75 - 80	3 835	1 024	727	657	514	434	168	171	87	53	2,4	
80 - 85	2 948	791	529	536	417	352	114	93	58	58	2,4	
85 - 90	1 945	461	383	383	268	257	72	60	35	26	2,3	
90 und älter	1 450	321	203	312	229	226	70	53	20	16	2,4	
Zusammen	29 454	8 043	5 769	5 119	3 783	3 220	1 363	1 089	657	411	2,3	
Durchschnittsalter	67,3	66,1	65,9	68,6	68,5	70,0	67,0	68,3	63,9	68,0	X	
Weiblich												
unter 18	390	119	95	57	56	29	17	10	6	1	1,7	
18 - 40	1 099	314	235	158	127	89	61	47	49	19	2,5	
40 - 50	1 525	480	322	230	180	119	63	57	51	23	2,3	
50 - 60	2 431	711	586	349	270	226	93	91	63	42	2,3	
60 - 65	1 654	493	359	258	195	150	74	64	40	21	2,2	
65 - 70	3 497	932	678	583	514	371	144	147	78	50	2,4	
70 - 75	4 769	1 347	949	795	595	491	242	195	98	57	2,3	
75 - 80	6 887	1 879	1 301	1 252	913	745	334	248	122	93	2,3	
80 - 85	10 985	2 679	2 012	2 030	1 574	1 467	536	382	188	117	2,3	
85 - 90	12 842	2 913	2 111	2 490	1 921	1 894	729	484	197	103	2,4	
90 und älter	16 713	2 734	2 321	3 150	2 572	2 999	1 442	955	396	144	2,9	
Zusammen	62 792	14 601	10 969	11 352	8 917	8 580	3 735	2 680	1 288	670	2,5	
Durchschnittsalter	80,9	78,3	78,8	81,9	81,9	84,1	84,0	82,7	79,5	78,4	X	
Insgesamt												
unter 18	904	276	230	121	124	72	39	23	17	2	1,8	
18 - 40	2 534	755	525	361	302	206	138	93	105	49	2,5	
40 - 50	3 634	1 093	803	572	402	283	161	123	139	58	2,3	
50 - 60	6 317	1 892	1 416	1 006	739	565	265	213	143	78	2,2	
60 - 65	4 116	1 177	904	697	443	407	186	170	83	49	2,2	
65 - 70	7 878	2 143	1 519	1 337	1 086	852	352	323	162	104	2,3	
70 - 75	9 258	2 506	1 754	1 567	1 196	1 041	492	378	193	131	2,4	
75 - 80	10 722	2 903	2 028	1 909	1 427	1 179	502	419	209	146	2,3	
80 - 85	13 933	3 470	2 541	2 566	1 991	1 819	650	475	246	175	2,3	
85 - 90	14 787	3 374	2 494	2 873	2 189	2 151	801	544	232	129	2,4	
90 und älter	18 163	3 055	2 524	3 462	2 801	3 225	1 512	1 008	416	160	2,8	
Zusammen	92 246	22 644	16 738	16 471	12 700	11 800	5 098	3 769	1 945	1 081	2,4	
Durchschnittsalter	76,6	74,0	74,3	77,8	77,9	80,2	79,4	78,5	74,2	74,5	X	

*) Empfänger/-innen, bei denen ein Ende der Leistungsgewährung angegeben wurde.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 6.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege nach bisheriger Dauer der Hilfestellung, Geschlecht und Altersgruppen 2007 am Jahresende andauernde Hilfen*) **)

Alter von .. bis unter .. Jahren	Ins- gesamt	Davon mit einer Dauer der Hilfestellung von ... bis unter ... Jahren									Durch- schnitt- liche Dauer der Hilfestellung in Jahren
		unter 0,5	0,5-1	1-2	2-3	3-5	5-7	7-10	10-15	15 und mehr	
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen											
Männlich											
unter 7	50 282	15 854	9 734	14 048	6 938	3 389	315	2	-	2	1,3
7 - 18	27 010	2 751	2 625	4 977	4 651	4 459	3 028	3 055	1 393	71	3,7
18 - 30	55 438	6 016	4 324	9 542	8 659	9 648	6 843	6 131	2 497	1 778	4,2
30 - 40	52 369	2 414	2 993	5 616	5 631	5 104	4 206	8 638	10 409	7 358	7,9
40 - 50	68 313	3 208	4 027	7 527	7 608	6 434	5 091	8 365	7 451	18 602	9,8
50 - 65	52 195	2 307	3 199	6 080	6 215	5 550	4 573	7 037	5 686	11 548	9,7
65 und älter	12 314	469	659	1 482	1 406	1 191	1 041	1 786	1 498	2 782	10,1
Zusammen	317 921	33 019	27 561	49 272	41 108	35 775	25 097	35 014	28 934	42 141	6,6
Durchschnittsalter	33,5	19,1	25,1	27,1	31,4	32,8	36,8	40,0	41,6	47,2	X
Weiblich											
unter 7	26 136	7 969	4 877	7 247	3 728	2 075	240	-	-	-	1,3
7 - 18	15 653	1 654	1 457	2 733	2 495	2 566	1 849	1 916	932	51	3,9
18 - 30	38 494	4 166	3 112	6 782	6 012	6 576	4 687	4 248	1 641	1 270	4,1
30 - 40	37 070	1 453	2 180	3 749	4 030	3 495	3 024	6 290	7 673	5 176	8,0
40 - 50	48 207	2 037	2 856	5 233	5 325	4 392	3 507	6 014	4 976	13 867	10,1
50 - 65	36 475	1 428	2 131	4 095	4 197	3 657	3 149	4 813	4 015	8 990	10,3
65 und älter	12 870	549	862	1 760	1 484	1 203	1 031	1 757	1 516	2 708	9,6
Zusammen	214 905	19 256	17 475	31 599	27 271	23 964	17 487	25 038	20 753	32 062	7,1
Durchschnittsalter	35,9	21,4	28,7	30,2	33,8	34,2	37,9	41,0	42,5	48,1	X
Insgesamt											
unter 7	76 418	23 823	14 611	21 295	10 666	5 464	555	2	-	2	1,3
7 - 18	42 663	4 405	4 082	7 710	7 146	7 025	4 877	4 971	2 325	122	3,8
18 - 30	93 932	10 182	7 436	16 324	14 671	16 224	11 530	10 379	4 138	3 048	4,2
30 - 40	89 439	3 867	5 173	9 365	9 661	8 599	7 230	14 928	18 082	12 534	7,9
40 - 50	116 520	5 245	6 883	12 760	12 933	10 826	8 598	14 379	12 427	32 469	9,9
50 - 65	88 670	3 735	5 330	10 175	10 412	9 207	7 722	11 850	9 701	20 538	10,0
65 und älter	25 184	1 018	1 521	3 242	2 890	2 394	2 072	3 543	3 014	5 490	9,8
Zusammen	532 826	52 275	45 036	80 871	68 379	59 739	42 584	60 052	49 687	74 203	6,8
Durchschnittsalter	34,5	20,0	26,5	28,3	32,3	33,4	37,3	40,4	42,0	47,6	X
Hilfe zur Pflege											
Männlich											
unter 18	975	132	185	175	212	140	59	31	40	1	2,8
18 - 40	4 610	453	495	685	1 024	541	293	293	508	318	5,1
40 - 50	7 239	746	968	1 170	1 546	843	478	493	564	431	4,7
50 - 60	12 754	1 407	1 907	2 320	2 535	1 630	930	856	670	499	4,0
60 - 65	8 129	881	1 261	1 560	1 444	1 133	614	618	370	248	3,8
65 - 70	13 309	1 554	2 229	2 487	2 206	1 936	953	953	552	439	3,8
70 - 75	12 931	1 371	2 073	2 450	2 136	1 900	994	968	592	447	3,9
75 - 80	10 172	1 183	1 637	2 094	1 721	1 386	696	616	455	384	3,8
80 - 85	6 788	891	1 152	1 467	1 137	914	424	334	235	234	3,5
85 - 90	3 959	569	681	870	700	587	209	152	103	88	3,0
90 und älter	2 331	324	398	533	388	370	131	100	58	29	2,9
Zusammen	83 197	9 511	12 986	15 811	15 049	11 380	5 781	5 414	4 147	3 118	3,9
Durchschnittsalter	65,5	66,4	66,6	66,9	64,1	66,4	65,3	64,9	60,7	62,3	X
Weiblich											
unter 18	753	108	133	140	161	90	49	23	44	5	3,0
18 - 40	3 405	301	379	449	765	395	201	227	437	251	5,3
40 - 50	5 288	539	699	835	1 050	668	358	371	440	328	4,8
50 - 60	8 783	875	1 172	1 511	1 701	1 185	659	676	558	446	4,5
60 - 65	6 080	606	908	1 059	1 151	840	460	423	364	269	4,3
65 - 70	11 842	1 278	1 926	2 224	2 043	1 722	813	780	568	488	3,9
70 - 75	16 458	1 825	2 763	3 055	2 835	2 339	1 231	1 113	713	584	3,8
75 - 80	21 897	2 622	3 599	4 476	3 748	3 224	1 453	1 248	890	637	3,6
80 - 85	32 572	4 033	5 402	7 025	5 779	5 093	2 136	1 530	875	699	3,2
85 - 90	34 349	4 232	5 599	7 537	6 070	5 662	2 395	1 588	752	514	3,0
90 und älter	34 567	3 452	4 928	7 016	6 096	6 523	3 065	2 120	989	378	3,3
Zusammen	175 994	19 871	27 508	35 327	31 399	27 741	12 820	10 099	6 630	4 599	3,5
Durchschnittsalter	78,9	79,1	79,2	79,9	78,3	80,5	79,7	77,8	72,3	71,2	X
Insgesamt											
unter 18	1 728	240	318	315	373	230	108	54	84	6	2,9
18 - 40	8 015	754	874	1 134	1 789	936	494	520	945	569	5,2
40 - 50	12 527	1 285	1 667	2 005	2 596	1 511	836	864	1 004	759	4,7
50 - 60	21 537	2 282	3 079	3 831	4 236	2 815	1 589	1 532	1 228	945	4,2
60 - 65	14 209	1 487	2 169	2 619	2 595	1 973	1 074	1 041	734	517	4,0
65 - 70	25 151	2 832	4 155	4 711	4 249	3 658	1 766	1 733	1 120	927	3,8
70 - 75	29 389	3 196	4 836	5 505	4 971	4 239	2 225	2 081	1 305	1 031	3,8
75 - 80	32 069	3 805	5 236	6 570	5 469	4 610	2 149	1 864	1 345	1 021	3,6
80 - 85	39 360	4 924	6 554	8 492	6 916	6 007	2 560	1 864	1 110	933	3,2
85 - 90	38 308	4 801	6 280	8 407	6 770	6 249	2 604	1 740	855	602	3,0
90 und älter	36 898	3 776	5 326	7 549	6 484	6 893	3 196	2 220	1 047	407	3,2
Zusammen	259 191	29 382	40 494	51 138	46 448	39 121	18 601	15 513	10 777	7 717	3,6
Durchschnittsalter	74,6	75,0	75,1	75,9	73,7	76,4	75,2	73,3	67,8	67,6	X

*) Empfänger/-innen, bei denen kein Ende der Leistungsgewährung angegeben wurde.

**) Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 7.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten am Jahresende 2007

Land	Empfänger/-innen insgesamt ¹⁾	Davon							Nachrichtlich:	
		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII)	Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII) -unmittelbar vom Sozialamt-	Anspruchsbe-rechtigte auf Hilfen zur Gesundheit über die Kranken-kassen gem. § 264 SGB V
		zusammen ¹⁾	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen	zusammen ¹⁾	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen			
Baden-Württemberg	90 552	55 891	13 295	45 623	30 039	4 617	25 462	3 567	1 609	4 856
Bayern	124 398	84 587	24 067	61 840	35 131	5 412	29 742	3 218	4 599	15 857
Berlin	47 101	20 119	10 123	10 000	23 667	13 072	11 025	4 319	168	4 023
Brandenburg	28 486	20 837	6 005	15 278	6 489	1 860	4 642	1 175	539	2 350
Bremen 2)	9 935	5 321	1 732	3 591	4 342	1 673	2 670	517	79	2 352
Hamburg 3)	26 389	13 201	7 311	7 083	11 395	5 815	5 762	4 813	3 845	2 992
Hessen	62 696	38 866	15 241	26 918	19 478	5 648	13 918	4 082	2 826	23 468
Mecklenburg-Vorpommern	23 941	17 174	4 412	13 121	5 693	1 602	4 095	983	514	956
Niedersachsen	99 879	66 410	16 310	51 153	28 660	5 236	23 442	3 636	2 356	5 122
Nordrhein-Westfalen 4)	159 660	99 359	24 922	80 224	51 590	8 862	42 780	5 479	4 591	17 165
Rheinland-Pfalz	38 541	22 997	4 415	19 070	13 069	2 409	10 662	1 769	1 760	1 508
Saarland 5)	11 889	7 694	2 485	5 209	3 504	825	2 681	628	95	1 117
Sachsen	46 793	32 853	9 002	24 998	11 484	3 497	8 003	2 372	386	2 282
Sachsen-Anhalt	26 452	19 513	2 656	17 312	6 536	943	5 599	442	637	2 046
Schleswig-Holstein	35 574	23 845	8 031	17 514	10 539	1 570	9 037	924	1 241	3 828
Thüringen	23 361	17 941	4 484	13 940	5 085	1 026	4 064	433	182	621
Deutschland	855 647	546 608	154 491	412 874	266 701	64 067	203 584	38 357	25 427	90 543

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Aufgrund eines Softwareproblems liegen für Bremen nur Schätzwerte vor.

3) Vermuteter Erfassungsfehler bzgl. Hilfen zur Gesundheit / Anspruchsberechtigung nach § 264 SGB V.

4) Untererfassung bei der Hilfe zur Pflege. Zum Stichtag am Jahresende fehlen ca. 14 000 Fälle

5) Untererfassung bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen außerhalb von Einrichtungen (ca. 700 Fälle)

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 7.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten am Jahresende 2006

Land	Empfänger/-innen insgesamt ¹⁾	Davon							Nachrichtlich:	
		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII)	Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII) -unmittelbar vom Sozialamt-	Anspruchsbe-rechtigte auf Hilfen zur Gesundheit über die Kranken-kassen gem. § 264 SGB V
		zusammen ¹⁾	davon		zusammen ¹⁾	davon				
			Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen		Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen			
Baden-Württemberg	85 480	52 485	11 786	43 359	28 135	3 740	24 473	2 853	2 577	5 330
Bayern	124 899	85 628	26 595	60 840	33 443	5 157	28 293	2 891	6 329	16 264
Berlin	49 404	21 768	11 021	11 247	23 236	11 999	11 587	3 853	5 373	4 862
Brandenburg	28 059	20 881	5 791	15 422	5 879	1 493	4 394	899	980	1 968
Bremen 2)	9 415	4 402	2 066	2 336	4 398	1 559	2 839	257	358	2 032
Hamburg 3)	23 405	11 597	6 305	6 272	9 779	4 537	5 386	4 183	341	22 465
Hessen	62 380	37 717	14 940	25 470	18 975	4 410	14 593	3 827	4 264	20 759
Mecklenburg-Vorpommern	21 972	15 534	3 760	12 110	5 428	1 510	3 931	777	722	1 046
Niedersachsen	96 453	63 220	15 072	49 380	27 997	6 061	21 969	3 637	3 322	5 301
Nordrhein-Westfalen 4)	170 499	93 782	21 396	77 017	67 909	10 076	57 912	4 666	6 327	19 976
Rheinland-Pfalz	36 602	21 864	4 143	17 924	12 225	2 035	10 191	1 670	1 634	1 797
Saarland 5)	13 079	8 767	2 259	6 508	3 581	766	2 818	553	213	915
Sachsen	43 695	30 890	7 968	23 907	10 857	3 124	7 752	1 750	465	2 504
Sachsen-Anhalt	25 682	18 396	2 139	16 631	6 516	1 186	5 334	432	1 173	2 034
Schleswig-Holstein	33 221	22 046	7 084	16 437	9 917	1 627	8 292	771	1 221	3 202
Thüringen	21 787	16 688	3 894	13 285	4 788	1 212	3 584	307	361	749
Deutschland	846 032	525 665	146 219	398 145	273 063	60 492	213 348	33 326	35 660	111 204

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Aufgrund eines Softwareproblems liegen für Bremen nur Schätzwerte vor.

3) Wert bzgl. Anspruchsberechtigung gem. 264 SGB V aufgrund eines Softwarefehlers bei der Berichtsstelle überhöht

4) Übererfassung der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Einrichtungen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 8.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten im Laufe des Berichtsjahres 2007

Land	Empfänger/-innen insgesamt ¹⁾	Davon								Nachrichtlich:
		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII)	Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII) -unmittelbar vom Sozialamt-	Anspruchsbe-rechtigte auf Hilfen zur Gesundheit über die Kranken-kassen gem. § 264 SGB V
		zusammen ¹⁾	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen	zusammen ¹⁾	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen			
Baden-Württemberg	107 671	63 857	19 009	48 764	35 183	6 253	29 695	6 895	2 834	5 413
Bayern	171 583	115 945	49 200	70 811	44 013	6 790	37 365	9 730	11 066	18 560
Berlin	69 475	29 887	17 794	15 010	32 673	18 638	15 089	8 935	837	5 032
Brandenburg	34 883	24 497	8 442	16 749	8 083	2 396	5 713	2 181	998	2 744
Bremen 2)	13 637	6 825	2 857	3 968	5 934	2 255	3 679	682	196	3 136
Hamburg 3)	33 173	15 763	8 908	8 789	14 545	7 242	8 006	7 241	7 153	3 483
Hessen	78 344	45 920	21 407	29 384	25 467	7 968	17 923	6 753	4 209	27 535
Mecklenburg-Vorpommern	29 811	20 438	6 263	14 802	6 896	1 972	4 939	2 095	1 127	1 246
Niedersachsen	125 935	81 006	26 194	57 932	36 413	6 676	29 852	7 300	4 534	5 770
Nordrhein-Westfalen 4)	230 173	125 730	46 414	86 385	86 746	18 681	68 209	12 046	10 442	27 273
Rheinland-Pfalz	47 621	27 440	5 728	22 466	15 692	2 824	12 912	3 221	2 952	2 150
Saarland 5)	16 561	10 181	4 401	5 813	4 855	1 369	3 495	1 576	142	1 303
Sachsen	58 623	39 587	12 738	28 671	13 832	4 289	9 629	5 229	774	2 573
Sachsen-Anhalt	31 842	21 761	3 880	18 923	8 164	1 153	7 069	1 878	1 918	2 274
Schleswig-Holstein	44 269	29 379	11 982	20 668	12 921	2 051	11 066	1 487	2 554	4 104
Thüringen	27 780	20 948	6 552	15 373	5 954	1 235	4 731	948	274	674
Deutschland	1 121 381	679 164	251 769	464 508	357 371	91 792	269 372	78 197	52 010	113 270

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Aufgrund eines Softwareproblems liegen für Bremen nur Schätzwerte vor.

3) Vermuteter Erfassungsfehler bzgl. Hilfen zur Gesundheit / Anspruchsberechtigung nach § 264 SGB V.

4) Untererfassung bei der Hilfe zur Pflege, im Laufe des Jahres fehlen ca. 14 500 Fälle

5) Untererfassung der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen außerhalb von Einrichtungen (ca. 700 Fälle)

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 8.2 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII
nach ausgewählten Hilfearten im **Laufe des Berichtsjahres 2007**
- Empfänger/-innen je 1000 Einwohner*) -

Land	Empfänger/-innen insgesamt ¹⁾	Davon								Nachrichtlich:
		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII)	Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII) -unmittelbar vom Sozialamt-	Anspruchsbe-rechtigte auf Hilfen zur Gesundheit über die Krankenkassen gem. § 264 SGB V
		zusammen ¹⁾	davon		zusammen ¹⁾	davon				
			Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen		Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen			
Empfänger/-innen je 1 000 Einwohner*)										
Baden-Württemberg	10,0	5,9	1,8	4,5	3,3	0,6	2,8	0,6	0,3	0,5
Bayern	13,7	9,3	3,9	5,7	3,5	0,5	3,0	0,8	0,9	1,5
Berlin	20,4	8,8	5,2	4,4	9,6	5,5	4,4	2,6	0,2	1,5
Brandenburg	13,7	9,6	3,3	6,6	3,2	0,9	2,2	0,9	0,4	1,1
Bremen 2)	20,6	10,3	4,3	6,0	8,9	3,4	5,5	1,0	0,3	4,7
Hamburg 3)	18,8	8,9	5,1	5,0	8,3	4,1	4,5	4,1	4,1	2,0
Hessen	12,9	7,6	3,5	4,8	4,2	1,3	3,0	1,1	0,7	4,5
Mecklenburg-Vorpommern	17,7	12,1	3,7	8,8	4,1	1,2	2,9	1,2	0,7	0,7
Niedersachsen	15,8	10,2	3,3	7,3	4,6	0,8	3,7	0,9	0,6	0,7
Nordrhein-Westfalen 4)	12,8	7,0	2,6	4,8	4,8	1,0	3,8	0,7	0,6	1,5
Rheinland-Pfalz	11,8	6,8	1,4	5,5	3,9	0,7	3,2	0,8	0,7	0,5
Saarland 5)	15,9	9,8	4,2	5,6	4,7	1,3	3,4	1,5	0,1	1,3
Sachsen	13,8	9,3	3,0	6,8	3,3	1,0	2,3	1,2	0,2	0,6
Sachsen-Anhalt	13,1	9,0	1,6	7,8	3,4	0,5	2,9	0,8	0,8	0,9
Schleswig-Holstein	15,6	10,4	4,2	7,3	4,6	0,7	3,9	0,5	0,9	1,4
Thüringen	12,1	9,1	2,8	6,7	2,6	0,5	2,1	0,4	0,1	0,3
Deutschland	13,6	8,3	3,1	5,6	4,3	1,1	3,3	1,0	0,6	1,4

*) Bevölkerungsstand: Durchschnittliche Bevölkerung im Laufe des Jahres 2007

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Aufgrund eines Softwareproblems liegen für Bremen nur Schätzwerte vor.

3) Vermuteter Erfassungsfehler bzgl. Hilfen zur Gesundheit / Anspruchsberechtigung nach § 264 SGB V.

4) Untererfassung bei der Hilfe zur Pflege, im Laufe des Jahres fehlen ca. 14 500 Fälle.

5) Untererfassung bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen außerhalb von Einrichtungen (ca. 700 Fälle).

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 8.3 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten im Laufe des Berichtsjahres 2006

Land	Empfänger/- innen insgesamt ¹⁾	Davon							Nachrichtlich:	
		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Über- windung beson- derer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in ande- ren Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII)	Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII) -unmittelbar vom Sozialamt-	Anspruchsbe- rechtigte auf Hilfen zur Gesundheit über die Kranken- kassen gem. § 264 SGB V
		zusammen ¹⁾	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen	zusammen ¹⁾	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen			
Baden-Württemberg	103 522	60 113	17 517	46 235	33 670	5 411	28 467	7 182	3 946	5 650
Bayern	164 510	109 045	44 485	68 316	42 645	6 676	35 991	9 218	13 431	18 191
Berlin	69 853	28 919	19 921	14 054	33 356	18 342	15 973	8 004	7 291	6 356
Brandenburg	34 811	25 132	8 595	17 093	7 602	2 200	5 419	2 242	1 248	2 092
Bremen 2)	11 785	4 890	2 418	2 472	6 016	2 102	3 914	339	540	2 711
Hamburg 3)	29 721	14 065	9 138	7 676	13 118	5 956	7 807	11 819	911	22 756
Hessen	80 238	45 762	20 707	29 061	26 381	7 586	18 861	6 972	5 659	25 435
Mecklenburg-Vorpommern	26 960	18 627	5 161	14 025	6 431	1 828	4 618	1 626	1 066	1 149
Niedersachsen	119 419	75 872	23 051	55 019	35 163	8 517	27 296	6 526	5 008	5 689
Nordrhein-Westfalen 4)	238 382	117 441	38 463	84 408	102 733	17 900	84 979	10 677	12 087	29 386
Rheinland-Pfalz	45 955	25 277	5 453	20 218	15 116	2 606	12 519	3 159	3 703	2 403
Saarland 5)	18 575	12 343	5 052	7 756	4 716	1 312	3 426	1 351	352	960
Sachsen	55 562	37 288	11 508	27 694	13 537	4 017	9 560	4 773	939	2 964
Sachsen-Anhalt	31 026	20 677	3 122	18 391	8 227	1 557	6 739	1 787	2 336	2 520
Schleswig-Holstein	41 460	27 458	11 235	19 535	11 875	2 080	9 889	1 249	2 566	3 504
Thüringen	26 515	20 155	6 230	14 937	5 569	1 445	4 139	703	563	825
Deutschland	1 098 294	643 064	232 056	446 890	366 155	89 535	279 597	77 627	61 646	132 591

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Aufgrund eines Softwareproblems liegen für Bremen nur Schätzwerte vor.

3) Übererfassung der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Einrichtungen

Anhang:

Qualitätsberichte

- Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe
- Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
- Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe



Erscheinungsfolge des Qualitätsberichts: unregelmäßig
Erschienen im: im Oktober 2008

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe: VIII B, Telefon: +49 (0) 228 99/643 8953, Fax: +49 (0) 228 99/643 8994 oder E-Mail:
sozialhilfe@destatis.de

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 3

- *Bezeichnung der Statistik:* Statistik über Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII.
- *Berichtszeitraum:* 1. Januar bis 31. Dezember des Berichtsjahres.
- *Erhebungstermin:* Zum Ende des abgelaufenen Berichtsjahres.
- *Periodizität:* jährlich
- *Regionale Gliederung:* Bundesgebiet, Länder, Kreise und kreisfreie Städte
- *Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten:* Die Erhebung wird als Vollerhebung durchgeführt. Erhebungseinheiten sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände.
- *Rechtsgrundlagen:* Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII)

2 Zweck und Ziele der Statistik

Seite 3

- *Erhebungsinhalte:* Die Erhebung erstreckt sich auf die Ausgaben und Einnahmen nach dem SGB XII.
- *Zweck der Statistik:* Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des SGB XII bereitgestellt werden.
- *Hauptnutzer der Statistik:* Parlamentarische Gremien in Bund und Ländern, Bundes- und Länderministerien, Medien, Verbände, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit.

3 Erhebungsmethodik

Seite 4

- *Art der Datengewinnung:* Vollerhebung bei den örtlichen und überörtlichen Trägern der Sozialhilfe.
- *Erhebungsinstrumente und Berichtsweg:* Die Statistik wird als Sekundärstatistik von Verwaltungsdaten erhoben. Die Statistischen Landesämter bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen bis auf Landesebene auf. Aus den gesamten Länderergebnissen stellt das Statistische Bundesamt die Bundesergebnisse zusammen.

4 Genauigkeit

Seite 5

- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* Die Erhebung der Statistik, die als Vollerhebung durchgeführt wird, ist von hoher Aussagekraft und Qualität.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 5

- *Aktualität:* Die Bundesergebnisse der Stichtagserhebung werden ca. 7 bis 8 Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.
- *Pünktlichkeit:* Die geplanten Veröffentlichungstermine werden in der Regel eingehalten.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Seite 6

- *Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit:* Die Erhebungsmethoden und –abläufe (insbesondere die zugrunde liegenden Definitionen) sind in allen Ländern einheitlich. Die Daten sind somit räumlich vergleichbar.
- *Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben:* Für die Statistiken der Jahre 1994 bis einschließlich 2004 ist eine zeitliche Vergleichbarkeit gegeben. Durch die Änderung des Erhebungskonzeptes sowie die deutliche Reduktion der Fallzahlen ab 2005 ist eine zeitliche Vergleichbarkeit mit den Statistiken vor 2005 nicht mehr gegeben.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Seite 6

- *Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen:* Asylbewerberleistungen und sonstige nach dem AsylbLG berechnete Leistungen erhalten seit dem 1. November 1993 bei Bedürftigkeit anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. Die Ausgaben für diese Leistungen werden seitdem in einer separaten Aufwandsstatistik erfasst und veröffentlicht. Ausgaben für Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) wurden in den Berichtsjahren 2003 und 2004 im Rahmen einer eigenständigen Statistik erfasst. Ab 2005 werden die Ausgaben für diese Hilfeart im Rahmen der Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII erfasst und veröffentlicht.

8 Weitere Informationsquellen

Seite 6

- *Publikationswege, Bezugsadresse:*
<http://www.destatis.de>
- *Kontaktadresse:*
Statistisches Bundesamt, Gruppe VIII B 3, Tel.: 01888/644 – 8953, E-Mail: sozialhilfe@destatis.de

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

Statistik über Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII, EVAS-Nr.: 22111.

1.2 Berichtszeitraum

1. Januar bis 31. Dezember des Berichtsjahres.

1.3 Erhebungstermin

Zum Ende des abgelaufenen Berichtsjahres.

1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

jährlich

1.5 Regionale Gliederung

Bundesgebiet, Länder, Kreise und kreisfreie Städte

1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Die Erhebung wird als Vollerhebung durchgeführt.

1.7 Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten sind zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände.

1.8 Rechtsgrundlagen

1.8.1 EU-Recht

entfällt

1.8.2 Bundesrecht

Die Rechtsgrundlage für die Erhebung bildet § 121 Nr. 2 des zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) –Sozialhilfe- (Artikel 1 des Gesetzes vom 27. Dezember 2003 (BGBl. I S. 3022), das zuletzt durch Artikel 2 d des Gesetzes vom 24. September 2008 (BGBl. I S. 1874 f.) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246). Erhoben werden die Angaben zu § 122 Abs. 4 SGB XII.

1.8.3 Landesrecht

entfällt

1.8.4 Sonstige Grundlagen

entfällt

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach §16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach §16 Abs.6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

In der jährlichen Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII werden jeweils separat erfasst die Ausgaben und Einnahmen für die

- Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII)
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)
- Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII)
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII).

Ferner werden die Ausgaben der Sozialhilfeträger für Erstattungen an die Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung gemäß § 264 Abs. 7 SGB V erfasst.

Nicht erfasst werden

- die Erstattungen von Aufwendungen der Sozialhilfeträger untereinander;
- die Erstattungen (Zuweisungen) von Bund, Ländern und Gemeinden/Gemeindeverbänden;
- der Zuschussbedarf der eigenen Einrichtungen und die Zuweisungen/Zuschüsse an fremde Einrichtungen der Sozialhilfe und an Verbände und Organisationen sowie allgemeine Kosten der Schaffung, Förderung und Erhaltung von Einrichtungen der Sozialhilfe;
- die Verwaltungskosten der Sozialhilfeträger und sonstigen Stellen; nur soweit Verwaltungskosten in den Leistungen der Sozialhilfe, z.B. in den Pflegesätzen von Einrichtungen, enthalten sind, werden sie unter den betreffenden Leistungen mit nachgewiesen;
- die Aufwendungen für Asylbewerber nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG), auch wenn es sich gem. § 2 AsylbLG um entsprechende Leistungen des SGB XII handelt;
- die Aufwendungen für Wohn- und Durchgangslager sowie für allgemeine Maßnahmen der Umsiedlung von Vertriebenen und der Auswanderung;
- die Kosten der erzieherischen Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), auch wenn Leistungen nach den Vorschriften des SGB XII auf der Rechtsgrundlage des § 35a KJHG erbracht werden;
- die Leistungen der Kriegsopferfürsorge gem. Bundesversorgungsgesetz (BVG) und entsprechende Leistungen für Berechtigte nach anderen Gesetzen, die das BVG für anwendbar erklären.

2.2 Zweck der Statistik

Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des SGB XII bereitgestellt werden. Die Angaben werden ferner für die weitere Planung und Fortentwicklung des SGB XII benötigt.

2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Zu den Hauptnutzern der Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII zählen die parlamentarischen Gremien in Bund und Ländern und die Bundes- und Länderministerien (auf Bundesebene insbesondere das Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und die Kommunalverwaltungen. Daneben zählen natürlich auch die Medien, Verbände, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit zu den Nutzern der Statistik.

2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Die Interessen der Hauptnutzer finden auf verschiedenen Wegen Berücksichtigung. Die von Seiten der Ministerien gewünschten Veränderungen im bestehenden Erhebungsprogramm lassen sich mittels Gesetzesänderungen umsetzen. Darüber hinaus sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie die Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach §4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät. Fachspezifische Fragen oder Anregungen können dabei in dem vom Statistischen Beirat eingesetzten Fachausschuss für Sozialstatistik eingebracht werden.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Die Erhebung der Bundesstatistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII wird jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr als Vollerhebung durchgeführt. Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht. Die Auskunftsverpflichtung ergibt sich aus §125 SGB XII in Verbindung mit §15 BStatG. Hiernach sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit sie Aufgaben nach SGB XII wahrnehmen, auskunftspflichtig.

3.2 Stichprobenverfahren

entfällt

3.2.1 Stichprobendesign

entfällt

3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

entfällt

3.2.3 Schichtung der Stichprobe

entfällt

3.2.4 Hochrechnung

entfällt

3.3 Saisonbereinigungsverfahren

entfällt

3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe wird als Sekundärstatistik erhoben, bei der bereits vorliegende Verwaltungsdaten statistisch aufbereitet werden. Ferner handelt es sich um eine dezentrale Statistik, d.h. das Statistische Bundesamt entwickelt das Erhebungs- und Aufbereitungskonzept und bereitet Organisation sowie Technik vor, die Statistischen Ämter der Länder führen die Erhebung durch. Die Statistischen Landesämter bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen bis auf Landesebene auf. Aus den gesamten Länderergebnissen stellt das Statistische Bundesamt die Bundesergebnisse zusammen.

3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

entfällt

3.6 Dokumentation des Fragebogens

Fragebogen kann auf Nachfrage angefordert werden.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Meldung zur Aufwandsstatistik wird durch die Abstimmung der Erhebungsunterlagen mit der kommunalen Haushaltssystematik erleichtert.

Zudem finden umfangreiche Plausibilitätsprüfungen und eine durchgehende Qualitätskontrolle durch die Statistischen Ämter statt. Insofern sind die Ergebnisse, zumal die Statistik als Vollerhebung durchgeführt wird, von hoher Aussagekraft und Qualität.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

entfällt

4.2.1 Standardfehler

entfällt

4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

entfällt

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

entfällt

4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

entfällt

4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

entfällt

4.3.4 Imputationsmethoden

entfällt

4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

entfällt

4.4 Laufende Revisionen

entfällt

4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

entfällt

4.4.2 Gründe für Revisionen

entfällt

4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

entfällt

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

entfällt

5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Die Erhebung findet am Ende des Berichtsjahres durch die zuständigen Stellen statt. Spätestens zum 31. März des dem Berichtsjahr folgenden Jahres sind die Daten an die jeweiligen Statistischen Landesämter weiter zu leiten. Die Bundesergebnisse der Erhebung werden in der Regel 7 bis 8 Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Auf Länderebene erfolgt die Datenveröffentlichung üblicherweise früher. Die geplanten Veröffentlichungstermine werden in der Regel eingehalten.

5.3 Pünktlichkeit

Die geplanten Veröffentlichungstermine werden in der Regel eingehalten.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Die Erhebungsmethoden und –abläufe (insbesondere die zugrunde liegenden Definitionen) sind in allen Ländern einheitlich. Die Daten sind somit räumlich vergleichbar.

6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Im Erhebungskonzept haben sich für die Jahre 1994 bis 2004 keine wesentlichen Änderungen ergeben. Für diesen Zeitraum ist daher eine zeitliche Vergleichbarkeit gegeben.

Seit dem Berichtsjahr 2005 erfolgt bei einzelnen (Unter-)Hilfearten – insbesondere bei der Hilfe zur Pflege sowie der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen – eine wesentlich differenzierte Erfassung der Ausgabenpositionen als bisher. Zumindest bei Betrachtung der Haupthilfearten dürfte die zeitliche Vergleichbarkeit jedoch weitgehend möglich sein.

Mit der Neugestaltung des Sozialhilferechts zum 1.1.2005 ändert sich insbesondere bei der Hilfe zum Lebensunterhalt der Kreis der Anspruchsberechtigten. Hilfe zum Lebensunterhalt in der Sozialhilfe nach dem SGB XII erhalten seitdem nur noch nicht erwerbsfähige Personen, die sonst bei Bedürftigkeit keine andere Leistung erhalten. Durch die deutliche Reduktion der Fallzahlen und damit der für diese Hilfeart verbundenen Ausgaben ist eine zeitliche Vergleichbarkeit mit den Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt bis einschließlich 2004 stark eingeschränkt.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

7.1 Input für andere Statistiken

entfällt

7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Seit dem 1. November 1993 erhalten Asylbewerber und sonstige nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) berechnete Personen bei Bedürftigkeit anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. Die Ausgaben für Leistungen nach dem AsylbLG werden seitdem in einer separaten Aufwandsstatistik erfasst und veröffentlicht.

Die Ausgaben für Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) wurden in den Berichtsjahren 2003 und 2004 im Rahmen einer eigenständigen Statistik erfasst. Durch Einordnung des bis dahin eigenständigen Grundsicherungsgesetzes (GSiG) in das SGB XII ab 2005 werden die Ausgaben für diese Hilfeart im Rahmen der Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII erfasst und veröffentlicht.

Insgesamt erfolgt die Erfassung der einzelnen (Unter-)Hilfearten im Rahmen der Aufwandstatistik analog zur Erfassung in den Empfängerstatistiken (Empfänger von Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII, Empfänger von Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII, Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII).

8 Weitere Informationsquellen

8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

Die Bundesergebnisse der Statistik über Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII werden jährlich sowohl online als auch in gedruckter Form veröffentlicht.

Kostenfreies Datenangebot:

- Basisdaten: Ausgaben der Sozialhilfe (brutto) – Zeitreihe -;
- Basisdaten: Einnahmen, Brutto- und Nettoausgaben – Zeitreihe -;
- Basisdaten: Nettoausgaben der Sozialhilfe – insgesamt nach Bundesländern (<http://www.destatis.de>)
- Fachserie 13, Reihe 2 „Sozialleistungen - Sozialhilfe nach dem SGB XII“ (<http://www.destatis.de>)

Kostenpflichtiges Datenangebot:

- Wirtschaft und Statistik
(<http://www.destatis.de>)

Gedruckte Veröffentlichung:

- Statistisches Bundesamt: „Wirtschaft und Statistik“, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt: „Statistisches Jahrbuch“, Wiesbaden
- Faltblatt „Sozialhilfe in Deutschland“

8.2 Kontaktinformation

Statistisches Bundesamt
Gruppe VIIIB „Soziales“
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Tel.: 0 18 88/6 44 89 53
Fax.: 0 18 88/6 44 89 94
E-Mail: sozialhilfe@destatis.de

Ansprechpartner ist Frau Leis (Tel. 01888/644-8146).

8.3 Weiterführende Veröffentlichungen
entfällt

Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzzeitempfänger)



Erscheinungsfolge des Qualitätsberichts: unregelmäßig
Erschienen im: Oktober 2008

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe: VIII B, Telefon: +49 (0) 228 99/643 8953, Fax: +49 (0) 228 99/643 8994 oder E-Mail:
sozialhilfe@destatis.de

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 3

- *Bezeichnung der Statistik:* Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzzeitempfänger)
- *Berichtszeitraum:* Bestandserhebung zum 31. Dezember des Berichtsjahres, Zu- und Abgangsstatisik mit vierteljährlicher Meldung
- *Erhebungstermin:* Bestandserhebung erfolgt zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres. Zu- und Abgangsstatisik: Erster Tag eines Quartals
- *Periodizität:* jährlich
- *Regionale Gliederung:* Bundesgebiet, Länder, Kreise/ kreisfreie Städte
- *Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten:* Die Erhebungen werden als Vollerhebung durchgeführt. Erhebungseinheiten sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände.
- *Rechtsgrundlagen:* Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII)

2 Zweck und Ziele der Statistik

Seite 3

- *Erhebungsinhalte:* Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden.
- *Zweck der Statistik:* Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger/-innen bereitgestellt werden.
- *Hauptnutzer der Statistik:* Parlamentarischen Gremien in Bund und Ländern, Bundes- und Länderministerien, Medien, Verbände, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit.

3 Erhebungsmethodik

Seite 4

- *Art der Datengewinnung:* Vollerhebung bei den örtlichen und überörtlichen Trägern der Sozialhilfe.
- *Erhebungsinstrumente und Berichtsweg:* Die Statistik wird als Sekundärstatistik von Verwaltungsdaten erhoben. Die Statistischen Landesämter bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen bis auf Landesebene auf. Aus den gesamten Länderergebnissen stellt das Statistische Bundesamt die Bundesergebnisse zusammen.

4 Genauigkeit

Seite 5

- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* Die Ergebnisse der Statistik, die als Vollerhebung durchgeführt wird, ist von hoher Aussagekraft und Qualität.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 6

- *Aktualität:* Die Bundesergebnisse der Stichtagserhebung werden ca. 9 bis 10 Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.
- *Pünktlichkeit:* Die geplanten Veröffentlichungstermine werden in der Regel eingehalten.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Seite 6

- *Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit:* Die Erhebungsmethoden und -abläufe (insbesondere die zugrunde liegenden Definitionen) sind in allen Ländern einheitlich. Die Daten sind somit räumlich vergleichbar.
- *Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben:* Für die Statistiken der Jahre 1994 bis einschließlich 2004 ist eine zeitliche Vergleichbarkeit weitgehend gegeben. Durch die Änderung des Erhebungskonzeptes sowie die deutliche Reduktion der Fallzahlen ab 2005 ist eine zeitliche Vergleichbarkeit mit den Statistiken vor 2005 nicht mehr gegeben.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Seite 6

- *Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen:* Asylbewerber und sonstige nach dem AsylbLG berechnete Personen erhalten seit dem 1. November 1993 bei Bedürftigkeit anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. Das zum 1. Januar 2003 in Kraft getretene Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) sieht für ab 65-Jährige sowie dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren eine eigenständige soziale Leistung vor, welche den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt sicher stellt. Die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die Inhalte der Statistiken haben sich durch die Einordnung ins SGB XII im Wesentlichen nicht verändert.

8 Weitere Informationsquellen

Seite 7

- *Publikationswege, Bezugsadresse:*
<http://www.destatis.de>
- *Kontaktadresse:*
Statistisches Bundesamt, Gruppe VIII B 3, Tel.: 01888/644 - 89 53, E-Mail: sozialhilfe@destatis.de

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzzeitempfänger), EVAS-Nr.: 22122

1.2 Berichtszeitraum

Es wird eine Bestandserhebung zum 31. Dezember des Berichtsjahres durchgeführt. Zusätzlich zu dieser Stichtagserhebung werden von den Berichtsstellen vierteljährlich die Zu- und Abgänge gemeldet.

1.3 Erhebungstermin

Für die Datenlieferungen der Berichtsstellen an die Statistischen Landesämter zur **Zu- und Abgangsstatistik** gelten folgende Termine: I. Quartal: 01. Juni, II. Quartal: 01. September, III. Quartal: 01. Dezember, IV. Quartal: 01. März des Folgejahres.

Die **Bestandserhebung** erfolgt zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres. Die Bestandsdaten werden bis 1. März des Folgejahres von den Berichtsstellen an die Statistischen Landesämter geliefert.

1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

jährlich

1.5 Regionale Gliederung

Bundesgebiet, Länder, Kreise/ kreisfreie Städte

1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Die Erhebungen werden als Vollerhebung durchgeführt.

1.7 Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände.

1.8 Rechtsgrundlagen

1.8.1 EU-Recht

entfällt

1.8.2 Bundesrecht

Die Rechtsgrundlage für die Erhebung bildet § 121 Nr. 1 Buchstabe a des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) – Sozialhilfe – (Artikel 1 des Gesetzes vom 27. Dezember 2003 (BGBl. I S. 3022), das zuletzt durch Artikel 2 d des Gesetzes vom 24. September 2008 (BGBl. I S. 1874 f.) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246). Erhoben werden die Angaben zu § 122 Abs. 1 Nr. 1 SGB XII.

1.8.3 Landesrecht

entfällt

1.8.4 Sonstige Grundlagen

entfällt

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach §16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach §16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger/-innen von Einzelangaben sind.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden. Erfasst werden auch die Leistungsberechtigten, denen die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt weniger als einen Monat zur kurzfristigen Überbrückung gewährt wird (z.B. als Vorleistung für Rente etc.) sowie die Personen, die zunächst anteilige Monatssätze oder auch nur Barschecks u.a. provisorische Zahlungen erhalten, im folgenden Monat aber monatliche Regelsätze beziehen.

Mit dem Wegfall des bisherigen §27 Abs.3 Bundessozialhilfegesetz (BSHG) und der Einführung des neuen §35 SGB XII (Notwendiger Lebensunterhalt in Einrichtungen) sind ab 2005 auch diejenigen Leistungsberechtigten als Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt zu erfassen, denen für mindestens einen Monat Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII in einer Einrichtung gewährt wird.

Folgende Personen bzw. Hilfen werden im Rahmen dieser Statistik **nicht** berücksichtigt:

- Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, denen die Hilfe nicht nach monatlichen Regelsätzen, sondern nach Wochen-, Tages- bzw. anteiligen Monatssätzen ausgezahlt wird (diese sog. Kurzzeitempfänger, bei denen es sich i.d.R. um Nichtsesshafte handelt, werden in einer gesonderten Statistik zum Ende eines jeden Kalendervierteljahres erfasst);
- Leistungsberechtigte, die ausschließlich Leistungen nach §32 SGB XII (Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge) und/oder nach §33 SGB XII (Beiträge für die Vorsorge) erhalten;
- Leistungsberechtigte, die ausschließlich Leistungen nach §34 SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt in Sonderfällen) erhalten;
- Leistungsberechtigte, die ausschließlich Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII beziehen (diese Empfängergruppe wird ebenfalls in einer gesonderten Statistik erfasst);
- Empfänger/-innen pauschaler und ausschließlich einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt (§31 SGB XII);
- deutsche Empfänger/-innen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben;
- Empfänger/-innen von Leistungen aufgrund anderer Bestimmungen als nach dem SGB XII, z.B. nach landesrechtlichen Bestimmungen;
- Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (diese Empfängergruppe wird ebenfalls in einer gesonderten Statistik erfasst);
- Hilfen gem. §27 Abs. 3 SGB XII (z.B. Tätigkeiten, die von mobilen sozialen Diensten im Haushalt übernommen werden).

2.2 Zweck der Statistik

Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger/-innen bereitgestellt werden. Die Angaben werden ferner für die weitere Planung und Fortentwicklung des SGB XII benötigt.

Der Katalog der erfassten Merkmale ist breit. Es werden die klassischen personenbezogenen oder soziodemographischen Grunddaten (Geschlecht, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit, etc.) erhoben. Ferner werden auch detaillierte Angaben über die Art, Höhe und Dauer des Leistungsbezugs sowie Angaben über die Einkommenssituation erhoben.

Darüber hinaus werden im Rahmen einer Zu- und Abgangsstatistik Angaben bei Beginn und Ende der Leistungsgewährung erfasst. Mit Hilfe dieser Zu- und Abgangsstatistik sind insbesondere Aussagen zur Dynamik innerhalb der Hilfe zum Lebensunterhalt, zu den endgültigen Bezugsdauern sowie über die Gründe für das Ende der Hilfestellung möglich.

2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Zu den Hauptnutzern der Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt zählen die parlamentarischen Gremien in Bund und Ländern, Bundes- und Länderministerien (auf Bundesebene insbesondere das Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und die Kommunalverwaltungen. Daneben zählen natürlich auch die Medien, Verbände, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit zu den Nutzern der Statistik.

2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Die Interessen der Hauptnutzer finden auf verschiedenen Wegen Berücksichtigung. Die von Seiten der Ministerien gewünschten Veränderungen im bestehenden Erhebungsprogramm lassen sich mittels Gesetzesänderungen umsetzen. Darüber hinaus sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie die Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach §4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät. Fachspezifische Fragen oder Anregungen können dabei in dem vom Statistischen Beirat eingesetzten Fachausschuss für Sozialstatistik eingebracht werden.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Die Erhebung über die Bundesstatistik der Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt wird als Bestands-erhebung (Vollerhebung) jährlich zum 31. Dezember des Berichtsjahres durchgeführt. Die entsprechenden Angaben sind darüber hinaus von den Berichtsstellen jeweils bei Beginn und Ende der Leistungsgewährung sowie bei Änderung der Zusammensetzung der Personengemeinschaft gem. §19 SGB XII (Bedarfsgemeinschaft) zu liefern.

Die Auskunftspflicht ergibt sich aus §125 SGB XII in Verbindung mit §15 BStatG. Hiernach sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit sie Aufgaben nach diesem Gesetz wahrnehmen, auskunftspflichtig.

3.2 Stichprobenverfahren

entfällt

3.2.1 Stichprobendesign

entfällt

3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

entfällt

3.2.3 Schichtung der Stichprobe

entfällt

3.2.4 Hochrechnung

entfällt

3.3 Saisonbereinigungsverfahren

entfällt

3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Statistik der Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt wird als Sekundärstatistik erhoben, bei der bereits vorliegende Verwaltungsdaten statistisch aufbereitet werden. Des Weiteren handelt es sich um eine dezentrale Statistik, d.h. das Statistische Bundesamt entwickelt das Erhebungs- und Aufbereitungskonzept und bereitet Organisation sowie Technik vor, die Statistischen Ämter der Länder führen die Erhebung durch. Die Statistischen Landesämter bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen bis auf Landesebene auf. Aus den gesamten Länderergebnissen stellt das Statistische Bundesamt die Bundesergebnisse zusammen.

Für Zusatzaufbereitungen des Bundes stellen die Statistischen Ämter der Länder dem Statistischen Bundesamt jährlich Einzelangaben der Bestandserhebung aus einer Zufallsstichprobe mit einem Auswahlatz von 25% der Leistungsempfänger zur Verfügung.

3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

entfällt

3.6 Dokumentation des Fragebogens

Fragebogen kann auf Nachfrage angefordert werden.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Im Rahmen der Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt finden umfangreiche Plausibilitätsprüfungen und eine durchgehende Qualitätskontrolle statt. Insofern sind die Ergebnisse, zumal die Statistik als Vollerhebung durchgeführt wird, grundsätzlich von hoher Aussagekraft und Qualität.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

entfällt

4.2.1 Standardfehler

entfällt

4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

entfällt

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

entfällt

4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

entfällt

4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

entfällt

4.3.4 Imputationsmethoden

entfällt

4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

entfällt

4.4 Laufende Revisionen

entfällt

4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

entfällt

4.4.2 Gründe für Revisionen

entfällt

4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

entfällt

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

entfällt

5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Zum Jahresende erfolgt die Erhebung des Jahresendbestandes durch die zuständigen Stellen. Spätestens zum 1. März des dem Berichtsjahr folgenden Jahres sind die Daten an die jeweiligen Statistischen Landesämter weiter zu leiten. Die Bundesergebnisse der Stichtagserhebung werden ca. 9 bis 10 Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Die Ergebnisse der Zu- und Abgangstatistiken werden (jeweils aggregiert für 1 Kalenderjahr) parallel zu den Jahresbestandsdaten veröffentlicht. Auf Länderebene erfolgt die Datenveröffentlichung der Jahresbestandserhebung üblicherweise früher.

5.3 Pünktlichkeit

Die geplanten Veröffentlichungstermine werden in der Regel eingehalten.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Die Erhebungsmethoden und –abläufe (insbesondere die zugrunde liegenden Definitionen) sind in allen Ländern einheitlich. Die Daten sind somit räumlich vergleichbar.

6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Bei dem Erhebungskonzept haben sich für die Jahre 1994 bis 2004 nur kleinere Änderungen bei Methoden, Definitionen, Verfahren und Erhebungsinstrumente ergeben. Für die Statistiken der Jahre 1994 bis einschließlich 2004 ist daher eine zeitliche Vergleichbarkeit weitgehend gegeben.

Mit der Neugestaltung des Sozialhilferechts zum 1.1.2005 ändert sich insbesondere der Kreis der Anspruchsberechtigten. Hilfe zum Lebensunterhalt in der Sozialhilfe nach dem SGB XII erhalten seitdem nur noch nicht erwerbsfähige Personen, die sonst bei Bedürftigkeit keine andere Leistung erhalten. Im Zuge der Reform wurden Erhebungsmerkmale und Merkmalsausprägungen in der Statistik neu hinzugefügt bzw. werden ab dem Jahr 2005 nicht mehr erfasst. Die Merkmale Migrationshintergrund, Beschäftigung, Einschränkung der Leistung und Höhe des angerechneten Einkommens werden beispielsweise neu erhoben. Dagegen werden die Merkmale Erwerbsstatus, Schul- und Berufsausbildungsabschluss, besondere soziale Situation, Haupteinkommensart, Vorleistungsempfänger und Erst- oder Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit nicht mehr erhoben. Die Sozialhilfe bzw. die Hilfe zum Lebensunterhalt wird im Zuge dieser Reform wieder zu einem Sicherungssystem für eine relativ kleine Zahl von Anspruchsberechtigten. Durch die Änderung des Erhebungskonzeptes sowie die deutliche Reduktion der Fallzahlen ist eine zeitliche Vergleichbarkeit mit den Statistiken vor 2005 nicht mehr gegeben.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

7.1 Input für andere Statistiken

entfällt

7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Asylbewerber und sonstige nach dem AsylbLG berechnete Personen erhalten seit dem 1. November 1993 bei Bedürftigkeit anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. Durch diese Reform fielen im Jahr 1994 ca. 450.000 Personen aus dem Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt heraus und wechselten ins Asylbewerberleistungsrecht. 1994 wurden erstmals die Statistiken der Empfänger/-innen von Laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und die Statistik der Empfänger/-innen von Regelleistungen nach dem AsylbLG getrennt veröffentlicht.

Das zum 1. Januar 2003 in Kraft getretene Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) sieht für ab 65-Jährige sowie dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren eine

eigenständige soziale Leistung vor, welche den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt sicher stellt. Das GSiG ist der Sozialhilfe vorgelagert, so dass hilfebedürftige Personen zunächst Leistungen der Grundsicherung als vorrangige Sozialleistung erhalten.

Mit dem Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch vom 27. Dezember 2003 wurde das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) in das SGB XII eingeordnet, welches am 01.01.2005 in Kraft trat. Zum gleichen Zeitpunkt wurde das bis dahin geltende GSiG außer Kraft gesetzt. Im SGB XII sind die inhaltlichen Vorschriften, welche die Grundsicherung regeln, vor allem im 4. Kapitel "Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung" enthalten (§§ 41 bis 46 SGB XII). Die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die Inhalte der Statistiken haben sich durch die Einordnung ins SGB XII **im Wesentlichen nicht** verändert.

Zudem erhalten ab dem 1. Januar 2005 die bisherigen erwerbsfähigen Bezieher/-innen der Hilfe zum Lebensunterhalt Arbeitslosengeld II oder sonstige Leistungen nach dem neuen SGB II „Grundsicherung für Arbeitssuchende“. Auf Grund dieser umfangreichen Reform wurde eine Vielzahl von Empfänger/-innen aus der Sozialhilfe ausgegliedert und nunmehr in einer separaten Statistik über die Leistungen nach dem SGB II erfasst.

8 Weitere Informationsquellen

8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

Die Bundesergebnisse der Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt werden jährlich sowohl online als auch in gedruckter Form veröffentlicht.

Kostenfreies Datenangebot:

- Basisdaten: Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (<http://www.destatis.de>)
- Fachserie 13 Reihe 2 „Sozialleistungen – Sozialhilfe nach dem SGB XII“ (<http://www.destatis.de>)

Kostenpflichtiges Datenangebot:

- Wirtschaft und Statistik (<http://www.destatis.de>)

Gedruckte Veröffentlichung:

- Statistisches Jahrbuch, Wiesbaden
- Wirtschaft und Statistik, Wiesbaden
- Faltblatt „Sozialhilfe in Deutschland“

8.2 Kontaktinformation

Statistisches Bundesamt
Gruppe VIII B „Soziales“
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Tel.: 0 18 88/6 44 89 53
Fax.: 0 18 88/6 44 89 94
E-Mail: sozialhilfe@destatis.de

Ansprechpartner ist Herr Dorn (Tel. 01888/644-8534).

8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

entfällt

Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung



Erscheinungsfolge des Qualitätsberichts: unregelmäßig
Erschienen im: November 2008

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe: VIII B 3, Telefon: +49 (0) 228 99/643 8953, Fax: +49 (0) 228 99/643 8994 oder E-Mail:
sozialhilfe@destatis.de

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 3

- **Bezeichnung der Statistik:** Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- **Berichtszeitraum:** Es wird eine Bestandserhebung zum 31. Dezember des Berichtsjahres durchgeführt.
- **Erhebungstermin:** Die Bestandserhebung erfolgt zum 31. Dezember des Berichtsjahres.
- **Periodizität:** jährlich
- **Regionale Gliederung:** Bundesgebiet, Länder und Kreise/ kreisfreie Städte
- **Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten:** Die Erhebung wird als Vollerhebung durchgeführt. Erhebungseinheiten sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe (bis Ende 2004: Träger der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände.
- **Rechtsgrundlagen:** Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII)

2 Zweck und Ziele der Statistik

Seite 3

- **Erhebungsinhalte:** Die Erhebung erstreckt sich auf Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.
- **Zweck der Statistik:** Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) und Daten über den Personenkreis der Leistungsberechtigten bereitgestellt werden.
- **Hauptnutzer der Statistik:** Parlamentarische Gremien in Bund und Ländern, Bundes- und Länderministerien, Medien, Verbände, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit.

3 Erhebungsmethodik

Seite 4

- **Art der Datengewinnung:** Vollerhebung bei den örtlichen und überörtlichen Trägern der Sozialhilfe.
- **Erhebungsinstrumente und Berichtsweg:** Die Statistik wird als Sekundärstatistik von Verwaltungsdaten erhoben. Die Statistischen Landesämter bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen bis auf Landesebene auf. Aus den gesamten Länderergebnissen stellt das Statistische Bundesamt die Bundesergebnisse zusammen.

4 Genauigkeit

Seite 5

- **Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:** Die Ergebnisse der Statistik, die als Vollerhebung durchgeführt wird, ist von hoher Aussagekraft und Qualität.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 5

- **Aktualität:** Die Bundesergebnisse der Stichtagserhebung werden ca. 9 und 10 Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.
- **Pünktlichkeit:** Die geplanten Veröffentlichungstermine werden in der Regel eingehalten.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Seite 6

- **Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit:** Die Erhebungsmethoden und -abläufe (insbesondere die zugrunde liegenden Definitionen) sind in allen Ländern einheitlich. Die Daten sind somit räumlich vergleichbar.
- **Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben:** Mit dem Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch vom 27. Dezember 2003 wurde das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) in das SGB XII eingeordnet, welches am 1. Januar 2005 in Kraft trat. Zum gleichen Zeitpunkt wurde das bis dahin geltende GSiG außer Kraft gesetzt. Die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die Inhalte der Empfängerstatistik haben sich durch die Einordnung ins SGB XII im Wesentlichen nicht verändert. Für die Statistik ist daher eine zeitliche Vergleichbarkeit weitgehend gegeben.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Seite 7

- **Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen:** Die Leistungen der Grundsicherung (bis Ende 2004 nach dem GSiG, seit 1. Januar 2005 nach dem 4. Kapitel des SGB XII) sind der Hilfe zum Lebensunterhalt vorgelagert, so dass hilfebedürftige Personen zunächst Leistungen der Grundsicherung als vorrangige Sozialleistung erhalten. Ferner hat ein großer Teil der Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII (bis Ende 2004 sog. „Hilfe in besonderen Lebenslagen“), die in Einrichtungen leben, zusätzlich Anspruch auf Grundsicherungsleistungen.

8 Weitere Informationsquellen

Seite 7

- **Publikationswege, Bezugsadresse:**
<http://www.destatis.de>
- **Kontaktadresse:**
Statistisches Bundesamt, Gruppe VIII B 3, Tel.: 49 (0) 228 99/643 8953, E-Mail: sozialhilfe@destatis.de

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, EVAS-Nr. 22151

1.2 Berichtszeitraum

Es wird eine Bestandserhebung zum 31. Dezember des Berichtsjahres durchgeführt.

1.3 Erhebungstermin

Die Bestandserhebung erfolgt zum 31. Dezember des Berichtsjahres.

1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

jährlich

1.5 Regionale Gliederung

Bundesgebiet, Länder und Kreise/ kreisfreie Städte

1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Die Erhebung wird als Vollerhebung durchgeführt.

1.7 Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe (bis Ende 2004: Träger der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände.

1.8 Rechtsgrundlagen

1.8.1 EU-Recht

entfällt

1.8.2 Bundesrecht

Die Rechtsgrundlage für die Erhebung bildet § 121 Nr. 1 Buchstabe b des zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) vom 27. Dezember 2003 (BGBl. I S. 3022), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 02. Dezember 2006 (BGBl. I S. 2670) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246). Erhoben werden die Angaben zu § 122 Abs. 2 SGB XII.

1.8.3 Landesrecht

entfällt

1.8.4 Sonstige Grundlagen

entfällt

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach §16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach §16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung handelt es sich um eine bedürftigkeitsabhängige Leistung, die älteren bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts dienen soll. Die Leistungen der Grundsicherung sollen dazu beitragen, die so genannte „verschämte Armut“ einzugrenzen. Hintergrund ist der Befund, dass vor allem ältere Menschen bestehende Sozialhilfeansprüche oftmals nicht geltend machen, weil sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchten.

In den Erhebungsbereich der Statistik über die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung fallen zum einen Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und zum anderen volljährige Personen, die dauerhaft voll erwerbsgemindert sind im Sinne des §43 Abs.2 des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VI) „Gesetzliche Rentenversicherung“. Darüber hinaus müssen die Personen, die einen Antrag auf Grundsicherungsleistungen stellen möchten, ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben (§41 Abs.1 SGB XII). Die Leistung wird in der Regel für zwölf Kalendermonate bewilligt (§44 Abs.1 SGB XII).

Folgende Personen haben keinen Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und erscheinen demzufolge **nicht** in der Empfängerstatistik:

- Antragsberechtigte, deren Kinder oder Eltern über ein erhebliches Einkommen (mehr als 100.000 Euro pro Jahr) verfügen (§43 Abs.2 SGB XII),
- Antragsberechtigte, die gemäß §1 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) leistungsberechtigt sind,
- Antragsberechtigte, die in den letzten zehn Jahren ihre Bedürftigkeit vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt haben (§41 Abs.3 SGB XII)

2.2 Zweck der Statistik

Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) und Daten über den Personenkreis der Leistungsberechtigten bereitgestellt werden. Die Angaben werden ferner für die weitere Planung und Fortentwicklung des SGB XII benötigt.

Der Katalog der erfassten Merkmale ist breit: Neben klassischen personenbezogenen oder soziodemographischen Grunddaten (Geschlecht, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit, etc.) werden auch detaillierte Angaben über die Höhe und Dauer des Leistungsbezugs erhoben. Darüber hinaus stellt die Statistik Angaben zur Ursache der Leistungsgewährung und zur Art und Höhe der von den Leistungsberechtigten angerechneten Einkommen bereit.

2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Zu den Hauptnutzern der Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zählen die parlamentarischen Gremien in Bund und Ländern, Bundes- und Länderministerien (auf Bundesebene insbesondere das Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und die Kommunalverwaltungen. Daneben zählen natürlich auch die Medien, Verbände, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit zu den Nutzern der Statistik.

2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Die Interessen der Hauptnutzer finden auf verschiedenen Wegen Berücksichtigung. Die von Seiten der Ministerien gewünschten Veränderungen im bestehenden Erhebungsprogramm lassen sich mittels Gesetzesänderungen umsetzen. Darüber hinaus sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie die Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät. Fachspezifische Fragen oder Anregungen können dabei in dem vom Statistischen Beirat eingesetzten Fachausschuss für Sozialstatistik eingebracht werden.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Die Erhebung über die Bundesstatistik der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wird als Bestandserhebung (Vollerhebung) jährlich zum 31. Dezember des Berichtsjahres durchgeführt.

Die Auskunftspflicht ergibt sich aus §125 SGB XII in Verbindung mit §15 BStatG. Hiernach sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit sie Aufgaben nach diesem Gesetz wahrnehmen, auskunftspflichtig.

3.2 Stichprobenverfahren

entfällt

3.2.1 Stichprobendesign

entfällt

3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

entfällt

3.2.3 Schichtung der Stichprobe

entfällt

3.2.4 Hochrechnung

entfällt

3.3 Saisonbereinigungsverfahren

entfällt

3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Statistik der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wird als Sekundärstatistik erhoben, bei der bereits vorliegende Verwaltungsdaten statistisch aufbereitet werden. Des Weiteren handelt es sich um eine dezentrale Statistik, d.h. das Statistische Bundesamt entwickelt das Erhebungs- und Aufbereitungskonzept und bereitet Organisation sowie Technik vor, die Statistischen Ämter der Länder führen die Erhebung durch. Die Statistischen Landesämter bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen bis auf Landesebene auf. Aus den gesamten Länderergebnissen stellt das Statistische Bundesamt die Bundesergebnisse zusammen.

Für Zusatzaufbereitungen des Bundes stellen die Statistischen Ämter der Länder dem Statistischen Bundesamt jährlich Einzelangaben aus einer Zufallsstichprobe mit einem Auswahlatz von 25% der Leistungsempfänger zur Verfügung.

3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

entfällt

3.6 Dokumentation des Fragebogens

Fragebogen kann auf Nachfrage angefordert werden.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Im Rahmen der Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung finden umfangreiche Plausibilitätsprüfungen und eine durchgehende Qualitätskontrolle statt. Insofern sind die Ergebnisse, zumal die Statistik als Vollerhebung durchgeführt wird, grundsätzlich von hoher Aussagekraft und Qualität.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

entfällt

4.2.1 Standardfehler

entfällt

4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

entfällt

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

entfällt

4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

entfällt

4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

entfällt

4.3.4 Imputationsmethoden

entfällt

4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

entfällt

4.4 Laufende Revisionen

entfällt

4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

entfällt

4.4.2 Gründe für Revisionen

entfällt

4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

entfällt

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

entfällt

5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Zum Jahresende erfolgt die Erhebung des Jahresendbestandes des Berichtsjahres durch die zuständigen Stellen. Spätestens zum 1. März des dem Berichtsjahr folgenden Jahres sind die Daten an die jeweiligen Statistischen Landesämter weiter zu leiten. Die Ergebnisse der Jahreseerhebung werden ca. 10 – 11 Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Auf Länderebene erfolgt die Datenveröffentlichung der Jahresbestandserhebung üblicherweise früher.

5.3 Pünktlichkeit

Die geplanten Veröffentlichungstermine werden in der Regel eingehalten.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Die Erhebungsmethoden und –abläufe (insbesondere die zugrunde liegenden Definitionen) sind in allen Ländern einheitlich. Die Daten sind somit räumlich vergleichbar.

6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Mit dem Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch vom 27. Dezember 2003 wurde das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) in das SGB XII eingeordnet, welches am 1. Januar 2005 in Kraft trat. Zum gleichen Zeitpunkt wurde das bis dahin geltende GSiG außer Kraft gesetzt. Die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die Inhalte der Empfängerstatistik haben sich durch die Einordnung ins SGB XII im Wesentlichen nicht verändert. Für die Statistik ist daher eine zeitliche Vergleichbarkeit weitgehend gegeben.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

7.1 Input für andere Statistiken

entfällt

7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

In der Statistik der Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt wurden bis einschließlich des Berichtsjahres 2002 der nach dem 4. Kapitel (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) des SGB XII begünstigte Personenkreis zum Großteil mit erfasst. Das zum 1. Januar 2003 in Kraft getretene Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sah dann für ab 65-Jährige sowie dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren eine eigenständige soziale Leistung vor, welche den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt sicher stellt. Die Leistungen der Grundsicherung (bis Ende 2004 nach dem GSiG, seit 1. Januar 2005 nach dem 4. Kapitel des SGB XII) sind der Hilfe zum Lebensunterhalt vorgelagert, so dass hilfebedürftige Personen zunächst Leistungen der Grundsicherung als vorrangige Sozialleistung erhalten. Ferner hat ein großer Teil der Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII (bis Ende 2004 sog. „Hilfe in besonderen Lebenslagen“), die in Einrichtungen leben, zusätzlich Anspruch auf Grundsicherungsleistungen.

8 Weitere Informationsquellen

8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

Die Bundesergebnisse der Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung werden jährlich sowohl online als auch in gedruckter Form veröffentlicht.

Kostenfreies Datenangebot:

- Basisdaten: Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
 1. Länderergebnisse;
 2. Allgemein(<http://www.destatis.de>)
- Fachserie 13, Reihe 2, „Sozialleistungen – Sozialhilfe nach dem SGB XII“(<http://www.destatis.de>)

Kostenpflichtiges Datenangebot:

- Wirtschaft und Statistik(<http://www.destatis.de>)

Gedruckte Veröffentlichung:

- Statistisches Bundesamt: „Statistisches Jahrbuch“, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt: „Wirtschaft und Statistik“, Wiesbaden
- Faltblatt „Sozialhilfe in Deutschland“

8.2 Kontaktinformation

Statistisches Bundesamt
Gruppe VIIIB „Soziales“
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Tel.: 0228 99 / 643 8953
Fax.: 0228 99 / 643 8994
E-Mail: sozialhilfe@destatis.de

Ansprechpartnerin ist Frau Lemmer (Tel. 0228 99/643 8157).

8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

entfällt

Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII



Erscheinungsfolge des Qualitätsberichts: unregelmäßig
Erschienen im: im Oktober 2008

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe: VIII B, Telefon: +49 (0) 228 99/643 8953, Fax: +49 (0) 228 99/643 8994 oder E-Mail:
sozialhilfe@destatis.de

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 3

- **Bezeichnung der Statistik:** Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII
- **Berichtszeitraum:** 1. Januar bis 31. Dezember des Berichtsjahres, außerdem Bestandserhebung zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres.
- **Erhebungstermin:** Bestandserhebung erfolgt zum 31.12. für das abgelaufene Kalenderjahr
- **Periodizität:** jährlich
- **Regionale Gliederung:** Bundesgebiet, Länder und Kreise und kreisfreie Städte
- **Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten:** Die Erhebung wird als Vollerhebung durchgeführt. Erhebungseinheiten sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände.
- **Rechtsgrundlagen:** Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII)

2 Zweck und Ziele der Statistik

Seite 3

- **Erhebungsinhalte:** Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII
- **Zweck der Statistik:** Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des SGB XII sowie über den Kreis der Leistungsempfänger bereitgestellt werden.
- **Hauptnutzer der Statistik:** Parlamentarische Gremien in Bund und Ländern, Bundes- und Länderministerien, Medien, Verbände, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit.

3 Erhebungsmethodik

Seite 4

- **Art der Datengewinnung:** Vollerhebung bei den örtlichen und überörtlichen Trägern der Sozialhilfe.
- **Erhebungsinstrumente und Berichtsweg:** Die Statistik wird als Sekundärstatistik von Verwaltungsdaten erhoben. Die Statistischen Landesämter bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen bis auf Landesebene auf. Aus den gesamten Länderergebnissen stellt das Statistische Bundesamt die Bundesergebnisse zusammen.

4 Genauigkeit

Seite 5

- **Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:** Die Ergebnisse der Statistik, die als Vollerhebung durchgeführt wird, ist von hoher Aussagekraft und Qualität.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 5

- **Aktualität:** Die Bundesergebnisse der Stichtagserhebung werden ca. 9 bis 10 Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.
- **Pünktlichkeit:** Die geplanten Veröffentlichungstermine werden in der Regel eingehalten.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Seite 6

- **Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit:** Die Erhebungsmethoden und -abläufe (insbesondere die zugrunde liegenden Definitionen) sind in allen Ländern einheitlich. Die Daten sind somit räumlich vergleichbar.
- **Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben:** Für die Statistiken ist eine zeitliche Vergleichbarkeit weitgehend gegeben.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Seite 6

- **Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen:** Die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII können gleichzeitig laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII erhalten. Ferner ist ein gleichzeitiger Bezug von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) möglich. Der Bezug von Leistungen nach dem 3. und 4. Kapitel des SGB XII wird in separaten Statistiken jeweils differenziert erfasst.

8 Weitere Informationsquellen

Seite 6

- **Publikationswege, Bezugsadresse:**
<http://www.destatis.de>
- **Kontaktadresse:**
Statistisches Bundesamt, Gruppe VIII B 3, Tel.: 01888/644 – 8953, E-Mail: sozialhilfe@destatis.de

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII, EVAS-Nr.: 22131.

1.2 Berichtszeitraum

1. Januar bis 31. Dezember des Berichtsjahres. Neben den kumulierten Angaben für das Berichtsjahr liefert die Statistik ferner Angaben zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres.

1.3 Erhebungstermin

Die Erhebung erfolgt zum 31.12. für das abgelaufene Kalenderjahr.

1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

jährlich

1.5 Regionale Gliederung

Bundesgebiet, Länder und Kreise und kreisfreie Städte

1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Die Erhebung wird als Vollerhebung durchgeführt.

1.7 Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände.

1.8 Rechtsgrundlagen

1.8.1 EU-Recht

entfällt

1.8.2 Bundesrecht

Die Rechtsgrundlage für die Erhebung bildet § 121 Nr. 1 Buchstabe c bis g des zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) – Sozialhilfe- (Artikel 1 des Gesetzes vom 27. Dezember 2003 (BGBl. I S. 3022), das zuletzt durch Artikel 2 d des Gesetzes vom 24. September 2008 (BGBl. I S. 1874 f.) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246). Erhoben werden die Angaben zu § 122 Abs. 3 SGB XII.

1.8.3 Landesrecht

entfällt

1.8.4 Sonstige Grundlagen

entfällt

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach §16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach §16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger/-innen von Einzelangaben sind.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII. Im Einzelnen werden die Leistungsberechtigten folgender Hilfen erfasst:

- Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII, §§47 bis 52);
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII, §§53 bis 60);
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII, §§61 bis 66);
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGBXII, §§67 bis 69);
- Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII, §§ 70bis 74).

Folgende Personen werden im Rahmen dieser Statistik **nicht** berücksichtigt:

- Leistungsberechtigte, die ausschließlich laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel des SGB XII beziehen (diese Empfängergruppen werden in gesonderten Statistiken erfasst);
- deutsche Leistungsberechtigte, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben;
- Empfänger/-innen von Leistungen aufgrund anderer Bestimmungen als nach dem SGB XII, z.B. nach landesrechtlichen Bestimmungen;
- seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, die Leistungen gem. §35a Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) erhalten;
- Bezieher von Leistungen gem. §2 Asylbewerberleistungsgesetz (diese Empfängergruppe wird ebenfalls in einer gesonderten Statistik erfasst).

2.2 Zweck der Statistik

Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des SGB XII sowie über den Kreis der Leistungsempfänger bereitgestellt werden. Die Angaben werden ferner für die weitere Planung und Fortentwicklung des SGB XII benötigt.

2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Zu den Hauptnutzern der Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII zählen die parlamentarischen Gremien in Bund und Ländern, Bundes- und Länderministerien (auf Bundesebene insbesondere das Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und die Kommunalverwaltungen. Daneben zählen natürlich auch die Medien, Verbände, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit zu den Nutzern der Statistik.

2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Die Interessen der Hauptnutzer finden auf verschiedenen Wegen Berücksichtigung. Die von Seiten der Ministerien gewünschten Veränderungen im bestehenden Erhebungsprogramm lassen sich mittels Gesetzesänderungen umsetzen. Darüber hinaus sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie die Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach §4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät. Fachspezifische Fragen oder Anregungen können dabei in dem vom Statistischen Beirat eingesetzten Fachausschuss für Sozialstatistik eingebracht werden.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Die Bundesstatistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII wird jährlich zum 31. Dezember des Berichtsjahres als Vollerhebung durchgeführt. Im Rahmen der Erhebung werden alle im abgelaufenen Kalenderjahr gewährten Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII erfasst.

Die Auskunftspflicht ergibt sich aus §125 SGB XII in Verbindung mit §15 BStatG. Hiernach sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit sie Aufgaben nach diesem Gesetz wahrnehmen, auskunftspflichtig.

3.2 Stichprobenverfahren

entfällt

3.2.1 Stichprobendesign

entfällt

3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlsatz und Auswahlinheit

entfällt

3.2.3 Schichtung der Stichprobe

entfällt

3.2.4 Hochrechnung

entfällt

3.3 Saisonbereinigungsverfahren

entfällt

3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Statistik der Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII wird als Sekundärstatistik erhoben, bei der bereits vorliegende Verwaltungsdaten statistisch aufbereitet werden. Des Weiteren handelt es sich um eine dezentrale Statistik, d.h. das Statistische Bundesamt entwickelt das Erhebungs- und Aufbereitungskonzept und bereitet Organisation sowie Technik vor, die Statistischen Ämter der Länder führen die Erhebung durch. Die Statistischen

Landesämter bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen bis auf Landesebene auf. Aus den gesamten Länderergebnissen stellt das Statistische Bundesamt die Bundesergebnisse zusammen. Für Zusatzaufbereitungen des Bundes stellen die Statistischen Ämter der Länder dem Statistischen Bundesamt – erstmals für das Berichtsjahr 2005 – jährlich Einzelangaben aus einer Zufallsstichprobe mit einem Auswahlatz von 25% der Leistungsempfänger zur Verfügung.

3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

entfällt

3.6 Dokumentation des Fragebogens

Fragebogen kann auf Nachfrage angefordert werden.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Im Rahmen der Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII finden umfangreiche Plausibilitätsprüfungen und eine durchgehende Qualitätskontrolle statt. Insofern sind die Ergebnisse, zumal die Statistik als Vollerhebung durchgeführt wird, grundsätzlich von hoher Aussagekraft und Qualität.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

entfällt

4.2.1 Standardfehler

entfällt

4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

entfällt

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

entfällt

4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

entfällt

4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

entfällt

4.3.4 Imputationsmethoden

entfällt

4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

entfällt

4.4 Laufende Revisionen

entfällt

4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

entfällt

4.4.2 Gründe für Revisionen

entfällt

4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

entfällt

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

entfällt

5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Zum Jahresende erfolgt die Erhebung der im abgelaufenen Jahr gewährten Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII durch die zuständigen Stellen. Spätestens zum 1. März des dem Berichtsjahr folgenden Jahres sind die Daten an die jeweiligen Statistischen Landesämter weiter zu leiten. Die Bundesergebnisse der Erhebung werden ca. 9-10 Monate nach

Ablauf des Erhebungszeitraumes vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Auf Länderebene erfolgt die Datenveröffentlichung üblicherweise früher.

5.3 Pünktlichkeit

Die geplanten Veröffentlichungstermine werden in der Regel eingehalten.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Die Erhebungsmethoden und –abläufe (insbesondere die zugrunde liegenden Definitionen) sind in allen Ländern einheitlich. Die Daten sind somit räumlich vergleichbar.

6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Im Erhebungskonzept haben sich für die Jahre 1994 bis 2004 (bis dahin durchgeführt als „Statistik über die Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen“) nur kleinere Änderungen bei Methoden, Definitionen, Verfahren und Erhebungsinstrumente ergeben. Für die Statistiken der Jahre 1994 bis einschließlich 2004 ist daher eine zeitliche Vergleichbarkeit weitgehend gegeben.

Mit dem Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch vom 27. Dezember 2003 wurde das Bundessozialhilfegesetz in das SGB XII eingeordnet, welches am 1. Januar 2005 in Kraft trat. Die einzelnen Hilfearten der bisherigen Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL) sind im SGB XII separat in den Kapiteln 5 bis 9 geregelt.

Bei den Empfängern von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen sowie bei der Hilfe zur Pflege sind ab dem Berichtsjahr 2005 folgende neue Erhebungsmerkmale zu erfassen:

- Ausgaben je Fall;
- Art der Unterbringung (anstatt nur Differenzierung in teil- bzw. vollstationär);
- Persönliches Budget.

Ferner ist ab 2005 bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen das Merkmal „Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ zu erheben.

Die bisherigen Leistungen der Hilfe in besonderen Lebenslagen sowie die Inhalte der Statistiken haben sich durch die Einordnung in das SGB XII im Wesentlichen nicht verändert. Für die Statistiken ist daher eine zeitliche Vergleichbarkeit weitgehend gegeben.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

7.1 Input für andere Statistiken

entfällt

7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII können gleichzeitig laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII erhalten. Ferner ist ein gleichzeitiger Bezug von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) möglich. Der Bezug von Leistungen nach dem 3. und 4. Kapitel des SGB XII wird in separaten Statistiken jeweils differenziert erfasst.

8 Weitere Informationsquellen

8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

Die Bezugsergebnisse der Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII werden jährlich sowohl online als auch in gedruckter Form veröffentlicht.

Kostenfreies Datenangebot:

- Basisdaten: Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Altersgruppe, Hilfearten und Ort der Hilfestellung im Laufe des Jahres (<http://www.destatis.de>)
- Basisdaten: Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Geschlecht, Hilfearten und Ort der Hilfestellung im Laufe des Jahres (<http://www.destatis.de>)
- Fachserie 13, Reihe 2 „Sozialleistungen – Sozialhilfe nach dem SGB XII“ (<http://www.destatis.de>)

Kostenpflichtiges Datenangebot:

- Wirtschaft und Statistik

<http://www.destatis.de>

Gedruckte Veröffentlichung:

- Statistisches Bundesamt: „Statistisches Jahrbuch“, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt: „Wirtschaft und Statistik“, Wiesbaden
- Faltblatt „Sozialhilfe in Deutschland“

8.2 Kontaktinformation

Statistisches Bundesamt
Gruppe VIIIB „Soziales“
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Tel.: 0 18 88/6 44 89 53
Fax.: 0 18 88/6 44 89 94
E-Mail: sozialhilfe@destatis.de

Ansprechpartnerin ist Frau Wolff (Tel. 01888/644-8164).

8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

entfällt